

Haushaltsplan 2018/2019

Band 5

Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Unternehmen, die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben oder an denen die Stadt Bochum mit mehr als 50 % beteiligt ist

Inhaltsübersicht

	<u>Seite</u>
1. Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bochum mbH	2
2. EGR Projekt GmbH	11
3. Bochumer Veranstaltungs-GmbH	17
4. Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH	29
5. Bochum Perspektive 2022 GmbH	36
6. Stadtwerke Bochum Holding GmbH	53
7. Stadtwerke Bochum GmbH	76
8. Stadtwerke Bochum Netz GmbH	91
9. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	106
10. Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	131
11. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH	143
12. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH	149
13. USB Bochum GmbH	157
14. USB Service GmbH	165
15. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	172
16. Zentrale Dienste der Stadt Bochum	185
17. Schauspielhaus Bochum Anstalt des öffentlichen Rechts	211
18. SBO – Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH	238

**WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1. Entgeltlich erworbene Software	237.985,50	30.428,50
2. Entgeltlich erworbene Machbarkeitsstudien	5,00	5,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	123.622,12
	<u>237.990,50</u>	<u>154.055,62</u>
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.652.092,75	103.761.887,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	210.101,00	252.001,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.342.894,51	1.260.447,51
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.053.339,85	5.263.141,37
	<u>108.258.428,11</u>	<u>110.537.477,83</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.194.509,66	994.509,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	751.737,64	785.429,90
3. Beteiligungen	34.204,00	32.400,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.837,50	182.500,00
	<u>2.152.288,80</u>	<u>1.994.839,56</u>
	<u>110.648.707,41</u>	<u>112.686.373,01</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	30.133.544,87	32.839.846,22
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218.418,74	168.398,31
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.928.588,40	6.140.275,98
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	350.306,48	128.525,66
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60,93	4.296,72
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.719.541,41	1.106.268,72
	<u>8.216.915,96</u>	<u>7.547.765,39</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
	<u>140.666,31</u>	<u>136.503,36</u>
	<u>38.491.127,14</u>	<u>40.524.114,97</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>22.487,58</u>	<u>24.906,72</u>
	<u>149.162.322,13</u>	<u>153.235.394,70</u>

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	2.355.000,00	2.355.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	17.130.684,14	28.236.071,87
III. <u>Bilanzverlust</u>	0,00	-9.169.731,44
	<u>19.485.684,14</u>	<u>21.421.340,43</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</u>	<u>37.470.782,79</u>	<u>37.897.926,98</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	332.983,00	312.236,00
2. Steuerrückstellungen	957.327,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.332.620,00	363.080,00
	<u>4.622.930,00</u>	<u>675.316,00</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.763.132,97	85.984.695,60
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Leistungen	1.327.054,08	2.109.249,42
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.301.311,67	2.988.376,29
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.344.729,75	246.109,18
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	591,95
6. Sonstige Verbindlichkeiten	440.644,13	384.997,87
- davon aus Steuern: € 91.367,13 (31.12.2015: € 70.047,02)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 55.364,92 (31.12.2015: € 27.951,36)		
	<u>86.176.872,60</u>	<u>91.714.020,31</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>1.406.052,60</u>	<u>1.526.790,98</u>
	<u>149.162.322,13</u>	<u>153.235.394,70</u>

**WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Bochum mbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	22.523.778,97	15.726.629,79
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten	-2.643.801,35	757.810,36
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.537.572,63	1.396.989,49
4. <u>Materialaufwand</u>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.393.211,40	2.215.214,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.773.075,89	1.562.983,63
c) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	8.767.395,72	3.222.617,46
	<u>12.933.683,01</u>	<u>7.000.815,27</u>
5. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	4.737.029,98	4.065.976,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung: € 253.272,86 (2015: € 254.754,42)	1.137.287,67	1.019.902,35
	<u>5.874.317,65</u>	<u>5.085.879,02</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.695.134,58	3.743.871,28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.415.067,42	1.784.990,74
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: € 48.924,20 (2015: € 55.075,40)	174.702,42	238.366,91
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.768.732,69	10.317.073,17
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	1.446.078,43
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.928.127,48	2.762.487,42
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.882,85	0,00
13. Ergebnis nach Steuern	-16.026.693,01	-14.021.398,78
14. Sonstige Steuern	1.903.963,28	583.626,85
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	2.960.078,43
16. Jahresfehlbetrag	-17.930.656,29	-11.644.947,20
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-9.169.731,44
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	17.930.656,29	11.644.947,20
19. Bilanzverlust	0,00	-9.169.731,44

WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen unseres Geschäfts

Die WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH (WEG) strukturiert als städtische Tochtergesellschaft die Wirtschaftsförderung im Raum Bochum sowie betreibt im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen. Im Rahmen ihres durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweckes ist die WEG ausschließlich auf dem Gebiet der Stadt Bochum tätig. Die Geschäftsfelder der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf

- die strategische Konzeptentwicklung und Steuerung der Umsetzung durch Standortmonitoring, Identifikation von Stärken und Entwicklungspotenzialen sowie fachliche Schwerpunktsetzungen und Entwicklung von Zukunftsprojekten;
- die übergeordnete Unternehmenskommunikation und Sicherung des Prinzips der Wirtschaftsförderung in Bochum aus einer Hand;
- die Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen als Bestandteil der ökonomischen, ökologischen und sozialen Erneuerung des Stadtgebietes im Sinne der städtischen Wirtschaftsentwicklung;
- Maßnahmen im Rahmen der Gewerbeflächenbereitstellung und der Technologieförderung;
- den Bau und Betrieb von Parkeinrichtungen.

Die Maßnahmen und Projekte für die Stadt Bochum führen nicht zu Gewinnen bei der Gesellschaft. Die Realisierung der Maßnahmen erfordert regelmäßig die Vorfinanzierung von Aufwendungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt durch Zuschüsse oder den Verkauf bzw. eine Vermietung refinanziert werden können. Nach Abzug von gewährten Zuwendungen wird allerdings durchaus eine Kostendeckung angestrebt.

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen in den genannten Geschäftsfeldern verfährt die WEG nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW, so dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch die intensive Vermarktung der in den letzten Jahren entwickelten Grundstücke, insbesondere der im Rahmen des Programm „Wachstum für Bochum“ entwickelten Flächen (Gewerbepark Hiltrop und Gewerbepark Gerthe Süd) sowie durch die Erschließung und Entwicklung neuer Grundstücksareale (Universitätsstr./Wasserstr. und Hunscheidtstr.).

Ein weiterer Schwerpunkt war die Weiterentwicklung der Marke „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ verbunden mit der Ausgestaltung der Holding-Aufgaben und Konzernsteuerung sowie der Generierung von Synergieeffekten innerhalb des Konzerns.

2.2 Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist mit 149.162 T€ bei einem Rückgang von 2,7 % nur unwesentlich geringer als im Vorjahr (153.235 T€). Es setzt sich im Wesentlichen aus den Sachanlagen (insbesondere Grundstücke und Bauten) von 108.258 T€ (-2.279 T€) und den zum Verkauf bestimmten Grundstücken im Umlaufvermögen von 30.134 T€ (-2.706 T€) zusammen. Diese machen zusammen rd. 93 % der Aktiva aus.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (1.561 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (1.790 T€) etwas zurückgegangen. Die größte Position ist wie im Vorjahr das EnergieEffizienzZentrum mit 896 T€ (Vorjahr: 983 T€).

Die Zugänge in das Finanzanlagevermögen (11.885 T€; Vj.: 10.371 T€) betreffen im Wesentlichen konsumtive Kapitaleinzahlungen, die die WEG von der Stadt Bochum erhalten und entsprechend der jeweiligen Wirtschaftspläne an die Tochtergesellschaften weitergeleitet hat.

In die zum Verkauf bestimmten Grundstücke wurden Investitionen in Höhe von 5.477 T€ (Vorjahr: 2.732 T€) getätigt, u.a. in die Projekte „Wohnpark Hiltrop“ (3.070 T€) und „Universitätsstr./Wasserstr.“ (1.133 T€).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 669 T€ auf 8.217 T€ gestiegen. Ursächlich sind im Wesentlichen die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+222 T€) aus der Verrechnung von Holding-Leistungen und der Sonstigen Vermögensgegenstände (+613 T€) auf Grund höherer Vorsteuererstattungsansprüche aus der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Bochum Perspektive 2022 GmbH (Bo2022).

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (80.763 T€) und den Ausweis eines Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse (37.471 T€), die zusammen rd. 79 % der Passiva ausmachen.

Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2016 auf 19.520 T€ (Vorjahr: 21.421 T€) gesunken. Die Eigenkapitalquote ist daher von 14,0 % auf 13,1 % gesunken.

Einem Anstieg der Rückstellungen von 675 T€ im Vorjahr auf 4.589 T€ im Berichtsjahr steht ein Rückgang der Verbindlichkeiten von 91.714 T€ auf 86.177 T€ gegenüber. Der Rückgang der Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 85.985 T€), die durch Tilgung von Investitionskrediten und die Rückführung von Projektkonten infolge der gestiegenen Grundstücksverkäufe reduziert werden konnten. Im Bereich der Rückstellungen sind zur Deckung der Belastungen aus der Betriebsprüfung 2009-2012 923 T€ als Steuerrückstellungen und aus der verlustfreien Bewertung bzw. Verpflichtung zur Sanierung des Grundstücks „Hunscheidtstr.“ 2.965 T€ als Sonstige Rückstellungen eingestellt worden. Letzterem Sachverhalt steht ein entsprechender Erlös gegenüber.

2.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement der WEG ist darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und die vereinbarten Kreditlinien nur in benötigter Höhe auszus schöpfen. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden im kurzfristigen Finanzierungsbereich Kontokorrentlinien in Höhe von 21.015 T€ (Vorjahr: 23.116 T€)

sowie von der Stadt Bochum gewährte Liquiditätshilfen in unveränderter Höhe von 2.009 T€ in Anspruch genommen.

Insgesamt ist die Barliquidität unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 141 T€ stabil geblieben (Vorjahr: 137 T€).

Die Finanzlage der WEG verdeutlicht auch die folgende Kapitalflussrechnung:

	2016	2015
	T€	T€
Cashflow	-2.755	2.211
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	744	1.167
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13.301	-9.716
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.561	8.272
Veränderung des Finanzmittelfonds	4	-277
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	137	235
Zugang aus Verschmelzung	0	179
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	141	137

Die Zinskonditionen der bei den Kreditinstituten eingegangenen Verbindlichkeiten liegen zwischen 1,45 % und 5,02 %.

2.4 Ertragslage

Die Umsatzerlöse und die Sonstigen betrieblichen Erträge sind nicht mit denen des Vorjahresberichts vergleichbar, da sie durch eine Neudefinition des Gesetzgebers ausgeweitet wurden. Die Vorjahresvergleichswerte in diesem Jahresabschluss bzw. Lagebericht wurden entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse sind unter Berücksichtigung dessen insgesamt um 6.797 T€ auf 22.524 T€ gestiegen (Vorjahr: 15.727 T€).

Innerhalb der Geschäftsbereiche sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

1. Bewirtschaftung ruhender Verkehr

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs liegen im Geschäftsjahr mit 7.580 T€ plangemäß unter dem Vorjahresniveau (8.132 T€). Die Geschäftsbesorgung „Parkscheinautomaten“ wurde ab 01.01.2016 auf ein auf den anfallenden Kosten basierendes Entgelt (403 T€) umgestellt, sodass hier isoliert betrachtet ein Rückgang von 609 T€ zu verzeichnen ist. Der Rückgang wurde bei der Ermittlung der konsumtiven Kapitaleinzahlung im Wirtschaftsplan 2016 bereits berücksichtigt.

2. Gewerbliche Mieten und Pachten

Die Mieten und Pachten (5.559 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr gleichmäßig und im Zuge allgemeiner Preissteigerungen, die als Nebenkosten weiterbelastet wurden, gestiegen (+191 T€ bzw. 3,6 %).

3. Grundstücksverkäufe und -erlöse

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen sind gegenüber dem Vorjahr von 1.158 T€ auf 4.681 T€ gestiegen und betreffen insbesondere Verkäufe des Areals „Universitätsstr./Wasserstr.“ (1.865 T€), des Gesundheitscampus Süd (1.641 T€) sowie der Gewerbeparks Lothringen, Gerthe Süd und Hiltrop (1.165 T€). Die Erlöse korrespondieren mit der u.a. Bestandsverminderung bzw. mit der Auflösung des entsprechenden Sonderpostens.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Erwerbs des Grundstücks „Hunscheidtstr.“ der Veräußerer von der Verpflichtung zur Sanierung des Grundstücks gegen eine Zahlung von 3.424 T€ freigestellt. Die Verpflichtung hat die WEG ihrerseits unter den sonstigen Rückstellungen erfasst.

4. Geschäftsbesorgung und Personalgestellung

Aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften sind die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträge aus Geschäftsbesorgung und Personalgestellung innerhalb des Konzerns „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ als weiterer Geschäftsbereich unter den Umsatzerlösen zu erfassen. Die Erlöse sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr von 1.030 T€ auf 1.213 T€ gestiegen, wobei die Einnahmen (767 T€; Vj.: 688 T€) aus den Leistungen an die Bo2022 aufgrund Gesellschaftervereinbarungen als Kapitaleinlage wieder an die Gesellschaft zurückfließen.

Weitere wesentliche Vorgänge und Entwicklungen, welche die Ertragslage geprägt haben, werden im Folgenden aufgezeigt:

Die Bestandsveränderung von -2.644 T€ (Vj.: 758 T€) setzt sich aus den folgenden 3 Komponenten zusammen:

- Erhöhung um 5.141 T€ durch die Herrichtung und Entwicklung von Grundstücken
- Verminderung um 5.882 T€ durch den Verkauf von Grundstücken
- Verminderung um 1.903 T€ durch die Abwertung von Grundstücken; hier insbesondere die Abwertung des Gewerbepark Gerthe Süd (1.393 T€) infolge eines mit dem Fördermittelgeber abgestimmten und der Bodenbeschaffenheit genauer entsprechenden niedrigeren Ansatz der zukünftigen Verkaufserlöse. Zudem konnte die Rückzahlung von Fördermittel vermieden werden.

Die im Geschäftsjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 2.538 T€ (Vorjahr: 1.397 T€). Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 2.110 T€, die infolge der gestiegenen Grundstücksverkäufe um 1.060 T€ höher als im Vorjahr ausgefallen ist.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr (7.001 T€) auf 12.934 T€ erheblich angestiegen. Dies korrespondiert mit der Bestandserhöhung durch die Herrichtung und Entwicklung der Grundstücke.

Die Personalaufwendungen liegen im Geschäftsjahr mit 5.874 T€ dem Wirtschaftsplan entsprechend (5.884 T€) über dem Vorjahresniveau (5.086 T€). Ursächlich sind hier sowohl die Verschmelzung der Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH auf die WEG zum 30.09.2015, die sich erst in 2016 ganzjährig ausgewirkt hat, als auch tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen. Zusätzlich erfolgten Einstellungen im Bereich der Holding-Aufgaben und Konzernsteuerung sowie der Personalgestellung an Bo2022.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (1.785 T€) um 20,7 % auf 1.415 T€ gesunken. 2015 wurde insbesondere durch den Straßenbau-anliegerbeitrag für das Parkhaus P8 Konrad-Adenauer-Platz mit 283 T€ belastet.

Der Zinsaufwand ist mit 2.928 T€ gegenüber 2.762 T€ um 6,0 % gestiegen. Bei Außerachtlassung des Zinsaufwandes von 306 T€, der sich infolge der Betriebsprüfung 2009-2012 ergeben hat, ist jedoch ein leichter Rückgang der Zinsbelastung insgesamt zu verzeichnen. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf Vorratsgrundstücke wurde wie in den Vorjahren verzichtet, um eine mögliche Überbewertung der Grundstücke zu vermeiden.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen von 11.769 T€ (Vorjahr: 10.317 T€) betreffen im Wesentlichen die konsumtiven Kapitaleinzahlungen für das Wirtschaftsjahr 2016, die vereinbarungsgemäß von der Stadt Bochum zum Ende des Vorjahres an die WEG geleistet wurden, die diese an die Tochtergesellschaften weitergeleitet hat. Die Einzahlungen in die Kapitalrücklage, die isoliert betrachtet die Beteiligungsbuchwerte erhöhen, sind wieder abzuschreiben, da sie zu keiner Werterhöhung führen. Diese mit der Finanzverwaltung abgestimmte Regelung führt dazu, dass Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahmen in 2016 und zukünftig nicht mehr auszuweisen sind.

Die im Nachtragsbericht des Vorjahres bereits angeführte Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 hat zu Grunderwerbsteuer- und Umsatzsteuerbelastungen von insgesamt rd. 1,3 Mio. € geführt, die zusammen mit den betriebsüblichen Grundsteuern unter den Sonstigen Steuern auszuweisen sind (1.657 T€).

Die aufgezeigten Entwicklungen haben insgesamt zu einer signifikanten Erhöhung des Jahresfehlbetrages von 11.645 T€ auf 17.897 T€ geführt.

Die den Jahresfehlbetrag in voller Höhe neutralisierenden Entnahmen aus Kapitalrücklagen betreffen in Gänze den Bereich für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) und die im Rahmen des Betrauungsaktes entsprechend gebildete Kapitalrücklage.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der mit der Stadt Bochum für den Konzern „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ geschlossenen Betrauungsakte stabil.

Ein direkter Vergleich mit dem Ansatz des Jahresergebnisses im Wirtschaftsplans 2016 ist aufgrund der im Wirtschaftsplan nicht berücksichtigten Abschreibungen auf Finanzanlagen nicht möglich. Der Jahresfehlbetrag ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen beläuft sich auf 6.128 T€ und liegt damit über dem Ansatz des Wirtschaftsplans von 3.066 T€; im Wesentlichen verursacht durch die o.a. in Vorjahren begründeten Belastungen aus der Abwertung des Gewerbepark Gerthe Süd (1,4 Mio. €) und der Betriebsprüfung 2009-2012 (1,6 Mio. €). Unter Berücksichtigung dieser Besonderheiten wurden die Ansätze des Wirtschaftsplanes im Wesentlichen erreicht.

4. Prognose- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 wird unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Finanzanlagen bezüglich der Tochtergesellschaften mit einem Jahresfehlbetrag von

11.617 T€ gerechnet, der durch Entnahme aus der Kapitalrücklage neutralisiert wird, sodass im Endeffekt wiederum ein ausgeglichenes Jahresergebnis geplant wird.

Schwerpunkte des Investitionsplanes sind neben der Entwicklung der Grundstücksareale Hunscheidtstr., Wohnpark Hiltrop und Universitätsstr./Wasserstr. investive Maßnahmen im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung (u.a. die Generalsanierung des Parkhauses P2 Dr.-Ruer-Platz).

Im Rahmen der Finanzierung wird mittelfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft über eine Anhebung der Eigenkapitalquote auf 20 % angestrebt. So ist in dem am 18.12.2015 mit der Stadt Bochum geschlossenen Betrauungsakt die Ausstattung der Gesellschaft mit für investive Zwecke zu verwendenden Kapitaleinzahlungen von 2,0 Mio. € p.a. für die Jahre 2016 - 2025 vereinbart worden.

Die im Rahmen des Betrauungsaktes notwendige Trennungsrechnung hat ergeben, dass der Jahresfehlbetrag nach Entnahme der Kapitalrücklage im DAWI-Bereich in Höhe von -386 T€ durch einen Gewinn in gleicher Höhe aus dem gewerblichen Bereich kompensiert wird. Die Kapitaleinzahlungen 2016 waren somit in Gänze betrauungsfähig. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch zukünftig notwendige Zahlungen betrauungsfähig sein werden.

4.2 Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken bei der WEG insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“. Weitere Risiken liegen in der Erzielung kostendeckender Erlöse sowie der zeitgerechten und vollständigen Vermarktung der fertiggestellten Projekte.

Die WEG ist darüber hinaus durch ihre Tätigkeiten im Bereich der gewerblichen Vermietung einem immanenten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt, das sich aus der Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Mieter ergibt.

Der hohe Bestand von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten führt zu einem erhöhten Finanzierungsrisiko. Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Zinsniveaus wirken sich direkt auf die Ertragslage der WEG aus.

Der Auftrag „Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen“ bedeutet für die WEG ein erhöhtes Risiko, da regelmäßig vorhandene Kontaminationen und Altlasten vor einer Nutzung entfernt sowie u.U. im Bereich der Grundwasserbelastung nach Fertigstellung überwacht werden müssen. Die Gesellschaft geht in diesen Fällen aber davon aus, dass Aufwendungen solcher Art durch Zuschüsse des Landes sowie den Verkaufserlösen in voller Höhe abgedeckt werden.

Insgesamt kann die Geschäftsführung gegenwärtig keine Entwicklung erkennen, die in ihren Auswirkungen den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnte.

Bochum, 19.07.2017

Die Geschäftsführung

**EGR Projekt GmbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
<u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und Bauten	2.181.226,31	230.977,31
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.408.596,05
	<u>2.181.226,31</u>	<u>1.639.573,36</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen gegen Gesellschafter	100.000,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	11.088,84
	<u>100.000,00</u>	<u>11.088,84</u>
<u>II. Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
	282.914,69	9.534,21
	<u>382.914,69</u>	<u>20.623,05</u>
	<u>2.564.141,00</u>	<u>1.660.196,41</u>

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	200.000,00	0,00
III. <u>Verlustvortrag</u>	-56.471,70	-21.312,89
IV. <u>Jahresfehlbetrag</u>	-15.754,73	-35.158,81
	<u>227.773,57</u>	<u>43.528,30</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	3.580,00	3.500,00
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.266.059,69	1.515.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.525,40	77.153,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.842,34	21.014,57
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.360,00	0,00
	<u>2.332.787,43</u>	<u>1.613.168,11</u>
	<u>2.564.141,00</u>	<u>1.660.196,41</u>

**EGR Projekt GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	73.032,59	790,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	476,90	679,28
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.189,01	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.484,89	9.804,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.484,33	3.771,27
	<u>11.969,22</u>	<u>13.575,75</u>
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	40.068,93	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.397,42	18.156,07
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.498,96	4.506,11
	<u>24.498,96</u>	<u>4.506,11</u>
8. Ergebnis nach Steuern	-15.614,05	-34.768,65
9. Sonstige Steuern	140,68	390,16
	<u>140,68</u>	<u>390,16</u>
10. Jahresfehlbetrag	-15.754,73	-35.158,81
	<u><u>-15.754,73</u></u>	<u><u>-35.158,81</u></u>

EGR Projekt GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die EGR Projekt GmbH ist als zur Stadt Bochum inhouse-fähige Gesellschaft gegründet worden.

Gegenstand des Unternehmens sind somit die gleichen Geschäftsfelder, die auch die WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH (WEG) betreibt, mit dem Unterschied, dass die Gesellschaft nur Umsätze mit der Stadt Bochum generiert. Auch die Gremien der Gesellschaft sind personenidentisch zur WEG besetzt.

Als erstes Projekt wurde der Gesellschaft im Jahr 2014 der Bau der Kindertagesstätte Händelstraße, mit der der Rat der Stadt Bochum ursprünglich die WEG (vormals: EGR) beauftragt hatte, übertragen. Seit dem 01.05.2016 vermietet die EPG die Kindertagesstätte an die Stadt Bochum.

2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen auf der Aktivseite aus dem Grundstück (231 T€) sowie dem Gebäude (1.803 T€).

Nach der Zuführung von 100 T€ zur Kapitalrücklage im Dezember 2016 und unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrags von 16 T€ beträgt das Eigenkapital nunmehr 128 T€.

Das Fremdkapital besteht zum einen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 53 T€ (Vorjahr: 77 T€). Der Rückgang resultiert aus den in 2016 nachlassenden Bauaktivitäten. Zum anderen wurde zur Finanzierung der Baukosten Anfang 2015 ein langfristiges Darlehen bei der GLS Gemeinschaftsbank eG aufgenommen, welches zum Abschlussstichtag mit 2.266 T€ valuiert.

2.2 Finanzlage

Der Finanzmittelbedarf war im Wesentlichen durch die Aufnahme eines Darlehns bei der GLS Gemeinschaftsbank eG und die Einzahlung in die Kapitalrücklage gedeckt. Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2016	2015
	T€	T€
Cashflow	24	-35
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-581	-1.021
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	851	1.061
Veränderung des Finanzmittelfonds	274	-6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9	15
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	283	9

2.3 Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag von 15,7 T€ (Vorjahr: 35,1 T€) betrifft auf der Aufwandsseite im Wesentlichen die Personalaufwendungen für zwei Mitarbeiter (11,9 T€; Vorjahr: 13,5 T€), sonstige betriebliche Aufwendungen (10,3 T€; Vorjahr: 18,1 T€), die Abschreibung auf die in 2016 fertig gestellte Kindertagesstätte (40 T€; Vorjahr: 0 €) sowie die Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 24,5 T€ (Vorjahr 4,5 T€). Der Anstieg der Zinsen resultiert daraus, dass die Zinsen für Fremdkapital bis zur Fertigstellung als sogenannte „Bauzeitinsen“ in die Herstellungskosten des Objekts Händelstraße eingeflossen sind. Mit Fertigstellung des Gebäudes im April 2016 werden die Zinsen als laufender Aufwand erfasst. Auf der Ertragsseite konnten die Umsatzerlöse mit Beginn der Vermietung ab dem 01.05.2016 von 790,00 € im Jahr 2015 auf 73 T€ im Jahr 2016 gesteigert werden.

3. Risikobericht

Alle zum Jahresabschluss erkannten Risiken sind in der Bilanz erfasst und bewertet worden.

Der Wirtschaftsplan 2017 weist einen voraussichtlichen Verlust von 15 T€ aus, der dadurch verursacht ist, dass die auf Basis der gesetzlichen Regelungen vereinbarte Miete nicht ausreicht, um die Abschreibungen und die weiteren Aufwendungen zu decken. Die Kostenunterdeckung wird daher auch künftig zu Jahresfehlbeträgen führen.

Zur langfristigen Sicherung der Liquidität und zur Stärkung des Eigenkapitals wurde eine Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 T€ beschlossen, wovon 100 T€ bereits Ende 2016 eingezahlt wurden und die zweite Einzahlung noch im Jahr 2017 erfolgt.

4. Prognosebericht

Die Gespräche mit der Stadt Bochum zur Durchführung des Projekts zur Fertigstellung des Schulcampus der Hans-Böckler-Realschule wurden Ende 2016 wieder aufgenommen. Mit Beginn der Arbeiten ist Ende 2017 zu rechnen.

Als weiteres Projekt wird die EPG die Entwicklung und Vermarktung des Geländes der ehemaligen Erich-Kästner-Schule auf Basis der Rahmenplanung „Quartier am Gesundheitscampus“ übernehmen. Hierzu wurden Ende 2016 die Gespräche mit der Stadt Bochum aufgenommen. Die Durchführung des Projekts erfolgt im Rahmen eines Treuhändervertrags und wird noch im Laufe des Jahres 2017 beginnen.

Die mittelfristige Wirtschaftsplanung zeigt zum Schluss des 5-jährigen Betrachtungszeitraums ein Eigenkapital von 171 T€, so dass zurzeit keine weiteren Einzahlungen der Gesellschafter erforderlich sind.

5. Öffentliche Zwecksetzung

Die EGR Projekt GmbH wurde als städtische Einzelgesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt und der öffentliche Zweck erreicht.

Bochum, 22. Mai 2017

Die Geschäftsführung

**Bochumer Veranstaltungs-GmbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene Software-Lizenzen	<u>41.477,00</u>	<u>48.251,00</u>
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Bauten auf fremden Grundstücken einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.751.253,00	24.272.353,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.008.760,24	1.096.505,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	405.970,76	545.767,76
	<u>25.165.984,00</u>	<u>25.914.626,00</u>
	<u>25.207.461,00</u>	<u>25.962.877,00</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Waren	23.938,67	6.517,63
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	740.739,16	740.095,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	511,12	0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	113.594,65	49.017,36
4. Sonstige Vermögensgegenstände	54.270,03	106.282,33
	<u>909.114,96</u>	<u>895.395,37</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>2.727.368,92</u>	<u>2.920.978,93</u>
	<u>3.660.422,55</u>	<u>3.822.891,93</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>34.842,16</u>	<u>15.339,90</u>
	<u>28.902.725,71</u>	<u>29.801.108,83</u>

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.100,00	25.100,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	3.030.000,00	3.094.912,16
III. <u>Bilanzverlust</u>	-80.743,35	0,00
	<u>2.974.356,65</u>	<u>3.120.012,16</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE</u>		
1. Investitionszuschuss für die Ausstattung der Jahrhunderthalle	953.780,00	1.214.831,00
2. Zuschuss für Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen in der Jahrhunderthalle	182.822,00	297.323,00
3. Zuschuss Infoloungue	36.285,44	64.528,44
	<u>1.172.887,44</u>	<u>1.576.682,44</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>447.475,64</u>	<u>588.538,06</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.135.000,08	23.711.404,04
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	71.396,74	66.050,42
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.026.231,48	680.284,98
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.957,60	3.635,48
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.179,25	51.201,25
- davon aus Steuern: € 0,00 (Vorjahr: € 43.626,75)		
	<u>24.252.765,15</u>	<u>24.512.576,17</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>55.240,83</u>	<u>3.300,00</u>
	<u>28.902.725,71</u>	<u>29.801.108,83</u>

**Bochumer Veranstaltungs-GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	6.228.668,13	5.803.379,35
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.923.160,40	2.155.957,06
3. <u>Materialaufwand</u> Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	173.498,17	147.049,09
4. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	1.938.162,84	1.729.725,54
b) Soziale Abgaben	370.955,99	351.820,44
	<u>2.309.118,83</u>	<u>2.081.545,98</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.082.584,10	1.098.700,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.394.776,17	5.710.512,82
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.252.051,92	1.283.324,05
8. Ergebnis nach Steuern	-3.060.200,66	-2.361.795,79
9. Sonstige Steuern	115.454,85	115.607,87
10. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1.446.078,44
11. Jahresfehlbetrag	-3.175.655,51	-1.031.325,22
12. Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.094.912,16	1.031.325,22
13. Bilanzverlust	<u>-80.743,35</u>	<u>0,00</u>

Bochumer Veranstaltungs-GmbH, Bochum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Unternehmensstruktur

Die Bochumer Veranstaltungs-GmbH zeichnet sich verantwortlich für das Management von vier Veranstaltungsstätten in Bochum:

1. RuhrCongress Bochum
2. Jahrhunderthalle Bochum
3. Stadthalle Wattenscheid
4. Freilichtbühne Wattenscheid.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 sind die Schwestergesellschaft Bochumer Veranstaltungs-GmbH sowie die Komplementär-GmbH RuhrCongress Bochum Verwaltungs-GmbH auf die RuhrCongress Bochum GmbH & KG verschmolzen worden. Diese Gesellschaft wurde im Anschluss formwechselnd in eine GmbH umgewandelt und wieder umfirmiert in Bochumer Veranstaltungs-GmbH.

Mit dieser Zusammenführung hat die Geschäftsführung die im Rat der Stadt Bochum geäußerte Absicht umgesetzt, das Management der vier Spielstätten zu vereinheitlichen. Nunmehr werden die Kompetenzen und langjährigen Erfahrungen der drei Organisationen unter einem Dach gebündelt. Durch die Neuordnung der Bochumer-Veranstaltungs-GmbH und der Zusammenfassung von drei Gesellschaften zu einer sowie der steuerlichen Optimierungen wurden nicht nur deutlich messbare Optimierungen im Konzern Stadt Bochum erreicht, sondern auch ein erheblicher Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet. So kann insbesondere jährlich Umsatzsteuer eingespart werden (in 2016: T€ 576).

Das Jahr 2016 ist das erste Geschäftsjahr mit den vollständigen neuen Berichtsstrukturen.

Grundstück und Gebäude des RuhrCongress Bochum stehen im Eigentum der Gesellschaft. Die Jahrhunderthalle Bochum steht im Eigentum des Grundstücksfonds NRW, der von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG (NRW.URBAN) treuhänderisch verwaltet wird. Der Bochumer Veranstaltungs-GmbH ist die Immobilie Jahrhunderthalle Bochum einschließlich Nebenflächen und -gebäuden durch Mietvertrag als Versammlungsstätte überlassen worden.

Im Rahmen der Route der Industriekultur ist die Jahrhunderthalle Bochum einer von fünf Ankerpunkten, welche besonders zu sichern und zu entwickeln sind. Der Regionalverband Ruhr (RVR) hat hierbei die Trägerschaft für die Route der Industriekultur übernommen und gewährleistet die Grundsicherung dieser Standorte zusammen mit den örtlichen Trägern auf der Grundlage der vom Land NRW anteilig zur Verfügung gestellten Finanzmittel, der Eigenanteile und den Erträgen der örtlichen Träger. Gemäß der vertraglichen Vereinbarung zwischen der BoVG, dem RVR und der NRW.URBAN über Qualitätsvereinbarungen und die Zahlung von Zuwendungen zur Grundsicherung und Instandsetzung im Rahmen der Trägerschaft „Route der Industriekultur“ für den Standort Jahrhunderthalle Bochum und Westpark Bochum, erhält die BoVG für die Grundsicherung der Jahrhunderthalle Bochum einen jährlichen Betrag (bis 2016) in Höhe von T€ 578 (Budget 1), sofern die vereinbarungsgemäß zu erbringenden Eigenleistungen in Höhe von 50,48% der Grundsicherung erbracht werden.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Anspruch auf die Erstattung von Aufwendungen für die durchgeführten Instandsetzungsmaßnahmen am Standort Jahrhunderthalle und Westpark Bochum bis zu einer Höhe von maximal T€ 357 p.a. (Jahresdurchschnitt) (Budget 2), wobei dieser Wert im einzelnen Jahr über- oder unterschritten werden kann. Der Gesamtzuschuss gemäß Budget 2 ist begrenzt auf € 3,57 Mio.

Daneben bildet die Verlängerung der Kooperations- und Finanzierungsvereinbarung mit der Kultur Ruhr GmbH bis 31.12.2017 sowie die Zusage und eine entsprechende vertragliche Vereinbarung des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW (MBWSV) über den Ausgleich nicht gedeckter Betriebskosten der Jahrhunderthalle Bochum einen weiteren wesentlichen Finanzierungsbaustein für das Jahr 2016 ff.

1.2. Wirtschaftliches Umfeld und (Branchen-)entwicklung

Die vier Veranstaltungsstätten sind von der Gesellschaft in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld zu betreiben, wobei der Wettbewerb unverändert zunimmt.

Der RuhrCongress Bochum und die Jahrhunderthalle Bochum stehen mit einem Überangebot (u.a. durch bundesweite Ergänzungs-, Neu- und Temporärbauten) an Veranstaltungsstätten im Wettbewerb, das kontinuierlich zunimmt. Das Zeltfestival Ruhr wirkt sich nach wie vor deutlich auf die Buchungssituation in den Bereichen Rock/Pop-Musik und Comedy aus. Betroffen sind hiervon neben der Jahrhunderthalle Bochum und dem RuhrCongress Bochum besonders auch die Freilichtbühne Wattenscheid.

Gemäß Wirtschaftsplan 2016 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von T€ 5.795 erwartet, der einen geplanten Verlustausgleich in Höhe von T€ 3.030 zur Folge hat. Der realisierte Gesamtumsatz ist erfreulich um 7,3% auf T€ 6.229 gestiegen. Bedingt durch eine Vielzahl von Einzelpositionen ist der Verlustausgleichsbedarf um 4,8% auf T€ 3.176 gestiegen. Der erhöhte Verlustausgleich resultiert im Wesentlichen aus leicht rückläufigen Deckungsbeiträgen von Fremdveranstaltungen und Kostenbelastungen durch die neue Veranstaltung EisSalon Ruhr, die noch nicht im Wirtschaftsplan 2016 abgebildet war, sowie der Eigengastronomie. Bedingt durch den bundesweiten aber auch regionalen Wettbewerb und den notwendigerweise eng kalkulierten Preisstrukturen ist die Deckungsbeitragskalkulation an diese Rahmenbedingungen ausgerichtet. Ein ggf. erhöhter Zuschussbedarf findet im nächsten Wirtschaftsplan Berücksichtigung.

Der Geschäftsverlauf des RuhrCongress Bochum zeigte für das Jahr 2016 ein gutes Umsatzwachstum. So konnte der Umsatz für diese Spielstätte im Vergleich zum Vorjahr um 13,4% gesteigert werden, jedoch bei leicht gesunkenen Deckungsbeiträgen bei den Veranstaltungen, was vor allem auf einen intensiven Wettbewerb zurückzuführen ist. Die finanziellen Rahmenbedingungen für das Objekt wurden leicht unterschritten. Über den Erwartungen lag die öffentliche Wahrnehmung der umgesetzten Veranstaltungsformate. Über eine ThyssenKrupp Jahreshauptversammlung, die Westdeutschen Anästhesietage 2016 und das internationale CAR-Symposium sowie die 10. RuhrBau & Energietage wurden in der Presse ausführlich berichtet. Auch zeigt sich der RuhrCongress Bochum als starker Austragungsort für Sportveranstaltungen, in 2016 z.B. durch Wettkämpfe wie die Deutsche Bodybuilding Meisterschaft 2016 und den Loded Cup sowie den IFLC Tanzwettbewerb.

Darüber hinaus konnten Marktsegmente wie Konzerte und Comedy-Veranstaltungen in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld weiter an das Haus gebunden werden. Marktsegmente wie z.B. Abibälle erfreuten sich eines regen Zuspruchs und zeigen weiterhin eine zunehmende Buchungstendenz.

Das Industriedenkmal Jahrhunderthalle Bochum als Festspielhaus und Hauptspielort der Ruhrtriennale unterliegt aus der Gebäudesubstanz und der technischen Einrichtung heraus signifikanten Einschränkungen in der Bewirtschaftung (z.B. hohe Grundkosten, keine Schallisolierung der Gebäudeaußenhaut, keine ausreichende Beheizbarkeit bei niedrigen Außentemperaturen mit der daraus resultierenden eingeschränkten Nutzbarkeit während der Wintermonate). Daraus resultierte ursprünglich eine temporäre Nutzbarkeit lediglich in den Monaten April bis Oktober.

Für umsatzstarke Veranstaltungen wurde der Nutzungszeitraum durch kostenintensive kompensatorische Maßnahmen auf die Monate November bis März ausgeweitet. Trotzdem schließen diese zusätzlichen Wintermonate weiterhin einen bestimmten Nutzerkreis aus, so z.B. Konzerte mit klassischer Musik, die z.B. durch das Gebläse der Heizaggregate gestört werden würden.

Neben der monetären Bewertung, darf der Blick auf die mediale Aufmerksamkeit manch deckungsbeitragsarmer Veranstaltung nicht vergessen werden; hier entsteht ein nicht unmittelbar messbarer Wert für das Image der Stadt Bochum.

So wurde z.B. im Dezember 2016 das Projekt „EisSalon Ruhr“ realisiert. Erstmals entstand in der JHH eine 1.350 qm große Eislaufbahn, die in der Presse großen Zuspruch fand und bei den Schlittschuhfans gefeiert wurde. Dieses Format soll in den nächsten Jahren ausgebaut und als wiederkehrende Veranstaltung etabliert werden. Durch die Anlaufphase trug der „EisSalon Ruhr“ zu einer erheblichen Kostenbelastung bei, wird aber mittelfristig zu positiven Kennzahlen führen.

Gelungen ist genau das mit „URBANATIX“, einem Gesamtkunstwerk der Bewegungskunst im Jahr 2010. Die Show konnte in den ersten Jahren nur mit erheblichem finanziellen Aufwand in der JHH aufgeführt werden. Inzwischen begeistert „URBANATIX“ ein breites Publikum und füllt seitdem die Hallen an mehreren Abenden im Jahr, mit sich stetig verbessernden Kennzahlen.

Weiterhin konnten - basierend auf den Erfolgen der Vorjahre – neben exklusiven Produktpräsentationen und Messen auch Veranstaltungsformate wie die „1Live Krone“ an das Haus gebunden werden. Heizperiodenunabhängig entwickelt sich der „Historische Jahrmarkt“ seit bereits 10 Jahren weiterhin nachhaltig.

Die Jahrhunderthalle Bochum ist auch als ein touristisches Ziel etabliert, denn als ein Leuchtturm des Ruhrgebietes symbolisiert sie in nahezu einmaliger Art und Weise den Strukturwandel der Region. In dieser Hinsicht wird sie auch intensiv vom Stadt- und Regionalmarketing mit kommuniziert. Mit der Teilnahme an der RUHR.TOPCARD ab 2016 konnten zusätzlich 3.321 Personen für entgeltbehaftete Gästeführungen gewonnen werden.

Diese nationale und internationale Wahrnehmung führt auch zu einem erheblichen Ausbau der Produktionen aus dem Bereich der nicht öffentlichen Veranstaltungen.

Ein deutlicher Standortvorteil für Bochum und das Ruhrgebiet ist die kombinierte Vermarktung des RuhrCongress Bochum und der Jahrhunderthalle Bochum. Die Gesellschaft ist damit in der Lage, auf nahezu jedes Marktbedürfnis für Veranstaltungen bis zu je 5.000 Besuchern einzugehen.

Die Stadthalle und Freilichtbühne Wattenscheid werden durch die Gesellschaft seit dem 01.03.2012 auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Stadt Bochum betreut.

1.3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1.3.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVA						
Anlagevermögen	25.208	87,3	25.963	87,1	-755	-2,9
Vorräte	24	0,1	7	0,0	+17	> +100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	909	3,1	895	3,0	+14	+1,6
Flüssige Mittel	2.727	9,4	2.921	9,8	-194	-6,6
Rechnungsabgrenzungsposten	35	0,1	15	0,1	+20	> +100,0
	<u>28.903</u>	<u>100,0</u>	<u>29.801</u>	<u>100,0</u>	<u>-898</u>	<u>-3,0</u>
PASSIVA						
Eigenkapital	2.974	10,3	3.120	10,5	-146	-4,7
Sonderposten für Zuschüsse	1.173	4,0	1.577	5,3	-404	-25,6
Rückstellungen	448	1,6	589	2,0	-141	-23,9
Verbindlichkeiten	24.253	83,9	24.512	82,2	-259	-1,1
Rechnungsabgrenzungsposten	55	0,2	3	0,0	+52	> +100,0
	<u>28.903</u>	<u>100,0</u>	<u>29.801</u>	<u>100,0</u>	<u>-898</u>	<u>-3,0</u>

Die Bilanzsumme ist mit 28.903 auf dem Niveau des Vorjahres. Das Betriebsvermögen besteht im Wesentlichen aus dem langfristig finanzierten Anlagevermögen mit einem Buchwert von T€ 25.208 (2015: T€ 25.963), welches fast ausschließlich das Gebäude nebst Tiefgarage des RuhrCongress Bochum sowie die Ausstattung in der Jahrhunderthalle Bochum betrifft.

Im Bereich des Anlagevermögens stehen den Gesamtinvestitionen von T€ 327, planmäßige Abschreibungen von T€ 1.082 gegenüber, so dass sich insgesamt eine Reduzierung des Buchwertes um T€ 755 ergibt.

Der abschreibungsbedingten Vermögensminderung des Anlagevermögens stehen die Inanspruchnahme des Sonderpostens für Investitionszuschüsse für die Jahrhunderthalle zum ergebnismäßigen Ausgleich der planmäßigen Abschreibungen auf das zuschussfinanzierte Anlagevermögen in Höhe von T€ 261 gegenüber.

Das Eigenkapital verminderte sich insgesamt von T€ 3.120 um T€ 146 auf T€ 2.974. Die Eigenkapitalquote liegt bei 10,3 % (2015: 10,5%), unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Zuschüsse ergibt sich eine modifizierte Eigenkapitalquote von 14,3% (2015: 15,8%).

1.3.2. Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2016	2015
	T€	T€
Brutto-Cashflow	-2.497	-357
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.320	-816
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-328	-184
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.454	3.469
Veränderung des Finanzmittelfonds	-194	2.469
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.921	354
Zugang aus Verschmelzung	0	98
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.727	2.921

Es zeigt sich, dass sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgrund der neuen Finanzierungsstruktur ergebnisbedingt verringert hat und mit T€ -2.320 negativ ist. Korrespondierend hat sich der notwendige Finanzmittelbedarf von außen (Cashflow aus Finanzierungstätigkeit) zur Kompensation der operativen Mittelabflüsse der Geschäftsjahre 2016 und 2017 erhöht und ist mit 2.454 deutlich positiv. Der Mittelbedarf aus Investitionen (Cashflow aus Investitionstätigkeit) stieg um T€ 144 auf T€ -328 an. Alle o.g. Veränderungen ergeben die Veränderung des Finanzmittelfonds. Dieser hat sich im Stichtagsvergleich um T€ 194 auf T€ 2.727 vermindert.

Das langfristige Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs des RuhrCongress Bochum hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2039. Bis zum 30.12.2017 besteht eine Zinsbindung in Höhe von 4,49 %.

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist auf die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ausgerichtet.

1.3.3. Ertragslage

Die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage sind in nachstehender Tabelle dargestellt:

	2016		2015		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	6.229	78,1	5.804	74,3	+425	+7,3
Übrige betriebliche Erträge	1.923	24,1	2.156	27,6	-233	-10,8
Materialaufwand	174	2,2	147	1,9	-27	+18,4
Gesamtleistung	7.978	100,0	7.813	100,0	+165	+2,1
Betriebliche Aufwendungen	-9.902	124,1	-9.008	-115,3	-894	-9,9
Betriebsergebnis	-1.924	-24,1	-1.195	-15,3	-729	+61,0
Finanzergebnis	-1.252	-15,7	-1.283	-16,4	+31	+2,4
Neutrale Ergebnis	0	0,0	1.447	18,5	-1.447	-100,0
Ergebnis vor Steuern	-3.176	-39,8	-1.031	-13,2	-2.145	> -100,0
JAHRESERGEBNIS	-3.176	-39,8	-1.031	-13,2	-2.145	> -100,0

Im Geschäftsjahr 2016 erreichten die Umsatzerlöse der BoVG insgesamt einen Wert von T€ 6.229 und lagen damit um 7,3 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Veranstaltungsbereich sowie dem Ausbau der Gastronomie. Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten vorrangig die Zuschüsse zum Betrieb sowie zur Grundsicherung und Instandsetzung der Jahrhunderthalle. Das Betriebsergebnis summiert sich im Geschäftsjahr auf T€ -1.924 (2015: T€ -1.195). Das sind T€ 729 weniger als im Vorjahr. Für den Rückgang verantwortlich sind insbesondere die überproportional höheren betrieblichen Aufwendungen im Bereich der Eigen- und Fremdveranstaltungen sowie die erwartungsgemäß höheren Personalaufwendungen aufgrund des Zuwachses von neuen Mitarbeitern. Insbesondere die variablen Kosten für Eigenveranstaltungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 50%. Ergebnismindernd wirkten sich ebenfalls die höheren Aufwendungen im Bereich der Eigengastronomie aus. Weitere Kostenbelastungen sind entstanden durch die Neuausrichtung der Gesellschaften.

Das Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich die Zinsaufwendungen und Bürgschaftsprovisionen für das Darlehen zum Erwerb des RuhrCongress Bochum.

Der Verlustausgleich erfolgte aufgrund des Betrauungsaktes der Stadt Bochum erfolgsneutral durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 3.030. Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von T€ 3.176 wird erfolgsneutral durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 3.095 ausgeglichen. Es verbleibt ein Bilanzverlust in Höhe von T€ 81.

2. Risikobericht

2.1. Gesamtrisiko

Alle zum Jahresabschluss erkannten Risiken sind in der Bilanz erfasst und gemäß der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet worden. Existenzgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

2.2. Umfeldrisiko

Der Wettbewerbsdruck steigt unverändert. Nachdem Veranstaltungsverlagerungen bedingt durch das Zeltfestival Ruhr weitgehend aufgefangen werden konnten, stellt sich insbesondere das renovierte Kongresszentrum der Westfalenhallen ebenso als Herausforderung dar, wie neue Marktteilnehmer. Durch den sehr intensiven Wettbewerb ist der Preisdruck nach wie vor unverändert hoch.

2.3. Operative Risiken

Die Instandhaltungskosten (Wartung, Inspektion und Instandsetzung) nehmen erwartungsgemäß kontinuierlich zu. Um das Instandsetzungsvolumen strukturiert und zeitgerecht umzusetzen, wurde zum 01.05.2017 eine Leitungsstelle im Bereich Facility Management eingerichtet und mit einer entsprechenden Qualifikation besetzt.

Zunehmend werden die Instandsetzungsmaßnahmen aufwendiger, mit absehbaren Einschränkungen auf den Betriebsablauf (z.B. Maßnahmen im Dachbereich der Jahrhunderthalle Bochum). Ergänzend werden die notwendigen Reinvestitionen ebenfalls zunehmen. Um eine weitere Marktgängigkeit der Häuser zu gewährleisten, sind technische und bauliche Investitionen vorzunehmen, von denen sich die ersten Maßnahmen in der Planung befinden.

Das Wachstum der Gesellschaft und die veränderten Erwartungen auf der Kundenseite erfordern eine Reorganisation der Aufbau- und Ablauforganisation. Nachdem in 2015/2016 die Analyse im Vordergrund stand und bereits deutliche Verbesserungen erzielt werden konnten, wurde in 2016 mit der weitgehenden Digitalisierung der Prozesse begonnen. Dabei wird die Digitalisierung von der Gesellschaft als Chance betrachtet, mit dem Ergebnis, dass mittelfristig die kurzfristig deutlich erhöhten Aufwendungen refinanziert werden können. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sowohl in baulicher als auch technischer Hinsicht wurden im Wesentlichen 2016/2017 geschaffen.

Damit geht neben einer Kostenbelastung vor allem die Inanspruchnahme der personellen Ressourcen einher, bevor sich Ergebnisverbesserungen erzielen lassen.

Eine deutliche Inanspruchnahme der Mitarbeiterarbeitszeit begründete sich aus dem Bereich „Veranstaltungssicherheit“. Um die Risiken an Personen- und Gebäudeschäden im Rahmen von Veranstaltungen durch eine adäquate Sicherheitsanalyse mit entsprechenden Ableitungen von Schutzmaßnahmen zu reduzieren, ist der interne Arbeitsaufwand je Veranstaltung deutlich gestiegen.

2.4. Finanzrisiken

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Finanzrisiken zu erkennen, da sämtliche Finanzierungspartner ihre Bereitschaft zur mittelfristigen Finanzierung der Gesellschaft ausgesprochen bzw. bereits vereinbart haben.

2.5. Strategische Risiken und Chancen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft wird weiterhin positiv sein. Durch die Einführung neuer Veranstaltungslinien und den Abschluss von Kooperationen sollte ein nachhaltiger Erfolg gewährleistet sein.

Herausgestellt hat sich, dass die von der Bochumer Veranstaltungs-GmbH verantworteten Versammlungsstätten deutlich zu einer positiven Wahrnehmung der Stadt Bochum beitragen, sowohl in der innerstädtischen Betrachtung als auch der Wirkung nach außen.

Damit ist sie ein Element einer positiven Imagebildung und ein wichtiger weicher Standortfaktor, der im Wettbewerb der Städte und Regionen eine zunehmende Gewichtung erfährt. Dies gilt sowohl für kulturelle als auch wirtschaftsfördernde Aspekte.

Festzuhalten ist jedoch, dass die weitere positive Entwicklung nicht nur von internen Faktoren abhängt, sondern auch von dem Umfeld der Gesellschaft. Insbesondere ist hier die Positionierung Bochums innerhalb des Ruhrgebietes ebenso von Bedeutung, wie auch die Positionierung des Ruhrgebietes innerhalb des Landes, des Bundes und Europas.

Durch die weitergehende Digitalisierung und die neue Datenschutzgrundverordnung ab 2018 kommen auf die Gesellschaft weitere Risiken zu, die es durch Prozessanpassungen zu minimieren gilt. Hier zeigen sich die Nachteile einer nicht operationalisierbaren Gesetzeslage mit unbestimmten Rechtsbegriffen und großen Interpretationsspielräumen.

Dies ist eines von vielen Beispielen mit erheblichen Belastungen für die Gesellschaft durch neue Gesetze, Prüfvorschriften, deren Novellierungen und Veränderungen durch die Rechtsprechung.

Die Fortsetzung des Betriebes der Spielstätten in Wattenscheid (Stadthalle und Freilichtbühne) wird in 2018 nur temporär sein, bis zum einen das Sanierungskonzept für die Stadthalle entwickelt wurde und die Bauabläufe geklärt sind und zum anderen für die Freilichtbühne das mögliche Betriebskonzept den baulichen Rahmenbedingungen angepasst wurde. Seitens der Stadt ist danach eine neue EU weite Vergabe geplant, die mit dem bisherigen baulichen Zustand der Objekte noch nicht möglich ist.

3. Prognosebericht

Die Aussichten 2017 für die Jahrhunderthalle Bochum und den RuhrCongress Bochum sowie für die Spielstätten Stadthalle Wattenscheid und Freilichtbühne Wattenscheid sind positiv. Die Geschäftsführung rechnet weiter mit steigenden Umsatzerlösen. Gleichwohl ist der Geschäftsbereich Kongresse, Tagungen, Seminare von einer hohen Intensität des Wettbewerbs und einem starken Preisdruck geprägt. Insgesamt werden für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 6.368 erwartet. Parallel dazu werden Maßnahmen umgesetzt, welche möglichst zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kostenstrukturen führen.

Durch den Aufbau einer Eigengastronomie an der Jahrhunderthalle Bochum (Pumpenhaus), die ursprünglich im Wesentlichen der Verpflegung des Personals und touristischer Besucher diente, wird mittelfristig eine weitere positive Entwicklung der betrieblichen Kennzahlen erwartet. Nachdem in 2017 zum ersten Mal sämtliche Veranstaltungen in und an der Jahrhunderthalle Bochum von der eigenen Gastronomie bewirtschaftet wurden, steht jetzt der Qualitätsausbau und die Optimierung der Prozesse und Deckungsbeiträge im Vordergrund.

Allerdings werden sich nicht in allen Bereichen der Gastronomie positive Deckungsbeiträge erzielen lassen, so z.B. im Bereich der Künstlerversorgung. Dies gilt grundsätzlich auch für den Bereich der Touristik, der jedoch unabdingbar für die Bereitstellung von Finanzmitteln des Landes NRW und des Regionalverband Ruhr (RVR) ist.

Die Veranstalterfunktion und den an die Gesellschaft gestellten Vermarktungsauftrag mit einem ausgewogenen Produktportfolio nachzukommen bringt auch - kalkulierbare - Risiken für die Gesellschaft mit sich.

Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Fehlbetrag in Höhe von T€ 3.030 erwartet, der durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen werden soll. Die notwendige Kapitaleinzahlung wurde von der Stadt Bochum über die Muttergesellschaft WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH, bereits Ende 2016 geleistet. In dem am 28.08.2015 mit der Stadt Bochum geschlossenen Betrauungsakt wurde die Gesellschaft mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse in Form der Vorhaltung und des Betriebs von Veranstaltungsstätten in Bochum für soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zwecke sowie hiermit verbundener Nebenleistungen betraut und vereinbart, dass die Gesellschaft zur Ausübung ihrer Funktion durch Ausgleichszahlungen in Form von Kapitaleinzahlungen zu finanzieren ist.

Die Gesellschaft wird in den von ihr gemanagten Veranstaltungsstätten mit den realisierten vielfältigsten Veranstaltungsformen weiterhin die Aufmerksamkeit auf Bochum und das Ruhrgebiet fokussieren und deutlich positive regionale wirtschaftliche Effekte generieren.

Zunehmend werden durch den Gesetzgeber induzierte Rahmenbedingungen die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen, mit teilweise sehr kurzen Vorlaufzeiten und unzureichenden Ausführungsbestimmungen die Gesellschaft erheblich belasten.

Zu nennen sind hier z.B. das Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G), Mindestlohngesetz (MiLoG), Tarifvertragstreuegesetz (TVgG-NRW), ständige Anpassungen des Vergaberechtes, beihilferechtliche Fragestellungen. Zur Terrorgefahr wird auf Punkt 2.3 verwiesen. In 2016 führten die gestiegenen Anforderungen zu deutlich höheren Kosten für die Rechtsberatung, dieser Trend wird vermutlich ebenfalls anhalten. Festzustellen ist hierbei jedoch auch, dass auch mit einer juristischen Fachberatung in einigen Fällen keine praktikablen Lösungen gefunden und eine umfängliche Rechtssicherheit hergestellt werden kann. Dies gelingt regelmäßig erst mit der Fortentwicklung der Rechtsprechung.

Soweit in diesem Bericht zukunftsbezogene Aussagen gemacht werden, ist darauf hinzuweisen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn die genannten Faktoren oder neue Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen (gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Veränderungen im Kundenportfolio).

Bochum, 24.07.2017

Die Geschäftsführung

**Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.253,00	512,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		
Beteiligungen	24.000,00	24.000,00
	<u>41.253,00</u>	<u>24.512,00</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.186,00	0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	20.630,40	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.302,52	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	336.903,55	108.352,40
	<u>365.022,47</u>	<u>108.352,40</u>
II. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	7.358.998,41	7.359.012,90
	<u>7.724.020,88</u>	<u>7.467.365,30</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	0,00	1.532,13
	<u>7.765.273,88</u>	<u>7.493.409,43</u>

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	7.088.752,00	6.005.825,51
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	0,00	1.000.000,00
	<u>7.113.752,00</u>	<u>7.030.825,51</u>
 B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>224.050,00</u>	<u>258.362,23</u>
 C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.875,87	177.538,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	237.782,28	15.860,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.098,87	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.714,86	10.823,34
	<u>427.471,88</u>	<u>204.221,69</u>
	<u>7.765.273,88</u>	<u>7.493.409,43</u>

**Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	44.655,48	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	602.843,01	619.146,00
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	654.868,52	391.790,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 36.482,74 (Vorjahr: € 24.396,21)	158.508,84	92.295,22
	<u>813.377,36</u>	<u>484.085,63</u>
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	5.308,47	4.906,34
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.523.275,21	4.502.658,41
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>2.389,04</u>	<u>329,89</u>
7. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag	-4.692.073,51	-4.372.174,49
8. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	4.692.073,51	4.372.174,49
9. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Bochum hat die Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH als Tochtergesellschaft der WirtschaftsEntwicklungGesellschaft Bochum mbH (WEG) im Rahmen eines Betrauungsaktes mit folgenden Dienstleistungen betraut:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Wirtschaft im Raum Bochum. Bei allen Aufgaben der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung handelt es sich um Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehören:

- Funktion als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Verbände und Institutionen im Sinne einer „one-stop-agency“ für den Wirtschaftsstandort Bochum;
- Erbringung aller in diesem Zusammenhang stehenden Serviceleistungen sowie Durchführung von Veranstaltungen, d.h. insbesondere Gründungsberatung, Finanz- und Fördermittelberatung sowie Pflege des Bestands;
- Begleitung von Unternehmen bei der Lösung individueller Standortfragen sowie Vermittlung von Flächen;
- Sicherung und Entwicklung wirtschaftsnaher Infrastruktur;
- Förderung von Branchen und Technologien durch die Ansiedlung von Unternehmen und Institutionen, Aufbau einer Standortdatenbank sowie Förderung des Technologietransfers.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten. Sollten sich trotzdem Überschüsse ergeben, werden diese für den Gesellschaftsgegenstand verwendet (Gewinnthesaurierung).

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres wurde insbesondere geprägt durch:

- Übernahme der Aufgaben des STARTERCENTER NRW von der IHK;
- Konzipierung und Durchführung von Seminaren, Workshops und Veranstaltungen u. a. die „Regionale Gründungsmesse StartUP Mittleres Ruhrgebiet“ zu gründungsrelevanten



ten Themen, darunter neue Veranstaltungsformate wie Startup Kickern, BizSlam, Idea Generation Workshop und Crowdfunding;

- Durchführung des 9. und 10. Gründungswettbewerbs „Senkrechtstarter“ mit insgesamt 507 Teilnehmern und mehr als 1.000 Besuchern auf über 30 Veranstaltungen;
- Start des Fachbereiches "Fachkräfte & Potentiale" zum 01.07.2016 durch Zusammenlegung der Projekte: Regionalagentur Mittleres Ruhrgebiet, Kompetenzzentrum Frau und Beruf Mittleres Ruhrgebiet, Nachfolgeprojekt zu KMUni, Von A nach BO.

Ziel: Kompetenter und professioneller Partner und Dienstleister der ansässigen KMU bei allen relevanten Fachkräftethemen zu sein und darüber hinaus neue Dienstleistungen auszuarbeiten;

- Aufbau eines Netzwerkes für eine gezielte Fachkräftevermittlung;
- Gründungspartner des regionalen Netzwerkes DCN-Ruhr (Dual Career Service mit der Schnittstelle Wissenschaft/Wirtschaft);
- Unterstützung und Betreuung bei Bauprojekten von wesentlicher Bedeutung: Grundsteinlegung der neuen VONOVIA-Unternehmenszentrale, Eröffnung ZEMOS-Forschungsbau RUB, Baubeginn Office 51°7 der Harpen-Unternehmensgruppe;
- Neuer Rekordwert beim Büroflächenumsatz: über 92.000 qm (Fremd- und Eigennutzungen);
- Erarbeitung eines Gewerbeflächenkonzeptes mit Ausweisung neuer Gewerbeflächen;
- Initiierung und Durchführung zahlreicher Projekte und Beratungen zum Wissens- bzw. Technologietransfer (z.B. Multifunktionales E-Mobil, NeuroTechGate, IT-Trends Sicherheit, Creative Stage, RaVis 3D);
- Durchführung des Beratungsprojektes Ökoprofit;
- Arbeitsbeginn eines durch das Projekt In|Die Region Ruhr 4.0 finanzierten Innovationscoachs.

Im Wege des Betrauungsaktes vom 20.12.2013 hat die Stadt Bochum die von der WiFö wahrgenommenen „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse“ (DAWI) definiert und zur Deckung der damit verbundenen Verluste mittelbar über die WEG in 2015 für das Berichtsjahr 5.028 T€ in die Kapitalrücklage eingestellt. Davon wurden in 2016 4.692 T€ zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2016 verbraucht. Die Mittel sind somit entsprechend der Auflagen des Betrauungsaktes eingesetzt worden.

2. Lage

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist mit 7.765 T€ um 3,6 % höher als im Vorjahr (7.493 T€).

Das Bilanzbild wird in Folge der aus steuerlichen Gründen zum Ende des Vorjahres zu leistenden konsumtiven Kapitaleinzahlungen (5.028 T€ für 2016 bzw. 4.775 T€ für 2017) durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln von 7.359 T€ (Vj.: ebenfalls 7.359 T€) und Eigenkapital von 7.114 T€ (Vj.: 7.031 T€) bestimmt.

Darüber hinaus werden auf der Aktivseite im Wesentlichen noch sonstige Vermögensgegenstände von 337 T€ (Vj.: 108 T€) ausgewiesen. Hier wirkt sich insbesondere ein Guthaben aus der Personalgestellung der Stadt Bochum mit 249 T€ aus.

Auf der Passivseite sind Rückstellungen von 224 T€ (Vj.: 258 T€) sowie Verbindlichkeiten von 427 T€ (Vj.: 204 T€) zu verzeichnen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten betrifft Weiterberechnungen der WEG für Holding-Leistungen.

Finanzlage

Die vorhandene Liquidität der Gesellschaft ist innerhalb des Geschäftsjahres 2016 mit 7.359 T€ unverändert geblieben.

Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2016	2015
	T€	T€
Brutto-Cashflow	-4.687	-4.367
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.753	-4.293
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22	-29
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.775	4.585
Veränderung des Finanzmittelfonds	0	+263
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.359	7.096
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.359	7.359

Der Finanzmittelbedarf für die laufende Geschäftstätigkeit und die Investitionstätigkeit in Höhe von 4.775 T€ wurde planmäßig aus der vorhandenen Liquidität gedeckt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - ebenfalls - 4.775 T€ betrifft die Bereitstellung der Finanzmittel für die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2017 durch die Stadt Bochum.

Ertragslage

In Abstimmung mit der Finanzverwaltung darf sich die WiFö auch als Unternehmer betätigen. Daher werden im Berichtsjahr erstmals Umsatzerlöse aus der Berechnung von Standgebührebeteiligungen im Zusammenhang mit der Organisation von Messen ausgewiesen (45 T€).

Die Personalaufwendungen liegen mit 813 T€ über dem Vorjahresniveau (484 T€) und resultieren insbesondere aus einer höheren Anzahl eigener Mitarbeiter. Dieser Anstieg korrespondiert mit gesunkenen Aufwendungen für die Personalgestellung (2.263 T€ gegenüber 2.607 T€ in 2015), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die durchschnittliche Gesamtzahl der Mitarbeiter von 49 ist entsprechend konstant geblieben. Davon sind 16 (Vj.: 11) Personen eigene Mitarbeiter und 33 (Vj.: 38) Personen, die im Rahmen des mit der Stadt Bochum geschlossenen Personalgestellungsvertrages beschäftigt sind.

Der für das Geschäftsjahr 2016 entstandene Jahresfehlbetrag von 4.692 T€ (Vj.: 4.372 T€) wird durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß des Betrauungsakts ausgeglichen, so dass insgesamt ein ausgeglichenes Bilanzergebnis vorliegt.



Der Jahresfehlbetrag liegt auch auf Grund der weiter fortschreitenden Umstrukturierungsmaßnahmen im Konzern „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ und den damit einhergehenden Synergieeffekten deutlich unter der Prognose im Wirtschaftsplan 2016 (5.028 T€).

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stellt sich somit insgesamt als gesichert dar.

III. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 wird unter Einbeziehung der konsumtiven Kapitaleinzahlung von 4.775 T€ durch die WEG bzw. mittelbar durch die Stadt Bochum mit einem ausgeglichenen Bilanzgewinn gerechnet.

Schwerpunkte im Wirtschaftsplan 2017 bzw. in der Zukunft sind dabei:

- Unternehmensservice
- Gründung und Wachstum
- Technologien und Innovationen
- Fachkräftesicherung und -entwicklung

Ogleich die Gesellschaft aufgrund ihrer Aufgaben auch weiterhin keine wesentlichen Erträge erzielen wird, ist die Finanzlage durch den Betrauungsakt als stabil zu bezeichnen.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich die derzeit bis 31.12.2018 bestehende Betrauung vertragsgemäß um 10 Jahre verlängert, sofern die Mittel – wie bisher – entsprechend der Auflagen des Betrauungsaktes eingesetzt werden.

IV. Chancen und Risikoberichterstattung

Besondere Risiken ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit nicht. Es wird angestrebt, noch weitere Leistungen entgeltlich zu erbringen. Die zur Verfügung stehende Liquidität wird entsprechend der Budgetierung verwendet. Besondere Finanzinstrumente kommen nicht zur Anwendung.

Bochum, 05. Juli 2017

Die Geschäftsführung

**Bochum Perspektive 2022 GmbH,
 Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
<u>Sachanlagen</u>		
Technische Anlagen	88.531,00	89.650,00
	-----	-----
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Unfertige Leistungen	10.200.488,87	64.341,06
	-----	-----
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.686,43	11.582,89
2. Forderungen gegen Gesellschafter	990.603,32	483.457,83
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.178,36	2.127,99
	-----	-----
	1.053.468,11	497.168,71
	-----	-----
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	11.731.301,30	9.609.246,48
	-----	-----
	22.985.258,28	10.260.406,25
	-----	-----
	-----	-----
	<u>23.073.789,28</u>	<u>10.260.406,25</u>
	=====	=====

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	11.947.216,42	8.453.848,76
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0,00	0,00
	<u>11.972.216,42</u>	<u>8.478.848,76</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE FÜR ZUM VERKAUF BESTIMMTE GRUNDSTÜCKE</u>	<u>7.629.835,03</u>	<u>870.932,01</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	0,00	973,91
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	72.800,00	28.277,50
	<u>72.800,00</u>	<u>29.251,41</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Erhaltene Anzahlungen</u>	172.658,00	0,00
2. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	3.191.484,45	535.844,24
3. <u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	34.795,38	268.953,80
4. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	0,00	76.576,03
	<u>3.398.937,83</u>	<u>881.374,07</u>
	<u>23.073.789,28</u>	<u>10.260.406,25</u>

**Bochum Perspektive 2022 GmbH,
 Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	625.360,42	2.252,14
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	14.052.104,26	4.225.487,31
3. Sonstige betriebliche Erträge	337.955,56	219.454,07
4. Materialaufwand		
Aufwand für bezogene Leistungen	11.644.280,83	1.898.883,54
5. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	6.416,49	2.475,50
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	4.139.468,81	5.241.079,38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.502.065,32	2.645.237,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.515,98	7.151,40
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16,50	53.258,50
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,20	951,17
10. Ergebnis nach Steuern	-4.273.311,53	-5.387.540,58
11. Sonstige Steuern	44.374,38	1.020.123,83
12. Jahresfehlbetrag	-4.317.685,91	-6.407.664,41
13. Entnahme aus der Kapitalrücklage	4.317.685,91	6.407.664,41
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

BOCHUM PERSPEKTIVE .2022



Foto: Lutz Leitmann / Stadt Bochum, Referat für Kommunikation

Lagebericht 2016

Bochum Perspektive 2022 GmbH
Viktoriastr. 10
44787 Bochum

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlagen des Unternehmens	3
II. Wirtschaftsbericht	4
1. Geschäftsverlauf	4
2. Lage	10
a) Ertragslage	10
b) Finanzlage	10
c) Vermögenslage	11
3. Finanzielle Leistungsindikatoren	11
III. Prognosebericht	11
IV. Chancen- und Risikobericht	12
1. Risikobericht	12
2. Chancenbericht	13
3. Gesamtaussage	13
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	13

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Bochum Perspektive 2022 GmbH wurde im Jahr 2014 als Public Private Partnership (PPP) zwischen der Stadt Bochum und der Adam Opel AG gegründet. Das Stammkapital wird zu 51% durch die WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH (vormals: Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH), einer 100%igen Tochter der Stadt Bochum, und zu 49% von der Adam Opel AG, Rüsselsheim gehalten.

Gegenstand der Gesellschaft ist im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung die Sanierung, Entwicklung und Vermarktung nicht mehr benötigter Grundstücksteilflächen der Opel-Liegenschaften in Bochum-Laer und Bochum-Langendreer. Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst alle Maßnahmen, die zur Herstellung der Marktfähigkeit der Grundstücke erforderlich sind, insbesondere die Beseitigung baulicher Anlagen, die Behandlung von Altlasten, Bergschäden und Bodenverunreinigungen, die Durchführung städtebaulicher Entwicklungswettbewerbe, die Realisierung von Maßnahmen der Infrastruktur, Versorgung und Entsorgung sowie die Vermarktung und den Verkauf der Grundstücke. Die Gesellschaft unterstützt Ansiedlungen und Neugründungen, insbesondere zur Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen auf dem Gelände und in der Umgebung der Opel-Werke in Bochum.

Um die geplanten Flächenentwicklungsmaßnahmen realisieren zu können, hat und wird sich die Bochum Perspektive um öffentliche Fördermittel bemühen. Die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Fördermitteln wurden deshalb bereits bei der Gesellschaftsgründung durch die Unternehmens- und Gesellschafterstruktur sowie die DAWI-Widmung geschaffen.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Das Grundstück der ehemaligen Opel-Liegenschaft in Bochum-Laer mit einer Fläche von 683.098 m² wurde zum 01.07.2015 von der Adam Opel AG auf die Bochum Perspektive 2022 übertragen. Als Kaufpreis wurde ein Betrag von 1,00 € vereinbart. Das neue Industrie- und Gewerbegebiet wird unter dem Namen MARK 51^{o7} international vermarktet.

Gemäß dem Ergebnis der in 2014 durchgeführten Machbarkeitsstudie sollen auf dem westlichen Teil des Grundstücks Industrie- und Gewerbebetriebe angesiedelt werden, während auf dem östlichen Teil entlang der Wittener Straße hochwertige, eher kleinteilige Nutzungen entstehen sollen. Auf diesen Flächen ist die Ansiedlung von technologie- und wissenschaftsorientierten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Instituten geplant.

Auf einer Fläche von rund 95.000 m² entsteht auf der Opel-Liegenschaft in Bochum-Langendreer zurzeit der größte Logistikstandort von Opel in Europa. Nach Fertigstellung des modernen Warenverteilzentrums wird die Adam Opel AG Logistikleistungen auf beiden Werksflächen in Langendreer (bisherige Werke 2 und 3) betreiben.

Aufgrund der geänderten Situation wurde für die Opel-Werksflächen in Langendreer für die angrenzenden Entwicklungsflächen (größere Bahn- und kleinere Gewerbeflächen) eine Überarbeitung der Machbarkeitsstudie aus 2013 in Auftrag gegeben. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Flächen langfristig entwickelbar sind, diese Entwicklung jedoch aufgrund der Verkehrserschließung kurzfristig mit Restriktionen verbunden ist. Zeitnah können nur bestimmte Teilflächen beider Werksteile entwickelt werden. Für weitere Entwicklungen

der Werks- und Arrondierungsflächen in Bochum-Langendreer sind zusätzliche Verkehrsstrassen erforderlich.

Zurzeit führt die Bochum Perspektive 2022 abschließende Gespräche mit der Adam Opel AG zur Übernahme einer ca. 8 ha großen Teilfläche im Norden der Liegenschaft in Langendreer.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Baubranche in der Bundesrepublik Deutschland ist in den letzten Jahren mit kleinen Wachstumsraten, aber stets kontinuierlich gewachsen. So lag das durchschnittliche jährliche Wachstum zwischen 2010 und 2015 bei 1,3 Prozent. Dieser Aufwärtstrend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Bis 2020 wird mit einer jährlichen Wachstumsrate von jährlich 1,5 Prozent gerechnet.¹

Bei den Grundstückspreisen im Stadtgebiet Bochum war in den letzten Jahren ein stärkerer Anstieg zu verzeichnen. Zwischen 2010 und 2016 stieg der durchschnittliche Preis für Gewerbeflächen von 61 € auf 73 € pro m². Dies entspricht einer Steigerung von etwa 3,3% pro Jahr.²

In 2016 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die geplanten Sanierungs- und Baumaßnahmen geschaffen. So wurde am 25.07.2016 der Bebauungsplan 947/1, der die westlichen Flächen auf MARK 51°7 umfasst, für rechtsverbindlich erklärt. Für die Gesamtfläche wurde ein Rahmensanierungsplan erstellt. Dieser bildete die Basis für den Altlasten-Teilsanierungsplan, der am 12.05.2016 für rechtsverbindlich erklärt wurde.

Neben Eigenmitteln der Gesellschafter ist die Gesellschaft zur Finanzierung der Flächenentwicklung auf eine Förderung der Maßnahmen durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Nordrhein-Westfalen angewiesen. Grund für die Inanspruchnahme dieser zusätzlichen Fördermittel ist der hohe Sanierungsaufwand, der sich durch die Vornutzung (Zeche, Kokerei) ergibt. Dies führt zu einem defizitären Aufwand-/Ertragsverhältnis. Der seit 1999 gültige Rechtsrahmen sieht deshalb vor, dass der Fördergeber diese nicht-rentierlichen Kosten i.S. einer Gemeinschaftslast des Altbergbaus übernimmt.

Die Bochum Perspektive 2022 hat bislang 3 Förderanträge eingereicht, von denen der letzte im Dezember 2016 bewilligt wurde. Die bewilligte Gesamtförderung liegt aktuell bei 67,1 Mio. €. Bis Ende Dezember 2016 wurden Fördermittel in Höhe von 7,7 Mio. € ausgezahlt.

¹ Quelle: Studie Bauwirtschaft im Wandel, Trends und Potenziale bis 2020, Roland Berger GmbH & UniCredit Bank AG, April 2016

² Quelle: Grundstücksmarktbericht 2017, Übersicht über den Grundstücksmarkt in der Stadt Bochum, Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Bochum, Februar 2017

Vor dem Hintergrund dieser wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen blickt die Bochum Perspektive 2022 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück.

Nachdem die Klage eines Bieters im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens zu einer Verzögerung von mehreren Monaten geführt hatte, konnten die ersten Bautätigkeiten auf der Fläche MARK 51°7 im April 2016 aufgenommen werden. Durch eine Optimierung der Arbeitsabläufe auf der Baustelle ist es gelungen, den zeitlichen Verzug weitgehend zu kompensieren. So ist der Gebäuderückbau mittlerweile abgeschlossen und die Baureifmachung weit fortgeschritten. Zudem wurde mit den ersten Erschließungsmaßnahmen begonnen.

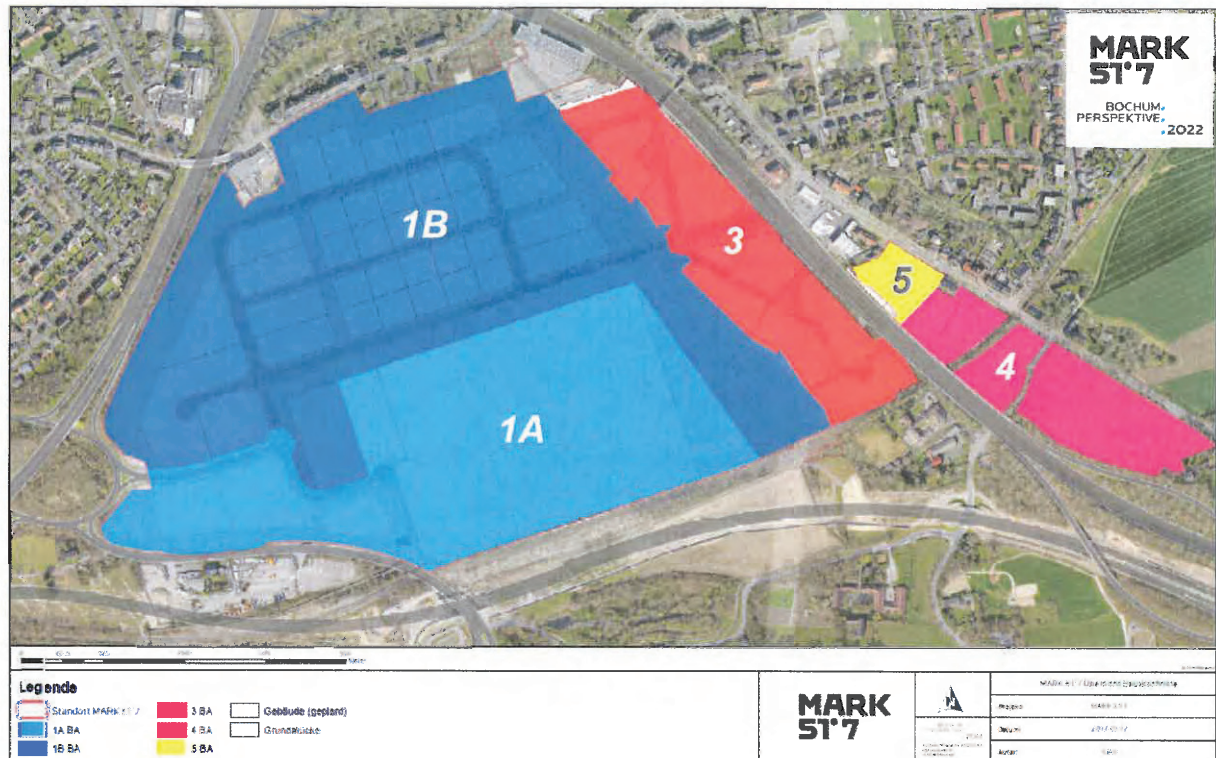
Auch bei den Grundstücksverkäufen hat die Bochum Perspektive 2022 im Jahr 2016 Fortschritte erzielt. Ende Januar hat die Bochum Perspektive 2022 einen Kaufvertrag über ein ca. 14 ha großes Grundstück mit Deutsche Post AG/DHL abgeschlossen. Darüber hinaus konnte im Juli ein an der Peripherie des Sanierungsgebiets gelegenes Grundstück an einen Investor verkauft werden.

Im September konnte das ehemalige Opel-Verwaltungsgebäude nebst Grundstück verkauft werden. Weiterhin hat die Ruhr-Universität Bochum (RUB) mit der Bochum Perspektive 2022 und der Stadt Bochum eine Absichtserklärung/Vorvertrag über den Erwerb einer ca. 13.000 m² großen Teilfläche im 3. Bauabschnitt abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung des geplanten Verkaufs an die RUB ist etwa ein Drittel der Gesamtfläche vermarktet. Mit dem Ansiedlungsmix aus gewerblich-industriellen und technologieaffinen Investitionen wird der Masterplanung für die Fläche voll entsprochen. Es wird erwartet, dass auf den vermarkteten Flächen mindestens 2.000 Arbeitsplätze entstehen werden. Dabei wird das gesamte Beschäftigungsspektrum von einfachen, angelernten Tätigkeiten bis hin zu hochwertig-forschenden, akademischen Arbeitsplätzen abgedeckt.

Bildung von Bauabschnitten

Aufgrund der Flächengröße kann das neue Industrie- und Gewerbegebiet nur in einzelnen Bauabschnitten entwickelt werden. Die nachstehende Übersicht zeigt die aktuelle Lage der einzelnen Bauabschnitte auf der Fläche MARK 51°7.



Förderung 1. Bauabschnitt (1A und 1B)

Zur Vereinfachung der administrativen Abläufe hat die Bochum Perspektive 2022 in Abstimmung mit dem Fördergeber einen gemeinsamen Förderantrag für den Bauabschnitt 1A (bisher 1. Bauabschnitt) und 1B (bisher 2. Bauabschnitt) eingereicht. Der Zuwendungsbescheid vom 20.12.2016 wurde als Änderungsbescheid zu dem Zuwendungsbescheid für den 1. Bauabschnitt vom 02.12.2014 erteilt.

Der Änderungsbescheid umfasst zuwendungsfähige Gesamtkosten für die Entwicklung der Bauabschnitte 1A und 1B in Höhe von 87,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Verkaufserlöse und des von der Bochum Perspektive 2022 zu tragenden Eigenanteils wurden Fördermittel in Höhe von 65,1 Mio. € bewilligt.

Für die Entwicklung der Fläche MARK 51°7 hat die Bochum Perspektive 2022 bis Ende 2016 Fördermittel von insgesamt 7,6 Mio. € erhalten. Davon entfallen rd. 6,7 Mio. € auf das Jahr 2016.

Entwicklung Bauabschnitt 1A

Im Süden und Südwesten des Geländes MARK 51°7 in Bochum-Laer soll auf einer Bruttofläche von rd. 22 ha eine erste Teilfläche für Industrie- und Gewerbenutzung hergerichtet werden. Zur Baureifmachung der Fläche war der Abriss von mehr als der Hälfte der Gebäude erforderlich. Die verkehrstechnische Erschließung wird in erster Linie über den Opelring im Westen erfolgen.

Für die Durchführung der Bautätigkeiten im Abschnitt 1A sind bereits 7 VOB-Verfahren durchgeführt und die Zuschläge an die entsprechenden Baufirmen erteilt worden. Lediglich die Vergabe der Freianlagen steht noch aus.

Die bergbauliche Erkundung (Baulos 1.1) konnte bereits in 2015 abgeschlossen werden. Die anschließend vorgenommenen bergbaulichen Sicherungsmaßnahmen (Baulos 1.4) wurden im Juni 2016 abgeschlossen.

Mit der Sanierung der Gebäudeschadstoffe und dem Rückbau der Bestandsgebäude (Baulos 1.2) wurde im April 2016 begonnen. Der Abschluss der Rückbauarbeiten ist für Mai 2017 vorgesehen. Parallel dazu laufen die seit Juli 2016 begonnenen Bodensanierungsarbeiten und die Baureifmachung (Baulos 1.3).

Im September 2016 wurde mit den ersten Erschließungsmaßnahmen (Baulos 1.5) begonnen. Zunächst wurden verschiedene Kanalanschlüsse im Bereich des Opelrings und der Markstraße sowie ein Umschluss im Osten des Geländes erstellt. Die Arbeiten zum Bau der beiden Straßen im Bauabschnitt 1A (Planstraße F und G) laufen noch bis Ende 2017.

Mit der Planung und dem Bau einer Stützwand im Norden des Bauabschnitts 1A (Baulos 1.8), die den Höhengsprung im Gelände auffangen soll, wurde im Februar 2017 begonnen. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich Ende 2017/Anfang 2018.

Die Bekanntmachung für die Freianlagen soll im 2. Quartal 2017 erfolgen. Der Beginn der Bautätigkeit ist für Januar 2018 vorgesehen.

Entwicklung Bauabschnitt 1B

Der Bauabschnitt 1B schließt sich im Norden und Westen an den Bauabschnitt 1A an und umfasst eine Fläche von ca. 31 ha. Ein wesentliches Element des Bauabschnitts 1B ist der Bau der Planstraße A bis zum östlichen Kreisverkehr, durch die die Verbindung zwischen Opelring und Wittener Straße hergestellt werden soll. Daneben sind weitere Straßen geplant, die der inneren Erschließung des nördlichen bzw. westlichen Plangebietes dienen. Bestandteil des Bauabschnitts 1B ist zudem der große, östlich des 1. Bauabschnitts gelegene Grünzug, der durch die Planstraße A in einen nördlichen und in einen südlichen Teil aufgeteilt wird.

Nach Genehmigung des Änderungsbescheides wurde Anfang 2017 mit der Vorbereitung der Ausschreibungen für die Planungs- und Projektsteuerungsleistungen begonnen.

Entwicklung 3. Bauabschnitt

Der 3. Bauabschnitt umfasst eine Fläche von rd. 9 ha, die sich östlich an den 1. Bauabschnitt anschließt und bis zur Wittener Straße reicht. Bestandteil des 3. Bauabschnitts ist auch ein Teilabschnitt der Planstraße A, der vom östlichen Kreisverkehr bis zur Wittener Straße reicht.

Gemäß Abstimmung zwischen dem Bauministerium NRW, dem Wirtschaftsministerium NRW und der Bezirksregierung Arnsberg soll der 3. Bauabschnitt mit Mitteln der Städtebauförderung entwickelt werden. Da der angrenzende Stadtteil Laer Handlungsbedarfe in städtebaulicher Sicht aufweist, hat sich die Stadt Bochum dazu entschlossen, für die Fläche des 3. Bauabschnitts und den Stadtteil Laer ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) aufzustellen. Die entsprechenden Maßnahmen sollen im Rahmen der Städtebauentwicklung (Programm: Stadterneuerung 2008) gefördert werden. Es ist geplant, dass die Stadt Bochum die Bochum Perspektive 2022 mit der Planung und Durchführung der Maßnahmen beauftragen wird.

Für die Durchführung der sogenannten Startermaßnahmen (Step 2017) hat die Stadt Bochum Ende 2016 einen ersten Förderantrag eingereicht. Dieser beinhaltet auf der Fläche MARK 51°7 die Baureifmachung von Teilbereichen des nördlichen Quartiers (Fläche nördlich der Planstraße A). Die innere Erschließung und die Errichtung der Freianlagen im nördlichen Quartier sowie die Entwicklung des südlichen Quartiers sollen in den kommenden Jahren folgen.

Marketing, Investorensuche und Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den letzten Jahren wurden neben den Planungsprozessen auch kontinuierlich öffentliche Vermarktungsaktivitäten, z.B. im Rahmen von Messen, Fachtagungen und Veranstaltungen durchgeführt. Es wurde zudem aktive Kundenakquise betrieben, insbesondere durch Direktansprache potentieller Investoren, sowohl aus den Zielbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, IT-Sicherheit, Medizintechnik und Kreativwirtschaft als auch aus der Immobilienwirtschaft.

Als Ergebnis vieler Kontakte und Interessentengespräche konnte am 25.01.2016 der erste Grundstückskaufvertrag mit dem DAX-Unternehmen Deutsche Post/DHL über den Kauf eines ca. 14 ha großen, baureifen Grundstücks im Bereich des Bauabschnitts 1A abgeschlossen werden. Der Ankerinvestor wird auf dem Gelände MARK 51°7 ein Paketzentrum mit einer Kapazität von stündlich 50.000 Sendungen errichten. Mit der beabsichtigten Investition von über 100 Mio. € sollen in einer ersten Phase etwa 600 sozialversicherungspflichtige und tarifgebundene Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Übergabe des baureifen Grundstücks soll im Juli 2017 stattfinden.

Im Juli 2016 verkaufte die Bochum Perspektive 2022 ein ca. 4.000 m² großes Neubaugrundstück an der Alten Wittener Straße an die Fa. Harpen Immobilien GmbH in Dortmund. Harpen errichtet dort einen Büroneubau mit ca. 3.800 m² Bürofläche, die im Herbst 2017 vom ersten Ankermieter, der Fa. Goldbeck Niederlassung Rhein-Ruhr, bezogen werden.

Im September 2016 erwarb der renommierte Projektentwickler Fa. Landmarken AG aus Aachen das unter Denkmalschutz gestellte ehemalige Opel-Verwaltungsgebäude. Dieser historische Zeitzeuge soll unter dem Namen „O-Werk“ zu einem Innovation Campus und Start-up Inkubator revitalisiert werden, in dem Co-Working Spaces, Labore, Testeinrichtungen, ein Boardinghaus, Gastronomie u. a. m. neben Büroflächen auf ca. 12.000 m² in einem modernen Ambiente entstehen werden. Das ca. 23.000 m² große Grundstück bietet Platz für ergänzende Bauten vor und hinter dem Hauptgebäude, das als Landmarke den Eingang zum Gewerbegebiet von Westen repräsentieren soll.

Die Ruhr-Universität Bochum wird einen weiteren Ansiedlungsschwerpunkt in Bochum für mehrere neue Institute auf MARK 51°7 etablieren. In einem „Letter of Intent“ haben die Ruhr-Universität, die Stadt Bochum und die Bochum Perspektive 2022 eine entsprechende Absichtserklärung im September 2016 unterzeichnet. Eine erste Investition wird das Forschungszentrum für das Engineering Smarter Produkt-Service-Systeme (ZESS) sein, das ab Frühjahr 2019 auf einem Grundstück an der Wittener Straße entstehen und bis Ende 2021 in Betrieb genommen werden soll. Es wurde zudem ein Vorkaufsrecht für weitere Grundstückskäufe zur Ansiedlung zusätzlicher Institute vereinbart.

Wie in den Vorjahren war die Bochum Perspektive 2022 in 2016 auf Fachmessen wie der MIPIM in Cannes (März) und der Expo Real in München (Oktober), der nach wie vor wichtigsten und bedeutendsten Immobilienmesse für Deutschland und das europäische Ausland, vertreten. Zudem hatte die Bochum Perspektive 2022 im Rahmen von Gemeinschaftsständen die Gelegenheit, sich auf weiteren Messen zu präsentieren (z.B. Deutsche Immobilienmesse, Polis Convention u.a.). Auf diesen Messen zeigten Flächenentwickler, Bauunternehmer und Makler Interesse an dem Areal MARK 51°7. Auch fanden zahlreiche Erstkontakte mit ausländischen Handelskammern (China, Kanada, Mexiko, Türkei) und politischen Vertretern statt. Die neuen Kontakte müssen nun in den nächsten Jahren intensiv gepflegt und ausgebaut werden, um diese für eine gezielte Kundenakquise nutzen zu können.

Aber auch dem Thema Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Bochum Perspektive 2022 im Jahr 2016 intensiv gewidmet. Die regionale Pressearbeit stand dabei im Vordergrund mit dem Ziel, ein offenes und positives Meinungsbild bei den Bürgern zu den stattfindenden Reaktivierungsarbeiten und zu dem Ansiedlungskonzept zu schaffen. Medieninteresse und Tonalität der Berichte übertrafen die gesetzten Erwartungen und führten zu einem deutlich positiveren Unternehmensbild in 2016, gegenüber 2015, das noch von der Werksschließung stark beeinflusst war. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Adam Opel AG wurde ein Tagungsraum eingerichtet, der intensiv von regionalen Institutionen (AGV, RVR etc.) genutzt wurde, um sich intensiv mit dem Ansiedlungskonzept und dem Projektfortschritt auseinanderzusetzen. Ebenfalls wurde interessierten Bürgergruppen (z.B. Anwohner, VHS-Exkursionen, BOLOG) die Möglichkeit geboten, sich über die geplanten Bauaktivitäten auf dem Gelände MARK 51°7 vor Ort zu informieren.

2. Lage

a) Ertragslage

Die Bochum Perspektive 2022 erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 625 T€ (Vorjahr 2 T€). Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf eines Grundstücks sowie aus Weiterberechnungen und Vermietungen. Neben den Umsatzerlösen fielen sonstige betrieblich Erträge in Höhe von 338 T€ (Vorjahr 219 T€) an. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten einen Ertrag aus einer Zuschreibung, Investitionszuschüsse und andere Erträge.

Durch den Fortschritt bei den Projektplanungs- und Bautätigkeiten sind die Aufwendungen für Flächenentwicklung von 1,9 Mio. € im Vorjahr (bezogene Leistungen) auf 11,6 Mio. € in 2016 angestiegen. Auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen rd. 3,5 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €). Diese beinhalten zum einen die Aufwendungen für die Liegenschaft MARK 51°7 und zum anderen die Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr erklärt sich dadurch, dass die Liegenschaft MARK 51°7 erst im Juli 2015 von der Adam Opel AG übernommen wurde.

Von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft ist die Entwicklung der unfertigen Leistungen, die sich im Wert der zu entwickelnden Grundstücke widerspiegelt. Von den in 2016 angefallenen Aufwendungen wurden rd. 14,1 Mio. € als Herstellungskosten (Bau- und Bau-nebenkosten plus allgemeine Verwaltungskosten) aktiviert.

Im Rahmend des sog. Niederstwerttests wurde anschließend die Werthaltigkeit der zuvor erfolgten Aktivierung geprüft, d.h. es wurde geprüft, ob und in welcher Höhe ein Verlust bei dem späteren Verkauf der Grundstücke eintritt. Der Niederstwerttest kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorratsvermögen um 4,1 Mio. € abzuschreiben ist.

Abschreibungen des Anlagevermögens, Zinserträge und Steuern haben im Jahr 2016 nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.317.685,91 €.

b) Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzierungsstruktur der Bochum Perspektive 2022 GmbH ist unverändert solide und ausgeglichen.

Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag 12,0 Mio. € (2015: 8,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2016 bei 51,9 % (2015: 82,6%). Das Fremdkapital hat sich durch höhere Verbindlichkeiten von 0,9 Mio. € in 2015 auf 3,5 Mio. € in 2016 erhöht.

Im Geschäftsjahr 2016 standen immer ausreichende Mittel zur Verfügung, so dass fällige Zahlungen zu jedem Zeitpunkt beglichen werden konnten.

Auf die Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Auch bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 12,8 Mio. € und betrug zum Stichtag 23,1 Mio. €.

Der Buchwert des Anlagevermögens, das in der Gesellschaft eine untergeordnete Rolle spielt, ist mit 89 T€ nahezu unverändert geblieben (2015: 90 T€).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 12,8 Mio. € auf 23,1 Mio. € (2015: 10,3 Mio. €). Hauptbestandteil des Umlaufvermögens sind liquide Mittel in Höhe von 11,7 Mio. € (2015: 9,6 Mio. €), gefolgt von den unfertigen Leistungen in Höhe von 10,2 Mio. € (2015: 0,1 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um 0,6 Mio. € auf 1,1 Mio. € (2015: 0,5 Mio. €).

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgte insbesondere unter Beachtung des für das Geschäftsjahr 2016 verabschiedeten Wirtschaftsplans. Die Investitionen in die Flächenentwicklung blieben aufgrund der Vergabeproblematik aus dem Jahr 2015 unter den geschätzten Ausgaben. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten blieben im Rahmen der im Wirtschaftsplan 2016 geplanten Ausgaben.

III. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von - 2,0 Mio. € gerechnet. Für die Folgejahre wird auf der Grundlage der Wirtschaftsplanung mit negativen Ergebnissen von 1,8 bis 7,8 Mio. € pro Jahr gerechnet. Diese summieren sich für den Zeitraum 2017 - 2021 zu 16,8 Mio. €.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2017 liegt auf der Fertigstellung und Übergabe der Teilgrundstücke an Investoren des Bauabschnitts 1A. Zunächst muss in der ersten Jahreshälfte die Sanierung der altlastenbehafteten Böden und die Baureifmachung abgeschlossen werden. Der Bau der Kanalisation (qualifizierter Mischwasserkanal, Regenwasserkanal) und der Straßen wird sich noch bis Ende 2017 erstrecken. Mit der Errichtung der Freianlagen wird voraussichtlich im Januar 2018 begonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2017 liegt auf den Planungsarbeiten für den Bauabschnitt 1B und den 3. Bauabschnitt. Zurzeit werden die Ausschreibungen für die Projektsteuerung und die weiteren Planungsleistungen vorbereitet. Nach erfolgter Zuschlagserteilung

können die beauftragten Ingenieurfirmen mit der Planung beginnen und den Vergabeprozess der entsprechenden Bauleistungen vorbereiten.

Darüber hinaus setzt die Bochum Perspektive 2022 die Gespräche mit der Adam Opel AG über den Kauf der nördlichen Plateaufläche in Bochum-Langendreer fort. Die Plateaufläche soll nach derzeitiger Planung zu einem neuen Gewerbegebiet entwickelt werden. Für die ehemalige Opel-Ausbildungswerkstatt soll eine temporäre (Zwischen-)Nutzung gefunden werden. Die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel werden erstmals im Wirtschaftsplan 2018 berücksichtigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken der Bochum Perspektive 2022 insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Einhaltung der vorgegebenen Termine“ und „Finanzierung“.

Die bisherigen Bautätigkeiten im 1. Bauabschnitt haben gezeigt, dass sich Kostensteigerungen vor allem durch Schadstoffe ergeben können, die bei Voruntersuchungen nicht entdeckt worden sind. Dies betrifft gleichermaßen die Gebäudeschadstoffe als auch Bodenkontaminationen. Sollten mehr oder neue Schadstoffe gefunden werden, wird im Zusammenwirken mit den beauftragten Gutachtern umgehend eine Lösung gesucht. Dabei sind die Beurteilungskriterien wie folgt festgelegt:

- a) Vermeidung von Schäden für die Schutzgüter Mensch, Grundwasser, Boden,
- b) Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Normen,
- c) Sicherstellung der Vermarktungsfähigkeit der aufbereiteten Grundstücke,
- d) Optimierung der Kosten.

Ein weiteres Risiko besteht in der Einhaltung der vorgegebenen Termine. Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass potentielle Investoren bei eklatanten Verzögerungen bestehende Kaufverträge außerordentlich aufkündigen oder Vertragsstrafen drohen. Darüber hinaus könnte sich durch mögliche verspätete Übergaben ein Glaubwürdigkeits- resp. Vertrauensverlust einstellen, der sich negativ auf kommende Verkäufe auswirkt. Deshalb wurden verschiedene Instrumente zur Baufortschrittkontrolle und ‚Operational Tracking‘ aufgesetzt, um ausreichend Vorlauf und Reaktionszeit (Einleitung von Korrektur- und Abhilfemaßnahmen) bei Bauzeitenabweichungen zur ermöglichen.

Im Bereich der Finanzierung liegt das Risiko in erster Linie darin, dass nicht alle vorgelegten Rechnungen als förderfähig anerkannt werden. Die Bochum Perspektive 2022 legt daher besonderen Wert darauf, dass die gültigen Vergabevorschriften eingehalten und die Vergaben sorgfältig dokumentiert werden. Ein geringeres Risiko liegt in der fristgerechten Zahlung der zugesagten Fördermittel. Die Bochum Perspektive 2022 erstellt regelmäßig, in der Regel monatlich Mittelabrufe.

2. Chancenbericht

Aus dem von der Gesellschaft zu erwerbenden Flächen und deren (Wieder-) Nutzbarmachung ergeben sich auch Geschäftschancen. Die Geschäftsführung ist daher bemüht, eine bestmögliche Flächenverwertung, die im Sinne des Gesellschaftszwecks der Ansiedlung von Unternehmen und damit der Schaffung von Arbeitsplätzen für die Stadt Bochum und deren Bewohnern dient, zu realisieren. Im Tagesgeschäft der Gesellschaft wird das Ziel angestrebt, den gesetzten Kostenrahmen möglichst zu unterschreiten. Durch die Qualität der Ansiedlungen wird zudem versucht, perspektivisch höhere Preise für die Grundstücke zu erzielen.

3. Gesamtaussage

Die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben stellt insbesondere im Bereich der Flächenentwicklung eine besondere Herausforderung dar. Insbesondere in 2015 haben Terminverschiebungen zu einer Verschiebung der Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zum Wirtschaftsplan des Jahres 2015 geführt. Aus diesem Grund ist auch in den Folgejahren eine laufende Aktualisierung der finanziellen Planzahlen erforderlich, so dass der Liquiditätsbedarf zeitnah mit den Gesellschaftern abgestimmt werden kann. Die mit den Gesellschaftern vereinbarten Einzahlungen und Gesellschafterdarlehen sehen bereits flexible Zahlungsbeträge und Zahlungstermine vor, so dass auch kurzfristig auf Schwankungen reagiert werden kann.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder existenzgefährdende Risiken lagen im Geschäftsjahr 2016 nicht vor und sind derzeit auch nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht vorhanden. Die Gesellschaft finanziert sich neben den Fördermitteln zurzeit ausschließlich über das von den Gesellschaftern zugeführte Eigenkapital. Für den kurz- und mittelfristigen Finanzbedarf sind mit den Gesellschaftern Darlehensverträge abgeschlossen worden, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen. Forderungen haben im Geschäftsjahr eine eher untergeordnete Rolle gespielt.

Ziel des Finanzmanagements ist die Absicherung der Gesellschaft gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Guthaben verfolgt das Unternehmen daher eine konservative Risikopolitik.

Bochum, 31. März 2017

Prof. Dr. Rolf Heyer
Geschäftsführer

Enno Fuchs
Geschäftsführer

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Bilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		12.836	11.270
II. Sachanlagen		118.367	129.619
III. Finanzanlagen		1.041.068	874.550
		<u>1.172.271</u>	<u>1.015.439</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	1.939	3.548
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	107.683	119.983
III. Sonstige Wertpapiere		0	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.297	4.795
		<u>117.919</u>	<u>141.569</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		444	211
		<u>1.290.634</u>	<u>1.157.219</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage	(5)	219.848	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		394.039	394.039
		<u>733.887</u>	<u>583.587</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		956	1.346
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		7.232	6.554
D. Rückstellungen	(6)	202.127	163.565
E. Verbindlichkeiten	(7)	345.570	401.621
F. Rechnungsabgrenzungsposten		862	546
		<u>1.290.634</u>	<u>1.157.219</u>

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		102.704	102.293
Stromsteuer		0	-18
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(8)	102.704	102.275
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-220	72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		148	158
4. Gesamtleistung		102.632	102.505
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	159.318	18.357
6. Materialaufwand	(10)	-51.780	-55.996
7. Personalaufwand	(11)	-18.772	-16.381
8. Abschreibungen		-10.167	-10.619
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-52.027	-71.415
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		62.874	51.968
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-14.111	39.550
12. Zinsergebnis	(14)	-460	4.009
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-1.892	-1.925
14. Ergebnis nach Steuern		175.615	60.053
15. Sonstige Steuern		-519	-1.158
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-175.096	-50.495
17. Jahresüberschuss		0	8.400
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0	-8.400
19. Bilanzergebnis		0	0

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Nach der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2014 ist am 08.07.2016 eine grundlegende EEG-Reform 2017 durch den Bundestag beschlossen und Ende des Jahres 2016 durch die Europäische Kommission bestätigt worden. Das EEG 2017 tritt daher am 01.01.2017 in Kraft. Unter anderem wird somit die bisher staatlich festgelegte Förderungshöhe des erzeugten Stroms durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren am Markt abgelöst. Ausschließlich Kleinanlagen sind von diesen Ausschreibungen ausgenommen. Ziel dieser Änderung ist die Erhöhung der Fördereffizienz sowie eine optimale Ausrichtung der gegebenen Netzinfrastruktur im Rahmen des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten. Nach dem EEG 2017 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) am 12.12.2016 mit der ersten Ausschreibung für Solaranlagen begonnen. Die Gebote der Investoren können im Zeitraum vom 01.01. bis zum 01.02.2017 bei der BNetzA abgegeben werden. Den Zuschlag erhalten Gebote nach dem Prinzip des niedrigsten Preises. Im Zuge der Energiewende sind darüber hinaus das Strommarktgesetz am 26.07.2016 und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende am 29.08.2016 vom Bundestag beschlossen worden. Zudem trat nach der beihilferechtlichen Genehmigung rückwirkend die Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) zum 01.01.2016 in Kraft, sodass - als eine wesentliche Änderung - die KWK-Förderung künftig für bestimmte Anlagengrößen und KWK-Systeme ausgeschrieben wird. Die Ausschreibungen beginnen im Winter 2017/2018.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien lagen im Jahr 2015 sowie nach vorläufigen Angaben in 2016 bei rund 32 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland, dies entspricht einem erstmaligen Anstieg von über vier Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2014. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Windstromerzeugung auf See zurückzuführen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur stetigen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen vielfach als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung, das Vorhalten von Reservekapazitäten, gewinnt damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen aber nicht

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Durch diese preissenkende Wirkung auf die Stromhandelspreise geraten die fossilen Kraftwerke zunehmend unter Druck.

Mit dem Weißbuch hat die Bundesregierung die Einführung eines Kapazitätsmarkts für konventionelle Erzeugungsanlagen abgelehnt und fordert stattdessen die Weiterentwicklung eines zukünftig deutlich volatileren, rein auf Angebot und Nachfrage basierten Strommarktes. Ergebnis ist das im Juli 2016 beschlossene Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes. Mit diesem sogenannten Strommarktgesetz soll der Strommarkt auf wachsende Anteile Erneuerbarer Energien vorbereitet und die Weichen für einen Wettbewerb von flexibler Erzeugung sowie flexibler Nachfrage und Speichern gestellt werden. Laut des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist dies die größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung in den neunziger Jahren. Daher hat das BMWi am 16.09.2016 das Impulspapier „Strom 2030“ zur öffentlichen Diskussion zur Verfügung gestellt. Dieses beinhaltet die Rahmenbedingungen der künftigen Stromversorgung und skizziert langfristige aus Studien abgeleitete Trends und Aufgaben im Stromsektor. Die Stellungnahmen konnten bis Ende Oktober 2016 übermittelt werden. Die Endergebnisse des Diskussionsprozesses werden Anfang 2017 in einem Abschlusspapier zusammengefasst.

Im Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende dokumentiert der Gesetzgeber u.a. die Bedingungen für den zukünftigen Einsatz intelligenter Messsysteme. Die Einbauverpflichtung für elektronische Zähler in Abhängigkeit der technischen Möglichkeit sowie des Stromverbrauchs und/oder der installierten Leistung beginnt am 01.01.2017. Hier stehen die Energieversorger vor umfangreichen Investitionen und müssen neue Geschäftsprozesse etablieren, die den Digitalisierungsanforderungen und dem Umgang mit Massendaten gerecht werden. Insgesamt wird die Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre sein.

Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung Mitte November 2016 auf das Konzept der Umweltministerin Barbara Hendricks zum Klimaschutzplan 2050 geeinigt. Als langfristige Orientierung zum Klimaschutz werden Maßnahmen fixiert, die dem internationalen Leitgedanken der „Zwei-Grad-Obergrenze“ der globalen Erwärmung Rechnung tragen sollen und ebnet somit den Weg in ein weitgehend treibhausneutrales Deutschland im Jahr 2050. Erstmals sind

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Klimaziele geplant, die für bestimmte Wirtschaftszweige gelten. Besonders umstritten ist der darin vorgesehene Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Somit kennzeichnet eine Vielzahl von Veränderungen sowohl das aktuelle als auch das künftige energiewirtschaftliche Umfeld.

Geschäftsentwicklung

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind die Sparten Wassernetz, Fernwärmenetz, Prüf- und Messtechnik sowie Wärmeversorgung, Finanzanlagen und Nebengeschäfte angesiedelt.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen u.a. über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar zu 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. STEAG sieht sich nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Der forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Die seit dem vergangenen Jahr erneut erheblich gesunkenen Großhandelspreise und Erzeugungsdeckungsbeiträge für Strom erhöhen nochmals den Druck auf konventionelle Kraftwerke und führen auch im STEAG-Konzern zu einer regelmäßigen Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten in Deutschland. Folge dieser Entwicklung ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen und im Jahr 2017 fünf Blöcke stillzulegen, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu sichern. Zwei der fünf Kraftwerksblöcke sind zwischenzeitlich durch den Übertragungsnetzbetreiber als systemrelevant eingestuft worden, sodass für diese Blöcke eine Stilllegung nicht erforderlich ist. Zwei weitere Kraftwerksblöcke, an denen die STEAG

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



GmbH gemeinschaftlich mit der RWE Generation SE beteiligt ist, sind 2016 in den Auslaufbetrieb gegangen und werden zum 01.04.2017 stillgelegt.

Der aktuellen Vermarktungssituation inländischer Stromkraftwerke versucht der STEAG-Konzern über ein diversifiziertes und internationales Geschäftsportfolio zu begegnen. Hierdurch sollen zusätzliche Ergebnisbeiträge realisiert und das rückläufige Kerngeschäft gestützt werden. Wichtige Beiträge werden derzeit über die drei ausländischen Steinkohlekraftwerke sowie die energienahen Dienstleistungen erwirtschaftet. Darüber hinaus ist die STEAG im Markt der Erneuerbaren Energien aktiv und besitzt nationale sowie internationale Engagements in diesem Bereich. Mit der Übernahme von zwei Abfallbehandlungsanlagen der Vattenfall GmbH wurde zudem der Waste-to-Energy Markt erschlossen. Ziel dieses strategischen Markteintritts ist es, nicht nur mit der Erzeugung von Strom und Wärme, sondern auch durch die Abnahme der Müllmengen Erträge zu erzielen und mögliche Synergiepotentiale innerhalb des Konzerns zu nutzen. Neben diesen Geschäftsfeldern verfolgt die STEAG eine Reihe weiterer energiewirtschaftlicher Projekte unterschiedlichen Umfangs und Risikoprofils im nationalen und internationalen Umfeld. Aufgrund der komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen, den internationalen Unterschieden sowie den jeweiligen operativen Projektrisiken ist die nachhaltige Entwicklung bestehender und neuer Geschäftsfelder eine der zentralen Herausforderungen für den STEAG-Konzern.

Auf die sich verschärfenden Marktbedingungen reagiert die STEAG zudem mit einem umfassenden Transformationsprogramm. Das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen, Portfoliomaßnahmen und Wachstumsinvestitionen. Mit Hilfe dieser Maßnahmen sollen die Kosten gesenkt, das Ergebnis verbessert und der notwendige Freiraum für Investitionen geschaffen werden. Das Projekt dient somit der Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Entwicklung der mittelfristigen strategischen Perspektive. Der Ansatz von STEAG 2022 sowie die Entwicklung der bestehenden und neuen Geschäftsfelder des STEAG-Konzerns sind notwendige Schritte, um den genannten Herausforderungen zu begegnen und die langfristige Überlebensfähigkeit des Konzerns zu ermöglichen.

Der Werthaltigkeitstest zum Stichtag 31.12.2016 hat einen Wertminderungsbedarf für die Beteiligung an der KSBG ergeben. Dieser Wertminderungsbedarf ist zurückzuführen auf die von der KSBG für die nächsten Jahre geplanten geringen Ertragsaussichten und Ausschüttungen sowie auf die Herausforderungen des Projekts STEAG 2022, dessen tatsächliche Auswirkungen sowohl der Höhe als auch dem Zeitpunkt nach noch ungewiss sind. Der sich ergebende außerplanmäßige Abschreibungsaufwand auf den Beteiligungsbuchwert beträgt 22,1 Mio. € und ist im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Ferner hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 ihren Kommanditanteil an der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG) einschließlich der zugehörigen Gesellschafterkonten, 37.500 Stück GELSENWASSER-Aktien und ihren Anteil an der Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH (WGWB) rückwirkend zum 01.01.2016 auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals MULTIBRID WEA I Verwaltungs GmbH) übertragen. Zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 8,4 Mio. € gegenüber 14,9 Mio. € im Vorjahr investiert. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse im Bereich der Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie Investitionen im Rahmen der Erweiterung des Heizkraftwerks Bochum-Hiltrop (HKW Hiltrop). Bei den immateriellen Investitionen handelt es sich um Beteiligungserwerbsrechte.

In 2016 wurden 599,2 Mio. € in Finanzanlagen investiert, gegenüber 12,5 Mio. € im Vorjahr. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die Anteile an der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH und damit verbundene konzerninterne Darlehensvergaben sowie um eine Kapitaleinlage in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 102,7 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigenerzeugten Strommengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. €. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus höheren Erlösen in der Fernwärme-Sparte. Hier wirken sich der witterungs-

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Lagebericht



bedingt höhere Wärmeabsatz sowie die höhere Stromproduktion im modernisierten HKW Hiltrop, inklusive der Vereinnahmung von KWK-Zuschlägen, aus. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich insbesondere aufgrund des Ausstiegs aus dem Kraftwerksprojekt GEKKO. Aufgrund der Aufhebung des Stromlieferungsvertrages fielen hier ausschließlich Erlöse für Restgeschäfte an.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 159,3 Mio. € gegenüber 18,4 Mio. € im Vorjahr und resultieren im Wesentlichen aus der Übertragung der WGW-Anteile an die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Neben dem Buchgewinn aus der Veräußerung der Beteiligung von 150,2 Mio. €, erstattete die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadtwerke Bochum Holding GmbH Kreditsicherungsgebühren und Zinsen von 4,3 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet den Energiebezugsaufwand sowie die sonstigen Fremdleistungen und sinkt von 56,0 Mio. € im Vorjahr auf 51,8 Mio. € in 2016. Positiv wirkte sich insbesondere der nach dem GEKKO-Ausstieg wegfallende Bezugsaufwand aus dem Stromlieferungsvertrag mit der GEKKO-Projektgesellschaft aus. Trotz einer erhöhten Gasbezugsmenge zur Wärme- und Stromerzeugung, lagen die entsprechenden Bezugsaufwendungen aufgrund günstiger Marktpreise auf Vorjahresniveau.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand mit 244 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt im Jahr 2016 auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand steigt um 2,4 Mio. € auf 18,8 Mio. €. Diese Veränderung ist im Wesentlichen durch Rückstellungseffekte und Tarifsteigerungen getrieben.

	2016	2015	Veränderung
Mitarbeiter nach § 267 Abs. 5 HGB	201	202	-1
Auszubildende	43	43	0
Personalbestand	244	245	-1

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 10,2 Mio. € resultieren hauptsächlich aus dem Sachanlagevermögen in Form von Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, Wasser- und Fernwärmeversorgungsleitungen sowie Windenergieanlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 52,0 Mio. € gegenüber 71,4 Mio. € im Vorjahr. In 2015 ergab sich ein Sondereffekt aus dem GEKKO-Ausstieg von 42,4 Mio. €. In 2016 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte von Zinsswap-Geschäften in Höhe von 22,4 Mio. €. Die Rückstellungsbildungen wurden notwendig durch die Auflösung von Bewertungseinheiten für die Absicherung von Darlehen und die vorliegenden negativen Marktwerte der Absicherungsgeschäfte. Im Übrigen enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere die Kreditsicherungsgebühren, Konzessionsabgaben für das Wasser- und Fernwärmenetz, Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Abgaben und Gebühren sowie Versicherungsbeiträge.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erhöhen sich in 2016 um 10,9 Mio. € auf 62,9 Mio. €. Die Steigerung resultiert hauptsächlich aufgrund der höheren Gewinnabführungen der Stadtwerke Bochum GmbH sowie der erstmalig vereinnahmten Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Gegenläufig wirkte sich die geringere Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH aus.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beträgt in 2016 -14,1 Mio. € gegenüber 39,6 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Wertberichtigung der Beteiligung an der KSBG in Höhe von 22,1 Mio. € sowie der Wegfall der Beteiligungserträge der WGW (33,7 Mio. € in 2015), die fortan mittelbar über die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH vereinnahmt werden. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die im Vorjahr geleistete Verlustübernahme für die GEKKO-Projektgesellschaft von 1,8 Mio. € aus, die nach dem Projektausstieg entfällt.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**



Zinsergebnis

Das Zinsergebnis verringert sich von 4,0 Mio. € im Vorjahr auf -0,5 Mio. € in 2016 hauptsächlich in Folge geringerer Zinserträge. Zum einen entfallen die Zinserträge aus den aufgehobenen Gesellschafterdarlehen für das Projekt GEKKO und zum anderen wurde eine konzerninterne Darlehensvergabe an die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH zu einem großen Teil getilgt. Darüber hinaus fallen u.a. die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geringer aus.

Ergebnis

Das Ergebnis nach Steuern beträgt im Jahr 2016 175,6 Mio. € gegenüber 60,1 Mio. € im Vorjahr. Positiv wirken sich insbesondere die sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Sondereffekt durch die Übertragung der WGW-Anteile aus. Ferner reduzieren sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, nachdem der Aufwand aus dem GEKKO-Ausstieg entfällt. Diese Entwicklungen tragen maßgeblich dazu bei, dass sowohl die Wertminderung der KSBG als auch die Rückstellungsdotierungen für negative Marktwerte von Zinsswap-Geschäften kompensiert werden können. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 175,1 Mio. €.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.290,6 Mio. €. Sie steigt im Vergleich zum Vorjahr um 133,4 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöht sich der Wert des Anlagevermögens insbesondere aufgrund der Übertragung der WGW-Anteile auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH sowie durch Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Gegenläufig wirken sich im Wesentlichen die Abschreibungen auf Finanzanlagen aus. Das Umlaufvermögen sinkt in Folge stichtagsbedingt niedrigerer kurzfristiger Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen sowie durch die Übertragung der GELSENWASSER-Aktien auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Auf der Passivseite nimmt insbesondere das Eigenkapital durch Einstellungen in die Kapitalrücklage zu. Daneben ist die Zunahme der sonstigen Rückstellungen insbesondere durch die negativen Marktwerte von Zinsswaps geprägt. Gegenläufig sinken die kurzfristigen Verbindlichkeiten stichtagsbedingt und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Folge von Darlehenstilgungen.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 90,9 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 87,4 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 96,1 % langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite erhöht sich auf 14,0 % nach 5,6 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 4,4 Mio. € reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Aufnahme von Krediten und aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Der Finanzmittelbestand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Technische Kennzahlen

Wassernetz		31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	61.054	61.252	-198	-0,3
Rohrnetz	km	1.162,1	1.160,9	1,2	0,1

Fernwärmenetz		31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	3.287	3.183	104	3,3
Versorgungsleitungen	km	106,5	106,2	0,3	0,3

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mithilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Das Risikokomitee „Strom“, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Vermarktungssteuerung für die Stromerzeugungsmengen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH umfasst, wurde weiter ausgebaut. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein übergeordnetes Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft. Die Risiken der Vertriebs- und der Netzgesellschaft sind in den jeweiligen Lageberichten der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH dargestellt.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Jahr 2016 war eine hohe Volatilität der Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange) zu verzeichnen. Während zu Beginn des Jahres ein deutlicher Abwärtstrend zu erkennen war, stiegen die Strompreise ab dem 3. Quartal an. Die hohe Volatilität erschwert

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



die Kalkulierbarkeit der Strompreise und erhöht die damit verbundenen Risiken. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Strompreise des Jahres 2016 durchschnittlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen, wodurch der Druck auf die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Erzeugungsanlagen weiterhin verstärkt wird.

Die Entwicklung der Strompreise wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2016 nach vorläufigen Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) 194,4 Mrd. kWh (2015: 187,6 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen, der über die sog. EEG-Umlage subventioniert wird. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rund 32,3 % (2015: 30,7 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurden aus Stein- und Braunkohle 12,5 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahr produziert, das entspricht einem Minus von ca. 4,6 % gegenüber 2015. Die Stromerzeugung aus Erdgas dagegen ist mit 77,8 Mrd. kWh sogar um 20,2 % gestiegen.

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden Erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Sollte der Druck auf die Strompreise an der EEX weiter anhalten, wird sich die Krise der konventionellen Kraftwerke weiter verschärfen und zu weiteren Ergebniseinbußen führen. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen abhängig.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat einen eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungs- sowie Speicherkapazitäten. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling.

Mit ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) verfügt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH über eigene Gasspeicherkapazitäten. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für negative Ergebnisse aus der TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2016 weiter erhöht.

Ferner ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Wetterrisiken ausgesetzt. Die Auslastung der Heizkraftwerke, insbesondere Hiltrop, hängt von der im Stadtgebiet benötigten Fernwärmemenge ab. Darüber hinaus ist das Heizkraftwerk Hiltrop stromseitig Marktrisiken ausgesetzt. Im Falle des Ausbleibens der Erholung der aktuell sehr niedrigen Strompreise an der Börse, könnte dies zu Ergebniseinbußen bei dem Heizkraftwerk führen. Darüber hinaus können Wetterrisiken oder ungeplante Stillstände bei den Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien zu Ertragseinbußen führen.

Gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mittelbar mit 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. Der STEAG-Konzern, einer der größten Stromerzeuger in Deutschland, sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Der forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Folge der aktuellen und prognostizierten Verwerfungen des

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Energiemarktes ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat daher eine Wertberichtigung ihrer Beteiligung an der KSBG vorgenommen. Der STEAG-Konzern reagiert auf die Herausforderungen der Energiewende und die sich verschärfenden Marktbedingungen mit einem umfassenden Transformationsprogramm: Das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen ebenso wie Maßnahmen im Portfolio und die Forcierung von Wachstumsprojekten. Es besteht das Risiko, dass über den aktuellen Wertberichtigungsbedarf hinaus zukünftig noch weitere Abwertungen notwendig werden könnten.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Umwelt

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat im Jahr 2016 ihr Engagement im Bereich der regenerativen Energien weiter ausgebaut. So hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 mit 10 % an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) beteiligt. Über die TEE sollen gemeinsam mit 37 Partnern Projekte in den Bereichen Onshore-Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik mit einem Umfang von insgesamt 275 MW aufgebaut werden. Bis Ende 2016 sind hiervon bereits Projekte mit 81 MW umgesetzt und in Betrieb genommen worden. Weitere Projekte mit 58 MW sind bereits in Bau, sodass rund die Hälfte des geplanten Portfolios zeitnah umgesetzt sein wird. Eine Reihe weiterer Projekte befinden sich im verschiedenen Stadien der Projektentwicklung.

Weiterhin wurde nach der letztjährigen Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe des Offshore-Windparks Borkum mit 200 MW in der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), im Jahr 2016 die Projektentwicklung für die zweite Ausbaustufe mit weiteren 200 MW in der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II) vorangetrieben, an der sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit 10 % zu beteiligen beabsichtigt. Es ist geplant, den Baubeschluss für die zweite Ausbaustufe in 2017 zu fassen und diese in 2019 in Betrieb zu nehmen.

Neben den genannten Projekten umfasst das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH derzeit vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage im fränkischen Gnodstadt sowie vier Photovoltaikanlagen, zwei Biomethan-Blockheizkraftwerke, ein Deponiegaskraftwerk und ein Wasserkraftwerk auf Bochumer Stadtgebiet.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen sowie den zwei Biomethan-Blockheizkraftwerken in Bochum-Langendreer und Bochum-Laer eine innovative Anlage zur

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne sowie dienstleistend für die Stadtwerke Bochum GmbH eine weitere innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Abwasser am Nordwestbad in Bochum-Hofstede. Außerdem versorgt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem modernen Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Bochum-Hiltrop das Bochumer Stadtgebiet mit ökologischer Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung.

Für den weiteren Ausbau der ökologischen Wärmeversorgung in Bochum hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 mit der Ruhr-Universität Bochum in der unique Wärme GmbH & Co. KG zusammengeschlossen. Im Rahmen der Kooperation sollen ab 2018 der Universitätscampus sowie Bochum-Querenburg mittels umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung versorgt werden.

Bürgerschaftliches Engagement

In 2016 wurden von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 900 T€ für Projekt-Sponsoring in den Kategorien Bildung, Kultur, Soziales und Sport bereitgestellt. Über die entsprechende Bewerbungsplattform konnten sich Bochumer Institutionen, Organisationen und Vereine im Frühling für Bürger- und im Herbst für Zukunftsprojekte bewerben. Die Grenzen für die Einzelförderung eines Projekts haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Für jedes Bürgerprojekt konnten einmalig maximal 15 T€ Sponsoring beantragt werden. Für Zukunftsprojekte galt die Untergrenze von 25 T€ und eine Obergrenze von 150 T€ bei einer maximalen Vertragslaufzeit von drei Jahren.

Das in 2013 veränderte Sponsoringkonzept, das auf eine starke Partizipation der Bochumer Bürgerinnen und Bürger setzt, wurde auch im vierten Jahr erfolgreich angewendet. 31 Bürgerprojekte mit einem Gesamt-sponsoring-Volumen von 350 T€ wurden im Frühjahr durch rund 80.000 Teilnehmer ausgewählt. Der unabhängige Sponsoring-Beirat vergab weitere 150 T€ an 12 Bürgerprojekte, die in der Abstimmung nicht genügend Herzen sammeln konnten, deren Umsetzung in den Augen des Beirats jedoch eine Bereicherung für Bochum darstellen. Hier sei beispielhaft das Projekt „Neu in Deutschland“ genannt. Eine Zeitschrift, gestaltet von Flüchtlingen für alle Bochumer. Die Zeitschrift hat mittlerweile überregionale Bekanntheit erlangt. Sie wurde im November 2016 mit dem Deutschen Lesepreis in der Kategorie „Ideen für morgen“ ausgezeichnet. Ebenfalls im November 2016 wählte der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 11 Zukunftsprojekte für das Jahr 2017 aus. Dabei entschied sich der Aufsichtsrat u.a. für die „Kufentalente e.V.“, welche mit dem „Eissalon“ in der Jahrhunderthalle weit über Bochums Grenzen hinaus mediale Aufmerksamkeit erhält.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Neben dem mittel- und langfristigen Projekt-Sponsoring bleibt die Möglichkeit bestehen, sich postalisch oder per E-Mail um ein Basis-Sponsoring (bis maximal 2.499 €) zu bewerben. Das Basis-Sponsoring steht für kurzfristige Maßnahmen zur Verfügung. In 2016 wurden rund 124 T€ dafür aufgewendet.

Details zu Bürger- und Zukunftsprojekten sowie der Aufteilung des Sponsoringbudgets auf die Sparten Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur sind auf der Seite www.stadtwerke-bochum.de/sponsoring dargestellt.

Das Engagement für Bochums Kinder wird im Power-Piraten-Club unverändert weitergeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen Kooperationen mit Bochumer Schulen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Berufsausbildung

In der Einstellung von 14 Auszubildenden spiegelt sich auch im Jahr 2016 der traditionell hohe Stellenwert der betrieblichen Erstausbildung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wider. Die angebotenen Berufsbilder Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/-in und Elektroniker/-in für Betriebstechnik werden ergänzt um kombinierte Ingenieurausbildungen in den für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereichen Elektrotechnik und Maschinenbau.

Neben der regionalen Verantwortung zielen diese umfangreichen Ausbildungsaktivitäten vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Der gute Ruf der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie die allgemeine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber bestätigten sich im Berichtsjahr u. a. durch einen kontinuierlich hohen Bewerberzuspruch. Daneben wurde erneut ein Auszubildender durch die Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum geehrt. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

Ihrer regionalen Verantwortung kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH darüber hinaus nach, indem auch im Jahr 2016 sowohl die Durchführung einer hohen Anzahl von anspruchsgerechten Schüler- und Studierendenpraktika als auch die Erarbeitung von

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Abschlussarbeiten ermöglicht wurde. Die Vergabe von fünf Stipendien an leistungsstarke Studierende rundete das Engagement in Form einer aktiven (Hoch-) Schulkooperation in der Region ab.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen begegnet die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dieser Herausforderung mit ihren Wechselwirkungen, Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen. Daneben stehen der Erhalt und der Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Vordergrund.

Zum Erhalt und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit investierte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch im Jahr 2016 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Anpassungs- und Aufstiegsqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von organisatorischen Veränderungsprozessen waren die Weiterentwicklung des bestehenden Zielvereinbarungssystems, die erneute Auflage des unternehmensübergreifenden Trainee-programms sowie die strukturierte Förderung der beruflichen Mobilität und tätigkeitsbezogenen Durchlässigkeit wesentliche Treiber des Personalbereichs.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Zum wiederholten Male wurde das Engagement des Unternehmens hinsichtlich Maßnahmen der gesundheitsbezogenen Vorsorge und aktiven Gesundheitsförderung im Rahmen einer intensiven Auditierung honoriert und zertifiziert. Die Verleihung des Exzellenz-Zertifikats im Rahmen des Corporate Health Awards bestätigt den hohen Stellenwert eines aktiven sowie gleichsam facettenreichen und systematischen Gesundheitsmanagements. Auch bewegt sich die Unfallhäufigkeit mit fünf meldepflichtigen Arbeitsunfällen im Berichtsjahr nach wie vor auf niedrigem Niveau. Durch den Aufbau eines digitalen Portals wurde im Jahr 2016 ein weiteres informierendes und interaktives Instrument im Bereich der Arbeitssicherheit geschaffen, um die Sensibilität für die Beurteilung von Gefahren weiterhin hoch zu halten.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2016 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 12 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage hat die STEAG ihre Ergebnisprognose und die damit verbundene Gewinnabführung an die KSBG im Vergleich zur Mittelfristplanung des Vorjahres angepasst. Die aktuell vorgelegte Mittelfristplanung für den Zeitraum bis 2021 sieht für die Jahre 2018 und 2019 eine Ausschüttung leicht unterhalb des im Vorjahr prognostizierten Niveaus vor. Die Ausschüttung für das Jahr 2020 wird hingegen auf Basis der derzeitigen Planung leicht oberhalb der Mittelfristplanung des Vorjahres liegen. Die Mittelfristplanung der STEAG bis zum Jahr 2021 ermöglicht es der KSBG weiterhin, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Allerdings hat auch die KSBG ihre Mittelfristplanung und die einhergehende Gewinnausschüttung an die eigenen Gesellschafter unter Berücksichtigung der aktuellen Ausschüttungsplanung der STEAG sowie eigener finanzieller Restrukturierungsmaßnahmen angepasst. Die geplante Ausschüttungshöhe der KSBG für die Jahre 2018 bis 2020 liegt daher unter dem Vorjahresplanungsniveau. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die im Vorjahr budgetierte Gewinnabführung der STEAG an die KSBG von rund 55 Mio. € durch die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG bestätigt. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird mit ihrem Anteil von 18 % an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der Gewinnanteil wird dabei dem Ergebnis der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im folgenden Jahr, also in 2017, zugerechnet. Die Rückkehr zum Ausschüttungsniveau der Vorjahre und die langfristige Stabilisierung der

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Gewinnabführungen ist dabei insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung des Transformationsprogramms STEAG 2022 sowie den geplanten Restrukturierungsmaßnahmen abhängig.

Für das Jahr 2017 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 7,9 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und Ausweitung des Wasser- und Fernwärmeversorgungsnetzes sowie Maßnahmen bei den HKWs. Bei den Finanzanlagen sind Investitionen in Höhe von 45,1 Mio. € vorgesehen. Dabei handelt es sich insbesondere um geplante Investitionen in Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien sowie Investitionen in die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH.

Weiterhin wird auch zukünftig die Aufbau- und Ablauforganisation in der Stadtwerke Bochum Gruppe im Hinblick auf die Prozessabläufe und die Kostensituation überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen, gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichergestellt werden.

Nachdem das abgelaufene Geschäftsjahr insbesondere durch Sondereffekte geprägt war, rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH für das kommende Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 63,2 Mio. €. Die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH wird auf einem geringeren Niveau erwartet. Von der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH wird in 2017 eine höhere Gewinnabführung erwartet.

Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis vor Gewinnabführung ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Stadtwerke Bochum GmbH
Bilanz



AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		113	251
II. Sachanlagen		6.300	6.163
III. Finanzanlagen		53.301	53.413
		<u>59.714</u>	<u>59.827</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	99.171	100.288
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		150	34
		<u>99.321</u>	<u>100.322</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		427	725
		<u>159.462</u>	<u>160.874</u>
		<u><u>159.462</u></u>	<u><u>160.874</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		21.244	21.244
		<u>31.244</u>	<u>31.244</u>
B. Rückstellungen	(4)	68.388	77.371
C. Verbindlichkeiten	(5)	59.830	52.259
		<u>159.462</u>	<u>160.874</u>
		<u><u>159.462</u></u>	<u><u>160.874</u></u>

Stadtwerke Bochum GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		485.025	519.561
Stromsteuer		-24.623	-27.681
Erdgassteuer		-11.239	-10.606
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(6)	449.163	481.274
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		10	10
3. Gesamtleistung		449.173	481.284
4. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	11.655	9.977
5. Materialaufwand	(8)	-406.472	-445.625
6. Personalaufwand	(9)	-5.973	-6.077
7. Abschreibungen		-875	-937
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.751	-7.920
9. Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	124	134
10. Zinsergebnis	(11)	1.031	2.010
11. Ergebnis nach Steuern		40.912	32.846
12. sonstige Steuern		-796	-784
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-40.116	-32.062
14. Jahresüberschuss		0	0

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Bei Industrieunternehmen und größeren Gewerbebetrieben wirkt sich hauptsächlich die konjunkturelle Entwicklung auf die Energie- und Wasserabnahme aus. Bei privaten Haushalten hingegen wird der Energie- und Wasserverbrauch in hohem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zählt das Jahr 2016 mit einem Jahresmittel von 9,5°C zwar zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881, zeigte sich unterjährig allerdings stärker differenziert als die Vorjahre. Der Februar und der September des Jahres 2016 waren sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich zu warm. Das letzte, heizintensive Quartal zeigte sich jedoch durchgehend kälter als das Vorjahresquartal. Aufgrund dieser kühleren Witterung im letzten Quartal legte der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt zu.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde im Jahr 2016 erneut novelliert. Die reformierte Fassung ändert die Zuständigkeit für die Abwicklung der EEG-Umlage für Letztverbraucher, die über einen bestandskräftigen Begrenzungsbescheid des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) verfügen (besondere Ausgleichsregelung). Die betroffenen Unternehmen werden den Energieversorgungsunternehmen (EVU) gleichgestellt und unterliegen damit den gesetzlichen Meldepflichten. Weiterhin ist es möglich, dass Unternehmen ihre Datenmeldung an ein EVU übertragen. Das EVU kann die Meldung daraufhin im Namen des jeweiligen Unternehmens abgeben. Sammelmeldungen sind dabei ausgeschlossen. Die EEG-Umlage stieg im Jahr 2016 um 0,184 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh an. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 3 %.

Am 15.12.2016 hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung“ beschlossen. Anlass für die erneute Änderung des erst am 01.01.2016 in Kraft getretenen Gesetzes sind die von der Europäischen Kommission gemachten Vorgaben zur Vereinbarkeit des Gesetzes mit dem europäischen Beihilferecht. Insbesondere hat die Kommission dabei die Einführung von Ausschreibungsverfahren gefordert. Der KWK-Aufschlag erhöhte sich zum 01.01.2016 um 0,191 ct/kWh auf 0,445 ct/kWh. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 75,2 %.

Laut BDEW beträgt der Anteil der staatlichen Abgaben am Strompreis für Privatkunden, zu denen neben der EEG-Umlage und dem KWK-Aufschlag unter anderem auch die Offshore-Haftungsumlage, die § 19 StromNEV-Umlage und die Umlage für abschaltbare Lasten gehören, im Jahr 2016 rund 54 %. Die letzteren drei Umlagen stiegen im Saldo zum 01.01.2016 um 0,236 ct/kWh an. Dies entspricht einer Steigerung von 129,7 %. Weitere rund 25 % des Abgabepreises sind

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 21 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Im Durchschnitt sind die Abgabepreise an Haushaltskunden laut BDEW im Jahr 2016 trotz des Anstieges der staatlichen Lasten stabil geblieben, da vermutlich viele EVU ihre Beschaffungskosten optimieren konnten. Bei den Strompreisen für Industriekunden konnte im Jahr 2016 eine durchschnittliche Steigerung in Höhe von ca. 1,2 % verzeichnet werden.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Abgabepreise an Haushaltskunden im Jahr 2016 leicht um ca. 2,8 % gesunken und für Industrieunternehmen um durchschnittlich rund 15,2 % gesunken.

Geschäftsentwicklung

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Bochum GmbH liegt im Verkauf von Energie und Wasser. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Contractingbereich und der Service der Betriebskostenabrechnung sowie Telekommunikationsdienstleistungen angeboten.

Seit einiger Zeit ist die Stadtwerke Bochum GmbH auch im neuen Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen tätig. Es wird davon ausgegangen, dass dieses neue Geschäftsfeld gute Zukunftsperspektiven hat. Durch das Angebot von innovativen Energiedienstleistungen wird die Marktentwicklung für Energieeffizienz mitgestaltet und vorangetrieben. Die Zielsetzung ist hier, weitere serviceorientierte Produkte für den Privat-, Gewerbe- und Industriekundenbereich anzubieten und damit neue Kunden zu akquirieren oder Bestandskunden weiter zu binden. Das Produktportfolio umfasst bereits die Produkte „Solar Paket“, „Wärme Paket“, „LED Paket“ und „Lade Paket“. Hier werden dem Kunden Serviceleistungen bei der Verpachtung von Photovoltaik- und Heizungsanlagen sowie eine Modernisierung der Beleuchtung auf LED-Technik und die Pacht einer Elektro-Ladestation angeboten. Des Weiteren können Kunden mit Unterstützung der Stadtwerke Bochum GmbH Energieaudits nach DIN EN 16247 erstellen lassen. Außerdem wurde bereits ein erstes Energieeffizienznetzwerk gegründet, in dem die Stadtwerke Bochum GmbH die angeschlossenen Unternehmen in allen Fragen der Energieeffizienz langfristig berät und unterstützt.

Die Stadtwerke Bochum GmbH bietet mit „StadtwerkeBochum gut & fix“ aktuell auch bundesweit verfügbare Produkte für Haushaltskunden in den Sparten Strom und Gas an. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurden rund 2.700 Kunden mit Strom und rund 2.200 Kunden mit Gas beliefert.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Das Unternehmen nimmt Dienstleistungen für kaufmännische, technische und allgemeine Verwaltungsaufgaben der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH übernimmt für die Stadtwerke Bochum GmbH Leistungen im Bereich Betriebsführung, Angebotserstellung für die öffentliche Beleuchtung, den Telekommunikations-service und das Gebäudemanagement. Diese konzerninternen Leistungsbeziehungen sind über Dienstleistungsverträge und Service Level Agreements geregelt.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Preisentwicklung

Nach der Durchführung eines Produktrelaunches im Jahr 2015 konnten die Abgabepreise für Haushalts- und Kleingewerbekunden in der Sparte Strom zum 01.01.2016 stabilisiert werden. Obwohl der Saldo aus staatlichen Abgaben um insgesamt 0,611 ct/kWh und der Arbeitspreis der Netznutzungsentgelte um 0,19 ct/kWh auf 5,16 ct/kWh anstieg, konnte die Optimierung der Beschaffungskosten diesen Anstieg kompensieren.

In der Gasversorgung wurden die Preise für Haushalts- und Kleingewerbekunden zum 01.10. bzw. zum 01.11.2016 bereits im zweiten Jahr in Folge gesenkt. Ausschlaggebend für die Preissenkung war erneut die deutliche Senkung der Bezugskosten, die den leichten Anstieg der sonstigen Kosten (u. a. Netznutzungsentgelte) ausgleichen konnte. Die Arbeitspreise der Produkte „StadtwerkeBasis“ (Grundversorgung) und „*rewirflamme* best“ wurden zum 01.11.2016 um 0,40 ct/kWh (netto) gesenkt. Der Arbeitspreis des „StadtwerkeOnline“ wurde zu diesem Zeitpunkt um 0,51 ct/kWh (netto) gesenkt. Die Gasprodukte mit Preissicherheit „StadtwerkeFix“ und „StadtwerkeFix²“ erhielten bereits zum 01.10.2016 einen geringeren Arbeitspreis. Die Senkung lag beim „StadtwerkeFix“ bei 0,55 ct/kWh (netto) und beim „StadtwerkeFix²“ bei 0,78 ct/kWh (netto).

Zum 01.01.2016 wurden die Abgabepreise der Stadtwerke Bochum GmbH in der Wassersparte angepasst. Der Arbeitspreis wurde um 8,0 ct/m³ (netto) auf 163,00 ct/m³ (netto) angehoben. Die Grundpreise für die verschiedenen Zählergrößen wurden ebenfalls erhöht. In den Zählergrößen

Stadtwerke Bochum GmbH
Lagebericht



2,5 m³/h und 10,0 m³/h wurde eine Anpassung um 2,17 €/Monat (netto) auf 14,67 €/Monat (netto) bzw. 15,67 €/Monat (netto) vorgenommen.

In der Fernwärmeversorgung erfolgt eine Anpassung der Abgabepreise bei den Produkten „Fernwärme**Komfort**“ und „Fernwärme**Komfort Plus**“ grundsätzlich zu den Stichtagen 01.04. und 01.10. eines Jahres. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Arbeitspreise zum 01.04. um 0,26 ct/kWh (netto) gesenkt und zum 01.10.2016 minimal um 0,01 ct/kWh (netto) erhöht. Die Grundpreise mussten zu beiden Stichtagen leicht angehoben werden.

Investitionen

Es wurden im Geschäftsjahr 2016 1,0 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Dies betrifft hauptsächlich Contracting-Anlagen sowie die Angebote aus dem neuen Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen wie bspw. Solar Paket.

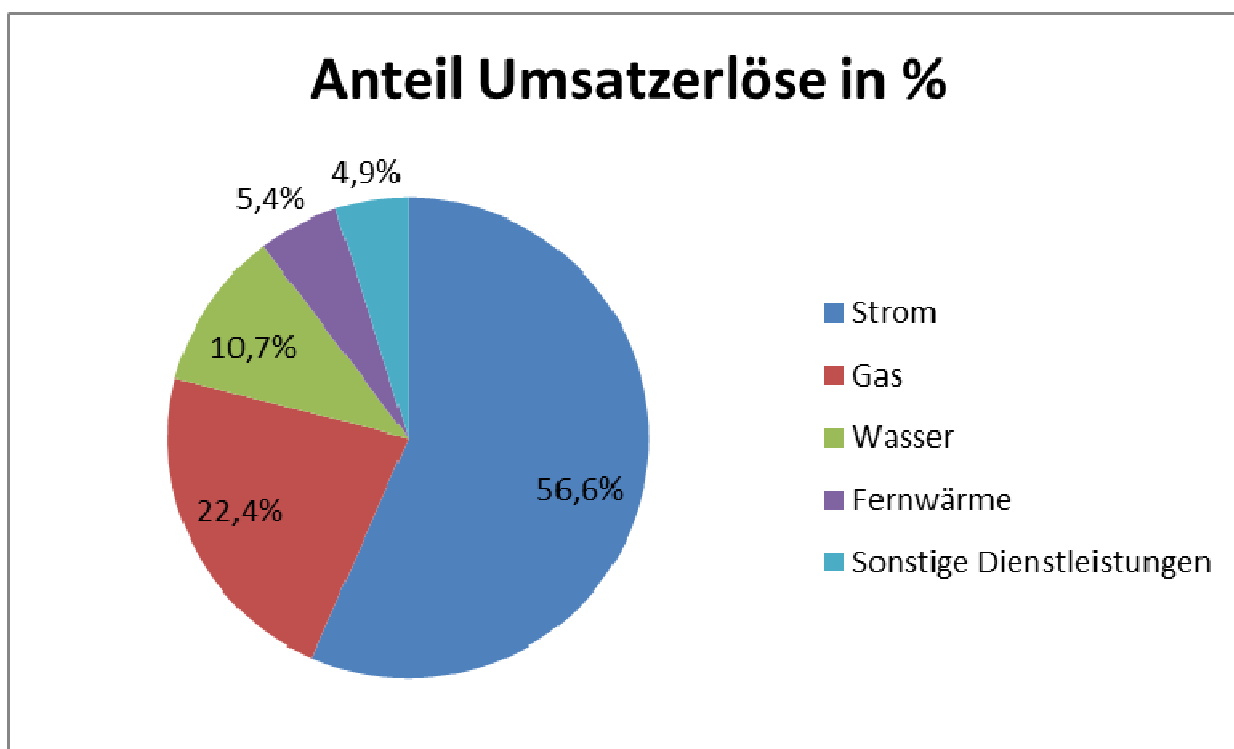
Absatzentwicklung

Die Gradtagszahl für Bochum liegt im Geschäftsjahr 2016 mit 3.237 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Es ist lediglich eine leichte Erhöhung von 0,9 % zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch auffällig, dass der September sehr warm und trocken und das letzte, heizintensive Quartal durchgehend kälter war. Die kumulierte Gradtagszahl des vierten Quartals 2016 lag mit knapp 28 % deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres. Daher sind die Absatzmengen in den wärmegetriebenen Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen höher als im Vorjahr. Auch in der Sparte Wasser ist aufgrund des warmen Septembers eine Absatzsteigerung zu verzeichnen. Die Absatzmengen der Stadtwerke Bochum GmbH der einzelnen Sparten setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
Strom		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	1.017,4	1.180,4
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	838,0	1.002,2
Gas		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	2.363,6	2.264,0
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	287,3	132,2
Wasser	Mio. m³	
	23,6	22,9
Fernwärme	Mio. kWh	
	365,7	349,9
Sonstige Dienstleistungen		
	Mio. kWh	
	184,9	176,7
	Mio. m³	
	0,2	0,2

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Bochum GmbH setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Energie und Wasser sowie anderen Leistungen wie zum Beispiel Energiedienstleistungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer im Vergleich zum Vorjahr um 32,1 Mio. € auf 449,2 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch Preissenkungen in den Sparten Gas und Fernwärme sowie durch einen deutlichen Absatzrückgang in der Sparte Strom begründet. Dieser Absatzrückgang ist einerseits auf Kundenverluste im Haushalts- und Kleingewerbebereich sowie auf den Verlust von zwei sehr absatzstarken Sondervertragskunden zurückzuführen. Im Einzelnen verteilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf die Sparten:



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1,7 Mio. € auf 11,7 Mio. €. Das liegt im Wesentlichen an höheren Auflösungen von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 39,1 Mio. € auf 406,5 Mio. € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf sinkende Beschaffungspreise in den Sparten Strom und Gas sowie auf rückläufige Absatzmengen in der Sparte Strom zurückzuführen.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im aktuellen Geschäftsjahr leicht um 0,1 Mio. € auf 6,0 Mio. € gesunken und liegt somit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Jahr 2016 leicht um 0,1 Mio. € auf 7,8 Mio. € und liegen somit ebenfalls nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Ergebnis

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr 2016 eine gute wirtschaftliche Entwicklung verzeichnen. Die Aufwendungen, insbesondere der Materialaufwand, sind stärker gesunken als die Umsatzerlöse. Außerdem sind die sonstigen betrieblichen Erträge gestiegen. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich daher um 8,1 Mio. € auf 40,9 Mio. €. Nach Abzug der sonstigen Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH abzuführender Gewinn in Höhe von 40,1 Mio. € (Vorjahr: 32,1 Mio. €).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 159,5 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. € gesunken.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 37,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 23,5 % gegenüber. Das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 62,8 % langfristig finanziert.

Die Umsatzrendite erhöht sich im Geschäftsjahr 2016 um 2,5 Prozentpunkte auf 8,7 %. Die Gesamtkapitalrendite erhöht sich um 5,0 Prozentpunkte auf 25,3 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 26,2 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht aus, der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Der Wettbewerb in der Energiebranche ist auf einem hohen Niveau. Durch die wachsende Anzahl neuer bzw. durch bereits etablierte Marktteilnehmer wird die Stadtwerke Bochum GmbH zunehmend verstärktem Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen nachhaltig mindern könnte. Zudem wird bei den Kunden eine höhere Wechselbereitschaft des Energielieferanten beobachtet, welche weiterhin zu rückläufigen Marktanteilen führt. Die Umsätze sind, vor allem in den Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen, in hohem Maße

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



witterungsabhängig. Ungewöhnlich milde Wetterphasen während der Herbst- und Wintermonate können sich negativ auf die Ergebnisse auswirken. Bei der Beschaffung der Energie können durch Preisschwankungen und nicht zutreffende Absatzprognosen Risiken entstehen. Die Gasbeschaffung eines Geschäftsjahres erfolgt beispielsweise im Voraus auf der Grundlage einer Mengenprognose. Diese Menge wird immer im Vorjahr für das Folgejahr festgelegt. Durch Kundenzugänge bzw. -verluste oder Änderungen im Verbrauchsverhalten kommt es jedoch zu Abweichungen zwischen Bezugs- und Absatzmenge. Diese Abweichungen werden mit sog. Flexibilitätspreisen bewertet. Hier besteht das Risiko, dass die Gasmengen günstiger verkauft bzw. teurer nachgekauft werden müssen als die ursprünglich beschaffte Menge. Auch die Strombeschaffung eines Geschäftsjahres erfolgt im Voraus anhand einer Mengenprognose. Abweichungen zwischen Bezugs- und Absatzmenge werden dort mit Ausgleichsenergiepreisen bewertet. Hier besteht ebenfalls das Risiko eines günstigeren Verkaufs bzw. teureren Nachkaufs. Das Auseinanderlaufen von Absatzprognosen und tatsächlichen Verbräuchen kann einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Liquiditätssituation des Unternehmens haben.

Die Stadtwerke Bochum GmbH bietet ihren Haushaltskunden Strom- und Gasprodukte mit einer zweijährigen Preissicherheit an. Zum Zeitpunkt der Preiskalkulation stehen noch nicht alle Preisbestandteile fest. Übersteigen die tatsächlichen Netzentgelte und die Beschaffungspreise die einkalkulierten Werte, ergibt sich hieraus ein Risiko für das Unternehmen, weil der Abgabepreis nicht mehr angepasst werden kann.

Den Umsatz-, Beschaffungs- und Kundenabwanderungsrisiken begegnet die Stadtwerke Bochum GmbH mit einem umfangreichen Vertriebs- und Beschaffungscontrolling, einem konsequenten Kostenmanagement sowie einem marktorientierten Produkt- und Kundenmanagement.

Am 28.10.2015 verkündete der Bundesgerichtshof (BGH) seine Entscheidungen zur Wirksamkeit von Preisanpassungen in der Grundversorgung. Demnach sind die Versorger auch ohne wirksame vertragliche Preisänderungsregelung berechtigt, Kostensteigerungen unter Berücksichtigung von gegenläufigen Kostensenkungen an den Kunden weiterzugeben. Außerdem wurde die Widerspruchsfrist des Kunden auf den Zeitraum innerhalb von drei Jahren nach der Jahresendabrechnung begrenzt. Das Risiko der Rückzahlungsansprüche von Strom- und Gaskunden wurde dadurch deutlich verringert. Darüber hinaus wurde die unter dem Aktenzeichen 1 BVR 2971/15 geführte Verfassungsbeschwerde gegen die BGH-Entscheidung vom Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts nicht zur Entscheidung angenommen,

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



sodass sich hier kein neues Risiko für mögliche Rückzahlungsansprüche von Kunden ergibt. Laut dem Bund der Energieverbraucher sind zwei weitere Verfassungsbeschwerden beim Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts eingegangen, über die bisher nicht entschieden wurde. Das Gesamtrisiko für die Stadtwerke Bochum GmbH ist jedoch aktuell als sehr gering einzustufen.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Nach den Zahlen zur Stromkennzeichnung lag der umweltfreundliche Anteil am Strommix der Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2015 bei rund 41 %. Darin enthalten ist ein Anteil von 33,1 % Erneuerbarer Energien, die aus der EEG-Umlage gefördert werden, und ein zusätzlicher Ökostromanteil aus Wasserkraftwerken. Die CO₂-Emissionen lagen bei der Stadtwerke Bochum GmbH mit 403 g/kWh unter dem Bundesdurchschnitt (476 g/kWh).

Mit dem Produkt „*Ökostrom aus Wasserkraft*“ haben die Kunden der Stadtwerke Bochum GmbH die Möglichkeit, TÜV-zertifizierten Ökostrom, der mithilfe von Wasserkraft erzeugt wird, zu beziehen. Hiervon haben bereits rund 10.500 Kunden Gebrauch gemacht.

Des Weiteren bietet die Stadtwerke Bochum GmbH seit dem Jahr 2015 das Produkt „*Klimaneutrales Ökogas*“ an, für das sich bisher 835 Kunden entschieden haben. Hier werden die CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung von Erdgas entstehen, durch Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten in gleicher Höhe klimawirksam ausgeglichen.

Kundenzufriedenheit

Auch im Jahr 2016 hat die Stadtwerke Bochum GmbH zum wiederholten Mal am BDEW-Servicemonitor teilgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Studie, die aus einer gemeinsamen Initiative der imug Beratungsgesellschaft und des Fachausschusses Markt-

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



forschung des BDEW entstanden ist. Der BDEW-Servicemonitor stellt den teilnehmenden EVU umfassende Informationen über die Wahrnehmung ihrer Kunden hinsichtlich der Servicequalität im direkten Kundenkontakt zur Verfügung. Im aktuellen BDEW-Servicemonitor konnte die Stadtwerke Bochum GmbH ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Gesamtzufriedenheit ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Bleibebereitschaft der Kunden. Die Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden liegt auf einem im Vergleich zum Vorjahr unverändert konstant befriedigenden Niveau und befindet sich im Benchmark-Durchschnitt. Für die Zukunft besteht für die Stadtwerke Bochum GmbH auch weiterhin das Ziel, die Servicequalität zu erhöhen und damit die Kundenzufriedenheit zu verbessern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es in einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld unabdingbar, mit Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2016 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr 2016 musste kein meldepflichtiger Arbeitsunfall bei der Stadtwerke Bochum GmbH verzeichnet werden. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit sowie ein aktives, facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2016 beschäftigte die Stadtwerke Bochum GmbH einen schwerbehinderten Mitarbeiter.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Der Novellierung des EEG folgt ein weiterer Anstieg der EEG-Umlage. Nachdem sie sich bereits für 2016 erhöht hatte, lässt sich für den 01.01.2017 eine Zunahme um 0,526 ct/kWh auf 6,88 ct/kWh verzeichnen. Dies entspricht einer Erhöhung um 8,3 %. Der KWK-Aufschlag hingegen sinkt nach der erneuten Novelle des KWKG zum 01.01.2017 um 0,007 ct/kWh auf 0,438 ct/kWh. Dies entspricht einer Senkung um 1,6 %.

Die weiteren Abgaben der Sparte Strom wurden zum 01.01.2017 ebenfalls angepasst. Die § 19 StromNEV-Umlage steigt um 0,01 ct/kWh auf 0,388 ct/kWh. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,7 %. Dementgegen steht die Absenkung der Offshore-Haftungsumlage nach § 17f EnWG um 0,068 ct/kWh, wodurch sie einen negativen Wert von -0,028 ct/kWh erreicht. Dies entspricht einer Senkung um 170,0 %. Die Umlage für abschaltbare Lasten gemäß § 19 AbLaV wird ab dem 01.01.2017 wieder eingeführt und beträgt 0,006 ct/kWh.

Obwohl neben dem Saldo der staatlichen Abgaben auch der Arbeitspreis der Netznutzungsentgelte in der Sparte Strom um 0,15 ct/kWh auf 5,31 ct/kWh anstieg, konnten die Strompreise für Haushalts- und Kleingewerbekunden zum 01.01.2017 stabil gehalten werden. Dies wurde hauptsächlich durch die Optimierung der Bezugskosten ermöglicht. Bei Kunden mit einer

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Nachtspeicherheizung oder einer Wärmepumpe konnte der Preis, abhängig vom Produkt, sogar zwischen 0,10 ct/kWh und 0,29 ct/kWh gesenkt werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 hat die Stadtwerke Bochum GmbH Investitionen in Sachanlagen in Höhe von ca. 2,5 Mio. € eingeplant. Hierzu zählt u.a. individuelles Contracting wie bspw. der Ausbau von BHKW-Technik sowie Wärmepumpen- und Heizkesselcontracting. Knapp die Hälfte der eingeplanten Investitionen ist für den Bereich Energiedienstleistungen vorgesehen.

Für 2017 rechnet die Stadtwerke Bochum GmbH aufgrund von rückläufigen Absatzmengen durch Kundenverluste und Energieeinsparungen mit einem deutlich sinkenden Ergebnis nach Steuern. Mittelfristig geht man aber davon aus, das Ergebnis durch Kosteneinsparungen auf diesem Niveau halten zu können. Im Fokus der Stadtwerke Bochum GmbH wird auch weiterhin die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Konzessionsgebiet Bochum stehen. Der externe Energievertrieb in den Sparten Strom und Gas wird jedoch zunehmend an Bedeutung gewinnen, um den Rückgängen der Marktanteile im heimischen Markt entgegenzuwirken. Darüber hinaus möchte die Stadtwerke Bochum GmbH im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen weiter wachsen.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Bilanz

AKTIVA

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.131	1.263
II. Sachanlagen		109.496	101.605
III. Finanzanlagen		845	839
		<u>111.472</u>	<u>103.707</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	10.031	8.320
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	43.776	23.174
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	16	64
		<u>53.823</u>	<u>31.558</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		64	66
		<u>165.359</u>	<u>135.331</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	(6)	131.041	101.041
		<u>141.041</u>	<u>111.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		1.919	2.682
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(7)	15.642	15.070
D. Verbindlichkeiten	(8)	6.757	6.538
		<u>165.359</u>	<u>135.331</u>

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	163.354	161.685
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.430	431
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.076	2.007
4. Gesamtleistung		166.860	164.123
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	3.951	6.092
6. Materialaufwand	(11)	-82.003	-75.757
7. Personalaufwand	(12)	-31.073	-34.258
8. Abschreibungen		-10.186	-10.376
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-27.479	-27.446
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	3	4
11. Zinsergebnis	(15)	-3.233	-3.615
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-291	0
13. Ergebnis nach Steuern		16.549	18.767
14. sonstige Steuern		-310	-307
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-16.239	-18.460
16. Jahresüberschuss		0	0

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Für den zukünftigen Geschäftsverlauf eines Strom- und Gasnetzbetreibers sind die Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld von hoher Bedeutung. Neben den durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen Entscheidungen der Regulierungsbehörden den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Regulierungskammer Nordrhein-Westfalen (RegK NRW).

Am 17.09.2016 ist die novellierte ARegV in Kraft getreten. Damit ist ein fast dreijähriger Evaluierungs- und Gesetzgebungsprozess zu Ende gegangen. Hauptbestandteil der novellierten ARegV ist die Einführung des sogenannten Kapitalkostenabgleichs. Dadurch werden Investitionen sofort und ohne den bis dahin gültigen Zeitverzug von bis zu 7 Jahren über die Netzentgelte refinanziert. Auch positiv zu bewerten ist, dass geplante Änderungen wie die Abschaffung des Best-of-Four-Ansatzes im Effizienzvergleich oder die Verkürzung des Zeitraums zum Abbau der Ineffizienzen nicht vorgenommen worden sind. Allerdings ist eine von der Branche geforderte Verlängerung einer Übergangsregelung zu den Sockeleffekten über die dritte Regulierungsperiode hinaus nicht in der ARegV verankert worden. Ebenfalls kritisch zu sehen ist der höhere bürokratische Aufwand sowohl bei den Netzbetreibern als auch bei den Regulierungsbehörden, der durch die jährliche Antragstellung des Kapitalkostenzuschlags entstehen wird. Unverändert bleibt die grundsätzliche Struktur der Anreizregulierung, die auf Reduzierung der Netzentgelte ausgelegt ist. Im Ergebnis bedeutet dies für die Netzbetreiber eine kontinuierliche Senkung der eigenen Erlöse und damit eine permanente Fortführung des Kostendrucks. Einerseits bedeutet die Prüfung der Kosten des Basisjahres im Allgemeinen eine Kürzung. Der sogenannte „Ineffizienzabbau“ bedeutet eine weitere Kürzung, jährliche Kostensenkung und die ständige Erweiterung der Berichtspflichten und der Bürokratie quasi eine dritte. Unterjährige Systemanforderungen, Formatwechsel in der Marktkommunikation und anderen Systemen verschärfen diese Effekte weiter.

Im Oktober 2016 hat die BNetzA die Beschlüsse zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung veröffentlicht. Sie liegt für Neuanlagen nunmehr bei 6,91 % gegenüber dem aktuellen Zinssatz von 9,05 %. Für Alt-Anlagen ist der Zinssatz um über 28 % von 7,14 % auf 5,12 % gesenkt worden. Die neuen Zinssätze gelten für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für Gasnetzbetreiber ab

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

dem Jahr 2018. Ein Großteil der Netzbetreiber hat gegen diese Festlegung Beschwerde eingelegt, weil durch die neuen Zinssätze das unternehmerische Risiko des Betriebs von Strom- und Gasnetzen nicht angemessen berücksichtigt wird. Real sind diese Verzinsungswerte nicht erreichbar.

Neben der Novellierung der ARegV war die weitere Ausgestaltung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende auch im Jahr 2016 ein für die Netzbetreiber in Deutschland relevantes Thema. Insbesondere die Novellen des EEG und des KWKG sowie die Verabschiedung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende sind hier von großer Bedeutung. Eine der grundlegenden Neuerungen der im Juli 2016 verabschiedeten und zum 01.01.2017 in Kraft getretenen Novelle des EEG ist die Umstellung des Fördersystems von fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen. Durch die KWKG-Novelle entfallen die grundsätzlichen Vergünstigungen für Entnahmestellen mit einem Jahresverbrauch größer 1 Mio. kWh. Zukünftig ist die Privilegierung an die Kriterien des EEG gebunden. Ebenso neu eingeführt wird die Ausschreibungspflicht von KWKG-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 bis 50 MW. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) gilt für die Bundesregierung als Startsignal für Smart Grid, Smart Meter und Smart Home in Deutschland. Der Rollout der neuen Messtechnik startet 2017. Bis 2032 sollen die neuen Messgeräte vollständig bei Erzeugern und Verbrauchern eingebaut werden. Allerdings werden frühestens ab Mitte 2017 Messgeräte auf dem Markt verfügbar sein, die entsprechend vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert sind. Mit dem Rollout der neuen Messtechnik kommt es zur Implementierung eines zweiten Regulierungssystems. Parallel zum seit 2009 geltenden System der Erlösobergrenzen für den Netzbetrieb herrscht nun ein System der Preisobergrenzen für den Messstellenbetrieb.

Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2016 fand die zweite Kostenprüfung für das Gasnetz statt. Den auf dem Jahr 2015 basierenden Antrag hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH fristgerecht bei der zuständigen Regulierungskammer Nordrhein-Westfalen eingereicht. Das Ergebnis der Kostenprüfung liegt noch nicht vor.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Lagebericht



Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikations-service und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 18,4 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 16,5 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in Gemeinsame Anlagen beinhalten zu einem großen Teil Erweiterungen in LWL-Netze, Ersatz im Bereich des Fuhrparks und Software zur Effizienzsteigerung innerhalb der Unternehmens-abläufe. In der Sparte Stromversorgung wurde im Wesentlichen in Leitungen und Transformatoren für Umspannwerke und in der Gasversorgung in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	3,1	2,5	24,0
Elektrizitätsverteilung	12,2	10,6	15,1
Gasverteilung	3,1	3,4	-8,8
Gesamt	18,4	16,5	11,5

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.237,1 um 0,9 % über der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2016 waren demnach gegenüber 2015 durchschnittlich geringfügig niedriger.

	2016 MWh	2015 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.479.412	1.477.056	0,2
Gasverteilung	3.048.299	2.788.604	9,3

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 1,7 Mio. € auf 163,4 Mio. € gestiegen. Sie beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK-G), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus der Elektrizitätsverteilung steigen preisbedingt. Darüber hinaus steigen die Erlöse aus den energiewirtschaftlichen Umlagen und die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung. Die um die Erlöse aus individuellen Netzentgelten gemäß § 20 GasNEV bereinigten Umsatzerlöse der Gasverteilung sinken preis- und mengenbedingt. Gleichzeitig sinken die Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	101,9	94,6	7,7
Gasverteilung	35,7	40,6	-12,1
Andere	25,8	26,5	-2,6
Gesamt	163,4	161,7	1,1

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2,1 Mio. € auf 4,0 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf niedrigeren Rückstellungsaufösungen, aus den in 2015 erstatteten VBL-Sanierungsgeldern und der Umgliederung von Kantinen- und Mieterträgen in die Umsatzerlöse.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 6,2 Mio. € auf 82,0 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg aus preisbedingt höheren Aufwendungen für die dezentrale Einspeisung, gestiegenen energiewirtschaftlichen Umlagen, höheren Fremdleistungsaufwendungen und gestiegenen Aufwendungen für den vorgelagerten Netzbetreiber. Gegenläufig sinken die Aufwendungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2016 sank um 1 auf 411 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen sinken um 3,2 Mio. € auf 31,1 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen von Rückstellungszuführungen.

Ergebnis

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung beträgt im Jahr 2016 16,2 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € gesunken.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 165,4 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 30,1 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Eigenkapitalzuführung.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 67,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,9 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2016 beträgt 12,0 % nach 16,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 28,8 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht aus. Die verbleibende Finanzierungslücke wurde aus einer Eigenkapitalzuführung der Gesellschafterin von 30,0 Mio. € gedeckt. Der Finanzmittelfonds stieg aufgrund der Eigenkapitalzuführung um 20,2 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Lagebericht

Strukturdaten

Stromnetz	31.12.2016 bzw. 2016	31.12.2015 bzw. 2015
------------------	----------------------------	----------------------------

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.192,60	4.183,70
Freileitung	km	36,80	37,70
	km	<u>4.229,40</u>	<u>4.221,40</u>
Installierte Leistung	MVA	1.640,70	1.553,23
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.479.412	1.477.056
Entnahmestellen	Anzahl	246.088	245.591
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	364.742 ¹⁾	364.742 ⁵⁾
Versorgte Fläche	km ²	78,73 ²⁾	78,73
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66 ³⁾	145,66

Gasnetz	31.12.2016 bzw. 16	31.12.2015 bzw. 2015
----------------	--------------------------	----------------------------

Gasnetzlängen	km	1.479,1	1.474,8
Entnommene Jahresarbeit	MWh	3.048.299	2.788.604
Ausspeisepunkte	Anzahl	44.148	43.966
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.048 ⁴⁾	1.007 ⁶⁾

¹⁾ Stand: 31.12.2015 auf Basis des Zensus

²⁾ Stand 31.12.2015

³⁾ Stand 31.12.2015

⁴⁾ gemessen am 19.01.2016, 08:00-09:00 Uhr

⁵⁾ auf Grundlage des Zensus

⁶⁾ gemessen am 06.02.2015, 08:00-09:00 Uhr

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und gegebenenfalls Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren. Hierbei lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Beobachtung des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens hinsichtlich verschiedener energiewirtschaftlicher Regelungen.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Überprüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. In den Unternehmenszielen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist die jährliche interne Überprüfung des TSM verankert und bei Zutreffen und Einhalten der entsprechenden Regelwerke wird dies von den Abteilungsleitern jährlich bescheinigt.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln VDE-AR-N 4001, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern

sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH gilt es, auch im Berichtsjahr den Fokus auf den personellen Umgang mit dem stetigen Wandel der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu legen. Notwendige Veränderungen sind aktiv zu gestalten, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Aufgrund dieses Anspruchs wurden im Jahr 2016 im Rahmen eines umfangreichen Projekts zahlreiche Arbeitsprozesse hinterfragt und im Ergebnis zukunftsgerichtete Veränderungen an der Aufbau- und Ablauforganisation vorgenommen. Die Umsetzung der Veränderungen wird im Jahr 2017 fortgeführt.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es unabdingbar, mit strukturellen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH auch durch das Angebot und

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2016 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit sechs meldepflichtigen Unfällen bewegt sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowohl bezogen auf die Unfallhäufigkeit als auch hinsichtlich der Schwere der erlittenen Verletzungen auf einem weiterhin niedrigem Niveau. Durch den traditionell hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit mit den einhergehenden Ansprüchen an Ausstattung und Vorsorge sowie ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement wurde dafür ein erfolgreicher Grundstein gelegt.

Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leistungsgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2016 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 36 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wird die gesetzlich geforderte Quote übertroffen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,9 Mio. € geplant. Als größere Einzelmaßnahmen sind die Erschließung von Mark 51°7 (ehemaliges altes Opelgelände) und die Anhängung der Versorgungsleitungen an die Neubaumaßnahme Buselohbrücke zu nennen.

Die BNetzA hat Ende 2016 das von ihr in Auftrag gegebene Gutachten zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors veröffentlicht und im Rahmen eines Workshops am 16.01.2017 vorgestellt. Sie hat auf die Kritik aus der Branche reagiert und prüft einen weiteren Berechnungsansatz zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hierzu werden im Frühjahr 2017 bei allen Gasnetzbetreibern weitere Daten aus dem Zeitraum 2006 bis 2016 erhoben. Die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die Gasverteilung wird im November 2017 erwartet. Die Vorgabe aus dem generellen sektoralen Produktivitätsfaktor hat eine große Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation der Verteilnetzbetreiber, da er eine zusätzliche Absenkung der Erlösobergrenze bedeutet. Erstmal ist zu vermuten, dass der generelle sektorale Produktivitätsfaktor für die Sparten Strom und Gas unterschiedlich ausfallen kann.

In 2017 steht die Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Strom an. Wie die Kostenprüfung letztendlich durchgeführt wird und was die Prüfungsschwerpunkte sind, ist noch nicht von den Regulierungsbehörden entschieden worden. Ebenso wenig liegen die Erhebungsbögen vor, die von Netzbetreibern im Rahmen der Prüfung auszufüllen sind. Aufgrund der Erfahrungen, die in der Kostenprüfung Gas im Jahr 2016 gemacht worden sind, deutet es sich an, dass ein Schwerpunkt bei den Dienstleistungen liegen wird, die von konzerninternen Dienstleistern erbracht werden. Auf Basis der Ergebnisse der Kostenprüfung und des darauf aufbauenden Effizienzvergleiches werden die Erlösobergrenzen für die Jahre 2018-2022 (Gas) bzw. 2019-2023 (Strom) festgesetzt.

Für 2017 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Bilanz



AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		71	3
II. Sachanlagen		168	202
III. Finanzanlagen		298.897	312.903
		<u>299.136</u>	<u>313.108</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	7.964	14.859
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	104.433	126.766
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		25.499	12.902
		<u>137.896</u>	<u>154.527</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.429	2.122
		<u>439.461</u>	<u>469.757</u>
		<u><u>439.461</u></u>	<u><u>469.757</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	51.130	51.130
II. Kapitalrücklage	(5)	131.485	129.604
III. Andere Gewinnrücklagen		1.580	1.580
IV. Bilanzgewinn/-verlust		24.899	-114.419
		<u>209.094</u>	<u>67.895</u>
B. Rückstellungen	(6)	95.782	101.281
C. Verbindlichkeiten	(7)	134.585	300.581
		<u>439.461</u>	<u>469.757</u>
		<u><u>439.461</u></u>	<u><u>469.757</u></u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	310.313	396.488
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-3	-15
3. Gesamtleistung		310.310	396.473
4. Sonstige betriebliche Erträge		7.727	8.371
5. Materialaufwand	(9)	-318.813	-446.479
6. Personalaufwand	(10)	-3.798	-4.596
7. Abschreibungen		-47	-145
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.392	-4.212
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		140.185	11.088
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	-3.204	315
11. Zinsergebnis	(12)	-6.506	4.068
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0	-112.947
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	-2.459	11.762
14. Ergebnis nach Steuern		119.003	-136.302
15. Sonstige Steuern		-4	-5
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		118.999	-136.307
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		20.319	19.661
18. Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-114.419	2.227
19. Bilanzgewinn/-verlust		24.899	-114.419

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung zu möglichst günstigen Bedingungen zwecks Weiterlieferung an die Stadtwerke Bochum GmbH, die Stadtwerke Herne AG und die Stadtwerke Witten GmbH sowie die Lieferung von Energie und Wasser an Endverbraucher. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die *ewmr* hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Geschäftsentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der *ewmr* wird von den Ergebnisbeiträgen der Tochterunternehmen sowie der Projektbeteiligungen bestimmt.

Das Geschäftsjahr 2016 war hierbei in hohem Maße von Sonderereignissen beeinflusst, die insgesamt zu einer deutlichen Erhöhung des Jahresüberschusses der *ewmr* geführt haben. Zum einen wurde durch die Tochtergesellschaft HVV eine Gewinnabführung in Höhe von 124,4 Mio. € geleistet. Diese wurde insbesondere durch den Buchgewinn infolge der konzerninternen Übertragung einer Beteiligung auf Ebene der Stadtwerke Bochum Holding GmbH realisiert. Die Gewinnabführung gleicht die verlustbedingten Eigenkapitalreduzierungen der Jahre 2014 und 2015 aufgrund des Kursverfalls der RWE-Aktien wieder aus. Negativ auf das *ewmr*-eigene Ergebnis wirkte die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes an der Gas-Union GmbH, sowie der zusätzliche Zinsaufwand aus der Ablösung der Aufgeldverpflichtung gegenüber derselben Gesellschaft.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Die Geschäftsentwicklung stellt sich darüber hinaus wie folgt dar:

Energiehandel

Die Energiehandelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasgeschäftes wurden weiter verstärkt. In Kooperation mit der Trianel GmbH wickelt die *ewmr* den größten Teil der Spot- und Termingeschäfte für Strom ab, während für Erdgas eine Kooperation mit der GELSENWASSER AG besteht. Dabei ermöglicht ein Portfoliomanagement die strukturierte Beschaffung verschiedener Produkte zum bestmöglichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Vorgaben des *ewmr*-Risikomanagementsystems. Die Erdgasspeicherkapazitäten in Epe finden sowohl im Rahmen des Portfoliomanagements als auch in der freien Vermarktung Berücksichtigung. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Beschaffung von Ökostrom aus Wasserkraft. Seit Jahren wird dieser bereits aus Österreich, Norwegen und Frankreich bezogen.

Der Strommarkt hat Anfang des Jahres 2016 seinen preislichen Tiefpunkt erreicht, ausgelöst durch den Verfall der Kohle- sowie der CO₂-Preise. Im Laufe des Jahres haben sich die Preise wieder erholt und der Markt hat sich sehr volatil dargestellt. Der Höhepunkt der Volatilität wurde zu Ende des Jahres erreicht, auch aufgrund der aufgetretenen Probleme in den französischen Atomkraftwerken. Tägliche Preissprünge von 50 ct bis 1 € konnten beobachtet werden. Die erhöhte Volatilität ist auch ein Zeichen der Unsicherheit, die im Strommarkt herrscht. Die momentanen Prognosen sehen eher eine neutrale bis steigende Preisentwicklung vorher.

Der deutsche Gasmarkt hat sich seit seiner Liberalisierung stetig weiterentwickelt. Waren es zunächst noch Substitute wie verschiedene Ölprodukte oder alternative, europäische Gas-handelspunkte, die den Preis bestimmten, so ist der deutsche Gasmarkt mit seinen Marktgebieten NetConnect Germany (NCG) und Gaspool mittlerweile eigenständig in der Lage, die notwendige Liquidität für die Handelsteilnehmer aufzubringen. An der in 2015 erfolgten Umstellung auf physische Gasbeschaffung in den jeweiligen deutschen Gasmarktgebieten, wurde auch in 2016 weiterhin festgehalten. Nicht zuletzt ist dies dem Umstand geschuldet, dass die Versorgungslage am deutschen Gasmarkt, trotz politisch bedingter Risiken, weitestgehend ausgeglichen ist. Zum Ende des Jahres 2016 ließ sich anhand nur moderat steigender Winterpreise feststellen, dass die Versorgungssituation sogar als auskömmlich oder intakt bezeichnet werden kann. 2016 war bis zum vierten Quartal von anhaltend schwachen Preisen geprägt. Zu Jahresbeginn 2016 betrug der Gaspreis für kurzfristige Lieferungen gerade einmal 15 €/MWh. Das komplette erste Quartal litt preislich unter den übermäßig stark gefüllten Speichern in Westeuropa und den ungewöhnlich hohen Temperaturen. Zum Ende der Auslagerungsperiode erreichte der Preis dann seinen vorzeitigen Tiefststand von etwa 11 €/MWh, bevor er zur Mitte

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



des Jahres wieder auf 15 €/MWh anstieg. Im Juni sorgte dann die milde Entscheidung des niederländischen Gerichtshofes bzgl. möglicher Förderkürzungen im Groningen Feld für einen erneuten Abwärtstrend im Gasmarkt. Das dritte und vierte Quartal wurden gasmarktseitig einerseits durch die Ankündigung der OPEC bestimmt, künftig die Förderquote zu kürzen, vor allem aber durch die Strom- und Kohlepreise, welche im Zuge der Probleme an französischen Kernkraftwerken in die Höhe schnellten. Ende 2016 stand der Preis für kurzfristige Gaslieferungen am Handelspunkt NCG-H schließlich bei ca. 18 €/MWh, Tendenz steigend.

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der *ewmr* verminderte sich insgesamt um 1.098,9 GWh (19,8 %) auf 4.457,8 GWh. Dieser Rückgang ergab sich durch die Auflösung des Stromliefervertrags mit dem Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, einer geringeren Handelstätigkeit sowie rückläufiger Vollversorgung. Der Gasabsatz erhöhte sich insgesamt um 1.126,5 GWh (20,5 %) auf 6.617,3 GWh. Der Anstieg der Gasabsatzmengen war in erster Linie durch vermehrte Gasspeicheraktivität, als Folge der Witterung, bedingt. Zudem sorgte die erstmalig ganzjährige Bewirtschaftung aller vier Kavernen der Kommunalen Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Essen (KGE) für steigenden Gasabsatz. Für eine 10 %-ige Steigerung der Vollversorgungsmengen sorgte nicht zuletzt das kalte vierte Quartal 2016.

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse um 86,2 Mio. € auf 310,3 Mio. € zurückgegangen. Die Stromumsatzerlöse verringerten sich dabei insbesondere wegen der Beendigung des Stromliefervertrags mit der TGH sowie wegen gesunkener Vollversorgungsmengen um insgesamt 79,5 Mio. €. In der Gasversorgung hingegen sanken die Umsatzerlöse trotz gestiegener Absatzmengen preisbedingt um 7,9 Mio. € auf 147,3 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 127,7 Mio. € auf 318,8 Mio. €. Hier enthalten waren hauptsächlich die Aufwendungen für Strom- und Gasbezug. Die Entwicklung des Materialaufwands (vor Berücksichtigung von Rückstellungseffekten) korrespondierte zum Rückgang der Umsatzerlöse. Zusätzlich verminderte sich der Materialaufwand durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand sank um 0,8 Mio. € auf 3,8 Mio. €. In 2015 war dieser durch die Zuführung von Altersteilzeitrückstellungen erhöht.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen insbesondere die Ergebnisbeiträge der VVH (9,7 Mio. €), Stadtwerke Witten GmbH (6,0 Mio. €) und HVV. Während die HVV im Vorjahr einen Verlustausgleichsanspruch in Höhe von 112,9 Mio. € geltend machte, konnte in 2016 aufgrund der Übertragung einer Beteiligung an ein Tochterunternehmen auf Ebene der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ein Gewinn in Höhe von 124,4 Mio. € abgeführt werden.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Jahr 2015 konnte durch einen außerordentlichen Effekt seitens der Gas-Union GmbH ein Beteiligungsertrag in Höhe von 2,0 Mio. € ausgeschüttet werden. In 2016 wurde keine Ausschüttung geleistet. Durch diesen Effekt sowie durch eine weitere Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes an der Gas-Union GmbH fiel das Finanzergebnis um 3,5 Mio. € auf -3,2 Mio. €.

Zinsergebnis

Während in 2015 durch außerordentliche Effekte infolge Ertragsteuererstattungen aus Betriebsprüfungen der Vorjahre ein positives Zinsergebnis erzielt wurde, sank dieses in 2016 um 10,6 Mio. € auf -6,5 Mio. €. Durch den Wegfall der Zinsen auf Steuererstattungen verminderte sich das Zinsergebnis um 7,5 Mio. €. Der übrige Rückgang wurde durch Zinsaufwand in Folge der Ablösung der Aufgeldverpflichtung gegenüber Gas-Union (2,1 Mio. €) sowie durch den Zinseffekt der erhöhten Drohverlustrückstellungen verursacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Durch in 2015 vereinnahmte Steuererstattungen für Vorjahre ergab sich ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 11,8 Mio. €. In 2016 ergab sich hingegen eine Steuerbelastung von 2,5 Mio. €, was einer Ergebnisminderung von 14,3 Mio. € entsprach.

Ergebnis

Das Ergebnis aus dem eigenen operativen Geschäft stieg auf -21,2 Mio. € nach -56,3 Mio. € im Vorjahr. Dies resultierte hauptsächlich aus der Bildung von Drohverlustrückstellungen für den Stromliefervertrag mit TKL sowie die Gasspeichernutzungsverträge. Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 119,0 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Entnahmen aus der Kapitalrücklage erzielte die ewmr im Geschäftsjahr 2016 einen Bilanzgewinn von 24,9 Mio. € (nach einem Bilanzverlust von -114,4 Mio. € in 2015).

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 439,5 Mio. € nach 469,8 Mio. € im Vorjahr. Auf der Aktivseite ist der langfristige Bereich um 14,0 Mio. € auf 299,1 Mio. € gesunken, im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung einer Beteiligung in das Umlaufvermögen und der Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes an der Gas-Union GmbH. Im kurzfristigen Bereich beträgt der Rückgang 16,3 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch Tilgungen kurzfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen. Auf der Passivseite stieg das langfristige Kapital um 68,4 Mio. € auf 342,4 Mio. €. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus dem höheren Eigenkapital aufgrund des Bilanzgewinns, gegenläufig wirken sich Tilgungen von Darlehen verbundener Unternehmen aus. Das kurzfristige Kapital verringerte sich im Wesentlichen durch den Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um insgesamt 98,7 Mio. € auf 97,1 Mio. €.

Die Finanzanlagen machen 68,0 % und das langfristig verfügbare Kapital 77,9 % der Bilanzsumme aus. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 26,1 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von 16,9 Mio. € und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 21,9 Mio. € stieg der Finanzmittelfonds stichtagsbedingt um 12,6 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die *ewmr* einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Aus diesem Grund und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend besteht bei der *ewmr* ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unter dem Begriff Risikomanagement werden alle organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken subsumiert. Risiken werden dabei als negative ergebnis- und/oder zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittel- fristplanung definiert. Die Risiken werden mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mittels einer Risikomatrix dargestellt und analysiert. So können, entsprechend dem erforderlichen Handlungsbedarf, konkrete Gegen- oder bilanzielle Vorsorgemaßnahmen abgeleitet werden.

Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken durch die Organisationseinheiten auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt. Neben den Organisationseinheiten werden die Risiken in vier verschiedenen Gremien der *ewmr* überwacht. Dazu zählt das „Risikokomitee Strom“ (insbesondere Risiken aus der Stromerzeugung und dem Stromhandel) und das „Risikokomitee Gas“ (Risiken aus der Vollversorgung der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten, dem Gashandel sowie der Bewirtschaftung der Gasspeicher). Darüber hinaus stellt das „übergeordnete Risikokomitee“ eine weitere wichtige Instanz innerhalb der Risikomanagementorganisation der *ewmr* dar. Es setzt sich hauptsächlich aus der *ewmr*-Geschäftsführung und den -Prokuristen zusammen. Das übergeordnete Risikokomitee ist zuständig für die Überwachung sowohl der Risikosituation als auch des Risikomanagementsystems. Weiterhin wird der *ewmr*-Aufsichtsrat, als hierarchisch höchste Instanz in der Risikoberichterstattung, regelmäßig und in standardisierter Form über bedeutende Einzelrisiken sowie die allgemeine aktuelle Risikolage informiert. Darüber hinaus werden die relevanten Gremien umgehend über bedeutsame Veränderungen, neue Ereignisse oder beim Überschreiten vordefinierter Schwellenwerte in Kenntnis gesetzt.

Mit der Durchführung sämtlicher zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Risikomanagements notwendigen Aufgaben hat die Geschäftsführung der *ewmr* die Stadtwerke Bochum Holding GmbH beauftragt, deren Risikomanagement damit die operative Umsetzung und die Weiterentwicklung des *ewmr*-Risikomanagementsystems verantwortet.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Jahr 2016 war eine hohe Volatilität der Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange) zu verzeichnen. Während zu Beginn des Jahres ein deutlicher Abwärtstrend zu erkennen war, stiegen die Strompreise ab dem 3. Quartal an. Die hohe Volatilität erschwert

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



die Kalkulierbarkeit der Strompreise und erhöht die damit verbundenen Risiken. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Strompreise des Jahres 2016 durchschnittlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen, wodurch der Druck auf die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Erzeugungsanlagen weiterhin verstärkt wird.

Die Entwicklung der Strompreise wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2016 gem. BDEW 194,4 Mrd. kWh (2015: 187,6 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen, der über die sog. EEG-Umlage subventioniert wird. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rd. 32,3 % (2015: 30,7 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurden aus Stein- und Braunkohle 12,5 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahr produziert, das entspricht einem Minus von ca. 4,6 % ggü. 2015. Die Stromerzeugung aus Erdgas dagegen ist mit 77,8 Mrd. kWh sogar um 20,2 % gestiegen.

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender - Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten - Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen in den nächsten Monaten oder gar Jahren abhängig.

Die *ewmr* ist an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, beteiligt. Beide Kraftwerksbeteiligungen sind dem oben beschriebenen Risiko politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die *ewmr* mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen, um die finanziellen Belastungen zu begrenzen. Hierzu

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Neben politischen und regulatorischen Risiken ist die *ewmr* auch unternehmensrelevanten Risiken wie hohe Kapitalbindung, Projektrisiken, Preisrisiken bei der Beschaffung von Primärenergie und Nichtverfügbarkeit von Kraftwerken sowie Marktrisiken ausgesetzt. Bei der TGH sind neben dem eingebrachten Eigenkapital die gewährten Gesellschafterdarlehen zu berücksichtigen. Deren Werthaltigkeit ist ebenso an einen zukünftigen erfolgreichen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks gebunden und somit von Markt- und Preisrisiken abhängig. Diese Risiken werden durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement erfasst und bewertet. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der skizzierten Entwicklung im Erzeugungsmarkt ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Dementsprechend wurde im Jahresabschluss 2016 für Risiken aus dem Stromliefervertrag mit der TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer weiteren Zuführung der Drohverlustrückstellung getroffen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Strommarkt haben die Gesellschafter der TGH im Jahr 2015 eine Umstrukturierung der Kraftwerksgesellschaft beschlossen und damit die Weichen für den optimierten, an die aktuellen Marktbedingungen angepassten Betrieb des GuD-Kraftwerks gestellt. Im Zuge der Umstrukturierung der TGH wurde der langfristige Stromliefervertrag aufgehoben und die Risikolage der *ewmr* durch geringere Ergebnisbelastungen in den kommenden Jahren verbessert.

Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, deren langfristige Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Um die Risiken aus den Gasspeicherprojekten zu minimieren, strebt die *ewmr* eine aktive handelsnahe Bewirtschaftung freier Speicherkapazitäten sowie die Sekundärvermarktung von Teilen der Speicherkapazität an. Vor diesem Hintergrund wurde darüber hinaus weitere bilanzielle

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Vorsorge getroffen und für die zu erwartenden negativen Ergebnisse aus der KGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2016 erhöht.

Weiter relevant für die *ewmr* sind Risiken aus den Beschaffungsaktivitäten für die an die *ewmr* angebotenen Vertriebe. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, Aachen, für den Strombereich und der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, für den Gasbereich sowie durch Einbindung der Vertriebseinheiten der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt. Da sich die langfristigen Geschäftsaussichten der Gas-Union aufgrund anhaltend nachteiliger Rahmenbedingungen im Gasspeichermarkt, einem nicht erfolgreichen Gasexplorationsprojekt und rückläufigen Margen im Gashandel verschlechtert haben, wurde eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen. Sollten sich die Geschäftsaussichten der Gas-Union nicht verbessern, besteht für die *ewmr* in den Folgejahren das Risiko eines weiteren Abwertungsbedarfs.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Aus der Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten und der Bewirtschaftung der Gasspeicherscheiben sind bei Ausbleiben der Markterholung allerdings hohe finanzielle Belastungen zu erwarten. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sowie der Liquiditätsplanung sollen bestandsgefährdende Risiken auch in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Öffentliche Zwecksetzung

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Prognosebericht

Die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerksprojekte hängt ausschließlich von den Entwicklungen an den Energiemärkten und von weiteren politischen Entscheidungen ab. Ein Großteil der in den Folgejahren zu erwarteten Verluste - insbesondere durch den Stromliefervertrag mit TKL - können durch die Inanspruchnahmen der hierfür bereits gebildeten Drohverlustrückstellungen aufgefangen werden.

Der durch die konzerninterne Veräußerung von Rückübertragungsansprüchen von RWE-Aktien erhöhte Verlustausgleichanspruch der HVV im Geschäftsjahr 2015 wurde im Geschäftsjahr 2016 durch eine entsprechend erhöhte Gewinnabführung an die *ewmr* wieder ausgeglichen. Im Jahr 2017 entfällt dieser Sondereffekt. Der planmäßige Verlustausgleichsanspruch der HVV wird im Geschäftsjahr 2017 wieder – wie bereits in den Jahren vor 2015 - vollständig durch Einlagen der Stadt Bochum ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die *ewmr* aus o.g. Gründen mit einem deutlich geringeren Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016.

Bochum, 10. Mai 2017

Spohn

Koch

Schumski

Thiel

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzernbilanz



AKTIVA

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.469	6.240
II. Sachanlagen		686.472	654.525
III. Finanzanlagen		775.063	880.695
		<u>1.470.004</u>	<u>1.541.460</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	29.365	37.602
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	250.381	264.730
III. Sonstige Wertpapiere		7.521	20.168
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		116.212	96.172
		<u>403.479</u>	<u>418.672</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.224	3.970
D. Aktive latente Steuern		1.504	0
		<u>1.879.211</u>	<u>1.964.102</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		51.130	51.130
II. Kapitalrücklage		193.788	184.582
III. Gewinnrücklagen		356.131	355.256
IV. Konzernbilanzverlust		-70.310	-31.061
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		58.421	58.285
		<u>589.160</u>	<u>618.192</u>
B. Ausgleichsposten eigene Anteile		25	25
C. Empfangene Ertragszuschüsse		8.839	10.618
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	41.991	40.846
E. Rückstellungen	(6)	549.921	463.833
F. Verbindlichkeiten	(7)	686.387	827.622
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.888	2.966
		<u>1.879.211</u>	<u>1.964.102</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzerngewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		1.174.869	1.231.188
Stromsteuer		-37.338	-41.626
Erdgassteuer		-19.547	-18.469
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(8)	<u>1.117.984</u>	<u>1.171.093</u>
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.430	668
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>3.412</u>	<u>3.170</u>
4. Gesamtleistung		1.122.826	1.174.931
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	50.939	79.459
6. Materialaufwand	(10)	-698.311	-820.319
7. Personalaufwand	(11)	-309.019	-279.455
8. Abschreibungen	(12)	-56.141	-56.203
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-154.020	-165.375
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	-18.764	-18.824
11. Zinsergebnis	(15)	-25.790	-20.888
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		34.101	35.762
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	<u>-1.543</u>	<u>10.947</u>
14. Ergebnis nach Steuern		-55.722	-59.965
15. Sonstige Steuern	(17)	<u>-2.438</u>	<u>-3.095</u>
16. Konzernjahresfehlbetrag		-58.160	-63.060
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-259	-631
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		20.319	19.662
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-875	-8.463
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-31.335</u>	<u>21.431</u>
21. Konzernbilanzverlust		<u>-70.310</u>	<u>-31.061</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Unternehmensgegenstand und Ziele

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung mit dem Zweck der Weiterlieferung an die Tochterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Durch die effiziente Nutzung von Beschaffungsvorteilen, die Entwicklung von kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern sowie den Ausbau der Marktstellung bei Bündelkunden sollen die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen werden.

Bei der *ewmr* stehen Partnerschaft, Eigenständigkeit und lokale Identität des einzelnen Unternehmens im Vordergrund. Der hohen Eigenständigkeit der mit der *ewmr* verbundenen Unternehmen wird hierbei entscheidende Bedeutung beigemessen, ohne aber die potenziellen Synergien, die ein derartiger Konzern mit sich bringt, zu vernachlässigen.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Bei Industrieunternehmen und größeren Gewerbebetrieben wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung hauptsächlich auf die Energie- und Wasserabnahme aus. Bei privaten Haushalten hingegen wird der Energie- und Wasserverbrauch in hohem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zählt das Jahr 2016 mit einem Jahresmittel von 9,5° C zwar zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881, zeigte sich unterjährig allerdings stärker differenziert als die Vorjahre. Der Februar und der September des Jahres 2016 waren sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich zu warm. Das letzte heizintensive Quartal zeigte sich jedoch durchgehend kälter als das Vorjahresquartal. Aufgrund dieser kühleren Witterung im letzten Quartal legte der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt zu.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde im Jahr 2016 erneut novelliert. Die reformierte Fassung ändert die Zuständigkeit für die Abwicklung der EEG-Umlage für Letztverbraucher, die über einen bestandskräftigen Begrenzungsbescheid des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) verfügen (besondere Ausgleichsregelung). Die betroffenen Unternehmen werden den Energieversorgungsunternehmen (EVU) gleichgestellt und unterliegen damit den gesetzlichen Meldepflichten. Weiterhin ist es möglich, dass Unternehmen ihre Datenmeldung an ein EVU übertragen. Das EVU kann die Meldung daraufhin im Namen des jeweiligen Unternehmens abgeben. Sammelmeldungen sind dabei ausgeschlossen. Die EEG-Umlage stieg im Jahr 2016 um 0,184 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh an. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 3 %.

Am 15.12.2016 hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung“ beschlossen. Anlass für die erneute Änderung des erst am 01.01.2016 in Kraft getretenen Gesetzes sind die von der Europäischen Kommission gemachten Vorgaben zur Vereinbarkeit des Gesetzes mit dem europäischen Beihilferecht. Insbesondere hat die Kommission dabei die Einführung von Ausschreibungsverfahren gefordert. Der KWK-Aufschlag erhöhte sich zum 01.01.2016 um 0,191 ct/kWh auf 0,445 ct/kWh. Dies entspricht einer Steigerung von 75,2 %.

Laut BDEW beträgt der Anteil der staatlichen Abgaben am Strompreis für Privatkunden, zu denen neben der EEG-Umlage und dem KWK-Aufschlag unter anderem auch die Offshore-Haftungsumlage, die § 19 StromNEV-Umlage und die Umlage für abschaltbare Lasten gehören, im Jahr 2016 rund 54 %. Die letzteren drei Umlagen stiegen im Saldo zum 01.01.2016 um 0,236 ct/kWh an. Dies entspricht einer Steigerung von 129,7 %. Weitere rund 25 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 21 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Im Durchschnitt sind die Abgabepreise an Haushaltskunden laut BDEW im Jahr 2016

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



trotz des Anstieges der staatlichen Lasten stabil geblieben, da vermutlich viele EVU ihre Beschaffungskosten optimieren konnten. Bei den Strompreisen für Industriekunden konnte im Jahr 2016 eine durchschnittliche Steigerung in Höhe von ca. 1,2 % verzeichnet werden.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Abgabepreise an Haushaltskunden im Jahr 2016 leicht um ca. 2,8 % gesunken und für Industrieunternehmen um durchschnittlich rund 15,2 % gesunken.

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Nach der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2014 ist am 08.07.2016 eine grundlegende EEG-Reform 2017 durch den Bundestag beschlossen und Ende des Jahres 2016 durch die Europäische Kommission bestätigt worden. Das EEG 2017 trat daher am 01.01.2017 in Kraft. Unter anderem wurde somit die bisher staatlich festgelegte Förderungshöhe des erzeugten Stroms durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren am Markt abgelöst. Ausschließlich Kleinanlagen sind von diesen Ausschreibungen ausgenommen. Ziel dieser Änderung ist die Erhöhung der Fördereffizienz sowie eine optimale Ausrichtung der gegebenen Netzinfrastruktur im Rahmen des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten. Nach dem EEG 2017 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) am 12.12.2016 mit der ersten Ausschreibung für Solaranlagen begonnen. Die Gebote der Investoren können im Zeitraum vom 01.01. bis zum 01.02.2017 bei der BNetzA abgegeben werden. Den Zuschlag erhalten Gebote nach dem Prinzip des niedrigsten Preises. Im Zuge der Energiewende sind darüber hinaus das Strommarktgesetz am 26.07.2016 und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende am 29.08.2016 vom Bundestag beschlossen worden. Zudem trat nach der beihilferechtlichen Genehmigung rückwirkend die Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) zum 01.01.2016 in Kraft, sodass - als eine wesentliche Änderung - die KWK-Förderung künftig für bestimmte Anlagengrößen und KWK-Systeme ausgeschrieben wird. Die Ausschreibungen beginnen im Winter 2017/2018.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien lagen im Jahr 2015 sowie nach vorläufigen Angaben in 2016 bei rund 32 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland, dies entspricht einem erstmaligen Anstieg von über vier Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2014. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Windstromerzeugung auf See zurückzuführen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur stetigen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen vielfach als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung, das Vorhalten von Reservekapazitäten, gewinnt damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen aber nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Durch diese preissenkende Wirkung auf die Stromhandelspreise geraten die fossilen Kraftwerke zunehmend unter Druck.

Im Verkehrsbereich waren im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung durch den weiterhin steigenden Zustrom an die Hochschulen und durch die leicht steigenden Einwohnerzahlen im Bedienungsgebiet tendenziell positive Umfeldbedingungen zu verzeichnen.

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Die Bundesregierung hat einen Entwurf zur Novellierung des Verpackungsgesetzes am 21.12.2016 beschlossen. Diese Novellierung beinhaltet mehr Steuerungsrechte für die Kommunen, um die Sammlung von Verpackungsabfällen im Sinne der Bürger zu gestalten. Zentraler Kritikpunkt des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) bleibt jedoch die gemeinsame Erfassung von Verpackungspapieren mit den sonstigen Haushaltspapieren wie Zeitungen und Zeitschriften und dem in der Novelle beschriebenen Herausgabeanspruch der Systembetreiber für den Verpackungsanteil.

Auf dem Telekommunikationsmarkt in Deutschland ist der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie in 2016 um 1,7 % auf 160,5 Mrd. € gewachsen. Die Entwicklung im Bereich der Telekommunikation ist gleichbleibend zum Vorjahr mit einem Umsatz von 66,9 Mrd. €. Im laufenden Geschäftsjahr stehen mehr als 2,7 Mio. Haushalten Anschlüsse in Form der übertragungsstarken Glasfaserverbindungen Fibre to the Building bzw. Fibre to the Home zur Verfügung. Dies entspricht einem Viertel mehr gegenüber dem Vorjahr.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Wirtschaftliche Entwicklung

Im Versorgungsbereich wurden die Abgabepreise in der Wassersparte zum 01.01.2016 bzw. zum 01.07.2016 angepasst. Für die Stromhaushaltskunden konnten die Arbeits- und Grundpreise durch eine Optimierung der Bezugskosten zum 01.01.2016 stabil gehalten werden, obwohl der Saldo aus den staatlichen Abgaben stieg.

Im Verkehrsbereich wurden die Fahrpreise zum 01.01.2016 angehoben.

Die Gesamtumsatzerlöse liegen mit 1.118,0 Mio. € um 53,1 Mio. € bzw. 4,5 % unter denen des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert aus den rückläufigen Umsatzerlösen im Versorgungsbereich, die anderen Bereiche verzeichnen durchweg gestiegene Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sinken um 28,5 Mio. € auf 50,9 Mio. €. Durch die Gliederungsumstellung nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz verminderten sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Mio. €. Ferner resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus niedrigeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus im Vorjahr enthaltenen Erträgen aus der Übertragung des Kommanditanteils an einer Steinkohlekraftwerksgesellschaft.

Der Materialaufwand sinkt um 122,0 Mio. € auf 698,3 Mio. €. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf geringere Beschaffungspreise im Versorgungsbereich in der Strom- und Gassparte sowie auf rückläufige Absatzmengen in der Sparte Strom zurückzuführen.

Der Personalaufwand steigt um 29,6 Mio. € auf 309,0 Mio. €. Im Wesentlichen führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 11,4 Mio. € auf 154,0 Mio. €. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch im Vorjahr vorgenommenen Dotierungen von Rückstellungen für Drohverluste und steuerliche Risiken bestimmt.

In 2016 erzielt der ewmr-Konzern ein Ergebnis nach Steuern von -55,7 Mio. € nach -60,0 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein Konzernjahresverlust von 58,2 Mio. € nach 63,1 Mio. € in 2015. Insgesamt verbleibt nach Entnahmen aus der Kapitalrücklage, Einstellungen in andere Gewinnrücklagen und der Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr ein Konzernbilanzverlust von 70,3 Mio. € gegenüber 31,1 Mio. € im Vorjahr.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.879,2 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 84,9 Mio. € ab. Sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf die Beendigung einer Wertpapierleihe (75,6 Mio. €) zurückzuführen. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 78,2 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 83,5 % gegenüber. Demnach ist das langfristig gebundene Vermögen des Konzerns vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist mit 31,3 % auf Vorjahresniveau geblieben und das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 2,19 nach 1 : 2,18 im Vorjahr.

Die Finanzmittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (44,3 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit (4,6 Mio. €) lassen den Finanzmittelfonds trotz des Finanzmittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (28,9 Mio. €) um 20,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr steigen.

Der Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage des Konzerns besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Der Konzern der *ewmr* ist im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese gilt es vorausschauend zu identifizieren und zu bewerten. Durch ein umfangreiches und konsequentes Risikomanagement wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit unterschiedlichen Risiken einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt.

Für eine stärkere Beschaffungsunabhängigkeit ist die *ewmr* an einzelnen Kraftwerks- und Gasspeicheranlagen beteiligt. Dementsprechend hält sie Beteiligungen an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen. Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen. Auch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist an der TGE beteiligt. Diese Kraftwerks- und Gasspeicherbeteiligungen sind unter anderem den oben beschriebenen Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe, Preis- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die genannten Risiken werden im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Hierzu zählen beispielsweise strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Die Risiken aus dem langfristigen Stromliefervertrag mit TKL hängen insbesondere von den zukünftigen Strompreisen ab. Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und den Prognosen der zukünftigen Strompreise ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Dementsprechend wurde im Konzernabschluss 2016 für Risiken aus dem langfristigen Stromliefervertrag mit TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer weiteren Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen getroffen. Darüber hinaus wurde für KGE die bestehenden Drohverlustrückstellungen zum 31.12.2016 erhöht.

Das Risiko aus der Kursentwicklung der RWE-Aktien der HVV und einer damit einhergehenden Abschreibung auf den Buchwert der Aktien ist aufgrund des aktuell niedrigen Buchwertes i.H.v. 10,11 €/Aktie gemindert. Am 04.10.2016 wurden 2,2 Mio. Aktien zu einem Kurs von 15,26 €/Aktie veräußert. Im Juni 2017 wurden weitere 2,2 Mio. Aktien zu durchschnittlich 19,69 €/Aktie veräußert. Unter Berücksichtigung der Anteile der Stadtwerke Herne (1,9 Mio. Aktien) hält die *ewmr* konzernweit derzeit insgesamt 4,1 Mio. RWE-Aktien.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Darüber hinaus kann sich durch eine Senkung bzw. durch einen Wegfall der Dividende ein weiteres Risiko ergeben. Die RWE Hauptversammlung am 27.04.2017 hat dem Beschlussvorschlag des Vorstandes zugestimmt, die Zahlung einer Dividende auf Stammaktien für das Jahr 2016 (Ausschüttung in 2017) auszusetzen. Auch für die kommenden Jahre besteht das Risiko, dass die geplanten Dividendenzahlungen nicht erfolgen.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt. Da sich die langfristigen Geschäftsaussichten der Gas-Union aufgrund anhaltend nachteiliger Rahmenbedingungen im Gasspeichermarkt, einem nicht erfolgreichen Gasexplorationsprojekt und rückläufigen Margen im Gashandel verschlechtert haben, wurde eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen. Sollten sich die Geschäftsaussichten der Gas-Union nicht verbessern, besteht für die *ewmr* in den Folgejahren das Risiko eines weiteren Abwertungsbedarfs.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist über die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Der STEAG-Konzern sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Folge der aktuellen und prognostizierten Verwerfungen des Energiemarktes ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat daher eine Wertberichtigung ihrer Beteiligung an der KSBG vorgenommen.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen insbesondere durch die Kapazitätsreduzierung des EKOCityCenter entgegengewirkt wird.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in die Infrastruktur sind in dem vorliegenden Gesetzesentwurf des ÖPNVG NRW nunmehr Fördertatbestände enthalten sowie entsprechende Mittel vorgesehen. Insgesamt ist abzuwarten, wie sich die Regelungen in der Praxis bewähren und wie die erforderlichen Erneuerungen der ortsfesten und mobilen Infrastruktur finanziert werden können.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Der Telekommunikationsbereich ist durch Beobachtung des technischen Fortschrittes und insbesondere daraus resultierender Marktentwicklungen in der Lage, auf Marktveränderungen kurzfristig zu reagieren. Die stets sorgfältige Auswahl der Kunden trägt weiterhin dazu bei, dass nicht mit nennenswerten Zahlungsausfällen wegen Insolvenzen bzw. vorzeitiger Vertragsbeendigungen zu rechnen ist.

Es bestanden in 2016 keine Risiken, die den Fortbestand der *ewmr* oder anderer Konzernunternehmen gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der *ewmr* und ihren Tochterunternehmen durchschnittlich 4.741 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote wurde im Konzern wie in den Vorjahren mehr als erfüllt.

Die Verpflichtung gegenüber der Umwelt ist bei der *ewmr* und ihren Konzernunternehmen fest verankert.

Die Energieunternehmen stellen sich der Verantwortung, mit den Ressourcen Energie und Wasser sorgsam umzugehen. Sie bieten unter anderem ihren Kunden für einen Aufschlag von einem Euro pro Monat Ökostrom an, der zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wurde.

Die *ewmr* betreibt insgesamt drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Im Vergleich zum benzingetriebenen Fahrzeug stößt ein Erdgasauto bis zu 80 % weniger Ozon bildende Gase und rund ein Viertel weniger CO₂ aus.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Öffentliche Zwecksetzung

Der ewmr sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Investitionspläne der Konzernunternehmen für 2017 sehen im Wesentlichen den Ausbau und die Erneuerung von Versorgungs- und Informationsnetzen sowie die Modernisierung des Fahrzeugparks und der Verkehrsnetze vor.

Für 2017 rechnet der Versorgungsbereich mit einem deutlich geringeren Ergebnis. Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Der Entsorgungsbereich prognostiziert für 2017 ein leicht sinkendes Ergebnis. Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten im ECC an die Marktverhältnisse werden zukünftig zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten. Für das Jahr 2017 sind eine weitere Intensivierung und ein höherer Anschlussgrad von Bioabfallbehältern u. a. durch eine niedrigere Bioabfallgebühr vorgesehen.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die mittlere Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Die Umsatzerwartungen der Telekommunikationsbranche werden sich zukünftig auch weiterhin leicht positiv entwickeln. Die permanente Vermarktung der vorhandenen Glasfasernetze, der weitere Ausbau sowie die Erweiterung der Rechenzentrumsflächen im neuen DataCenter Standort in Herne werden sich für den Geschäftsverlauf positiv auswirken.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Die *ewmr* und ihre Tochterunternehmen stellen sich gemeinsam mit Kooperationspartnern mit vielseitigen strategischen Konzepten den Herausforderungen der einzelnen Märkte. Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2017 ein deutlich verbessertes und deutlich positives Ergebnis erwartet.

Bochum, 28. Juni 2017

Spohn

Koch

Schumski

Thiel



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		404.692	284.312
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	41.901	188.710
II. Guthaben bei Kreditinstituten		712	552
		<u>42.613</u>	<u>189.262</u>
		<u>447.305</u>	<u>473.574</u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	80.000	80.000
II. Kapitalrücklagen		73.377	73.377
III. Andere Gewinnrücklagen		3.336	3.336
		<u>156.713</u>	<u>156.713</u>
B. Rückstellungen	(6)	22	21
C. Verbindlichkeiten	(7)	290.570	316.840
		<u>447.305</u>	<u>473.574</u>



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	13.312	1.950
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.244	-2.057
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		175.096	50.495
4. Ergebnis aus Finanzanlagen		-275	168
5. Zinsergebnis	(14)	-2.520	-1.921
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-57.817	-159.636
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-2.149	-1.946
8. Ergebnis nach Steuern		124.403	-112.947
9. Erträge aus Verlustübernahme	(17)	0	112.947
10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(17)	-124.403	0
11. Jahresüberschuss		0	0



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz des Teilkonzerns

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.050	4.918
II. Sachanlagen		526.510	495.796
III. Finanzanlagen		678.198	774.405
		1.211.758	1.275.119
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	18.607	19.212
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	161.820	174.640
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.767	16.868
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		47.276	44.938
		232.470	255.658
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.404	1.378
		1.445.632	1.532.155
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		66.990	95.519
III. Gewinnrücklagen		276.841	275.966
IV. Konzernbilanzverlust		-27.052	-46.429
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		68.427	68.602
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		53.712	53.629
		518.918	527.287
B. Ausgleichsposten für eigene Anteile		25	25
C. Empfangene Ertragszuschüsse		2.924	4.095
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	23.755	22.510
E. Rückstellungen	(6)	332.166	271.284
F. Verbindlichkeiten	(7)	566.080	705.425
G. Rechnungsabgrenzungsposten		1.764	1.529
		1.445.632	1.532.155



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		751.503	773.453
Stromsteuer		-24.623	-27.681
Erdgassteuer		-11.239	-10.607
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(8)	715.641	735.165
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.250	475
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.028	2.747
4. Gesamtleistung		719.919	738.387
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	39.961	59.737
6. Materialaufwand	(10)	-414.514	-454.961
7. Personalaufwand	(11)	-208.847	-204.235
8. Abschreibungen		-41.018	-42.254
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-122.161	-121.007
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-13.859	-21.062
11. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		32.840	33.831
12. Zinsergebnis	(14)	-14.287	-21.163
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-2.147	-2.101
14. Ergebnis nach Steuern		-24.113	-34.828
15. Sonstige Steuern	(16)	-1.895	-2.733
16. Konzernjahresfehlbetrag		-26.008	-37.561
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-166	-588
18. Verlust-/Gewinnvortrag Konzern		-3	7.086
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-875	-15.366
20. Konzernbilanzverlust		-27.052	-46.429



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Konzernzugehörigkeit

Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Mutterunternehmens HVV ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung und Verkehr gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) sowie die Verwaltung des Aktienbesitzes an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA).

Geschäftsentwicklung

Zwischen der der HVV und der Muttergesellschaft Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Auf Ebene der Gesellschafter der *ewmr* wurde im Konsortialvertrag vom 25.02.1999 ein Ausgleichsanspruch zugunsten der Mitgesellschafter der *ewmr* vereinbart. Danach hat sich die Stadt Bochum gegenüber den Gesellschaftern Stadt Herne und Stadt Witten verpflichtet, einen etwaig zu übernehmenden Verlust der HVV auszugleichen.

Bereits im Geschäftsjahr 2015 sind die Rückübertragungsansprüche für die eigenen rund 6,6 Mio. Aktien der RWE AG von der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) an die HVV übertragen worden. Mit Vereinbarung vom 02.10.2015 hatten die FHE und die HVV vereinbart, dass die HVV anstelle der FHE in das Wertpapierdarlehen mit der Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH (BHM) eintritt. Die notwendigen Zustimmungen von der BHM und der RWEB GmbH waren zum 31.12.2015 allerdings noch nicht erteilt. Die HVV hatte sich daher mit einer Freistellungsvereinbarung verpflichtet, die FHE im Innenverhältnis zwischen der FHE und der BHM von dieser Verpflichtung freizustellen. Zum 30.09.2016 wurde schließlich das Wertpapierdarlehen der FHE mit der BHM gekündigt. Damit entfallen auch alle Verpflichtungen der HVV aus der Freistellungsvereinbarung. Darüber hinaus wurden zum 04.10.2016 rund 2,2 Mio. RWE-Aktien zu einem Kurs von 15,26 € pro Aktie veräußert.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Die wirtschaftliche Entwicklung der HVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihren Töchtern Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH sowie der FHE, der BOGESTRA und aufgrund der verbleibenden RWE-Aktien durch die RWE AG, ferner deren Dividendenpolitik, geprägt. Die Erträge aus der Gewinnabführung resultieren ausschließlich aus der Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und betragen 175,1 Mio. € (i. Vj. 50,5 Mio. €). Dieser vergleichsweise hohe Gewinn ergibt sich hauptsächlich aus der Realisierung eines Buchgewinns in Folge der konzerninternen Veräußerung einer Beteiligung. Aufgrund des Ausbleibens der Dividenden der RWE vereinnahmt die HVV in 2016 keinen Beteiligungsertrag von der RWEB KG (i. Vj. 0,2 Mio. €). Der Veräußerungserlös aus dem Verkauf der 2,2 Mio. RWE-Aktien in Höhe von 11,4 Mio. € wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Während das Vorjahr insbesondere durch Sondereffekte im Rahmen der Übertragung der Rückübertragungsansprüche für die RWE-Aktien geprägt war, resultiert gegenüber der FHE im Geschäftsjahr 2016 eine Verlustübernahmeverpflichtung von 0,8 Mio. € (i. Vj. 101,8 Mio. €). Die Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der BOGESTRA belaufen sich auf 57,0 Mio. € nach 57,8 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich für die HVV in 2016 ein abzuführender Gewinn in Höhe von 124,4 Mio. € an die *ewmr*, während im Vorjahr von der *ewmr* ein Verlust von 112,9 Mio. € auszugleichen war.

Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns

Absatzentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag im Jahr 2016 für Bochum mit 3.237 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch auffällig, dass der September sehr warm und trocken und das letzte, heizintensive Quartal durchgehend kälter war. Die kumulierte Gradtagszahl des vierten Quartals 2016 lag mit knapp 28 % deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres. Daher sind die Absatzmengen in den wärmegetriebenen Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen höher als im Vorjahr. Auch in der Sparte Wasser ist aufgrund des warmen Septembers eine Absatzsteigerung zu verzeichnen.

Im Verkehrsbereich wurde aufgrund der leicht gestiegenen Bevölkerungszahl im Bedienungsgebiet ein Anstieg bei den Fahrgastzahlen um 1,47 Mio. (1,01 %) auf 146,4 Mio. verzeichnet. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist mit 165 (Vorjahr: 164) ebenfalls gestiegen.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer lagen mit 715,6 Mio. € um 19,6 Mio. € unter denen des Vorjahres. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf den Versorgungsbereich zurückzuführen. Hier gingen die Umsatzerlöse insgesamt um 37,1 Mio. € auf 511,2 Mio. € zurück. Dies ist mengenbedingt in der Stromversorgung (-35,3 Mio. €) und preisbedingt in der Gasversorgung (-7,8 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich der Umsatzanstieg im Verkehrsbereich aus. Hier wurde ein Anstieg um 13,2 Mio. € (11,5 %) auf 127,5 Mio. € erzielt. Trotz der festzustellenden Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten und weiterhin rückläufiger Schülerzahlen, konnte die zum 01.01.2016 erfolgte Tarifierung von 2,9 % vollständig am Markt durchgesetzt werden. Bei dem SozialTicket bzw. MeinTicket ist ein Anstieg der Verkaufszahlen um 21,2 % zu verzeichnen. In der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung stiegen die Umsatzerlöse um 4,4 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 19,7 Mio. € auf 40,0 Mio. € zurück. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Übertragung des Kommanditanteils an einer Steinkohlekraftwerksgesellschaft.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 40,5 Mio. € auf 414,5 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf sinkende Beschaffungspreise im Versorgungsbereich in der Strom- und Gassparte sowie auf rückläufige Absatzmengen in der Sparte Strom zurückzuführen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. € auf 208,8 Mio. €. Im Teilkonzern wurden in 2016 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger beschäftigt. Jedoch führte das Altersteilzeitangebot im Verkehrsbereich sowie höhere Rückstellungszuführungen im Versorgungsbereich zu dem Anstieg.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr von -21,1 Mio. € auf -13,9 Mio. €. Hierin ist mit -22,1 Mio. € die außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG enthalten. Im Vorjahr waren hier -37,1 Mio. € außerplanmäßige Abschreibung auf RWE-Aktien enthalten. Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen wirkte sich gegenläufig aus.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich um 6,9 Mio. € auf -14,3 Mio. € verbessert. Im Wesentlichen resultierte die Verbesserung aus dem Wegfall des in 2015 noch an BHM geleisteten Wertpapierleihentgeltes aus der weitergeleiteten RWE-Dividende sowie aus der verpflichtenden Anwendung des Zehnjahresdurchschnitts der Abzinsungszinssätze für Pensionsrückstellungen.

Ergebnis

In 2016 wurde ein Ergebnis nach Steuern von -24,1 Mio. € (i. Vj. -34,8 Mio. €) erzielt. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 26,0 Mio. € (i. Vj. 37,6 Mio. €). Nach Abzug des den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnes und unter Berücksichtigung des Verlustvortrages sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 27,1 Mio. € gegenüber 46,4 Mio. € im Vorjahr.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 447,3 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 26,3 Mio. € ab. Auf der Aktivseite nehmen die Finanzanlagen aufgrund einer Einlage in die Stadtwerke Bochum Holding GmbH zu. Dahingegen sinken die Forderungen gegenüber der *ewmr* im Wesentlichen durch die Verrechnung mit der Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung. In Folge dessen nehmen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten insbesondere durch die genannte Verrechnung ab. Das langfristig gebundene Vermögen ist nahezu vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Einlage in die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bei gleichzeitiger Erhöhung der Bilanzsumme auf 35,0 % gestiegen (i. Vj. 33,1 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 1,9.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Finanzielle Leistungsindikatoren des Teilkonzerns

Die Bilanzsumme beträgt 1.445,6 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 86,6 Mio. € ab. Sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf die Beendigung der Wertpapierleihe mit der BHM (75,6 Mio. €) zurückzuführen. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 83,8 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 87,0 % gegenüber. Demnach ist das langfristig gebundene Vermögen des Teilkonzerns vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist geringfügig auf 35,9 % gestiegen (i. Vj. 34,4 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 1,8.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 22,7 Mio. € reichte zur Finanzierung der Investitionen vollständig aus. Zusammen mit den Finanzmittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit (17,1 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (3,2 Mio. €) steigt der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. €.

Risikobericht

Die Kursentwicklung der RWE-Aktien und eine damit einhergehende potentielle Abschreibung auf den Buchwert der Aktien stellt ein wesentliches Risiko der HVV dar. Am 04.10.2016 wurden 2,2 Mio. Aktien zu einem Kurs von 15,26 €/Aktie veräußert, sodass die HVV aktuell noch im Besitz von 4,4 Mio. RWE-Aktien ist. Aufgrund des niedrigen Buchwertes in Höhe von 10,11 € je Aktie ist das Risiko einer weiteren Abschreibung zurzeit gering.

Darüber hinaus kann sich durch eine Senkung bzw. durch einen Wegfall der Dividende ein weiteres Risiko für die HVV ergeben. Insofern ist das Ergebnis der HVV auch maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der RWE AG und deren Dividendenpolitik abhängig. Die RWE Hauptversammlung am 27.04.2017 hat dem Beschlussvorschlag des Vorstandes zugestimmt, die Zahlung einer Dividende auf Stammaktien für das Jahr 2016 (Ausschüttung in 2017) auszusetzen. Auch für die kommenden Jahre besteht das Risiko, dass die geplanten Dividendenzahlungen nicht erfolgen.

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Mutterunternehmens gefährdende Risiken.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Risikobericht des Teilkonzerns

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Der Versorgungsbereich hat einen eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungs- sowie Speicherkapazitäten. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wird mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegengewirkt. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen insbesondere durch die Kapazitätsreduzierung des EKOCityCenter entgegengewirkt wird.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in die Infrastruktur sind in dem vorliegenden Gesetzesentwurf des ÖPNVG NRW nunmehr Fördertatbestände enthalten sowie entsprechende Mittel vorgesehen. Insgesamt ist abzuwarten, wie sich die Regelungen in der Praxis bewähren und wie die erforderlichen Erneuerungen der ortsfesten und mobilen Infrastruktur finanziert werden können.

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Teilkonzerns gefährdende Risiken.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Öffentliche Zwecksetzung

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Mutterunternehmens für die im Unternehmenszweck genannten Gesellschaften hat die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Prognosebericht

Die HVV rechnet nach dem Wegfall der Sondereffekte im Rahmen ihrer Wirtschaftsplanung für 2017 mit einem Anspruch aus Verlustübernahme gegenüber der ewmr in Höhe von 11,8 Mio. €. Das HVV-eigene Ergebnis wird maßgeblich von der RWE-Dividende für die restlichen rund 4,4 Mio. Aktien geprägt sein. In 2017 erfolgt keine Dividendenausschüttung. Für die weiteren Jahre hat der RWE-Vorstand Dividendenzahlungen in Aussicht gestellt. Analysten erwarten ebenfalls eine Dividende.

Am 07.03.2017 hat sich der Aufsichtsrat mit der Zukunft der städtischen Bäder auseinandergesetzt. Geplant ist eine Eingliederung der Bochumer Bäder in einer „Bäder-GmbH“ unter der HVV in 2018 rückwirkend zum 01.01.2018.

Prognosebericht des Teilkonzerns

Für 2016 sind auf Ebene des Teilkonzerns ausgabewirksame Investitionen von insgesamt 116,7 Mio. € genehmigt.

Für 2017 rechnet der Versorgungsbereich mit einem deutlich geringeren Ergebnis. Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Der Entsorgungsbereich prognostiziert für 2017 ein leicht sinkendes Ergebnis. Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten im ECC an die Marktverhältnisse werden zukünftig zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten. Für das Jahr

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



2017 sind eine weitere Intensivierung und ein höherer Anschlussgrad von Bioabfallbehältern u. a. durch eine niedrigere Bioabfallgebühr vorgesehen.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die mittlere Tarifierhöhung zum 01.01.2017 in Höhe von 2,3 % verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2017 ein deutlich positiveres Ergebnis erwartet.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Bilanz



AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		0	75.629
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	163.289	168.540
II. Guthaben bei Kreditinstituten		312	171
		<u>163.601</u>	<u>168.711</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2	2
		<u>163.603</u>	<u>244.342</u>
<hr/>			
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
A. Eigenkapital	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.830	1.830
II. Kapitalrücklage		100.279	100.279
III. Andere Gewinnrücklagen		247	247
		<u>102.356</u>	<u>102.356</u>
B. Rückstellungen	(4)	345	358
C. Verbindlichkeiten	(5)	60.902	141.628
		<u>163.603</u>	<u>244.342</u>

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	3.978	3.838
2. Sonstige betriebliche Erträge		1	941
3. Materialaufwand	(7)	-3.852	-3.712
4. Personalaufwand	(8)	-42	-59
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-87	-103.405
6. Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	0	9.759
7. Zinsergebnis	(11)	-821	-9.166
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		4	6
9. Ergebnis nach Steuern		-819	-101.798
10. Erträge aus Verlustübernahme	(12)	819	101.798
11. Jahresüberschuss		0	0

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizanlagen sowie die Durchführung aller Geschäfte, die mit der Errichtung und dem Betrieb von Fernheizwerken, dem Verlegen von Leitungen und ähnlichem zusammenhängen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten und Verwalten von Aktien sowie von Anteilen an Gesellschaften, die Aktien halten, sofern es sich ursprünglich um Aktienbesitz der Stadt Bochum oder solcher Gesellschaften handelt, an denen die Stadt Bochum unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Rahmen eines langfristigen Vertrages liefert die FHE Fernwärme an die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Bochum.

Die Betriebsführung der Gesellschaft obliegt der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Geschäftsentwicklung

Bis zum Geschäftsjahr 2015 verfügte die FHE über rund 6,6 Mio. eigene Aktien der RWE AG. Im Wege eines Wertpapierdarlehens hatte die Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH (BHM) der FHE weitere 3,6 Mio. Aktien der RWE AG überlassen. Sämtliche dieser Aktien waren wiederum im Rahmen einer unentgeltlichen Wertpapierleihe der RWEB GmbH überlassen worden. Am 02.10.2015 wurden bereits die Rückübertragungsansprüche für die eigenen rund 6,6 Mio. Aktien der RWE AG an die HVV übertragen. Mit Vereinbarung vom 02.10.2015 hatten FHE und HVV außerdem vereinbart, dass HVV anstelle der FHE in das Wertpapierdarlehen mit BHM eintritt. Die Zustimmungen von BHM und RWEB GmbH waren zum 31.12.2015 allerdings noch nicht erteilt. HVV hatte sich daher mit einer Freistellungsvereinbarung verpflichtet, FHE im Innenverhältnis zwischen FHE und HVV von dieser Verpflichtung freizustellen. Zum 30.09.2016 wurde

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH **Lagebericht**



schließlich das Wertpapierdarlehen der FHE mit der BHM gekündigt. Die Geschäftstätigkeit der FHE wird daher bis auf Weiteres ausschließlich im Bereich der Fernwärmeversorgung liegen.

Die Gradtagzahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.237,1 leicht über dem Niveau des Vorjahres (3.207,7). Entsprechend stieg der nutzbare Fernwärmeabsatz für das Jahr 2016 um 1,1 Mio. kWh (1,3 %) auf 84,1 Mio. kWh. Die darauf entfallenen Bezugspreise sind jeweils zum 01.04.2016 und zum 01.10.2016 gestiegen und jeweils vertragsgemäß an die WGW weitergegeben worden.

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Wärme- und Warmwasserverkauf beliefen sich auf 3.978 T€ gegenüber 3.838 T€ im Vorjahr. Die Zunahme der Umsatzerlöse resultiert insbesondere aus dem witterungsbedingten Anstieg der Abgabemenge.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres in Höhe von 941 T€ resultierten insbesondere aus der Übernahme einer Verbindlichkeit aus dem Wertpapierdarlehensentgelt gegenüber BHM durch die HVV. Im Geschäftsjahr 2016 fielen lediglich geringfügige Erträge aus Körperschaftsteuerguthaben an.

Materialaufwand

Infolge der gestiegenen Bezugsmenge lagen die Wärmebezugsaufwendungen im Berichtszeitraum mit 3.852 T€ um 140 T€ über denen des Vorjahres.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus der Übertragung der Rückübertragungsansprüche für die eigenen RWE-Aktien an die HVV ergaben sich in 2015 Aufwendungen in Höhe von 103.323 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2016 von 87 T€ entfallen insbesondere auf das Betriebsführungsentgelt sowie Notarkosten.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen von 9.759 T€ im Geschäftsjahr 2015 resultierte aus Vorabentnahmen auf den Gewinnanspruch gegenüber der RWEB KG für das Geschäftsjahr 2014/2015. Durch die Übertragung der eigenen RWE-Aktien auf HVV und die Kündigung des Wertpapierdarlehens mit BHM besteht in 2016 kein Gewinnanspruch gegenüber der RWEB KG mehr.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit -821 T€ um 8.345 T€ über Vorjahresniveau. Die Zinserträge erhöhen sich von 70 T€ auf 634 T€ in Folge von konzerninternen Darlehensvergaben an die HVV. Die Zinsaufwendungen vermindern sich von 9.236 T€ auf 1.455 T€. Hintergrund ist zum einen, dass ein Darlehen von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2015 größtenteils getilgt werden konnte. Außerdem war im Jahr 2015 noch das an BHM geleistete Wertpapierleihentgelt aus der weitergeleiteten RWE-Dividende im Zinsaufwand enthalten.

Verlustübernahme

Daraus ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages von dem Mutterunternehmen HVV zu übernehmender Verlust von 819 T€ (Vorjahr: 101.798 T€).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 163.603 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 80.739 T€ gesunken. Auf der Aktivseite führte die Kündigung des Wertpapierdarlehens mit BHM zum Abgang des gesamten Finanzanlagevermögens von 75.629 T€. Das Umlaufvermögen verminderte sich aufgrund eines niedrigeren Forderungsbestandes um 5.110 T€. Auf der Passivseite sinken die Verbindlichkeiten, insbesondere, weil die geliehenen RWE-Aktien an BHM zurück übertragen wurden und somit die Rückübertragungsverpflichtung zum Bilanzstichtag nicht mehr besteht.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Die FNE ist durch den kaufmännischen Betriebsführungsvertrag in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Die betrieblichen Prozesse und Funktionen sind hierüber wirksam abgesichert.

Mengen- und Preisrisiken bestehen durch langfristige Fernwärmebezugs- und -lieferungsverträge mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der WGW nicht.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

Öffentliche Zwecksetzung

Die FHE hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragenen Aufgaben nachhaltig erfüllt.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde ein Ergebnis nach Steuern von rund 200 T€ geplant, das aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die HVV abzuführen ist.

Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		169	8
II. Sachanlagen		14	17
III. Finanzanlagen		131	136
		<u>314</u>	<u>161</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	5.212	4.579
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.554	4.009
		<u>8.766</u>	<u>8.588</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	49
		<u>9.080</u>	<u>8.798</u>
		<u><u>9.080</u></u>	<u><u>8.798</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	1.500	1.500
II. Gewinnvortrag		238	238
		<u>1.738</u>	<u>1.738</u>
B. Rückstellungen	(4)	4.588	3.754
C. Verbindlichkeiten	(5)	2.754	3.306
		<u>9.080</u>	<u>8.798</u>
		<u><u>9.080</u></u>	<u><u>8.798</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	23.660	22.751
2. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	232	420
3. Materialaufwand	(8)	-12.115	-12.425
4. Personalaufwand	(9)	-9.312	-8.895
5. Abschreibungen		-19	-22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	-2.093	-1.397
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3	4
8. Zinsergebnis	(11)	-91	-93
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-169	-185
10. Ergebnis nach Steuern		96	158
11. Sonstige Steuern		-1	0
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(12)	-95	-158
12. Jahresüberschuss		0	0

Lagebericht

- Konzernzugehörigkeit** Die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (evu zählwerk) ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (**ewmr**), Bochum.
Die evu zählwerk hat aufgrund der Zugehörigkeit zum **ewmr**-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Stromsektors sowie „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.
- Gegenstand des Unternehmens** Die evu zählwerk erbringt für Energievertriebe und Netzgesellschaften spezialisierte Prozessdienstleistungen in den Feldern Ablesung, Abrechnung, Marktkommunikation, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung sowie Forderungsmanagement. Das Unternehmen nimmt derzeit 830.000 Ablesungen vor, erstellt vertriebs- und netzseitig rund 1,3 Mio. Abrechnungen, bearbeitet 130.000 kundenbezogene Vorgänge und erledigt 8.500 Mahngänge. Die Gesellschaft erstellt für die Auftraggeber Jahres- und Quartalsstatistiken sowie alle zum Verständnis der bilanziellen Abgrenzung benötigten Auswertungen.
- Geschäftsverlauf** Die evu zählwerk arbeitet kontinuierlich an der fristgerechten Realisierung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen des sich stetig wandelnden Energiemarktes. Eine markante Neuerung des letzten Jahres ist das am 08.07.2016 vom Bundesrat verabschiedete Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Das Gesetz regelt vor allem den Bereich des Messwesens und schreibt die Inbetriebnahme moderner und intelligenter Messeinrichtungen sowie die Entflechtung des Messstellenbetriebs verbindlich vor. evu zählwerk hat die aus dem Gesetz resultierenden Anforderungen erfasst und gemeinsam mit den Auftraggebern Projektstrukturen gebildet. Die umfangreiche prozess- und IT-mäßige Umsetzung mit neuen Aufgabengebieten wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Sie bietet für die evu zählwerk auch eine Chance, neue Geschäftsfelder z.B. in der Abrechnung des „digitalisierten Messstellenbetriebs“ sowie damit zusammenhängender Dienstleistungen aufzubauen.



Die evu zählwerk hat in 2016 die Common Layer-Infrastruktur erfolgreich eingeführt. Damit entspricht das SAP IS-U-System dem technologischen Standard. Die Technologie kann als Basis für Optimierungen in verschiedenen Bereichen genutzt werden. Erste Prozesse, wie der Leerstands-Workflow, wurden bereits überarbeitet und soweit möglich, an den Standard der rku.it-Kunden angepasst.

Die internen Projekte zur technischen Optimierung der Infrastruktur wurden fortgesetzt. So konnte die künftige Abbildung der immer komplexer werdenden Tarife im IS-U-System systematisiert und vereinfacht werden. Die evu zählwerk wird dadurch in die Lage versetzt, neue Produkte schneller und flexibler umzusetzen. Für die Auftraggeber wird die „Time-to-Market“-Dauer verkürzt. Mit der in 2016 begonnenen Einführung des Netzportales („E-Portal“) können künftig die Anträge der Installateure zur Inbetriebnahme neuer Zähler digital bearbeitet werden. Die Stammdatensätze der technischen Objekte werden automatisiert in das SAP IS-U übertragen. Der gesamte Prozess wird durch einen Workflow gesteuert. Die Durchlaufzeiten der Anträge, aber auch die Fehlerquote konnten so erheblich verringert werden.

Im operativen Geschäft wurden die mit den Netz- und Vertriebskunden vereinbarten Service-Level im Wesentlichen eingehalten oder übertroffen.

Die evu zählwerk hat in 2016 die Abrechnungsdienstleistungen für zwei neu gewonnene Kunden erfolgreich aufgenommen. Dabei werden Leistungen im Bereich der Abrechnung, des Lieferantenwechsels und der damit einhergehenden Marktkommunikation sowie der Einspeiseabrechnung durchgeführt. Gemeinsam mit rku.it wurden die Systeme in nur 6 Monaten aufgebaut und die Daten aus den Altsystemen erfolgreich migriert.

Eine weitere wichtige Aufgabe war der Ausbau des Qualitätsmanagements. Bestehende Prozessbeschreibungen wurden aktualisiert und neue Prozesse modelliert, das Kennzahlensystem weiterentwickelt und Kontrollpunkte präziser gefasst. Um mehr Sicherheit für die Auftraggeber zu schaffen, hat die evu zählwerk damit begonnen, die Prüfung des internen Kontrollsystems (IKS) auf Grundlage des Prüfstandards IDW PS 951 vorzubereiten. Damit wird bescheinigt, dass die ausgelagerten Prozesse den im IDW-Standard festgeschriebenen Anforderungen genügen. Die Arbeiten werden in 3 Blöcken strukturiert. Der erste Block wurde von den Wirtschaftsprüfern als zertifizierungsfähig erachtet. Die verbleibenden Blöcke sollen in 2017 bzw. 2018 bearbeitet werden.

Jahresergebnis

Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen abgeführte Gewinn beträgt 95 T€.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme umfasst 9.080 T€ und liegt damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite entsteht die höhere Bilanzsumme insbesondere aus einer Zunahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Auf der Passivseite ist eine Zunahme der Rückstellungen, hier insbesondere der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Erhöhung der Bilanzsumme verantwortlich.

Das Gesamtkapital setzt sich mit 4.998 T€ aus langfristigem Kapital und 4.082 T€ aus kurzfristigem Kapital zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,1 % und ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der zuvor erläuterten Bilanzverlängerung geringfügig um 0,7 Prozentpunkte gesunken.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Aktivseite ist neben dem Anlagevermögen in Höhe von 314 T€, das Umlaufvermögen in Höhe von 8.766 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite stehen das Eigenkapital, das sich aus dem gezeichneten Kapital von 1.500 T€ und dem Gewinnvortrag von 238 T€ zusammensetzt, die Rückstellungen von 4.588 T€ sowie die Verbindlichkeiten von 2.754 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr -159 T€. Die Gesellschaft war und ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Den betrieblichen Erträgen von 23.892 T€ stehen betriebliche Aufwendungen von 23.540 T€ gegenüber. Die Umsatzerlöse von 23.660 T€ ergeben sich aus den mit den Auftraggebern vereinbarten Standardleistungen gemäß Service-Level-Agreements sowie Sonderbeauftragungen und Projekten.

Prognosebericht

evu zählwerk wird auch in 2017 darauf hinarbeiten, die Kosten auf einem im Marktvergleich guten Niveau zu halten und dabei die aus den regulatorischen Notwendigkeiten resultierenden Prozessveränderungen und die aus dem Markt entstehenden Serviceanforderungen der Netz- und Vertriebsgesellschaften umzusetzen.

Neben der Umsetzung von individuellen Kundenanforderungen ist die Realisierung des Projektes Unicode im ersten Halbjahr 2017 von großer Bedeutung. Der Unicode ist ein internationaler Standard für Zeichensätze, der in Computern für vielsprachige Textverarbeitung, aber auch im Internet für die Codierung der Hypertext Markup Language (HTML) und für neue Internet-Protokolle verwendet wird. Die Umstellung der SAP-Systeme auf Unicode ist erforderlich, um im weiteren zeitlichen Verlauf die Wartbarkeit und Funktionssicherheit der Anwendungen, insbesondere die Upgrade-Fähigkeit und den Support durch SAP, zu erhalten.

Durch das Gesetz zur Digitalisierung und dem Start des Rollouts der ersten intelligenten Zähler im Jahr 2017 entstehen erhebliche Veränderungsbedarfe in der Prozess- und Systemlandschaft. Um den Messstellenbetrieb von den anderen Sparten zu entflechten, wird evu zählwerk einen neuen Buchungskreis für den „grundzuständigen Messstellenbetreiber“ ausprägen. In diesem Buchungskreis werden künftig alle modernen und intelligenten Messeinrichtungen abgebildet. Vertriebs- und Netzsystem müssen ebenfalls an die freie Wahl des Messstellenbetreibers angepasst werden. Damit verbunden ist eine Neuausrichtung der Produkte und Tarife sowie deren Abbildung im System. Die evu zählwerk wird zur Umsetzung der Anforderungen das vorhandene SAP IS-U um das Modul IM4G („Intelligent Metering for Germany“) der SAP erweitern. Hierdurch entstehen erhebliche Mehrkosten, die von den Auftraggebern getragen werden.

Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Digitalisierung der Energiewirtschaft ist eine funktionierende und zukunftsfähige Marktkommunikation. Die Bundesnetzagentur hat daher mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) die Begrifflichkeiten neu geordnet. Die heutige Messstelle wird künftig als Messlokation bezeichnet. An der Messlokation wird Energie gemessen. Die heutige Lieferstelle wird durch eine neu einzuführende Marktlokations-ID identifiziert. Dabei handelt es sich um eine kaufmännisch-bilanzielle Größe, die für die Bilanzierung und die Lieferantenwechselprozesse alleinig relevant sein wird. Weitere Neuerungen befassen sich mit der Anpassung der Prozessbeschreibungen GPKE, GeLi Gas, WiM und MPES sowie der Verschlüsselung und Signatur von EDIFACT-Nachrichten. Die Projekte werden für den technischen Teil innerhalb rku.it gebündelt. Die Prozessumsetzung muss die evu zählwerk eigenständig leisten.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum ein positives Ergebnis, welches das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 leicht übertrifft, erwartet.

Chancen und Risiko- bericht

Die evu zählwerk verfügt über ein aktives Risikomanagement. Ziel ist es, bestandsgefährdende Risiken, aber auch Chancen zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Nutzung einleiten zu können. Das bestehende Risikomanagement-System unterliegt der kontinuierlichen Anpassung.

Der Ausbau des Geschäfts für Nicht-Konzernkunden führt zu neuen Risiken aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen. Eine entsprechende Berichterstattung wurde aufgebaut.

Durch die Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes entstehen einmalige Projektkosten sowie ein dauerhafter Komplexitätsanstieg, der zu höheren Prozesskosten führen kann. Hinsichtlich der Projektkosten wurden Vereinbarungen mit den Auftraggebern getroffen, die das Risiko für evu zählwerk begrenzen. Die dauerhaften Auswirkungen auf die Prozesskosten müssen noch bewertet werden.

Die hohe Belastung der Mitarbeiter der evu zählwerk in 2017 kann zu Qualitätsrisiken in der Einhaltung der bestehenden Service-Vereinbarungen führen. Die evu zählwerk hat bei verschiedenen Dienstleistern Kontingente reserviert, um während der Projektphase zusätzliche Kapazitäten für die Standard-Dienstleistungen bereitstellen zu können.

Die Einführung des Messstellenbetriebsgesetzes und der damit zusammenhängenden Veränderungen trifft die gesamte Branche in gleichem Maße. Die evu zählwerk, als relativ großer Dienstleister, hat trotz aller bestehenden Schwierigkeiten eine vergleichsweise gute Ausgangsposition. Kleineren bis mittelgroßen Stadtwerken wird die Umstellung schwerer fallen und so ergeben sich für die evu zählwerk grundsätzlich auch Chancen, weitere Kunden zu gewinnen. Die Wachstumschancen werden allerdings durch den Mangel an Fachpersonal begrenzt. Durch den gezielten Ausbau des Mitarbeiterpotentials sollen neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Die Kooperation mit dem IT-Dienstleister rku.it wird weiter verstärkt werden, so dass ein breiterer Marktzugang zu kleineren und mittleren Stadtwerken ermöglicht wird.

Aus den vorgenannten Entwicklungen leitet die evu zählwerk Chancen ab und blickt zuversichtlich in die unternehmerische Zukunft.



Es bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Die evu zählwerk hat die ihr übertragenen Aufgaben sowie Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH erbracht. Sie trägt damit zur Erfüllung der im Rahmen der Daseinsvorsorge von den Kommunen auf den **ewmr**-Konzern übertragenen Aufgaben bei.

Bilanz
zum
31. Dezember 2016

	EUR	EUR	Vorjahr EUR	PASSIVSEITE	EUR	EUR	Vorjahr EUR
AKTIVSEITE							
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00		1.000.000,00
1. Enggänglich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	64.982,11		94.901,05	II. Kapitalrücklage	6.302,72		6.302,72
2. Geleistete Anzahlungen	55.338,62		0,00	III. Verlustvortrag	-1.442,23		-1.442,23
II. Sachanlagen		120.320,73	94.901,05	IV. Jahresüberschuss	0,00	1.004.860,49	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.081.325,87		16.818.236,58	B. Rückstellungen			
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.103.728,89		2.306.181,71	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.402.816,23		6.595.033,77	2. Sonstige Rückstellungen	2.399.139,00		2.428.807,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	268.634,63		355.663,28	C. Verbindlichkeiten	40.880.359,32	43.279.498,32	40.980.404,49
III. Finanzanlagen		24.856.505,62	26.075.115,34	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.612.879,95		2.893.435,64
Sonstige Ausleihungen		1.006.064,54	1.154.124,65	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.005.750,82		1.176.905,57
B. Umlaufvermögen		25.982.890,89	27.324.141,04	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.738.180,76		2.361.068,82
I. Vorräte			953.504,10	4. Sonstige Verbindlichkeiten	907.188,42	6.263.999,95	7.436.389,56
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	963.151,44		9.017,43	davon aus Steuern EUR 742.657,75			
2. Unfertige Leistungen	40.371,06		962.521,53	(Vorjahr EUR 890.319,70)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.003.522,50		davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.629,72			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	750.488,75		694.184,96	(Vorjahr EUR 1.623,12)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	300.557,73		538.147,51				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	472.172,66		620.054,60				
III. Wertpapiere		1.523.219,14	1.852.387,07				
Sonstige Wertpapiere		4.767.432,45	3.625.165,51				
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		17.262.429,00	15.647.933,91				
		24.556.603,09	22.088.008,02				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.864,78	9.505,48				
		50.548.358,76	49.421.654,54				
		50.548.358,76	49.421.654,54				

USB Bochum GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		54.995.092,00	49.822.925,98
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		31.353,63	-18.449,69
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.051.384,39	7.561.537,23
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.464.754,38		-4.516.204,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.175.698,78		-6.259.318,63
		-11.640.453,16	-10.775.523,30
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-24.541.783,18		-23.538.717,83
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.618.643,40 (Vorjahr EUR 3.282.851,30)	-8.571.501,41	-33.113.284,59	-8.111.123,26 -31.649.841,09
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.530.539,06	-4.707.076,23
7. Zuführungen Deponienachsorge		-859.227,00	-1.178.328,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.137.583,01	-2.925.339,59
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15.238,34	33.164,48
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		73.097,14	77.319,53
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-48.640,74	-50.095,98
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.018.852,79	-3.898.050,42
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.151.000,00	-1.680.963,77
14. Ergebnis nach Steuern		666.585,15	611.279,15
15. Sonstige Steuern		-158.633,71	-185.557,97
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-507.951,44	-425.721,18
17. Jahresüberschuss		0,00	0,00

USB Bochum GmbH

L A G E B E R I C H T für das Geschäftsjahr 2016

1 Grundlagen des Unternehmens

Die USB Bochum GmbH ist überwiegend für die Stadt Bochum tätig. Grundlage für die Leistungsvergabe bildet ein Entsorgungs- und Leistungsvertrag mit der Stadt Bochum. Dieser Entsorgungs- und Leistungsvertrag beinhaltet die Aufgaben der Abfallsammlung und des Abfalltransports, der Sperrmüllsammlung, den Betrieb der Wertstoffhöfe, die Abfallberatung, die Serviceleistungen, die Nachsorge für Altdeponien, die Bioabfallsammlung und -entsorgung, die Reinigung der Fahrbahnen und Gehwege sowie den Winterdienst.

Die USB Bochum GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die letzte Überprüfung hat im April 2016 durch ein externes Audit stattgefunden. Eine Folgeprüfung ist im März 2017 vorgesehen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Die Bundesregierung hat einen Entwurf zur Novellierung des Verpackungsgesetzes am 21. Dezember 2016 beschlossen. Diese Novellierung beinhaltet mehr Steuerungsrechte für die Kommunen, um die Sammlung von Verpackungsabfällen im Sinne der Bürger zu gestalten. Zentraler Kritikpunkt des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) bleibt jedoch die gemeinsame Erfassung von Verpackungspapieren mit den sonstigen Haushaltspapieren wie Zeitungen und Zeitschriften und dem in der Novelle beschriebenen Herausgabeanspruch der Systembetreiber für den Verpackungsanteil.

Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) hat den neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplan (ÖAWP) im April 2016 veröffentlicht. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Der Plan sieht drei Entsorgungsregionen in NRW vor. Eine Region davon ist das Verbandsgebiet des Abfallwirtschaftsverbandes

EKOCity und zusätzlich die Stadt Münster, die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld im Norden und die Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Mülheim, Duisburg und Solingen. Die Stadt Bochum ist Mitglied im EKOCity-Verband. Durch einen vermehrten Zufluss von Abfallmengen aus dem europäischen Ausland ist eine überproportionale Auslastung der Verbrennungsanlagen gegeben und führt zu höheren Verbrennungsentgelten. Durch die Mitgliedschaft im EKOCity Verband ist die Stadt Bochum davon nicht berührt. Trotz dieser marktlichen Entwicklung spricht sich die Landesregierung für einen Abbau von Verbrennungskapazitäten in NRW aus. Darüber hinaus befürwortet der ÖAWP eine Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen und eine Sortierung und / oder Aufbereitung von Abfällen in mechanischen Abfallbehandlungsanlagen. Auch in Bochum ist die Intensivierung der getrennten Bioabfallsammlung diskutiert und im politischen Raum ab dem 1. Januar 2015 beschlossen worden. Für das Jahr 2017 sind eine weitere Intensivierung und ein höherer Anschlussgrad von Bioabfallbehältern u. a. durch eine niedrigere Bioabfallgebühr vorgesehen.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Bochum GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 508 TEUR.

Die Umsatzerlöse betragen 54,9 Mio. EUR (Vorjahr 49,8 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 53,0 Mio. EUR); sie beinhalten insbesondere Leistungen für die Stadt Bochum nach dem Entsorgungs- und Leistungsvertrag (Abfallwirtschaft und Straßenreinigung), die Reparatur und Betankung städtischer Fahrzeuge und den Betrieb der Bedürfnisanstalten. Die an die Stadt Bochum vertragsgemäß zu erbringenden Leistungen basieren auf den nach LSP-Richtlinien kalkulierten Angeboten zu Selbstkostenfestpreisen. Diese Angebote werden von der Preisprüfungsstelle Arnsberg mit den tatsächlich angefallenen Kosten verglichen und geprüft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,6 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 4,4 Mio. EUR). Die niedrigeren Erträge gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen in 2015 für die Nachsorge der Zentraldeponie Kornharpen bedingt, die sich aus dem im Vorjahr aktualisierten Rückstellungsgutachten ergeben hatten. Darüber hinaus waren im Vorjahr u. a. Schrott- und Wertstoff Erlöse sowie Leistungen für verbundene Unternehmen in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten, die im Geschäftsjahr 2016 gemäß den Vorschriften des BilRUG in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden.

Personalaufwendungen inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung fielen in Höhe von 33,1 Mio. EUR (Vorjahr 31,7 Mio. EUR) an. Hierin enthalten sind per Saldo 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) Erhöhungen der Rückstellungen für die Regelungen der Altersteilzeit enthalten.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Deponienachsorge betreffen vorrangig die Zentraldeponie Kornharpen (ZDK). Die voraussichtlichen Nachsorgeaufwendungen für die ZDK wurden von einem unabhängigen Ingenieurbüro berechnet und in einem Gutachten zusammengefasst. Für die Boden- und Bauschutt-

deponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist, fallen nur noch geringe Nachsorgekosten an. Die Zuführungsanteile für beide Deponien betragen ohne Auf- und Abzinsungseffekte aus Zinsänderungen 0,9 Mio. EUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1,2 Mio. EUR) leicht reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen anwaltliche und gutachterliche Beratungen, Versicherungsprämien und belaufen sich insgesamt auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 2,0 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung liegt mit 0,5 Mio. EUR geringfügig über dem Ergebnis des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr investierte die USB Bochum GmbH 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,6 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten.

Der operative Cashflow beträgt 6,4 Mio. EUR. Die USB Bochum GmbH verfügt über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle fälligen Verpflichtungen erfüllt werden können. Die Gesellschaft konnte jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Stammkapital von 1,0 Mio. EUR. Der Anteil des Stammkapitals an der Bilanzsumme beträgt 2,0 Prozent.

Die Anlagenintensität ist durch die Grundstücke und Betriebsgebäude geprägt und beträgt 51,4 Prozent. Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital, langfristige Fremdmittel und Rückstellungen hinreichend gedeckt.

Der Geschäftsverlauf war insgesamt zufriedenstellend und das geplante Ergebnis vor Ergebnisabführung von 458 TEUR wird mit 508 TEUR leicht überschritten.

2.3 Mitarbeiter

Im Jahr 2016 befanden sich 94 Beschäftigte im Rahmen der betrieblich geregelten Altersteilzeit und nutzten so die Möglichkeit eines gleitenden Überganges in den Ruhestand. Das durch den bestehenden Zukunfts- und Generationenvertrag (ZGV) ermöglichte, zusätzliche Angebot zur Altersteilzeit wurde für das Jahr 2016 von 24 Beschäftigten in Anspruch genommen.

Im Bereich der Ausbildung wurde die Zusammenarbeit mit diversen Bochumer Schulen weiter intensiviert. Ebenso konnten wir das Projekt „Praxistag technische Berufe“ hinzugewinnen. Dabei handelt es sich um eine berufsorientierende Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler, bei der wir die Möglichkeit haben, gezielt die angebotenen gewerblich-technischen Berufe vorzustellen und das Unternehmen zu präsentieren. Die Kooperationen mit den Schulen werden auch weiterhin zukunftsorientiert ausgebaut. In 2016 starteten acht Auszubildende beim USB ins Berufsleben, darunter eine Kauffrau für Büromanagement, ein Kfz-Mechatroniker, vier Berufskraftfahrer sowie zwei Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. In 2016 fand erstmalig die neu konzeptionierte Einführungswoche statt. Sechs Auszubil-

dende beendeten erfolgreich ihre Ausbildung bei der USB Bochum GmbH und konnten in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden.

2.4 Geschlechterquote

Zum 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ (FührposGleichberG) in Kraft getreten. Die USB Bochum GmbH beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter und hat einen Aufsichtsrat nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu bestellen und unterliegt damit dem FührposGleichberG. Der Aufsichtsrat der USB Bochum GmbH hat sich in seiner Sitzung am 15. März 2016 intensiv mit dem Thema beschäftigt und festgestellt, dass die Frauenquote im Aufsichtsrat 11 % und auf der 2. Ebene (Abteilungsleiter/innen) 13 % beträgt. Der Aufsichtsrat wird sich nach der nächsten Kommunalwahl im Herbst 2020 neu konstituieren. Spätestens zu diesem Zeitpunkt sind der Gesellschafter und die Arbeitnehmerseite aufgefordert, die Frauenquote zu verbessern. Die Verbesserung der Frauenquote auf der 2. Ebene obliegt der Geschäftsführung im Rahmen der normalen Fluktuation.

3 Prognosebericht

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Juli 2017 die der Stadt Bochum in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2016 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Aufgrund des Entsorgungs- und Leistungsvertrags sind keine größeren Abweichungen vom bisherigen Leistungsspektrum zu erwarten.

Die USB Bochum GmbH plant für das Jahr 2017 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 767 TEUR und Investitionen von 5.475 TEUR. Insbesondere sind Investitionen in die notwendige Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten für die Abfallsammlung und Straßenreinigung und in die Nachbereitung von Grünschnitt beschlossen worden.

Der Finanzplan sieht die Finanzierung der Investitionen und die Bedienung des Kapitaldienstes durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor.

4 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Die Liquiditätsslage der USB Bochum GmbH ist gut und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Kurzfristige Zinsänderungsrisiken sind durch Abschluss langfristiger Darlehensverträge nahezu ausgeschlossen. Der Großteil der Forderungen besteht gegenüber der Stadt Bochum und verbundenen Unternehmen; ein Forderungsausfallrisiko ist von daher nicht erkennbar. Darüber hinaus wird dem Risiko von Forderungsausfällen durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden vorrangig in kurzfristige, risikofreie Festgeldkonten angelegt. Darüber hinaus besteht nach einer Organisationsanweisung die Möglichkeit Finanzanlagen mit einem Aktienanteil von max. 20 % zu zeichnen. Davon macht der USB gebrauch, um die Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinsphase abzumildern. Eine Verlustschwelle bei dieser Anlageform ist mit 10 % vorgegeben. Durch monatliche Liquiditätsübersichten werden mögliche Risiken überwacht.

Die Rückstellungen für die Nachsorgeverpflichtungen bei den Deponien decken alle heute erkennbaren Risiken ab. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben wurde, fallen nur noch geringe Nachsorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrückhaltebecken an. Die ZDK befindet sich nach dem Ende der Ablagerungsphase derzeit in der Phase der Stilllegung, um Setzungen des Deponiekörpers abzuwarten sowie die Bildung und wirtschaftliche Erfassung des Deponiegases zu nutzen, bevor nach heutigen Erkenntnissen frühestens im Jahre 2020 mit der Oberflächenabdichtung begonnen werden kann. Die erforderlichen Rückstellungen sind entsprechend zu bilanzieren und werden auch in den Folgejahren die Ergebnisse der USB Bochum GmbH belasten.

Die Diskussion um Dieselfahrzeuge und die Luftreinhaltepläne in den Städten hat durch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Düsseldorf am 13. September 2016 weiteren Nährboden bekommen. Danach ist die Stadt Düsseldorf gehalten, erforderliche Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des Grenzwertes für das gesundheitsschädliche Stickstoffdioxid zu ergreifen. Das Bundesumweltministerium erstellt aktuell einen Verordnungsentwurf, der den Kommunen die eigenständige Verhängung von Fahrverboten ermöglicht. Der USB wird sich auf diese Entwicklung einstellen und alternative Antriebsformen testen und ausbauen.

Das durch den USB gesammelte, kommunale Altpapier enthält anteilig die Verkaufsverpackungen der Systembetreiber. Hierfür werden Verträge mit den Systembetreibern für die anteiligen Sammlungskosten und für entsprechende Vergütungen des Altpapiers geschlossen. Leider werden die Vertragsverhandlungen zunehmend schwieriger und Zahlungen für die Sammlung der Verkaufsverpackungen bleiben offen.

Der Risikomanagementvertreter hat die aktuellen Risiken Anfang 2016 bei der Geschäftsführung und den Führungskräften abgefragt und mit ihnen kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht bekannt.

Chancen, die sich durch eine Ausweitung des Tätigkeitsgebietes ergeben könnten, sind durch die räumliche Eingrenzung des Einzugsbereichs aus dem Gesellschaftsvertrag nicht gegeben.

Bochum, den 13. März 2017

USB Bochum GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

USB Service GmbH
Bochum

Bilanz
zum
31. Dezember 2016

A K T I V E I T E	Bilanz zum 31. Dezember 2016		P A S S I V E I T E	
	EUR	Vorjahr EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Enggelflich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	8.193,83	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Sachanlagen			6.892.457,14	6.892.457,14
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.003.139,33	12.392.060,50	802.376,15	302.376,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.158.171,89	1.812.432,32	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.475.564,93	1.053.309,58		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188.314,38	34.467,50		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	674.725,73	700.801,62		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	680.000,00	850.000,00		
3. Sonstige Ausleihungen	12.096,08	13.246,16		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.634,80	16.472,18		
2. Unfertige Leistungen	8.577,60	0,00		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.687.387,10	2.898.441,95		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	285.307,23	544.314,55		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	128.229,71	249.270,54		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
	5.702.198,34	4.540.462,80		
		8.248.962,02		
		8.826.334,78		
		25.018.347,12		
		25.113.473,53		
		25.018.347,12		
		25.113.473,53		

USB Service GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		26.301.474,50	24.912.112,00
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		8.577,60	-9.065,80
3. Sonstige betriebliche Erträge		514.813,71	1.515.393,25
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-886.363,14		-916.038,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.614.956,60		-18.092.395,22
		-20.501.319,74	-19.008.433,47
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.477.817,05		-2.428.521,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 245.624,21 (Vorjahr 290 TEUR)	-752.603,12		-784.911,56
		-3.230.420,17	-3.213.432,66
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.671.647,89	-2.349.529,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-510.902,04	-857.931,83
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 274.964,45 (Vorjahr 145 TEUR)		274.964,45	144.746,02
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.074,99 (Vorjahr 13 TEUR)		8.074,99	12.546,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.324,26	896,47
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-287.537,87	-391.183,46
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-235.873,05	-162.339,75
13. Ergebnis nach Steuern		675.528,75	593.777,38
14. Sonstige Steuern		96.140,79	-99.895,25
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-271.669,54	-493.882,13
16. Jahresüberschuss		500.000,00	0,00
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		-500.000,00	0,00
18. Bilanzgewinn		0,00	0,00

USB Service GmbH

LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2016

1 Grundlagen des Unternehmens

Die USB Service GmbH nimmt insbesondere Aufgaben für die EKOCity GmbH und für privatrechtliche Auftraggeber wahr. In diesem Rahmen werden die Betriebsführung der Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am EKOCityCenter (ECC) für die EKOCity GmbH und Containerdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden durchgeführt. Das ECC ist an die EKOCity GmbH verpachtet. Die USB Service GmbH erhält hierfür Pacht- und Betriebsführungsentgelte.

Darüber hinaus ist die USB Service GmbH zu 100 Prozent an der RAU-Recycling am Umweltpark GmbH beteiligt. Die Beteiligung an der DEB-Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH beträgt 51 %.

Die USB Service GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr übertragenen Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Service GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die letzte Überprüfung hat im April 2016 durch ein externes Audit stattgefunden. Eine Folgeprüfung ist im März 2017 vorgesehen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Die Bundesregierung hat Entwürfe zur Novellierung der Gewerbeabfallverordnung und des Verpackungsgesetzes am 11. November bzw. 21. Dezember 2016 beschlossen. Für die Novelle der Gewerbeabfallverordnung ist insbesondere Thema die Bewirtschaftung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von bestimmten Bau- und Abbruchabfällen. Die getrennte Sammlung und vorrangig die Vorbereitung zur Wiederverwendung und die Zuführung zum Recycling sind die Ziele der Novelle.

Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) hat den neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes (ÖAWP) im April 2016 veröffentlicht. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Der Plan sieht drei Entsorgungsregionen in

NRW vor. Eine Region davon ist das Verbandsgebiet des Abfallwirtschaftsverbandes EKOCity und zusätzlich die Stadt Münster, die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld im Norden und die Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Mülheim, Duisburg und Solingen. Die Stadt Bochum ist Mitglied im EKOCity-Verband. Durch einen vermehrten Zufluss von Abfallmengen aus dem europäischen Ausland ist eine überproportionale Auslastung der Verbrennungsanlagen gegeben und führt zu höheren Verbrennungsentgelten. Trotz dieser marktlichen Entwicklung spricht sich die Landesregierung für einen Abbau von Verbrennungskapazitäten in NRW aus. Darüber hinaus befürwortet der ÖAWP eine Sortierung und / oder Aufbereitung von Abfällen in mechanischen Abfallbehandlungsanlagen.

Der Markt für das vom EKOCityCenter recycelte Altholz hat sich von einem Verwertungsmarkt mit Erlösen zu einem Entsorgungsmarkt mit Zuzahlungen entwickelt. Insbesondere durch ein Überangebot von Altholz aufgrund von Holzzulieferungen aus England und Holland, durch den revisionstechnischen Ausfall von Biomassekraftwerken, durch die steigenden Preise für Abfälle zur Verwertung in den weitgehend ausgelasteten Müllverbrennungsanlagen und durch den bevorstehenden Wegfall von EEG Vergütungen für die Biomassekraftwerke sind die Preise (Zuzahlungen) für die Verwertung von Altholz in 2016 zwischenzeitlich auf Rekordniveau gestiegen.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Service GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung und Zuführung zur Gewinnrücklage von 772 TEUR.

Das ECC besteht aus einer Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitung, die an die EKOCity GmbH verpachtet ist. Der Betrieb für die beiden Aufbereitungsanlagen (Sperrmüll und Gewerbeabfall) ist Aufgabe der USB Service GmbH und wird im Auftrag der EKOCity GmbH durchgeführt.

Der Containerdienst erbringt seine Leistungen von dem gesonderten Standort „Rombacher Hütte“ in Bochum. Das Leistungsspektrum beinhaltet die Gestellung von Containern für Abfälle und Wertstoffe und deren fachgerechte Verwertung und Entsorgung. Zum Kundenstamm gehören sowohl Industrie- und Gewerbe- als auch Privatkunden.

Die Umsatzerlöse betragen 26,3 Mio. EUR (Vorjahr 24,9 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 25,9 Mio. EUR). Die vertraglich kalkulierten und festgelegten Pacht- und Betriebsführungsentgelte haben sich durch die tariflich bedingte Erhöhung bei der Betriebsführung und gleichzeitig sinkenden Pachtentgelte in Summe gegenüber 2015 um 0,9 % leicht erhöht. Ebenfalls positiv gegenüber dem Vorjahr (+7,7 %) hat sich der Containerdienst entwickelt.

Der Materialaufwand beträgt 20,5 Mio. EUR (Vorjahr 19,0 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 19,3 Mio. EUR). Durch die bevorstehende Umstrukturierung des ECC im Jahr 2017 sind lediglich die dringenden, für den Produktionsablauf notwendigen Instandhaltungsarbeiten durchgeführt worden.

Für Personalaufwendungen inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung wurden 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) verausgabt und verbleiben damit auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR; Vorjahr n. BilRUG 0,6 Mio. EUR) und bewegen sich damit auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung und Zuführung zur Gewinnrücklage ist mit 772 TEUR erheblich besser ausgefallen als im Vorjahr (494 TEUR). Das Finanzergebnis hat sich wesentlich durch die Ausschüttung der RAU Recycling am Umweltpark GmbH und durch die Liquidationserlöse von der DEB-Duale Entsorgung Bochum GmbH von -233 TEUR im Vorjahr auf 0 TEUR im Berichtsjahr verbessert.

Im Geschäftsjahr investierte die USB Service GmbH 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Behältern des Containerdienstes und für einen Sortierbagger und einen Radlader im Bereich des EKOCityCenters.

Der operative Cashflow beträgt 2,7 Mio. EUR. Die USB Service GmbH verfügt über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle erkennbaren Verpflichtungen bestritten werden können.

Die USB Service GmbH hat ein Stammkapital von 5,0 Mio. EUR und insgesamt 7,7 Mio. EUR Kapital- und Gewinnrücklagen. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 50,7 %. Die Anlagenintensität ist durch das ECC geprägt und beträgt 64,8 %. Das langfristige Vermögen ist durch das Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten gedeckt.

Zur Finanzierung hat die Gesellschaft drei langfristige Bankdarlehn in Anspruch genommen. Die Darlehn valutieren zum 31. Dezember 2016 mit einem Wert von 8.797 TEUR. Die Zinsbindungen der Darlehen gelten bis Februar 2017 mit 4,1 %, Dezember 2021 mit 2,8 % und März 2026 mit 2,0 %.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind geordnet.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf positiv verlaufen und das Planergebnis von 123 TEUR vor Ergebnisabführung wurde mit 772 TEUR vor Ergebnisabführung und Zuführung zur Gewinnrücklage mehr als erreicht.

2.3 Mitarbeiter

2016 befanden sich zwei Mitarbeiter in der Altersteilzeit und damit im gleitenden Übergang in den Ruhestand.

Am Standort des ECC sind bereits aufgrund der schon begonnenen Umstrukturierungen im operativen Bereich Maßnahmen getroffen worden, um die geplanten Personalanpassungen zu realisieren.

3 Prognosebericht

Die vom Aufsichtsrat für das ECC beschlossene Anpassung der Kapazitäten an die Marktverhältnisse wurde zum 1. Januar 2017 umgesetzt. So werden im Jahr 2017 für die EKOCity GmbH zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten. Für die Pacht- und Betriebsführungsverträge sind entsprechende Änderungsverträge für die Kapazitätsreduzierung abgeschlossen worden. Aufgrund der Entwicklung auf dem Altholzmarkt hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung beauftragt, den geplanten Umbau unter Berücksichtigung dieser Entwicklung zu bewerten und weitere Vorschläge zur Umstrukturierung des ECC im Frühjahr 2017 vorzulegen.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 sollen 500 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen für die in 2017 anstehenden Investitionen des EKOCityCenters eingestellt werden.

Die Leistungen des Containerdienstes und die Anlieferungen für die Gewerbeabfallaufbereitung haben sich in den ersten Wochen 2017 planmäßig entwickelt. Aufgrund der Verträge mit der EKOCity GmbH sind keine größeren Abweichungen erkennbar.

Die USB Service GmbH rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 248 TEUR vor Gewinnabführung. Investitionen sind mit 1.658 TEUR geplant und entfallen insbesondere auf Ersatzbeschaffungen für Fahrzeuge und Geräte. Die geplante Umstrukturierung des ECC und die daraus resultierenden Investitionen sind in dem beschlossenen Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 mit 5.000 TEUR dokumentiert und werden auf das Jahr 2017 übertragen. Die Finanzierung des ECC Umbaus wird durch eigene Liquidität, die Gewinnrücklagen und ergänzend durch ein Darlehen realisiert.

4 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung eines Risikomanagements werden bei der USB Service GmbH zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Risiken bestehen im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen insbesondere durch die Kapazitätsreduzierung des ECC entgegengewirkt wird. Darüber hinaus besteht für das recycelte Altholz aus der Sperrmüllaufbereitung das Preisrisiko. Diesem Risiko wurde durch die Vereinbarung eines Selbstkostenerstattungspreises statt eines Selbstkostenfestpreises für die Verwertungskosten des Altholzes mit der EKOCity GmbH entgegnet.

Mögliche technische Ausfälle beim EKOCityCenter sind durch eine Betriebsunterbrechungsversicherung abgedeckt.

Die Liquiditätslage der USB Service GmbH ist als gut zu bezeichnen und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase können bei den anstehenden Abschlüssen nach dem Auslaufen der Zinsbindungsfristen langfristiger Darlehensverträge Zinsvorteile generiert werden. Risiken bei Forderungsausfällen werden durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Bei dem Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden in kurzfristige, risikoarme Anlageformen eingebracht.

Die Diskussion um Dieselfahrzeuge und die Luftreinhaltepläne in den Städten hat durch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Düsseldorf am 13. September 2016 weiteren Nährboden bekommen. Danach ist die Stadt Düsseldorf gehalten, erforderliche Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des Grenzwertes für das gesundheitsschädliche Stickstoffdioxid zu ergreifen. Das Bundesumweltministerium erstellt aktuell einen Verordnungsentwurf, der den Kommunen die eigenständige Verhängung von Fahrverboten ermöglicht. Der USB wird sich auf diese Entwicklung einstellen und alternative Antriebsformen testen und ausbauen.

Der Risikomanagementvertreter hat die aktuellen Risiken Anfang 2016 bei der Geschäftsführung und den Führungskräften abgefragt und mit ihnen kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht bekannt.

Bochum, 13. März 2017

USB Service GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft

A k t i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Anlagevermögen	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände		475.561,08		414	
Sachanlagen		247.448.424,37		214.854	
Finanzanlagen		<u>722.691,83</u>		<u>723</u>	
			248.646.677,28		215.991
Umlaufvermögen					
Vorräte	(2)	5.609.739,16		6.364	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	15.241.341,66		17.049	
Flüssige Mittel	(4)	<u>11.400.691,12</u>		<u>17.094</u>	
			32.251.771,94		40.507
Rechnungsabgrenzungsposten			<u>399.885,55</u>		<u>365</u>
			<u>281.298.334,77</u>		<u>256.863</u>
			=====		=====

P a s s i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Eigenkapital	(5)				
Gezeichnetes Kapital		15.360.000,00		15.360	
Rechnerischer Wert eigener Anteile		<u>-227.712,00</u>	15.132.288,00	<u>-228</u>	15.132
Kapitalrücklage			28.853.630,52		28.830
Gewinnrücklagen			<u>6.698.606,16</u>		<u>6.699</u>
			50.684.524,68		50.661
Rückstellungen	(6)		34.414.900,00		28.402
Verbindlichkeiten	(7)		195.300.818,21		176.816
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		<u>898.091,88</u>		<u>984</u>
			281.298.334,77		256.863
			=====		=====

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2016

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	(11)	127.629.554,75		114.456	
Andere aktivierte Eigenleistungen		793.511,61		572	
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	<u>10.013.548,82</u>		<u>18.262</u>	
			138.436.615,18		133.290
Materialaufwand	(13)	37.495.176,36		37.355	
Personalaufwand	(14)	116.371.415,95		112.383	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	14.114.333,39		13.826	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	<u>21.111.108,20</u>		<u>19.144</u>	
			189.092.033,90		182.708
Finanzergebnis	(17)		-6.128.499,74		-8.234
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)		<u>-1.867,00</u>		<u>-3</u>
Ergebnis nach Steuern			-56.782.051,46		-57.649
sonstige Steuern	(19)		207.095,48		189
Erträge aus Verlustübernahme			<u>-56.989.146,94</u>		<u>-57.838</u>
Jahresüberschuss			<u>0,00</u>		<u>0</u>

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft Lagebericht 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die BOGESTRA AG ist als kommunales Verkehrsunternehmen im mittleren Ruhrgebiet tätig. Die wesentliche Aufgabe ist die Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs mit Stadtbahnen, Straßenbahnen und Kraftomnibussen in den Städten Bochum und Gelsenkirchen sowie Herne als auch dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Kreis Recklinghausen. Bisher war die Gesellschaft börsennotiert. In 2016 erfolgte ein Delisting.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

3. Öffentlicher Zweck

Mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die BOGESTRA AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Eine stabile Konjunktur und Arbeitsmarktlage, verbunden mit einer niedrigen Inflationsrate, kennzeichneten das Geschäftsjahr 2016. Im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung ergaben sich durch die leicht steigenden Einwohnerzahlen und den weiterhin steigenden Zustrom an die Hochschulen im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG tendenziell positive Umfeldbedingungen für den ÖPNV.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Ein **sehr zufriedenstellender Geschäftsverlauf** charakterisiert das Jahr 2016. Die Fahrgastzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert werden. Damit konnte die zum 1. Januar 2016 erfolgte Preisanhebung vollständig am Markt umgesetzt werden. Das weiterhin negative Ergebnis nach Steuern sank auf -56,78 Mio. Euro (Vorjahr -57,65 Mio. Euro). Gestiegene Umsatzerlöse, ein effektives Kostenmanagement sowie die ertragswirksame Vereinnahmung von Zuschussmitteln gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW trugen zu dem planmäßigen Ergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, der ansonsten entstandene handelsrechtliche Verlust in Höhe von -56,99 Mio. Euro (Vorjahr -57,84 Mio. Euro) ausgeglichen.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) folgend, sind ausschließlich die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen Bestandteil des Prognoseberichts und des hierauf basierenden Vergleichs mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Folgejahr.

Für die BOGESTRA AG stellen die Umsatzerlöse, deren wesentlicher Bestandteil die Einnahmen aus Ticketverkäufen sind, eine wesentliche Steuerungsgröße des operativen Geschäfts dar. Entsprechend ist dies eine der zwei wesentlichen Kennzahlen. Die Einnahmen aus Ticketverkäufen stehen in Abhängigkeit zu den Fahrgastzahlen, die die zweite bedeutsame Kennzahl darstellen.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Beachtung interner und externer **Umweltschutz- und Sicherheitsauflagen** wird im Unternehmen eine **hohe Bedeutung** zugemessen. Insofern ist entsprechend ausgebildetes Personal für die Überwachung der Einhaltung dieser Auflagen zuständig. Weiterhin werden Umweltauswirkungen der relevanten Betriebsanlagen ermittelt, Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entwickelt sowie die Unternehmensleitung und die Linienorganisation in verschiedensten Umweltfragen beraten. Hierbei stehen die Sicherheit von Anlagen und Betriebsmitteln, der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und die vorbeugende Gefahrenabwehr im Vordergrund.

Im Übrigen ist der Umweltschutz als maßgebliches Handlungsfeld ein wesentlicher Bestandteil der BOGESTRA-Compliance.

Die Aufgaben und Befugnisse der Verantwortlichen sind durchgehend in der Aufbau- und Ablauforganisation abgebildet. Mit der Verankerung der Themen Umweltschutz und Arbeitssicherheit in einer Stabsstelle des Vorstandes sowie der Implementierung von sogenannten Umweltkoordinatoren wird nicht nur die Bedeutung des Umweltschutzes und eines wirtschaftlichen Energiemanagements dokumentiert, sondern auch die Unabhängigkeit von den Interessen einzelner Betriebs- und Organisationsbereiche gewährleistet.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Fahrgäste

Für das Geschäftsjahr 2016 haben wir im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG einen Anstieg der Fahrgastzahlen in einem Korridor von 1,00 % erwartet. Mit einem Anstieg von 1,47 Mio. (1,01 %) auf **146,4 Mio.** konnte ein Zielwert geringfügig oberhalb des Planungskorridors erreicht werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist zum Vorjahr (164) auf 165 gestiegen.

Leistungsangebot

Aufgrund nachfragebedingter Anpassungen und im Vorjahresvergleich gesunkener Umleitungsverkehre infolge von weniger Baustellen, Brückensperrungen sowie Veranstaltungen sank das quantitative Leistungsangebot um 0,14 Mio. auf 25,16 Mio. Nutzzug-/Wagen-km sowie die Platz-km um 11,30 Mio. auf 3.091,97 Mio. Platz-km.

Umsatzerlöse

Auf der Einnahmeseite waren Steigerungen um 13,17 Mio. Euro (11,51 %) auf **127,63 Mio. Euro** zu verzeichnen. Ab dem Berichtsjahr wurde die Definition der Umsatzerlöse nach dem BilRUG § 277 Abs. 1 HGB erweitert. Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden unter den Umsatzerlösen anstatt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Dies hat einen Anstieg der Umsatzerlöse um 8,88 Mio. Euro zur Folge. Ohne diesen Effekt ergibt sich eine Steigerung um 4,29 Mio. Euro.

Trotz festzustellender Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten und weiterhin rückläufiger Schülerzahlen konnte die zum 1. Januar 2016 erfolgte Tarifierungsanpassung von 2,9 % vollständig am Markt durchgesetzt werden. Bei dem SozialTicket bzw. MeinTicket ist ein Anstieg der Verkaufszahlen um 21,2 % zu verzeichnen. Zu der positiven Entwicklung trug ebenfalls das zum 1. August 2015 von 40 Euro auf 60 Euro angehobene Erhöhte Beförderungsentgelt (EBE) bei Fahrten ohne gültigen Fahrschein bei, das im Berichtsjahr erstmalig ganzjährig ins Ergebnis mit einfluss. Im Ergebnis wurden die Erwartungen im Bereich des Umsatzwachstums vollständig erfüllt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen einen Rückgang um 8,25 Mio. Euro auf 10,01 Mio. Euro (Vorjahr 18,26 Mio. Euro) auf. Ursächlich hierfür sind die gesetzlichen Änderungen nach BilRUG, wie bei den Umsatzerlösen erläutert. Ohne Berücksichtigung des Effekts ergibt sich ein leichter Anstieg von 0,63 Mio. Euro (3,44 %).

Materialaufwand

Der **Materialaufwand stieg leicht um 0,14 Mio. Euro** auf 37,50 Mio. Euro. Gestiegenen Materialaufwendungen im Bereich des allgemeinen Materialverbrauchs, der Unternehmer- und Dienstleistungen von Fremdunternehmen sowie der Reparatur und Wartung von Strecken standen Rückgänge im Bereich des Fahrstroms, des Dieselöls und des Materialverbrauchs bei Eigenverbrauch gegenüber.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind infolge der zum 1. März 2016 wirksamen Anhebung der tariflichen Entgelte um durchschnittlich 2,4 % planmäßige Anstiege zu verzeichnen. Bei einem leichten Rückgang des durchschnittlichen Gesamtpersonalbestandes stiegen die Gesamtpersonalkosten um 3,55 % auf 116,37 Mio. Euro (Vorjahr 112,38 Mio. Euro). Hauptursächlich für den Anstieg ist ein Angebot über Altersteilzeit für die Beschäftigten des Unternehmens. Der Aufwand für die Altersversorgung und die Unterstützung der Beschäftigten betrug 8,18 Mio. Euro (Vorjahr 8,11 Mio. Euro).

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand **stieg auf 59,5 %** (Vorjahr 58,7 %).

Der **Personalstand verringerte sich stichtagsbezogen** zum 31. Dezember 2016 um 44 Beschäftigte auf 2.198 (Vorjahr 2.242). Zum Jahresende waren im Unternehmen **114 Auszubildende** (Vorjahr 110) tätig.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu verzeichnen war ein **Anstieg um 1,97 Mio. Euro** auf 21,11 Mio. Euro (Vorjahr 19,14 Mio. Euro) insbesondere infolge des gestiegenen Aufwands für Beratertätigkeiten für den Squeeze-out sowie von Abschreibungen auf Forderungen für den Schwerbehindertenausgleich der Jahre 2013 und 2014.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der um 2,14 Mio. Euro auf **6,18 Mio. Euro** gesunkene **Zinsaufwand** ist im Wesentlichen auf die ab dem Berichtsjahr verpflichtende Anwendung des Zehnjahresdurchschnitts der Abzinsungzinssätze für Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen betrug 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio. Euro). Finanzierungskosten aus der Investitionstätigkeit beliefen sich auf 5,87 Mio. Euro (Vorjahr 5,82 Mio. Euro).

Gesamtaufwand

Der **Gesamtaufwand** erhöhte sich um **2,23 %** (4,26 Mio. Euro) auf 195,48 Mio. Euro. Der **Kostendeckungsgrad stieg**, ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages, auf 70,85 % (Vorjahr 69,75 %) an.

Mit einem Unternehmensergebnis von **-56,99 Mio. Euro** wurde das geplante Unternehmensergebnis von **-57,90 Mio. Euro** übertroffen.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen planmäßig in Höhe von **9,94 Mio. Euro getilgt**. Für die Beschaffung von Variobahnen als Ersatz für die Siemens-Niederflurstraßenbahnen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt **33,00 Mio. Euro** aufgenommen bzw. ein Darlehen prolongiert. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt:

Kapitalflussrechnung	2016	2015
	TEuro	TEuro
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-35.036	-36.798
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-51.469	-67.224
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	80.812	95.379
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-5.693	-8.643
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (flüssige Mittel)	17.094	25.737
Finanzmittelbestand am Ende der Periode (flüssige Mittel)	11.401	17.094

Vermögenslage

Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führten zu einem **Anstieg des Anlagevermögens** um 32,66 Mio. Euro auf 248,65 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des **Rückgangs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände** um 1,81 Mio. Euro ergab sich insgesamt ein Anstieg der Bilanzsumme auf 281,30 Mio. Euro.

Die Passivseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch den **Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 23,06 Mio. Euro sowie einen **Anstieg der Rückstellungen** um 6,01 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen ist überwiegend durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die **Eigenkapitalquote sank** infolge der Aufnahme von Darlehen auf 18,02 % (Vorjahr 19,7 %).

Investitionen

Investitionsschwerpunkte 2016 waren eine zweite Anzahlung in Höhe von 21,5 Mio. Euro für die Beschaffung von weiteren 42 Variobahnen, wovon sechs Variobahnen im Wert von 15,4 Mio. Euro im Jahr 2016 in Betrieb genommen wurden, die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur (zum Beispiel Erneuerung der Gleisanlage auf der Linie 301 GE in Höhe von 728 TEuro), die Anschaffung von acht Fahrtreppen (Bochum, Herne, Gelsenkirchen) in Höhe von 1.636 TEuro (mit 950 TEuro durch den VRR gefördert) sowie die Anschaffung eines Schienenschleifwagens im Wert von 1.992 TEuro.

Mit **Bruttoinvestitionen im Jahr 2016 von 51,6 Mio. Euro** wurden innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu 392 Mio. Euro brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2016 wurden **4,7 Mio. Euro Zuschüsse** gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.

III. Prognosebericht

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird leicht positiv beurteilt. Für das Jahr 2017 erwarten wir ein Umsatzwachstum von ca. 3,0 % gegenüber den Werten des Vorjahres. Die Basis dieser Umsatzsteigerung bildet die mittlere Tarifierhöhung zum 1. Januar 2017 in Höhe von 2,3 %, verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen. Gleichzeitig sind weiterhin Anstiege bei den tariflichen Entgelten und dem Aufwand für Instandhaltungen sowie beim Zins- und Abschreibungsaufwand zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird daher ein Unternehmensergebnis von **-58,4** Mio. Euro angestrebt, welches durch den bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH auszugleichen wäre.

Der Lagebericht und die Bestandteile des Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BOGESTRA AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine absolut verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Organisation des Risikomanagementsystems

Um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. Hierbei wurden die möglichen Risiken jeweils nach hoher, mittlerer oder geringer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach hohem, mittlerem oder geringem Schadenspotenzial zugeordnet. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken und die Eliminierung nicht mehr vorhandener Risiken vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse basieren auf einem festgelegten Verfahren. Zur ständigen Aktualisierung und Systemüberwachung wurde ein Risikobeauftragter ernannt, der direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und ihm berichtspflichtig ist. Über die Risikolage des Unternehmens wird der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah vom Vorstand informiert.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen vom Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Beteiligungen an vier Gesellschaften sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kundenbeförderung und der Erstellung und Beschaffung von betriebstechnischer Ausrüstung, Fahrzeugen und sonstigen Anlagevermögens.

Zur Begrenzung des Risikos aus Dieselpreisschwankungen wurden für die Jahre 2015 bis 2018 Absicherungsgeschäfte getätigt.

Ziel ist es, finanzielle Risiken für das Unternehmen zu vermeiden beziehungsweise zu verringern. Zur frühzeitigen Erkennung möglicher Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung im Rahmen der Finanzplanung. Die Steuerung und Disposition von Geldanlagen erfolgt unter Beachtung der Grundsätze zur Einlagensicherung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Berichtsjahr ergaben sich **keine Veränderungen der bestehenden Risikolage**.

Im Jahr 2014 sind bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation Schädigungen der Achsbrücken bei den Einzelradfahrwerken (EEF) aufgetreten – mit der Folge, dass ein umfangreiches Überprüfungs- und Sanierungsprogramm eingeleitet wurde. Sämtliche Fahrzeuge wurden täglich auf Auffälligkeiten überprüft und die Einzelradfahrwerke beim Hersteller saniert. Zudem werden die Fahrzeuge nicht mehr in Doppeltraktionen bzw. bei Veranstaltungsverkehren eingesetzt. Nicht sanierte Fahrzeuge wurden mittlerweile komplett aus dem Betrieb genommen. Zurzeit befinden sich 30 sanierte Fahrzeuge in Betrieb. Die betroffenen Straßenbahnfahrzeuge werden seit dem Jahr 2016 kontinuierlich durch neue Fahrzeuge ersetzt.

Die fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements ergab darüber hinaus keine Veränderung der Risikoposition. Das bislang berichtete Risiko hinsichtlich der anzuwendenden Lohntarifverträge bei Auftragsverkehren ist durch die Neuordnung des tarifvertraglichen Rahmens und der darauf beruhenden Revision der entsprechenden Rechtsverordnung nunmehr gänzlich beseitigt. Hinsichtlich der Neuordnung der Gesetzlage zur Förderung der erneuerbaren Energien bleibt der schienengebundene Personenverkehr weiterhin zumindest teilweise von der EEG-Umlage befreit.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken werden hinsichtlich der wirtschaftlichen Einschätzung des Risikopotenzials als mittel bis hoch eingestuft, wobei die Risiken grundsätzlich in die Stufen gering, mittel, hoch, sehr hoch oder existenzbedrohend eingestuft werden.

Ertragsrisiken

Die Unternehmen im VRR haben nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Höhe der Fahrpreise im Verbundraum des Verkehrsverbundes. Insofern besteht das Risiko, dass durch die Fahrpreisgestaltung entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden. Zum 1. Januar 2017 wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 2,3 % angehoben und damit ein Anstieg der nutzerorientierten Finanzierung ermöglicht. Die Folgen der rückläufigen Schülerzahlen im Bedienungsgebiet können durch ein ansteigendes Fahrgastpotenzial im Basissegment der Barverkäufe und Monatskarten inkl. SozialTicket bzw. MeinTicket kompensiert werden.

Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes könnten die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Infolge der Neufassung des ÖPNVG NRW wurden die zur Verfügung gestellten Mittel für Investitionsmaßnahmen des ÖPNV nunmehr auf 150 Mio. Euro p.a. angehoben. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in die Infrastruktur sind in dem vorliegenden Gesetzesentwurf des ÖPNVG NRW nunmehr Fördertatbestände enthalten sowie entsprechende Mittel vorgesehen. Insgesamt ist abzuwarten, wie sich die Regelungen in der Praxis bewähren und wie die erforderlichen Erneuerungen der ortsfesten und mobilen Infrastruktur finanziert werden können.

Beihilferechtliche Risiken

Nach dem von der EU-Kommission im Februar 2011 ergangenen Beschluss zu einem Beihilfeprüfverfahren und der zwischenzeitlichen Umsetzung der Hinweise des Beschlusses im aktuellen VRR-Finanzierungssystem und der Einhaltung des beihilferechtskonformen Finanzierungsrahmens sind gegenwärtig keine beihilferechtlichen Risiken erkennbar.

Finanzierungsrisiken

Aufgrund der Vorfinanzierung von Fördergeldern, die zwar der Höhe nach verbindlich zugesagt sind, deren Auszahlungszeitpunkt jedoch nicht feststeht, könnten ungeplante Finanzierungskosten anfallen. Sofern Zuwendungsbescheide eine Auszahlung von Fördergeldern erst für einen späteren Zeitpunkt vorsehen, werden diese **Forderungen entsprechend** den Erkenntnissen aus den letzten vorliegenden Bescheiden **abgezinst**.

Preisänderungsrisiken

2015 wurde für den Dieselmotorkraftstoff – aufgrund gesunkener Preise – ein langfristiges Sicherungsgeschäft für eine Teilmenge des Kraftstoffbedarfes auf dem Niveau des Vorjahres bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossen. Bei den Strombezugskosten konnte das im Jahr 2015 günstige Strompreisniveau vertraglich fixiert und damit eine Planungssicherheit ebenfalls bis zum 31. Dezember 2018 erzielt werden. Risiken für die Versorgungssicherheit sehen wir zurzeit nicht. Ungeachtet dessen werden fortlaufend Möglichkeiten zur weiteren Energieeinsparung geprüft und neben dem bewährten System zur Reduktion des Dieselmotorkraftstoffverbrauchs bei den Bussen Möglichkeiten geprüft, Energiesparsysteme in Straßenbahnen einzusetzen.

2. Chancenbericht

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von sechs weiteren Straßenbahnen des Typs Variobahn sowie die Beschleunigung der Straßenbahnlinie 301 und die Beschaffung von acht Fahrtreppen fortgeführt. Der Ausbau der digitalen Fahrgastinformation wird fortgesetzt, sodass den Kunden zukünftig ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen wird. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die in Fahrplan und Streckennetz sowie in der Vernetzung mit weiteren Mobilitätsangeboten, wie beispielsweise Kooperationen mit Elektroautoanbietern oder Fahrzeugleihsystemen, vorgenommen werden.

Als nächstes Großprojekt im Geschäftsjahr 2017 steht die Erneuerung der Stellwerkstechnik für die U35 CampusLinie an. Der Auftrag für das neue System wurde zu Beginn des Jahres 2017 an die Firma Siemens vergeben. Eine besondere Herausforderung ist, dass die Erneuerung der Komponenten bei laufendem Betrieb erfolgen und keine Beeinträchtigungen mit sich bringen soll. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant.

Mit der Übernahme des in privater Hand befindlichen Streubesitzes an Aktien durch die Holding für Versorgung und Verkehr wurde ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Fortführung der Direktvergabe von Verkehrsleistungen ab 2019 an die BOGESTRA erreicht.

Die Gespräche zwischen der Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr (VER) und der BOGESTRA zur Auslotung möglicher Kooperationsfelder, verbunden mit einer engeren Verflechtung der beiden Unternehmen und dem Ziel, den ÖPNV im EN-Kreis wirtschaftlicher und zukunftsfähig zu gestalten, wurden fortgeführt und mit der Übernahme der Geschäftsführung durch die BOGESTRA ab dem 1. Januar 2017 weiter konkretisiert. In einem ersten Schritt ist die VER der Kooperation östliches Ruhrgebiet (KÖR) beigetreten.

3. Gesamtaussage / Ausblick

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens kann durch die mit dem Geschäftsbetrieb zwangsläufig verbundenen Risiken stark beeinflusst werden.

Exemplarisch wird auf die nachstehend aufgeführten Risiken bzw. Chancen und deren Einfluss auf die Unternehmensentwicklung eingegangen:

Das aktuell niedrige Zinsniveau hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung. Aus der Sicht des Kreditnehmers profitiert das Unternehmen sehr von dem gegenwärtigen Zinsniveau, sodass die Investitionsfinanzierung mit einer langfristigen Zinsbindung und einem vergleichsweise geringen Zinsaufwand erfolgen kann. Andererseits führt der aktuelle Trend beim Zinsniveau bei den Aufwendungen für die Altersversorgung zu steigenden Belastungen. Der Rechnungszins für die langfristigen Pensionsrückstellungen wurde durch die gesetzliche Änderung (ab 2016 Verwendung des Zehnjahresdurchschnitts) zunächst stabilisiert. Bei anhaltender Niedrigzinsphase wird dieser dennoch nach den aktuellen Prognosen weiterhin absinken, sodass weiterhin Anstiege bei den Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen die Folge sind. Unter Anwendung eines Rechnungszinses von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) war ein Anstieg bei den Pensionsrückstellungen um 700 TEuro zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben für die EU-konforme Finanzierung für die Erbringung von Verkehrsleistungen im VRR und der bestehenden Querverbundstruktur zwischen der BOGESTRA AG und der Stadtwerke Bochum GmbH muss stets sichergestellt sein, dass die Mittel für den Ausgleich eines negativen Ergebnisses zur Verfügung stehen.

Für die Ertragsseite ist exemplarisch die Entwicklung bei den Erstattungsleistungen für die Beförderung von schwerbehinderten Menschen zu benennen. Der unternehmensindividuelle Erstattungssatz beträgt nach Abzug des gesetzlich vorgegebenen Selbstbehaltes für das Unternehmen 4,63 %, sodass das Unternehmen eine Abgeltung von brutto 5,198 Mio. Euro erhält. Sollte der individuelle Erstattungssatz weiterhin sinken oder gar durch gesetzliche Regelung auf den im Bundesland NRW zurzeit festgelegten Satz von 3,80 % sinken, hätte dies eine Reduktion von 0,93 Mio. Euro an Erstattungsleistungen zur Folge.

Die Entwicklung der Chancen und Risiken wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst. Zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse werden das Mobilitätsverhalten bislang noch nicht erschlossener Kundengruppen hin zum ÖPNV verstärken. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und so eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Im Ergebnis sind Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schadenspotenzial, mithin bestandsgefährdende Risiken, aktuell nicht erkennbar. Durch den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ist unter anderem sichergestellt, dass ein negatives Ergebnis ausgeglichen wird.

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
 Bilanz

	31.12.2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A K T I V A				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Engeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		153.324,55	162.460,61	
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	495.047,14		527.695,63	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	616.592,91	1.111.640,05	750.692,74	1.278.388,37
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	357.783,10		396.967,33	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	290.100,35	647.883,45	189.733,61	586.700,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.764.521,03		27.397.730,63	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.108.880,74	32.873.401,77	494.224,56	27.891.955,19
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.877.320,13	3.838.197,44	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		183.738,47	168.759,35	
		<u>41.847.308,42</u>	<u>33.926.461,90</u>	
P A S S I V A				
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital	25.000,00		25.000,00	
II. Rücklagen Allgemeine Rücklagen	1.313.419,37		1.313.419,37	
III. Gewinnvortrag	4.560.909,18		2.807.884,32	
IV. Jahresüberschuss	2.196.875,70	8.096.204,25	1.753.024,86	5.899.328,55
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		58.646,09		74.709,26
C. RÜCKSTELLUNGEN Sonstige Rückstellungen		5.646.834,76		4.916.834,00
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.790.248,60		11.536.935,10	
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	8.500.000,00		8.500.000,00	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.864.252,97	25.154.501,57	2.598.285,52	22.635.220,62
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.891.121,75		400.369,47
		<u>41.847.308,42</u>	<u>33.926.461,90</u>	
				<u>33.926.461,90</u>

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Interne und externe Gebäudewirtschaft	48.816.383,45		47.914.104,42	
b) Bauprogramme	64.991.600,87		45.471.594,17	
c) Leistungsentgelte und Verkaufserlöse (Eigenerlöse)	40.037.714,23	153.845.698,55	27.519.287,94	120.904.986,53
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		100.366,74		19.519,96
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		52.428,77		46.236,47
4. Sonstige betriebliche Erträge		507.712,03		3.116.904,37
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.256.602,19		2.128.440,84	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	113.934.196,75	116.190.798,94	68.140.809,70	70.269.250,54
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	23.805.500,97		22.856.457,94	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.567.438,50 (Vorjahr: EUR 3.708.073,71)	8.201.466,04	32.006.967,01	8.108.448,59	30.964.906,53
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		398.311,43		431.617,64
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.267.382,95		20.243.742,87
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.681,03		2.283,26
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 74.501,25 (Vorjahr: EUR 39.605,76)		74.501,25		40.715,82
11. Ergebnis nach Steuern		2.569.925,54		2.139.697,19
12. Sonstige Steuern		373.049,84		386.672,33
13. Jahresüberschuss		2.196.875,70		1.753.024,86



LAGEBERICHT

ZUM WIRTSCHAFTSJAHR 2016

ALLGEMEINES

Inhalt

1.	Allgemeines	3
2.	Vermögens-, Finanz-, und Ertragsübersicht.....	4
2.1.	Vermögensübersicht.....	4
2.2.	Finanzübersicht	6
2.3.	Ertragsübersicht	7
3.	Stellen- und Personalstruktur	8
4.	Gesamtbetriebliche Entwicklung	10
5.	Entwicklung der Geschäftsbereiche	11
5.1.	Kaufmännisches Gebäudemanagement	11
5.1.1.	Entwicklung der Unterbringung von Geflüchteten	11
5.2.	Infrastrukturelles Gebäudemanagement	12
5.2.1.	Unterstützungsleistungen der Zentrale Gebäudereinigung im Rahmen der Flüchtlingskrise.....	12
5.2.2.	Änderungen im Bereich Liefer- und Dienstleistungen beim Vergabewesen	12
5.3.	Technisches Gebäudemanagement.....	13
5.3.1.	Beispielhafte Darstellung einiger großer baulicher Maßnahmen.....	16
5.3.1.1.	Pestalozzi-Realschule, Graf-Adolf Str. 40a	16
5.3.1.2.	Sanierung in Schulen (BIS), Lessing-Schule, Ottilienstr. 12	17
5.3.1.3.	Rundsporthalle, Stadionring 18 - Brandschutztechnische Ertüchtigung.....	18
5.3.1.4.	Erneuerungen in den Sporthallen, Moritz-Fiege-Str. 9	19
5.3.1.5.	Neubau Feuerwehrhaus Nordwest, Osterfeldstraße 35	19
6.	Risikomanagement.....	21
7.	Résumé und Ausblick.....	22
	Sparten-GuV.....	23
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	24

ALLGEMEINES

1. Allgemeines

Gemäß § 25 EigVO NRW in der geltenden Fassung vom 13. August 2012 in Verbindung mit § 289 HGB hat das Unternehmen gleichzeitig mit dem Jahresabschluss einen Lagebericht aufzustellen.

Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes über die Daten und Fakten des Jahresabschlussberichtes hinaus dar. Die Daten und Fakten werden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „BDO AG“, Dortmund, geprüft. Zukunftsorientierte Sachverhalte sind, soweit sie bekannt sind, hier berücksichtigt.

Die Einrichtung gliedert sich in die drei folgenden Geschäftsbereiche:

KAUFMÄNNISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT	INFRASTRUKTURELLES GEBÄUDEMANAGEMENT	TECHNISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT
Organisation und Personalwesen Interne DV-Dienste Planung und Controlling Medienservice Gebäudewirtschaftung / Flächenmanagement Finanzen, Rechnungswesen Innenrevision	Zentraler Einkauf Grafischer Betrieb Zentrale Gebäudereinigung Logistikzentrum	Bauinvestitionscontrolling Neubau, Umbau, Abbruch Zeichnung und Dokumentation Bauunterhaltung Sanierung Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik Elektrotechnik und Förderanlagen Energiemanagement Instandhaltungszentrum

Insgesamt wurde der Wirtschaftsplan 2016 umgesetzt. Der Jahresabschluss weist einen Überschuss von 2,197 Mio. € aus. Geplant wurde ein Überschuss von 0,082 Mio. €.

Die Einzelheiten ergeben sich aus der nachfolgend dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

VERMÖGENS-, FINANZ-, UND ERTRAGSÜBERSICHT

2. Vermögens-, Finanz-, und Ertragsübersicht

2.1. Vermögensübersicht

Die Bilanzsumme ist von 33,926 Mio. € am 31.12.2015 um 7,921 Mio. € auf 41,847 Mio. € zum Stichtag 31.12.2016 gestiegen. Die Steigerung beträgt damit 23,35 %.

	31.12.2016		31.12.2015		VERÄNDERUNG +/-	
	MIO. €	%	MIO. €	%	MIO. €	%
AKTIVA						
Langfristig und mittel- fristig gebundene Ver- mögenswerte	1,265	3,02	1,441	4,2	-0,176	-12,21
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	40,582	96,98	32,485	95,8	8,097	24,93
Summe Aktiva	41,847	100	33,926	100	7,921	23,35
PASSIVA						
Eigenkapital	8,096	19,35	5,899	17,39	2,197	37,24
Sonstiges langfristiges und mittelfristiges Fremdkapital	3,252	7,8	2,331	6,87	0,921	39,5
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	21,999	72,9	17,196	50,69	4,803	27,9
Verbindlichkeiten ge- genüber der Gemeinde	8,500	20,31	8,500	25,05	-	-
Summe Passiva	41,847	100	33,926	100	7,921	23,35

Tabelle 1: Vermögenslage

Das Eigenkapital erhöhte sich vom Jahr 2015 nach 2016 um den betrieblichen Überschuss in Höhe von 2,197 Mio. € auf insgesamt 8,096 Mio. €. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital haben mit insgesamt 3,252 Mio. € einen Anteil von 7,8 % an der Bilanzsumme. Das kurzfristige Fremdkapital hat mit 16,462 Mio. € einen Anteil von 39,34 % an der Bilanzsumme. Bei dem kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie um Rückstellungen (z.B. Urlaub- und Altersteilzeitrückstellungen).

Wird die Bilanzsumme der letzten 3 Jahre betrachtet, so ist ein stetiger Anstieg ersichtlich. Ursächlich dafür sind u.a. zusätzliche Maßnahmen (wie z.B. nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFöG NRW)).

VERMÖGENS-, FINANZ-, UND ERTRAGSÜBERSICHT

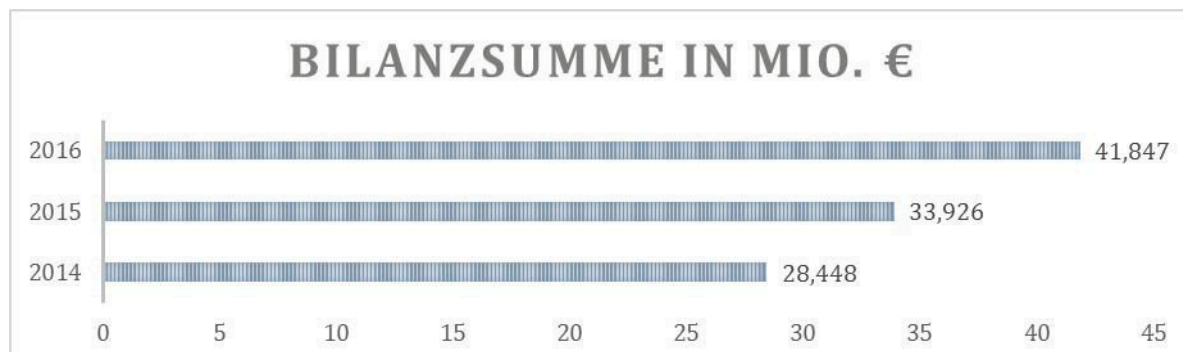


Abbildung 1: Entwicklung der Bilanzsumme

Das Eigenkapital der Bilanz umfasst den Saldo zwischen Vermögen und Schulden.

Es gliedert sich nach § 266 Abs. 3 HGB in die folgenden Unterposten auf:

1. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)
2. Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen)
3. Gewinnvortrag / Verlustvortrag und Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag.

Das Grundkapital der Zentralen Dienste beträgt 0,025 Mio. € und wird in der Bilanz unter dem Posten Stammkapital verbucht. Das Ergebnis, welches sich aus der Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des abgelaufenen Jahres ergibt, stellt den Jahresüberschuss oder den Jahresfehlbetrag dar. Das Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Jahr 2016 bei den Zentralen Diensten auf einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,197 Mio. €. Bei der Betrachtung der vorangegangenen Jahre zeichnet sich auch hier eine positive Entwicklung ab.



Abbildung 2: Entwicklung des Eigenkapitals

VERMÖGENS-, FINANZ-, UND ERTRAGSÜBERSICHT

2.2. Finanzübersicht

Die Kapitalflussrechnung erläutert die Finanzlage des Betriebes zum 31.12.2016:

Cashflow	3,336 Mio. €
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3,289 Mio. €
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 0,250 Mio. €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+ 0,0 Mio. €
Veränderung des Finanzmittelfonds	3,039Mio. €
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	3,838 Mio. €
Finanzmittelfond am Ende der Periode	6,877 Mio. €

Tabelle 2: Cashflow

Der Cashflow in Höhe von 3,336 Mio. € berechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2,197 Mio. €, den Abschreibungen in Höhe von 0,398 Mio. €, den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von -0,018 Mio. €, Verlusten aus Anlageverkäufen in Höhe von 0,029 Mio. € und der Zunahme von Rückstellungen in Höhe von 0,730 Mio. €.

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden unter Berücksichtigung von Investitionszuschüssen Investitionen in Höhe von 0,250 Mio. € getätigt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Reinigungsmaschinen für die ZGR, Ersatzfahrzeuge für den Fahr- und Transportdienst sowie Vermögensgegenstände für den betrieblichen Bedarf.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,250 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 0,0 Mio. €. Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 6,877 Mio. € und erhöhte sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 3,039 Mio. €. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wird durch Liquiditätsvorschüsse der Stadt Bochum sichergestellt und war während des gesamten Geschäftsjahres gewährleistet.

VERMÖGENS-, FINANZ-, UND ERTRAGSÜBERSICHT

2.3. Ertragsübersicht

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der Zentralen Dienste sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse waren für das Wirtschaftsjahr 2016 mit 137,994 Mio. € geplant. Sie haben sich im Ist gegenüber dem Planansatz um 15,852 Mio. € auf 153,846 Mio. € erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr¹ erhöhten sich die Umsatzerlöse um 32,941 Mio. €. Aufgrund der Änderungen durch das BilRUG ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

Die gesamtbetriebliche Leistung (154,506 Mio.€) ergibt sich aus den Umsatzerlösen (153,846 Mio.€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (0,508 Mio. €), den Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (0,100 Mio. €) und den aktivierten Eigenleistungen (0,052 Mio. €)

Den Gesamterlösen von 154,506 Mio. € stehen Aufwendungen in einer Gesamthöhe von 151,863 Mio. € gegenüber. Daraus resultiert das Betriebsergebnis in Höhe von 2,643 Mio. €. Im Vergleich zum Jahre 2015² stieg der Aufwand um 29,925 Mio. €.

Als Teil der GuV umfasst das Finanzergebnis alle Erträge und Aufwendungen, welche sich aus der Anlage von Geldern generieren (einschließlich des Betriebsergebnisses). Wie in der GuV dargestellt wird, zählen hierzu die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 0,075 Mio. € (Position B 3) sowie die Zinserträge und ähnlichen Erträge in Höhe von 0,002 Mio. € (Position B 1). Das Finanzergebnis der Zentralen Dienste beläuft sich auf 2,570 Mio. € (Position C).

Der Personalaufwand des Wirtschaftsjahres 2016 liegt bei rd. 32,007 Mio. €. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 ergibt sich eine Einsparung von 4,847 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich um 1,042 Mio. € erhöht.

Der Abschreibungsaufwand ist um 0,043 Mio. € höher als geplant und beträgt 0,398 Mio. €.

Insgesamt wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 2,197 Mio. € erzielt. Dieses setzt sich zusammen aus dem Finanzergebnis und den sonstigen Steuern (Position C1) in Höhe von 0,373 Mio. €. Der erwirtschaftete Überschuss wird im vollen Umfang an den städtischen Haushalt abgeführt. Dies wurde im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Bochum beschlossen.

¹ Die Umsatzerlöse des Jahres 2015 betragen 120,905 Mio. €.

² Die Aufwendungen des Jahres 2015 betragen 121,910 Mio. € (ohne Steuern).

STELLEN- UND PERSONALSTRUKTUR

3. Stellen- und Personalstruktur

Im Folgenden wird die Stellen- und Personalstruktur der Zentralen Dienste erläutert:

Stellenstruktur

Der Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2016 wies 678,12 Vollzeitstellen in den drei Geschäftsbereichen der Zentralen Dienste aus. Davon entfielen 47,50 Stellen auf die Beamtinnen und Beamten des Betriebes sowie 630,62 Stellen auf die Tarifbeschäftigten.

Personalstruktur

Bei den Zentralen Dienste gab es im Jahre 2016 durchschnittlich die folgenden aktiven Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnisse³. Auszubildende sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

	Anzahl	Vollzeit
Beamte	43,50	41,39
Beschäftigte	832,67	581,07
Gesamt	876,17	622,46

Tabelle 3: Personalstruktur

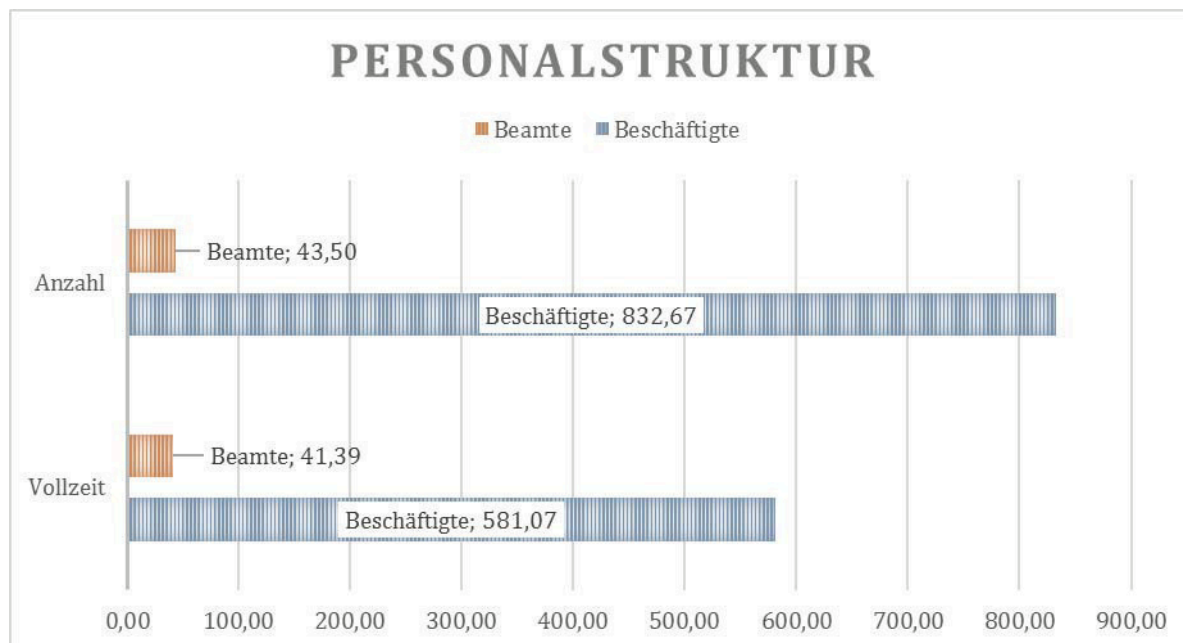


Abbildung 3: Personalstruktur

³ Beschäftigungsverhältnisse, die aus folgenden Gründen ruhten, wurden wie in den vergangenen Jahren nicht zu den aktiven Beschäftigungsverhältnissen gezählt: Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung, Rente auf Zeit, Krankheit ohne Lohnfortzahlung/ohne Ansprüche, Freizeitphase der Altersteilzeit.

STELLEN- UND PERSONALSTRUKTUR

Die Personalverteilung auf die Geschäftsbereiche in Anzahl und Vollzeit sah in 2016 wie folgt aus:

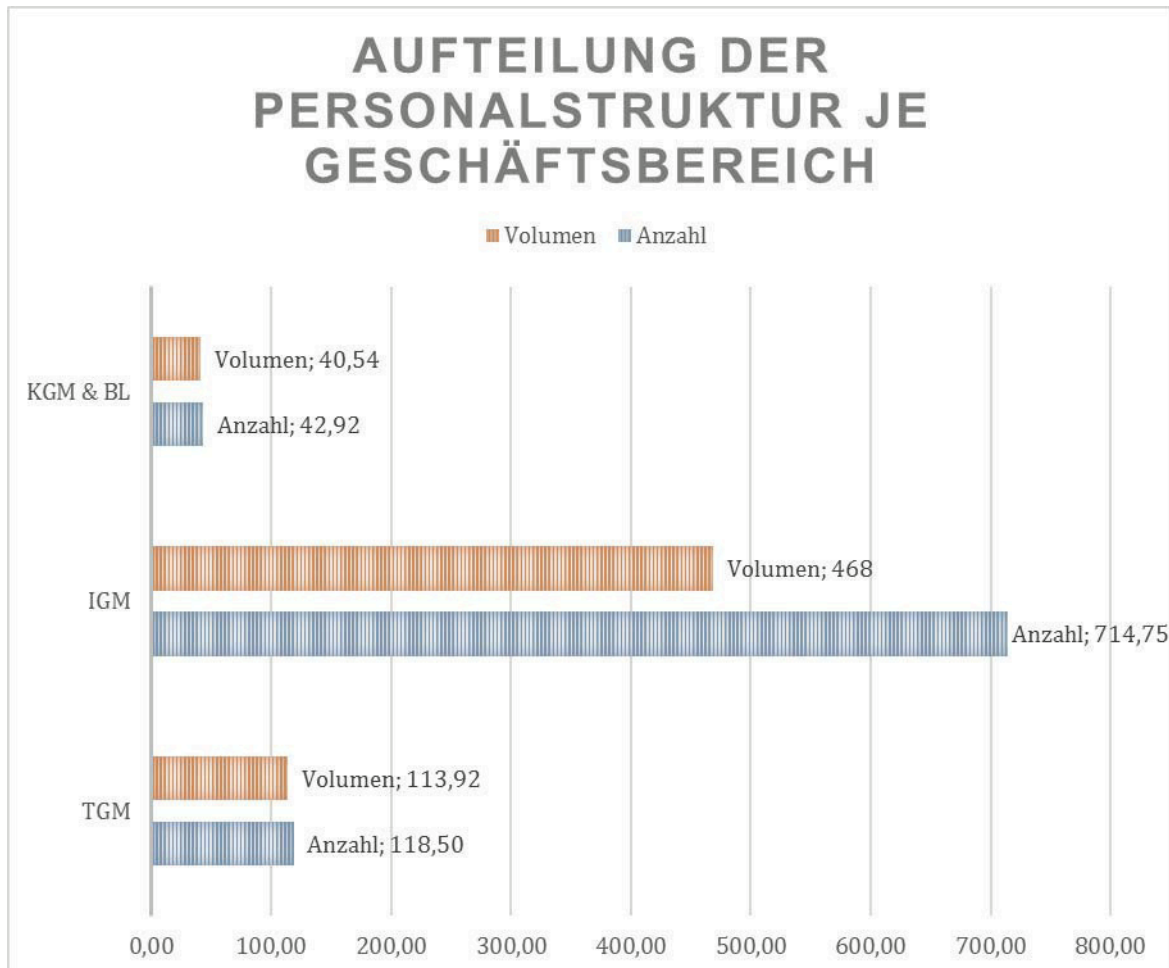


Abbildung 4: Personalstruktur je Geschäftsbereich

Die Personalkosten liegen mit einem Gesamtvolumen von 32,007 Mio. € rd. 4,847 Mio. € unter dem Planwert des Wirtschaftsplanes 2016.

Diese Abweichung gegenüber dem Planwert ergibt sich durch

- Einsparungen im Bereich der Zentralen Gebäudereinigung (ZGR) in Höhe von 4,154 Mio. € und
- Einsparungen außerhalb der ZGR in Höhe von 0,693 Mio. €

In der Zentralen Gebäudereinigung ergibt sich der Minderaufwand gegenüber dem Plan vor allem durch die Entspannung der Flüchtlingssituation, die auch die Aufgabe von Gemeinschaftseinrichtungen zur Unterbringung von Geflüchteten (u.a. Turnhallen) ermöglichte.

GESAMTBETRIEBLICHE ENTWICKLUNG

Die Einsparungen außerhalb der Zentralen Gebäudereinigung ergeben sich aus:

MINDERAUFWAND

- Nichtbesetzung von Stellen und ruhende Beschäftigungsverhältnisse (außerhalb der ZGR)	-0,948 Mio. €
- Reduzierung der Rückstellungen für Urlaub/Zeitkontostunden	-0,062 Mio. €
- Saldo sonstiger Veränderungen	-0,048 Mio. €
Summe Minderaufwand	-1,058 Mio. €

MEHRAUFWAND

- höhere Erstattungen an das StA 11 für Beihilfen, Versorgungs- und Beihilferückstellungen und Beiträge zur Unfallkasse	0,365 Mio. €
Summe Mehraufwand	

EINSPARUNG GEGENÜBER DEM PLAN	-0,693 Mio. €
--------------------------------------	----------------------

Tabelle 4: Abweichungen Personalkosten

4. Gesamtbetriebliche Entwicklung

Die Zentralen Dienste haben das Jahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,197 Mio. € abgeschlossen.

Dieser Jahresüberschuss resultiert vor allem aus den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Umsatzerlöse beinhalten u.a. periodenfremde Erträge aus Nebenkostenabrechnungen in Höhe von 1,361 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,508 Mio. € beinhalten die Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen (0,215 Mio. €) und Versicherungsentschädigungen (0,267 Mio. €), die ebenfalls zur Ergebnisverbesserung beitragen.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

5. Entwicklung der Geschäftsbereiche

5.1. Kaufmännisches Gebäudemanagement

Das Ergebnis des Kaufmännischen Gebäudemanagements (KGM) weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,183 Mio. € aus.

5.1.1. Entwicklung der Unterbringung von Geflüchteten

Die seit Ende des Jahres 2015 geschlossenen Kooperationen mit den Wohnungsgesellschaften VBW, Vonovia, BWAG (jetzt Conwert, bald Vonovia) und Vivawest wurden im

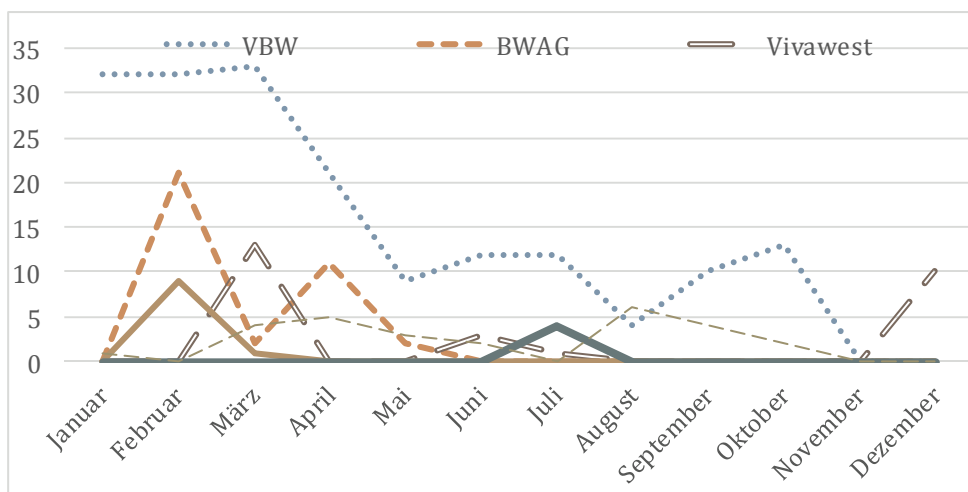


Abbildung 5: Vertragspartner Flüchtlingsunterkünfte

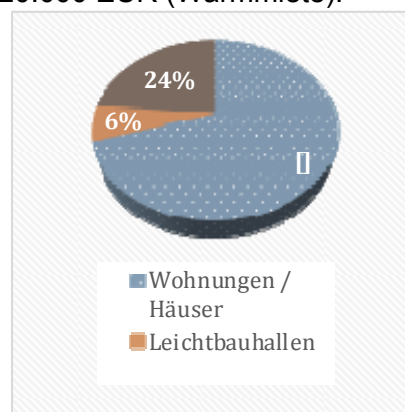
Jahr 2016 fortgesetzt.

Seit März 2016 ist die Zahl der Anmietungen stark zurückgegangen. Die VBW ist weiterhin der größte Anbieter von Wohnungen zur Flüchtlingsunterbringung, gefolgt von privaten Vermieterinnen und Vermietern und der Wohnungsgesellschaft Vivawest.

Zurzeit sind nach Angaben vom Amt für Soziales ca. 2600 Geflüchtete in Wohnungen, 859 in Mobilten Wohnlagen und 225 in Leichtbauhallen untergebracht (Stand: Dezember 2016). Weitere Geflüchtete, die Bochum zugeteilt worden sind, sind in Übergangsheimen oder Einrichtungen des Landes untergebracht.

Pro Monat betragen die aktuellen Mietzahlungen ca. 620.000 EUR (Warmmiete).

„Wohnungen-fuer-Fluechtlinge@bochum.de“
und Wohnraumkarte



ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

Die eingerichtete E-Mail-Adresse „Wohungen-fuer-Fluechtlinge@bochum.de“ wurde seit der Einrichtung im letzten Jahr von den Bochumer Bürgern genutzt. Seit August sind die Angebote rückläufig.

Die vom „Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW“ einrichtete Wohnraumkarte für Flüchtlinge wird nur noch sehr selten genutzt.

5.2. Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Das Infrastrukturelle Gebäudemanagement erzielte einen Jahresüberschuss von rd. 0,833 Mio. €.

5.2.1. Unterstützungsleistungen der Zentrale Gebäudereinigung im Rahmen der Flüchtlingskrise

Gerade im Jahreswechsel 2015 zu 2016 war die ZGR als Dienstleister für das Amt für Soziales in mehr als 30 Flüchtlingsheimen in Bochum an 7 Tagen in der Woche für die Reinigung, Essensausgabe und Aufsicht zuständig. Im Laufe des Jahres reduzierte sich die Beauftragung aufgrund der geringen Zuteilungszahlen deutlich. Zum Ende des Jahres 2016 wurden nur noch 8 Flüchtlingsheime durch die ZGR gereinigt.

5.2.2. Änderungen im Bereich Liefer- und Dienstleistungen beim Vergabewesen

Das Vergabewesen ist weiterhin geprägt von umfassenden rechtlichen Veränderungen und von der sukzessiven Einführung eines elektronischen Vergabeprozesses sowie daraus resultierenden grundlegenden Veränderungen der Vergabedokumentationen und der Arbeitsabläufe. Zum 18.04.2016 wurde das EU-Richtlinienpaket vom 28. März 2014 für EU-weite Vergabeverfahren in nationales Recht umgesetzt.

Neben den vergaberechtlichen Änderungen aufgrund des EU-Richtlinienpaketes wurden die Novellierung des 1. Abschnittes der Vergabe- und Vertragsordnung (VOL/A) für unter-schwellige Vergabeverfahren sowie die Novellierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes NRW (TVgG) im Berichtsjahr parlamentarisch vorbereitet. Anstelle der VOL/A für unter-schwellige Vergabeverfahren wird die Unterschwellenvergabeordnung voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2017 in Kraft treten. Die novellierte Fassung des TVgG ist am 01.04.2017 in Kraft getreten.

Im Hinblick auf den Einsatz elektronischer Mittel in Vergabeverfahren wurden zum 18.04.2016 die elektronische Bekanntmachung und die elektronische Bereitstellung der Vergabeunterlagen für EU-weite Vergabeverfahren pflichtig und bei der Stadt Bochum umgesetzt. Des Weiteren wurde bereits die elektronische Kommunikation im Vergabeverfahren eingeführt, die, wie die elektronische Angebotsabgabe für zentrale Beschaffungsstellen, zum 18.04.2017 bzw. für andere Beschaffungsstellen zum 18.10.2018 für EU-weite Verfahren verbindlich umzusetzen war bzw. ist.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

5.3. Technisches Gebäudemanagement

Das Technische Gebäudemanagement (TGM) erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,180 Mio. €.

Die Umsetzung der Bauprogramme stand auch 2016 im Zentrum der Arbeiten des TGM. Im Jahre 2016 wurden insgesamt 10.866 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 67,891 Mio. € vergeben. Daneben war auch bereits im Jahr 2016 die Planung der Maßnahmen nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz und dem Programm Gute Schule 2020 von besonderer Bedeutung. Nachfolgende Grafiken zeigen die Aufteilung der Bauprogramme, das jeweilige Volumen, die Honorare sowie die Stunden.

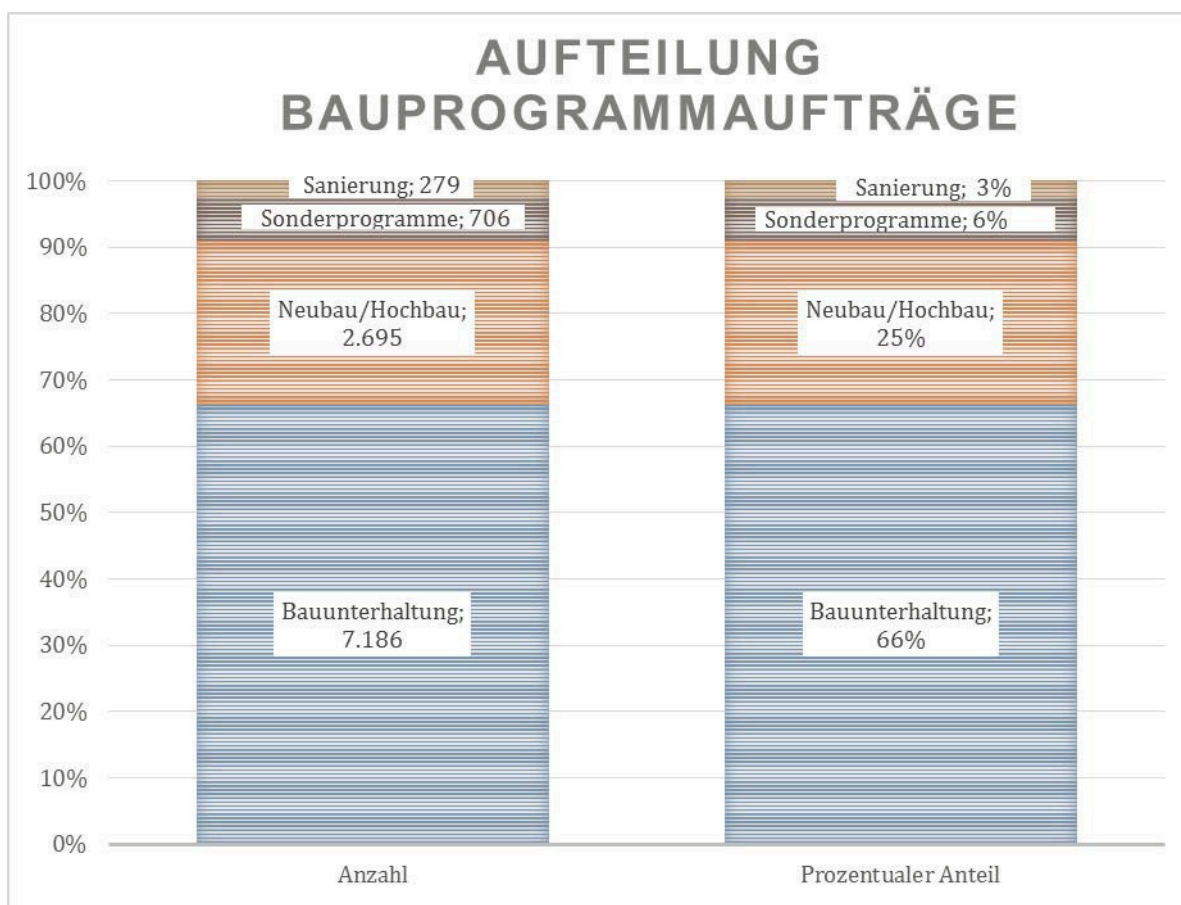


Abbildung 6: Aufteilung Bauprogrammaufträge

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

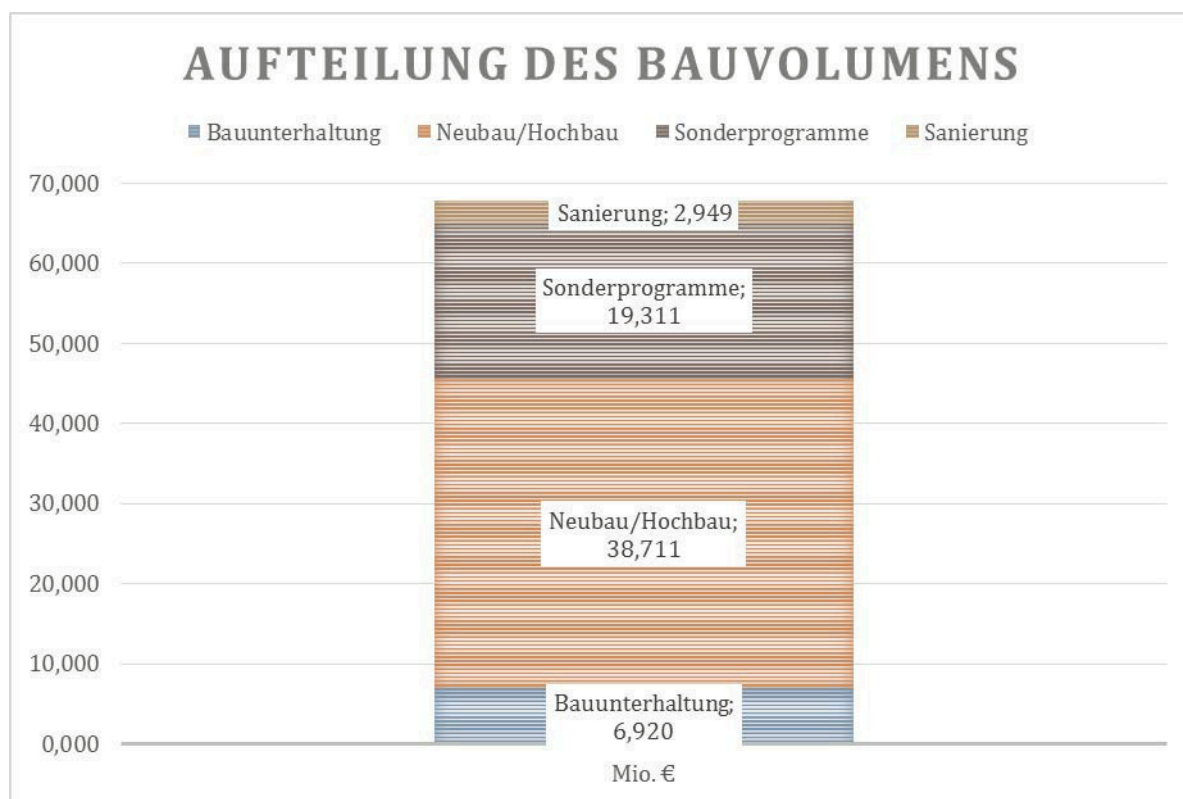


Abbildung 7: Aufteilung des Gesamtvolumens der Bauprogramme

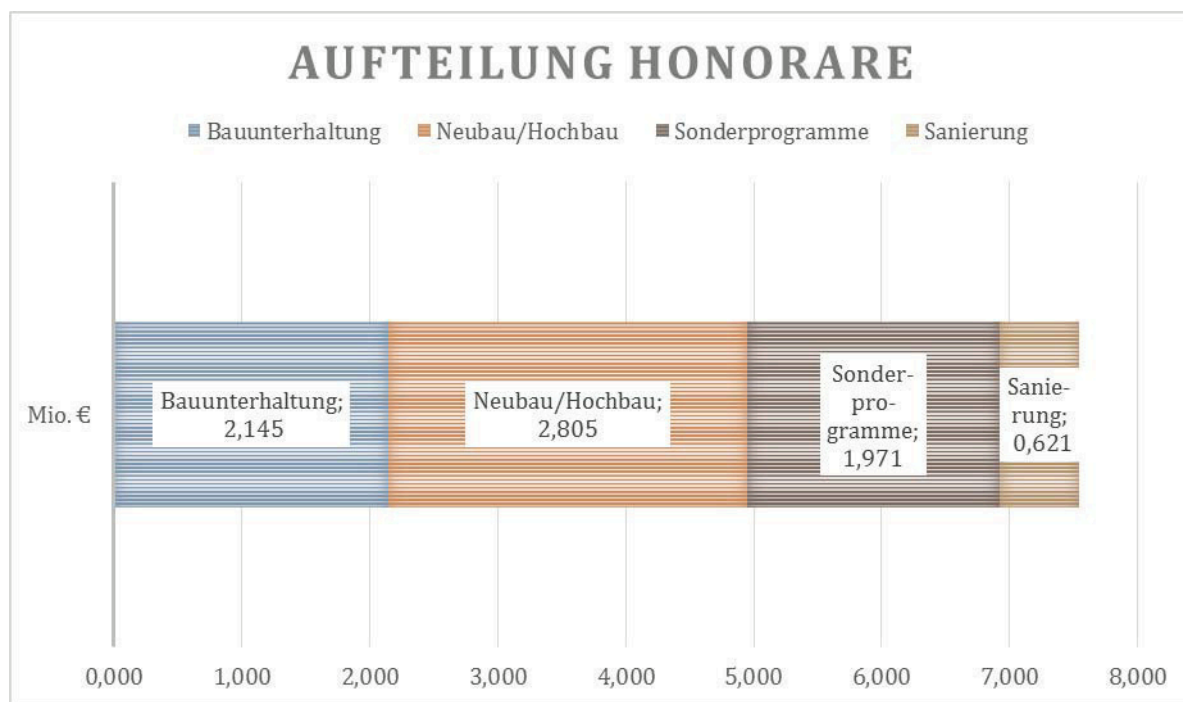


Abbildung 8: Aufteilung Honorare

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

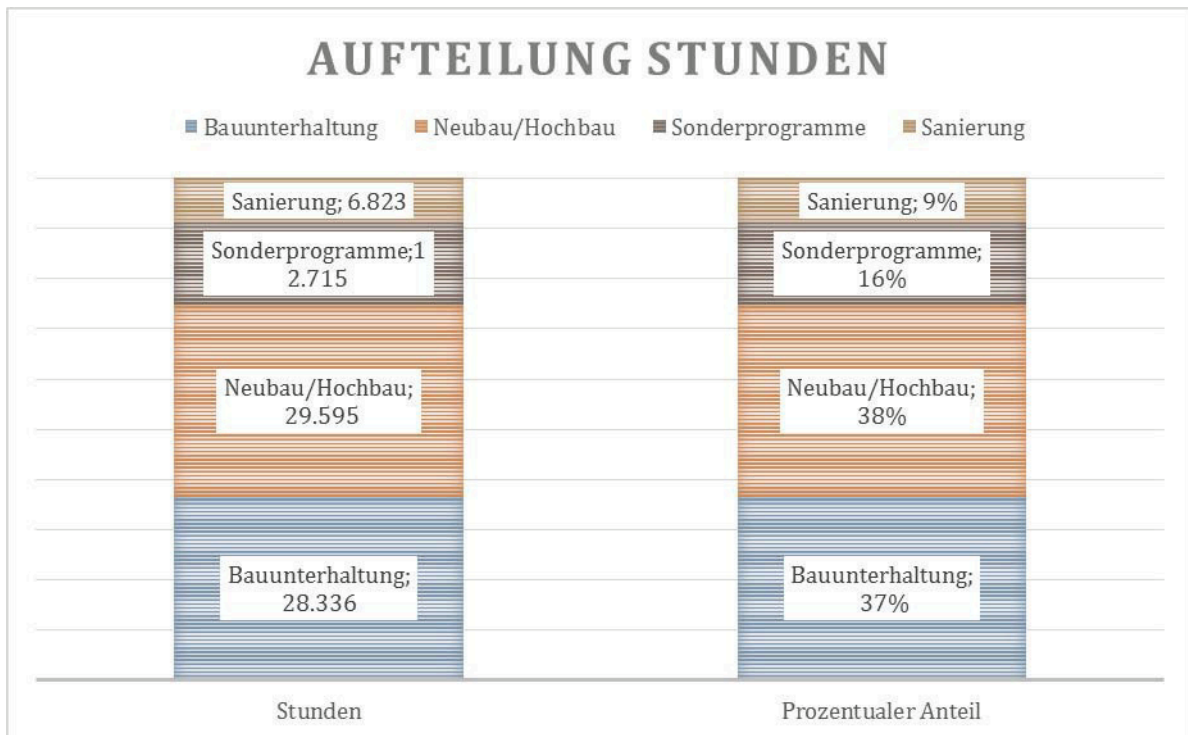


Abbildung 9: Aufteilung Stunden

Von den 10.866 vergebenen Aufträgen mit einem Gesamtvolumen von 67,891 Mio. € gingen insgesamt 8.355 Aufträge (77 %) mit einem Volumen von 22,194 Mio. € (33 %) an Bochumer Firmen.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

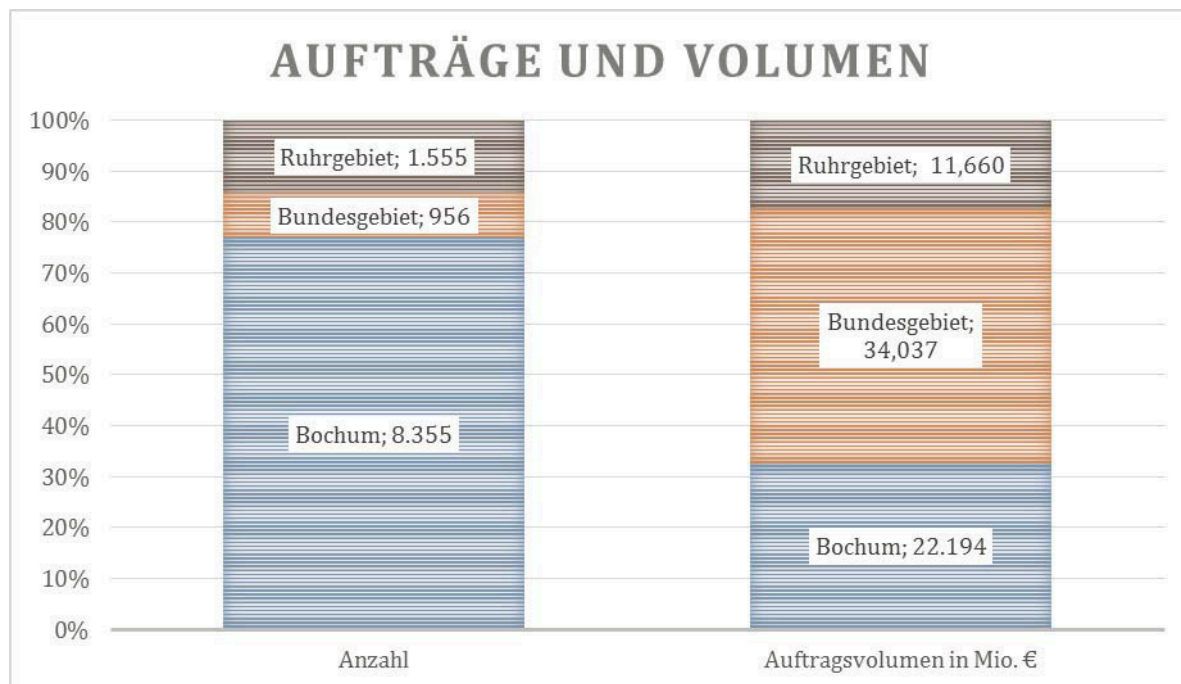


Abbildung 10: Auftragsvergabegebiet

5.3.1. Beispielhafte Darstellung einiger großer baulicher Maßnahmen

5.3.1.1. Pestalozzi-Realschule, Graf-Adolf Str. 40a

Die Zentralen Dienste der Stadt Bochum führen zurzeit an der Pestalozzi-Realschule, Graf-Adolf Str. 40a, Fassadensanierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur barrierefreien Erschließung durch. Diese Maßnahmen werden im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) Soziale Stadt Wattenscheid mit Bundes- und Landesmitteln in Höhe von ca. 2,5 Mio. € gefördert. Der städtische Eigenanteil beträgt 20 % der Baukosten.

Die Sanierung ist in drei aufeinanderfolgende Bauabschnitte aufgeteilt. Den Auftakt bildete



die im Sommer 2016 begonnene Fassadensanierung für ca. 1,4 Mio. €. Sie wird bis zu den Sommerferien 2017 dauern. Es wird voraussichtlich in den Jahren 2017/18 die Sanierung der Flachdächer der Schule und der Turnhalle für ca. 0,5 Mio. € folgen. Im dritten und letzten Bauabschnitt werden Maßnahmen zur barrierefreien Erschließung, wie z.B. der Einbau eines Aufzuges, Neubau von Erschließungsrampen anstelle von Treppenanlagen

Abbildung 11: Pestalozzi-Realschule

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

sowie die Montage von motorbetriebenen Türöffnern in Höhe von geschätzten 0,6 Mio. € folgen.

Zeitgleich zur Fassadensanierung werden die Außentoilettenanlagen mit Mitteln aus dem Hochbausanierungsprogramm 2016 komplett saniert.

5.3.1.2. Sanierung in Schulen (BIS), Lessing-Schule, Ottilienstr. 12

Im Rahmen des 1. Bauabschnitts erfolgte der Umbau des Lehrschwimmbeckens zu einer Mensa und die Brandschutzsanierung der Aula. Für die Erschließung wurden barrierefreie Zugänge geschaffen und eine Aufzugsanlage vor das Gebäude gesetzt (Volumen ca. 2,7 Mio. € brutto).

Der 2. Bauabschnitt wurde in der Zeit von Mai 2016 bis Januar 2017 durchgeführt und beinhaltete die Brandschutzsanierung „Neubau“ (Stadtbücherei, Teilbereiche Keller- und Erdgeschoss), die Kernsanierung der naturwissenschaftlichen Räume und die Erneuerungen der Sicherheitsbeleuchtung, der Alarmierung und der Türen.

Die Kosten für den 2. Bauabschnitt beliefen sich auf ca. 3,3 Mio. € (brutto).

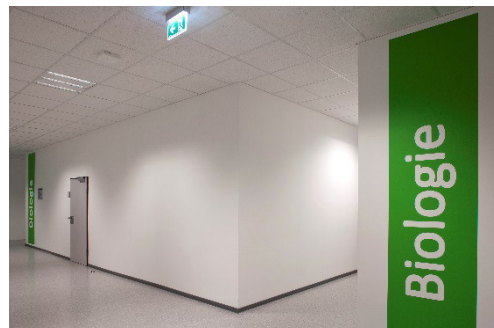


Abbildung 12: Lessingschule

Im Rahmen des 3. Bauabschnitts wird der Altbau und Stelzentrakt brandschutztechnisch saniert. Die Sicherheitsbeleuchtung und Alarmierung werden erneuert sowie auch die Klassenraum- und Zwischentüren in den Fluren und Treppenhäusern.

Die Durchführung erfolgt zurzeit und wird voraussichtlich im Winter 2017 beendet sein. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf ca. 2 Mio. € (brutto) belaufen.

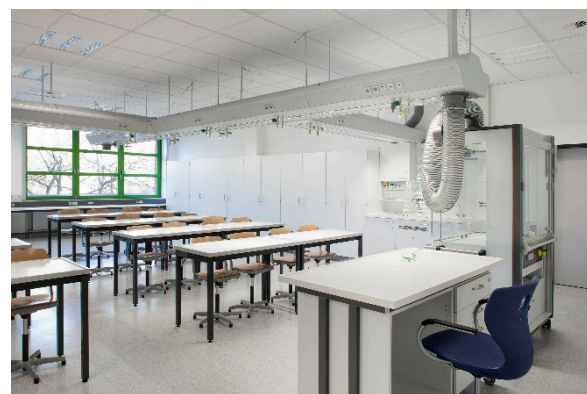


Abbildung 13: Physikraum vorher und nachher

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

5.3.1.3. Rundsporthalle, Stadionring 18 - Brandschutztechnische Ertüchtigung

Im Zuge der brandschutztechnischen Ertüchtigung der Rundsporthalle wurden in den Jahren 2015 und 2016 diverse Erweiterungen im Bereich der Elektro- und der Brandmeldetechnik durchgeführt.

Hierzu zählen die Erneuerung einzelner Elektro-Verteilungen, eine ergänzende Installation der Brandmeldetechnik bis hin zur flächendeckenden Brandüberwachung aller Räume und den Einbau einer neuen Sicherheitsbeleuchtungsanlage.

Ende 2016 fand die letzte brandschutztechnische Maßnahme statt. Die Rundsporthalle wurde mit einer neuen Beschallungsanlage inkl. einer Sprachalarmierungsanlage ausgestattet.



Abbildung 14: Beschallungsanlage vorher und nachher

Allein die installierte Lautsprecherampel in der Hallenmitte hat ein Gewicht von knapp 1.000 kg, die Verstärkerleistung liegt bei rund 15.000 Watt. Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen lagen bei rund 0,450 Mio. €.



ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

5.3.1.4. Erneuerungen in den Sporthallen, Moritz-Fiege-Str. 9

Im Gebäude an der Moritz-Fiege-Str. 9 befinden sich eine 2-fach und eine 3-fach-Turnhalle, die jeweils mit einer Deckenheizung und einer entsprechenden Lüftung mit Wärmerückgewinnung ausgestattet werden.



Abbildung 15: Lüftung mit Wärmerückgewinnung

Die Maßnahme erfolgt im Rahmen der Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes.

Im 1. Bauabschnitt wurde die 2-fach Turnhalle mit den entsprechenden Umkleide- und Sanitärräumen saniert. (Kosten: ca. 800.000 €)



Abbildung 16: Turnhalle

Der 2. Bauabschnitt wird in den Sommerferien 2017 folgen. Die Gesamtmaßnahme ist mit 1,7 Mio. € budgetiert.

5.3.1.5. Neubau Feuerwehrhaus Nordwest, Osterfeldstraße 35

Der Baubeginn der Rohbauarbeiten für das neue Feuerwehrhaus an der Osterfeldstraße ist im November 2016 nach bereits im Sommer fertiggestellten Ausschachtungs- und Unterbauarbeiten erfolgt. Die Grundsteinlegung wurde mit vielen Besuchern und der Nachbarschaft gefeiert.

Das Gebäude beinhaltet eine Fahrzeughalle für vier Einsatzfahrzeuge sowie Schulungs-, Besprechungs-, Sozial- und Technikräume auf zwei Etagen.

Das Feuerwehrhaus wird in klassischer Massivbauweise aus Stahlbeton und Mauerwerk, einer Holzdachkonstruktion, Wärmedämmung und bituminöser Dachabdichtung erstellt. Die Fassade erhält ein Wärmedämmverbundsystem und Fenster- und Türkonstruktionen aus Kunststoff- und Aluminiumprofilen.

Die Grundstücksfläche beträgt 3.395 qm, die überbaute Fläche 590 qm somit eine Freifläche für Parkplätze, Zufahrten, Rangier- und Grünflächen von 2.805 qm. Die Brutto-Grundfläche des Gebäudes beträgt 991 qm.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 2,465 Mio. €.

Die Fertigstellung des Gebäudes einschl. der Außenanlagen ist bis April 2018 geplant.

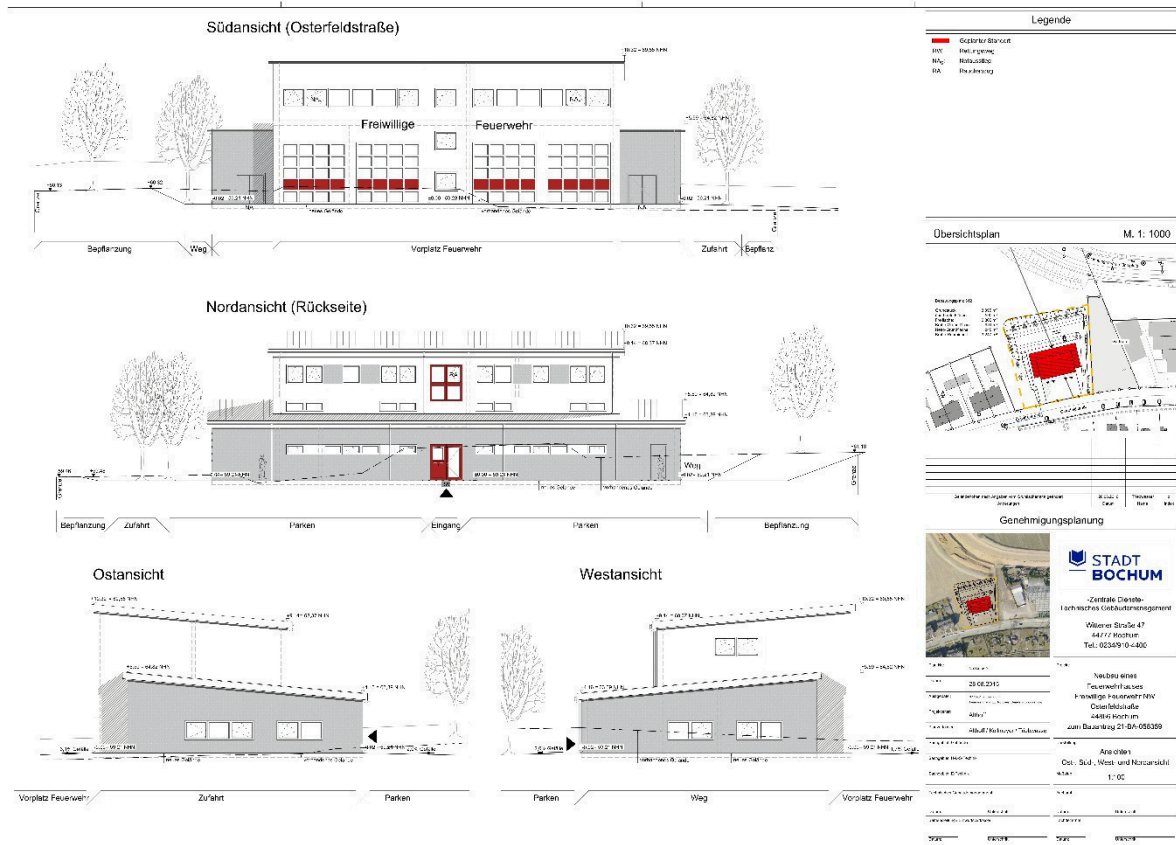


Abbildung 17: Neubau Feuerwehrhaus Nordwest

RISIKOMANAGEMENT

6. Risikomanagement

Der Risikobericht der Zentralen Dienste, der das Risikomanagement gemäß § 10 Abs. 2 EigVO dokumentiert, ist dem Bericht des Wirtschaftsprüfers als Anlage beigefügt.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind bis zum Berichtszeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

RÉSUMÉ UND AUSBLICK

7. Résumé und Ausblick

Die Zentralen Dienste haben das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Jahrüberschuss von 2,197 Mio. € abgeschlossen. Wie im Bericht dargestellt wurde, entfallen davon 1,183 Mio. € auf das Kaufmännische Gebäudemanagement, 0,854 Mio. € auf das Infrastrukturelle Gebäudemanagement und 0,180 Mio. € auf das Technische Gebäudemanagement.

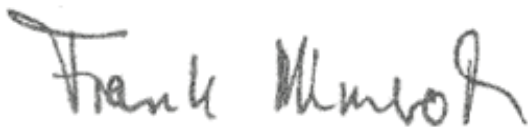
Im Rahmen der Maßnahmen zur Haushaltssicherung wurde beschlossen, dass die Zentralen Dienste den erwirtschafteten Jahresüberschuss im vollen Umfang an den städtischen Haushalt abführen sollen.

Ein Schwerpunkt der künftigen betrieblichen Arbeit wird u.a. in der weiteren Planung und Umsetzung der Maßnahmen nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz bzw. des Programms Gute Schule 2020 stehen, die zusätzlich zu den anderen Maßnahmen des städtischen Haushaltes durchzuführen sind (u.a. Hochbauprogramm, Hochbausanierungsprogramm, Programm Sanierung in Schulen).

Besondere gebäudewirtschaftliche Anforderungen werden sich durch die Sanierung des Ostflügels des Rathauses und durch die weitere Planung zur Sanierung bzw. zum Neubau des Bildungs- und Verwaltungszentrums ergeben.

Zusätzliche Anforderungen an den Betrieb resultieren aus den beschlossenen Maßnahmen zur strategischen Haushaltsentwicklung, deren Umsetzungsschritte in Projekt- und Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Hierzu zählen u.a. das strategische Immobilienmanagement, Einsparungen im Bereich der Zentralen Gebäudereinigung und die Optimierung des Abrechnungssystems mit der Stadt Bochum.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 geht der Betrieb von Umsatzerlösen in Höhe von 156,4 Mio. € aus. Im Rahmen der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung wurde beschlossen, dass die Zentralen Dienste für das Jahr 2017 Überschüsse in Höhe von 1,8 Mio. € abführen müssen.



Frank Allmeroth

Betriebsleiter

SPARTEN-GUV

Sparten-GuV

Zentrale Dienste		Sparten-GuV gem. § 23 (2) der EigVo NRW für den Zeitraum 01.01.2016 - 31.12.2016					Gesamt	Ergebnis
		Kaufmännisches GM	Infrastrukturelles GM	Technisches GM				
A Betriebsergebnis								
1	Umsatzerlöse	63.131.189 €	24.522.199 €	66.192.311 €		153.845.699 €		
2	+/- Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0 €	0 €	100.367 €		100.367 €		
3	+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	52.429 €		52.429 €		
4	+ Sonstige betriebliche Erträge	461.164 €	36.392 €	10.156 €		507.712 €	154.506.206 €	
	Summe	63.592.352 €	24.558.592 €	66.355.262 €		154.506.206 €		
5	- Materialaufwand							
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.758 €	1.519.714 €	726.130 €		2.256.602 €		
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.875.739 €	1.075.201 €	87.983.256 €		113.934.196 €		
6	- Personalaufwand							
	a) Löhne und Gehälter	1.543.298 €	16.171.929 €	6.090.274 €		23.805.501 €		
	b) Soziale Abgaben	906.578 €	4.826.390 €	2.468.499 €		8.201.467 €		
7	- Abschreibungen							
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	24.383 €	302.354 €	71.575 €		398.312 €		
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0 €	0 €	0 €		0 €		
8	- Sonstige betriebliche Aufwendungen							
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	415.779 €	2.270.964 €	580.639 €		3.267.382 €		
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	27.776.535 €	26.166.552 €	97.920.373 €		151.863.460 €		
	Summe	34.229.865 €	-2.461.672 €	-31.768.194 €		151.863.459 €		
9	Interne Leistungsverrechnung	62.006.409 €	23.704.880 €	66.152.179 €		151.863.459 €		
	= Betriebsergebnis	1.565.952 €	853.711 €	203.083 €		2.642.747 €		
B Finanzergebnis								
1	+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	841 €	269 €	572 €		1.681 €		
	Summe	841 €	269 €	572 €		1.681 €		
2	- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0 €	0 €	0 €		0 €		
3	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.838 €	11.092 €	23.571 €		74.501 €		
	Summe	39.838 €	11.092 €	23.571 €		74.501 €		
	= Finanzergebnis	-38.998 €	-10.823 €	-22.999 €		-72.820 €		
C Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit								
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						2.569.926 €	
1	- Sonstige Steuern	363.528 €	9.522 €	0 €		373.050 €		
	Summe	-363.528 €	-9.522 €	0 €		-373.050 €	373.050 €	
D Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag								
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.183.426 €	833.366 €	180.084 €		2.196.876 €		

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Vermögenslage	4
Tabelle 2: Cashflow	6
Tabelle 3: Personalstruktur	8
Tabelle 4: Abweichungen Personalkosten.....	10
Abbildung 1: Entwicklung der Bilanzsumme	5
Abbildung 2: Entwicklung des Eigenkapitals	5
Abbildung 3: Personalstruktur.....	8
Abbildung 4: Personalstruktur je Geschäftsbereich.....	9
Abbildung 5: Vertragspartner Flüchtlingsunterkünfte.....	11
Abbildung 6: Aufteilung Bauprogrammaufträge.....	13
Abbildung 7: Aufteilung des Gesamtvolumens der Bauprogramme	14
Abbildung 8: Aufteilung Honorare	14
Abbildung 9: Aufteilung Stunden	15
Abbildung 10: Auftragsvergabegebiet.....	16
Abbildung 11: Pestalozzi-Realschule	16
Abbildung 12: Lessingschule	17
Abbildung 13: Physikraum vorher und nachher	17
Abbildung 14: Beschallungsanlage vorher und nachher	18
Abbildung 15: Lüftung mit Wärmerückgewinnung	19
Abbildung 16: Turnhalle.....	19
Abbildung 17: Neubau Feuerwehrhaus Nordwest.....	20

Anlage 1

1

Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum

Bilanz zum 31. Juli 2016

AKTIVA

	€	<u>31.07.2016</u> €	<u>31.07.2015</u> €
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		29.135,00	44.753,00
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	19.092,00		33.902,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	584.544,67		544.078,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>348.585,96</u>		<u>396.767,97</u>
		<u>952.222,63</u>	<u>974.748,64</u>
		<u>981.357,63</u>	<u>1.019.501,64</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75.240,20		77.563,40
2. Unfertige Erzeugnisse	<u>27.826,04</u>		<u>84.362,99</u>
		103.066,24	161.926,39
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.970,40		22.878,47
2. Forderungen gegen Gesellschafter	108.963,88		108.963,88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>438.425,78</u>		<u>718.479,31</u>
		590.360,06	850.321,66
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>			
		<u>5.521.472,34</u>	<u>4.806.323,73</u>
		<u>6.214.898,64</u>	<u>5.818.571,78</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>			
		<u>63.730,99</u>	<u>66.111,05</u>
		<u>7.259.987,26</u>	<u>6.904.184,47</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.07.2016</u>	<u>31.07.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Gewinnvortrag</u>	839.093,80	422.939,75
III. <u>Jahresüberschuss</u>	207.851,55	416.154,05
	<u>1.146.945,35</u>	<u>939.093,80</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Steuerrückstellungen	14.612,29	16.261,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.034.565,00	1.554.765,00
	<u>2.049.177,29</u>	<u>1.571.026,00</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	415.916,45	543.624,64
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.738,30	237.214,10
- davon gegenüber Gesellschaftern € 97.057,81 (Vorjahr: € 138.712,60)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	354.416,81	454.995,91
- davon aus Steuern € 238.466,36 (Vorjahr: € 226.364,00)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vorjahr: € 18.649,16)		
	<u>981.071,56</u>	<u>1.235.834,65</u>
D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>3.082.793,06</u>	<u>3.158.230,02</u>
	<u>7.259.987,26</u>	<u>6.904.184,47</u>

**Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. August 2015 bis 31. Juli 2016

	<u>2015/16</u>	<u>2014/15</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.974.746,36	2.710.239,39
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-56.536,95	24.128,33
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon Zuschüsse: € 18.644.575,01 (2014/15: € 18.614.083,47)	19.802.665,43	19.820.649,04
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	663.106,93	722.335,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.459.333,11</u>	<u>2.254.133,43</u>
	3.122.440,04	2.976.468,52
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.692.417,25	12.539.163,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 731.628,34 (2014/15: € 790.363,94)	3.236.658,42	3.250.365,86
	<u>15.929.075,67</u>	<u>15.789.529,63</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	271.490,20	293.337,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.159.669,01	3.059.561,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.109,22	3.095,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung € 5.359,00 (2014/15: € 7.037,00)	5.359,00	7.037,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>235.950,14</u>	<u>432.177,51</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.545,56	1.828,01
12. Sonstige Steuern	<u>26.553,03</u>	<u>14.195,45</u>
13. Jahresüberschuss	<u><u>207.851,55</u></u>	<u><u>416.154,05</u></u>

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 01.08.2015 – 31.07.2016

des Schauspielhauses Bochum

(Anstalt des öffentlichen Rechts)

1. Grundlagen des Unternehmens

Das Schauspielhaus Bochum ist ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen der Stadt Bochum in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Gemäß der Satzung ist Aufgabe und Zweck des Unternehmens die Pflege und Förderung der darstellenden Kunst. Es verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke auf dem Gebiet der Kunst und Kultur und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Daraus folgt, dass das Schauspielhaus Bochum AöR nicht gewinnorientiert arbeitet und primäres wirtschaftliches Ziel ein ausgeglichenes Ergebnis ist.

Das Geschäftsmodell des Schauspielhauses beruht daher auf der ausreichenden Erwirtschaftung von Erträgen und der Generierung von Zuschüssen, um die Aufwendungen für den Spielbetrieb zu decken. Dabei sind 77,5 % der Aufwendungen der Bereithaltung von künstlerischem und nicht-künstlerischem Personal zuzurechnen. Wesentliche Ertragssäule des Schauspielhauses ist der durch den Gewährsträger, die Stadt Bochum, bereitgestellte Betriebskostenzuschuss. Daneben treten der Personalkostenzuschuss des Landes NRW, projektbezogene Zuschüsse sowie Umsatzerlöse und in geringerem Rahmen sonstige betriebliche Erträge.

Die wirtschaftliche Steuerung des Hauses erfolgt dabei über den für jedes Wirtschaftsjahr aufgestellten Wirtschaftsplan, der auf der künstlerischen Planung und der laufenden Kontrolle der Personal- und Betriebskosten basiert und daraus folgenden Budgetierungen für einzelne Bereiche. Im Rahmen des Monatscontrollings der Erträge und Aufwendungen und einer regelmäßigen Kontrolle der Auslastungszahlen der Vorstellungen und des Vorverkaufs werden der Leitung des Schauspielhauses frühzeitige Steuerungsinformationen bereit gestellt. Die Spielplangestaltung erfolgt dabei sowohl unter künstlerischen als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Wesentliches Ziel des Schauspielhauses Bochum AöR ist neben der Wahrung und des Ausbaus der künstlerischen Reputation und Akzeptanz innerhalb der

Stadtgesellschaft das zuvor genannte wirtschaftliche Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Umfeld

Gegenüber dem vorangegangenen Lagebericht konnte im Laufe des Berichtszeitraums erreicht werden, dass für das Schauspielhaus nunmehr eine mittelfristige finanzielle Planungssicherheit gegeben ist. Für die zum 31.12.2016 auslaufende Regelung zum Ausgleich der Tarifsteigerungen, die eine pauschale Erhöhung des Zuschusses um jährlich 2 % gerechnet auf die tariffähigen Personalkosten vorsah, konnte eine Anschlussvereinbarung erreicht werden. Trotz des weiterhin engen finanziellen Spielraums des Gewährsträgers, der Stadt Bochum, wurde seitens des Rates der Stadt Bochum der Beschluss gefasst, den jährlichen Zuschuss des Schauspielhaus ab dem 01.01.2017 bis zum 31.12.2023 um maximal pauschal 2 % gerechnet auf das gesamte Personalkostenbudget zu steigern. Vorbehaltlich einer sich erneut verschärfenden finanziellen Lage der Stadt Bochum, die eine andere Beschlussfassung notwendig machen könnte, sowie der Gefahr von Tarifabschlüssen über die 2%-Marke hinaus ist für das Schauspielhaus aus Sicht des Vorstandes eine relative finanzielle Planungssicherheit gegeben.

Im Falle von Tarifsteigerungen, die deutlich über der pauschalen Zuschusserhöhung liegen, ist das Schauspielhaus allerdings gezwungen, Personalmehrkosten intern aufzufangen. Aufgrund des städtischen Verzichtes auf betriebsbedingte Kündigungen, der ebenfalls für die AöR gilt, könnten Einsparungen in der erforderlichen finanziellen Größenordnung nahezu ausschließlich über einen Stellenabbau im künstlerischen Bereich erreicht werden. Dieses würde langfristig zu einer erheblichen Einschränkung des künstlerischen Potentials des Schauspielhauses führen. Das Schauspielhaus ist daher auch in Zukunft auf eher moderate Tarifabschlüsse angewiesen.

Nachdem der amtierende Intendant Anselm Weber im vorhergehenden Berichtszeitraum vor dem Hintergrund der unklaren finanziellen Situation seinen Dienstvertrag zum Ende der Spielzeit 2016/2017 aufgelöst hatte, wurde mit Johan Simons, derzeit Intendant der Ruhrtriennale, im Laufe des Wirtschaftsjahres ein Nachfolger gefunden. Da Johan Simons seine Intendanz allerdings erst zum 01.08.2018 beginnen kann, wurde für die Spielzeit 2017/2018 Olaf Kröck, derzeit Chef dramaturg, als Interims-Intendant berufen. Der derzeitige künstlerische Betriebsdirektor Stephan Wasenauer wurde zum Co-Intendanten für diesen Zeitraum bestellt. Dadurch ist auch für die Übergangszeit eine künstlerische Kontinuität gewährleistet.

2.2 Produktionen und Gastspiele

Das Schauspielhaus Bochum kann auf eine äußerst erfolgreiche Spielzeit 2015/2016 zurückblicken. Insgesamt besuchten 208.697 Besucherinnen und Besucher Eigenproduktionen und Gastspiele des Schauspielhauses. Die bereits sehr hohe Zuschauerzahl der vorhergehenden Spielzeit konnte noch einmal deutlich um 11.400 Besucherinnen und Besucher auf einen der höchsten Zuschauerzusprüche in der Geschichte des Schauspielhauses gesteigert werden.

Die seit dem Antritt Anselm Webers als Intendant im Jahr 2010 erfolgte Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen Akteuren und Institutionen der Stadtgesellschaft wurde in Form der bestehenden Kooperationen weiter gepflegt und ausgebaut. Beispielhaft sollen hier die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit Pottporus/ Renegade aus Herne im Bereich Tanz, die Erarbeitung eines Stückes mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums, die Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer im Bereich von Kabarett-Gastspielen oder mit boskop, dem Kulturbüro des Akademischen Förderungswerks der Ruhr-Universität Bochum sowie die traditionelle Erarbeitung einer Inszenierung mit dem dritten Jahrgang des Studiengangs Schauspiel der Folkwang Universität der Künste genannt sein.

Künstlerische Resonanz fand die aktuelle politische Lage auch in den Inszenierungen des Schauspielhauses. Mit der kurzfristig auf den Spielplan genommenen deutschsprachigen Erstaufführung von LAMPEDUSA (Regie: Olaf Kröck) oder mit der Inszenierung von DIE SCHUTZBEFOHLENEN/ APPENDIX/ CODA/ EPILOG AUF DEM BODEN (Regie: Hermann Schmidt-Rahmer) fand auch auf der Bühne eine künstlerische Auseinandersetzung mit der komplexen Thematik Flüchtlinge und Migration statt. Flankiert wurden die Inszenierungen von zahlreichen Rahmenprogrammen wie Lesungen, Diskussionsrunden oder Informationsveranstaltungen.

Stärker als in den vorhergehenden Spielzeiten hat das Schauspielhaus mit externen Partnern bei der Realisierung von Inszenierungen kooperiert. Erstmals wurde die jährliche Tanzproduktion mit Pottporus/Renegade mit dem Theater Bremen koproduziert. Das Tanzstück EINER FLOG ÜBERS KUCKUCKSNEST wurde im Laufe des Berichtszeitraums an beiden Häusern regelmäßig im Repertoire gezeigt. Zudem wurde die Inszenierung von DER TOD DES LEHRERS (Regie: Jakob Fedler) mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen koproduziert. Darüber hinaus konnte die Inszenierung von PROBERAUM LEBEN durch eine Förderung im Rahmen des Stückewettbewerbs „Reif für die Bühne“ durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert werden.

In der Spielzeit 2015/2016 wurden insgesamt 29 Premieren (darunter 4 Jugendclubs und eine Regiewerkstatt) bei drei Uraufführungen und einer deutschsprachigen Erstaufführung gezeigt. Zwei Uraufführungen basierten dabei auf Auftragswerken des Schauspielhauses. Bei der Kritik auch überregionale Beachtung fanden im

Berichtszeitraum unter anderem die Inszenierungen von ROSE BERND (Regie: Roger Vontobel), HIOB (Regie: Lisa Nielebock), WUNSCHKINDER (Regie: Anselm Weber) und LAMPEDUSA (Regie: Olaf Kröck).

Einen großen Zuschauerzuspruch fanden die musikalischen Produktionen in der Spielstätte Schauspielhaus. Besonders die Neuinszenierung MONTY PHYTON'S SPAMALOT (Regie: Christian Brey, Musikalische Leitung: Tobias Cosler) war mit einer Auslastung von 97,3 % bei 22.449 Zuschauern in 28 Vorstellungen überaus erfolgreich, aber auch die weiterhin im Repertoire gehaltenen musikalischen Produktionen BOCHUM (Regie: Barbara Hauck, Musikalische Leitung: Torsten Kindermann) und A TRIBUTE TO JOHNNY CASH (Regie: Arne Nobel) waren mit einer Auslastung von 90,5 % bzw. 87,7 % außerordentlich gut besucht. Ebenfalls einen nach wie vor hohen Zuschauerzuspruch fand die Inszenierung BESUCH DER ALTEN DAME (Regie: Anselm Weber) mit 9.133 Zuschauern bei 12 Vorstellungen und einer Auslastung von 99,2 %. Traditionell besucherstärkstes Stück war aber wieder das jährliche Kinder- und Familienstück, in der abgelaufenen Spielzeit DER KLEINE RITTER TRENK (Regie: Henner Kallmeyer) mit 35.474 Besuchern.

In der Spielstätte Kammerspiele sind besonders drei Inszenierungen hervorzuheben: Als Neuinszenierungen der Spielzeit DER ZERBROCHNE KRUG (Regie: Anselm Weber) mit 8.817 Zuschauern in 22 Vorstellungen und einer Auslastung von 99 % und HIOB (Regie: Lisa Nielebock) mit 9.918 Zuschauern in 27 Vorstellungen und einer Auslastung von 91 % sowie WUNSCHKINDER (Regie: Anselm Weber), welche erst im Mai Premiere feierte und bei 8 Vorstellungen und 3.021 Zuschauern eine Auslastung von 93,4 % erreichte. Aber auch die vorwiegend auf ein junges Publikum ausgerichteten Vorstellungen im Theater Unten waren fast durchweg außerordentlich gut besucht und erreichten eine durchschnittliche Auslastung von 81,4 %.

Die nachfolgenden Produktionen wurden im Berichtszeitraum erstellt:

Schauspielhaus

DER KIRSCHGARTEN

von Anton Tschechow

Regie: Tamás Ascher

Premiere: 05.09.2015

MONTY PHYTON'S SPAMALOT

Ein Musical basierend auf dem Film

„Die Ritter der Kokosnuss“

Buch & Text von Eric Idle

Musik von John du Prez und Eric Idle

Regie: Christian Brey

Musikalische Leitung: Tobias Cosler

Premiere: 11.09.2015

ROSE BERND

von Gerhart Hauptmann

Regie: Roger Vontobel

Premiere: 04.10.2015

DON KARLOS. INFANT VON SPANIEN

von Friedrich Schiller

Regie: Jan Neumann

Premiere: 07.11.2015

DER KLEINE RITTER TRENK

von Kirsten Boie

Regie: Henner Kallmeyer

Premiere: 29.11.2015

FAMILIENGESCHÄFTE

von Alan Ayckbourn

Regie: Marius von Mayenburg

Premiere: 30.01.2016

STILLER

nach dem Roman von Max Frisch

in einer Bearbeitung von Reto Finger

Regie: Eric de Vroedt

Premiere: 02.04.2016

MEPHISTO

nach dem Roman von Klaus Mann

Regie: Daniela Löffner

Premiere: 30.04.2016

Kammerspiele

HIOB

nach dem Roman von Joseph Roth

Regie: Lisa Nielebock

Premiere: 06.09.2015

DAS FLEISCHWERK

von Christoph Nußbaumed

Regie: Robert Schuster

Premiere: 12.09.2015

DER TOD DES LEHRERS

Vier Erzählungen aus dem Buch

„Die Bande“ von Einar Schleef

Regie: Jakob Fedler

Bochumer Premiere: 23.09.2015

EINER FLOG ÜBERS KUCKUCKSNEST

Renegade in Residence

Tanztheater von Samir Akika/ Unusual Symptoms

nach einem Theaterstück von Dale Wasserman

nach dem Roman von Ken Kesey

Choreografie: Samir Akika

Bochumer Premiere: 06.11.2015

DER ZERBROCHNE KRUG

von Heinrich von Kleist

Regie: Anselm Weber

Premiere: 05.12.2015

VATER

von Florian Zeller

Regie: Alexander Riemenschneider

Premiere: 13.02.2016

LAMPEDUSA
von Anders Lustgarten
Regie: Olaf Kröck
Premiere: 11.03.2016

DIE SCHUTZBEFOHLENE/ APPENDIX/
CODA/ EPILOG AUF DEM BODEN
von Elfriede Jelinek
Regie: Hermann Schmidt-Rahmer
Premiere: 09.04.2016

WUNSCHKINDER
von Lutz Hübner und Sarah Nemitz
Regie: Anselm Weber
Premiere: 29.05.2016

SCHULEN IN BEWEGUNG:
DER MECHANISCHE PRINZ
nach dem Roman von Andreas Steinhöfel
Künstlerische Leitung: Martina van Boxen
Premiere: 08.06.2016

Theater Unten und sonstige Spielstätten

DÄUMELINCHEN
nach Hans Christian Andersen
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 13.09.2015

CO-STARRING
von Theo Franz
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 03.12.2015

PROBERAUM LEBEN
von Verena Meyer
Regie: Sandra Anklam
Premiere: 10.12.2015

DER IMPRESARIO VON SMYRNA
von Carlo Goldoni
Regie: Marco Massafra
Premiere: 12.02.2016

CLUB IN DER PSYCHIATRIE:
HELGES LEBEN
Ein schönes Theaterstück von Frau Berg
in Zusammenarbeit mit Herrn Helbling
Regie: Sandra Anklam
Premiere: 25.02.2016

WAISEN
von Dennis Kelly
Regie: Leonard Beck
Premiere: 12.05.2016

Rahmenprogramme

Das eigenproduzierte Repertoireangebot wurde um Gastspiele, Lesungen, Einführungen und Sonderveranstaltungen ergänzt:

- Das Vorstellungsangebot wurde auch in der abgelaufenen Spielzeit begleitet durch Matineen im Tanas, um kurz vor der Premiere stehende Inszenierungen und das dahinter stehende Team einem interessierten Publikum vorzustellen.
- In Kooperation mit dem Freundeskreis des Bochumer Schauspielhauses wurde auch in der Spielzeit 2015/2016 das Veranstaltungsformat SCHAUSPIELER IM GESPRÄCH in der EVE BAR gezeigt.
- Das Theater Unten wurde mit zahlreichen individuellen Veranstaltungen wie beispielsweise KÜNSTLERROULETTE oder das Format SPÄTSCHICHT zusätzlich bespielt. Regelmäßig gezeigt wurde dabei das Programm WER ZAUBERN WILL MUSS FREUNDLICH SEIN des Ensemblemitglieds Damir Avdic.
- Im Rahmen des FIDENA-Festivals 2016, einem der europaweit bedeutendsten Formate für Puppenspielkunst, trat das Schauspielhaus als Koproduktionspartner des performativen Konzerts MOONDOG in Erscheinung, welches das Festival am 04.05.2016 eröffnete und auch in der Spielzeit 2016/2017 in den Kammerspielen gezeigt werden wird. Daneben wurde die deutschsprachige Erstaufführung O OR THE CHALLENGE OF THIS PARTICULAR SHOW WAS TO HAVE WORDS ENDING IN O des Performers MAARTEN SEGHERS als Gastspiel in den Kammerspielen präsentiert.
- In Kooperation mit der Ruhrtriennale, fünf weiteren Theatern der Region sowie den Bochumer Symphonikern wurde im Rahmen einer Lesereihe von THE REST IS NOISE von Alex Ross eine musikalische Lesung im Schauspielhaus präsentiert.
- In teilweiser Zusammenarbeit mit dem Bahnhof Langendreer konnte auch in der Spielzeit 2015/2016 ein attraktives Kabarettprogramm am Schauspielhaus präsentiert werden. Beispiele hierfür sind die Auftritte von KAI MAGNUS STING, FRITZ ECKENGA, MARLENE JASCHKE, TORSTEN STRÄTER oder ANDREAS REBERS.
- Die Poetry-Slam-Szene hat am Schauspielhaus Bochum schon seit mehreren Spielzeiten eine feste Plattform. Im Berichtszeitraum wurden ein SCIENCE SLAM in den Kammerspielen, ein BEST OF SLAM im Schauspielhaus und eine Präsentation eines POETRY SLAM WORKSHOPS im Theater Unten gezeigt.
- Die Literarische Gesellschaft Bochum veranstaltete im Dezember 2015 zudem ein LITERARISCHES QUARTETT in den Kammerspielen. Zusätzlich wurden in Kooperation mit verschiedenen Partnern Lesungen unter anderem von MARIO ADORF oder WALTER SITTLER realisiert.

- Aufgrund des großen Erfolges der Reihe in den vorhergehenden Jahren wurde GOOSENS NEUE BÜCHER im Berichtszeitraum neu konzipiert und erstmals in den Kammerspielen statt im Theater Unten gezeigt. Daneben fanden zwei nahezu ausverkaufte Lesungen des Autors im Schauspielhaus statt.
- Wesentlicher Bestandteil des Gastspielprogramms sind musikalische Positionen, die in der Regel einen hohen Zuschauerzuspruch aufweisen. In der Spielzeit 2015/2016 waren unter anderem ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS, STEPHAN SULKE und PE WERNER zu Gast am Schauspielhaus oder in den Kammerspielen. Erstmals präsentiert wurde das Gastspielprogramm OPER LÉGÈRE.
- Weiterhin fester Gastspielpartner ist die AMERICAN DRAMA GROUP, die mit insgesamt fünf Gastspielen im Schauspielhaus begrüßt werden konnte. Daneben konnten hochwertige Gastspiele wie beispielsweise CLOWNS 2 ½ des Theaters an der Ruhr oder COLTAN-FIEBER des Theaters am Baturm/ africologne gezeigt werden.
- Fest etabliert haben sich die Gastspiele RADIO BOCHUM WEIHNACHTSLESER, VISIONEN von X-VISION RUHR und BERGMANN UND BARTKOWSKI – THE MOVIE TRIP SHOW. Im Tanas wurde zudem in Kooperation mit dem Gastronomen regelmäßig die Reihe WEINLESE von Thomas Anzenhofer präsentiert.
- In Kooperation mit boskop, dem Kulturbüro des Akademischen Förderungswerks der Ruhr-Universität Bochum, wurde die Reihe SONGS & LYRICS BY... regelmäßig im Theater Unten oder in der Eve Bar gezeigt.
- Mit insgesamt zwei Veranstaltungen waren der Schauspieler MATTHIAS BRANDT und der Musiker JENS THOMAS zu Gast. Ebenfalls konnte erneut ein Live-Hörspiel von BASTIAN PASTEWKA im Schauspielhaus gezeigt werden.
- Zur Weihnachtszeit wurde erneut das WEIHNACHTSLIEDER-AUFFRISCHUNGS-SEMINAR im Schauspielhaus angeboten, welches regelmäßig innerhalb kürzester Zeit ausverkauft ist, flankiert durch zwei Weihnachtslesungen von O DU FRÖHLICHE...?! des Ensemblemitglieds Günther Alt.
- Das Schauspielhaus war in der Spielzeit 2015/2016 zudem Austragungsort der Preisverleihung des Peter-Weiss-Preises der Stadt Bochum und des Bochumer Theaterpreises sowie des Marketing-Awards 2015 des Marketing-Clubs Bochum. Daneben war das Schauspielhaus als Mitglied der UTE (Union des Théâtres de l'Europe) Gastgeber der Generalversammlung mit zahlreichen geschlossenen aber auch einigen öffentlichen Veranstaltungen.

Junges Schauspielhaus

Das Junge Schauspielhaus unter der Leitung von Martina van Boxen ist seit Jahren mit seinen professionellen Inszenierungen, vielfältigen Projekten und Begleitprogrammen fester Bestandteil des Schauspielhauses und genießt innerhalb der Stadt und darüber hinaus eine hohe Reputation. Dabei vernetzt es sich vielfältig mit unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft.

In der Spielzeit 2015/2016 wurden erneut zwei Neuproduktionen erarbeitet. Die sehr erfolgreiche Inszenierung von DÄUMELINCHEN, die sich an Kinder ab 5 Jahren wendet, erreichte bei 31 Vorstellungen im Theater Unten insgesamt 2.905 Zuschauer bei einer Auslastung von 81 %. Die zweite Neuinszenierung CO-STARRING, die sich an ein jugendliches Publikum richtet, konnte bei 20 Vorstellungen im Theater Unten 876 Zuschauer erreichen. Zusätzlich konnte im Rahmen des Stückewettbewerbs „Reif für die Bühne“, gefördert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die Inszenierung PROBERAUM LEBEN realisiert werden, die bei fünf Vorstellungen ebenfalls im Theater Unten 422 Zuschauer und eine Auslastung von 98,1 % erreichen konnte. Fester Bestandteil des Vorstellungsangebotes war weiterhin das ebenfalls durch das Land Nordrhein-Westfalen unterstützte Projekt SCHULEN IN BEWEGUNG, in dem Bochumer Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Schulformen gemeinsam über mehrere Monate hinweg in verschiedenen Arbeitsgruppen eine Inszenierung erarbeiten. In der Spielzeit 2015/2016 wurde DER MECHANISCHE PRINZ insgesamt sieben Mal in den Kammerspielen gezeigt. Erstmals wurde daneben die im Vorjahr erarbeitete Inszenierung DIE WELLE in das Repertoireangebot übernommen und zu Beginn der Spielzeit fünf Mal in den Kammerspielen gezeigt.

Ergänzend zu diesem umfangreichen Angebot wurden insgesamt vier Jugendclubs und eine Regiewerkstatt mit jeweils maximal fünf Aufführungen im Theater Unten zur Aufführung gebracht. Seit mehreren Jahren wird zudem in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums mit Patientinnen und Patienten unter Anleitung einer Theaterpädagogin im Rahmen des CLUBS IN DER PSYCHIATRIE ein Stück erarbeitet (im Berichtszeitraum HELGES LEBEN), welches dann fünf Mal im Theater Unten und drei Mal in den Räumlichkeiten der Klinik präsentiert wird. Die Vorstellungen im Theater Unten waren dabei mit einer Auslastung von 97,9 % sehr gut besucht.

Das Vorstellungsangebot wurde wie in den vorhergehenden Spielzeiten durch die vom Kultursekretariat NRW unterstützte Reihe KINDERTHEATER DES MONATS ergänzt, die sich an jüngste Zuschauer wendet. Dergestalt konnten vier Vorstellungen im Theater Unten und eine Vorstellung in den Kammerspielen angeboten werden, die fast durchweg ausverkauft waren.

Schon traditionell kooperierte das Junge Schauspielhaus auch in der Spielzeit 2015/2016 mit den Bochumer Symphonikern und dem Kunstmuseum Bochum bei der Realisierung der Veranstaltung TAG IM PARK.

Das umfangreiche Vorstellungsangebot wurde ergänzt durch zahlreiche Workshops und theaterpädagogische Betreuungsangebote. Junge Theaterfans konnten darüber

hinaus auch im Berichtszeitraum als Theaterscouts für das Junge Schauspielhaus in Erscheinung treten und als Ansprechpartner für Kommilitonen, Freunde, Schüler oder Lehrer zu Fragen zum Programm oder Angeboten zur Verfügung stehen. Im Gegenzug erhalten die Teilnehmer vergünstigten Eintritt in alle Vorstellungen.

Neu aufgelegt werden konnten mit der Spielzeit 2015/2016 zwei besondere Programme. Zum Einen wurde „SPOT – Mit allen Schülern ins Theater“ ins Leben gerufen. Das Junge Schauspielhaus kooperiert dabei mit interessierten Bochumer Schulen und soll jedem Schüler ein Theatererlebnis pro Schuljahr ermöglichen. Begleitend wird ein umfangreiches theaterpädagogisches Begleitprogramm mit dem Ziel angeboten, langfristig allen Kindern und Jugendlichen unter Kooperation mit anderen Einrichtungen Zugänge und Teilhabe am kulturellen Leben zu öffnen. Zum Anderen wurde mit den URBAN-ART-AGs in Kooperation mit Pottporus e.V. und gefördert durch die Stiftung Mercator Schülern sechs weiterführender Bochumer Ganztagschulen die Gelegenheit gegeben, sich im Nachmittagsprogramm mit urbanen Kunstformen (Tanz, Rap, Klang, Grafitti) auseinanderzusetzen. Mit vorgenannten Angeboten trägt das Junge Schauspielhaus seiner Verantwortung Rechnung, junge Menschen nicht nur an das Theater und seine Darstellungsformen, sondern an Kunst und Kultur insgesamt heranzuführen.

Unterstützt wird das Junge Schauspielhaus weiterhin durch einen eigenen Förderverein und den Freundeskreis des Schauspielhauses, der nach wie vor die Aktion „Patenkarten“ anbot, damit auch finanziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen Theaterbesuche oder die Teilnahme an einem Jugendclub oder Workshop ermöglicht werden können.

Auswärtige Gastspiele

Die Gastspieltätigkeit des Schauspielhauses konnte weiterhin auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten werden. Neben den Gastspielen von GIFT am 01.10.2015, KABALE UND LIEBE am 22./23.10.2015, A TRIBUTE TO JOHNNY CASH am 09.02.2016, LEAS HOCHZEIT am 27.02.2016 sowie BOCHUM am 09./10.06.2016 beim Theater Duisburg als langjährigem Partner wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Apollo-Theater Siegen mit Gastspielen von DER ZERBROCHNE KRUG am 15./16.01.2016, HANS IM GLÜCK am 23./24.02.2016 sowie DER BESUCH DER ALTEN DAME am 14./15.04.2016 überaus erfolgreich fortgesetzt.

Eingeladen war das Schauspielhaus mit der weithin gelobten Inszenierung von KABALE UND LIEBE bei den Hamburger Theatertagen am 08./09.11.2015. Mit dieser Produktion gastierte das Schauspielhaus auch für drei Vorstellungen am Theater Winterthur am 08./09./10.12.2015 sowie für eine Vorstellung am Konzerttheater Coesfeld am 08.01.2016. Ebenfalls in Winterthur gezeigt werden konnte die Produktion DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK am 31.05./01.06.2016.

Daneben gastierte AMPHITRYON am 12./13.11.2015 am Theater der Stadt Gütersloh, BUNBURY am 09.03.2016 in Brixen und am 10.03.2016 in Meran in Südtirol, RAUS AUS DEM SWIMMINGPOOL am 10.03.2016 in Marnach in Luxemburg und die Inszenierung von GESPENSTER DES KAPITALS in Schaan in Liechtenstein.

Das Junge Schauspielhaus wurde mit der Inszenierung CO-STARRING am 26.04.2016 für zwei Vorstellungen zum Westwind Theatertreffen NRW für junges Publikum eingeladen und gewann den Publikumspreis. Ebenfalls eingeladen wurde die Inszenierung von PROBERAUM LEBEN zum WildWest-Festival an das Consol-Theater Gelsenkirchen.

Insgesamt konnten zusätzlich 11.430 Besucherinnen und Besucher bei auswärtigen Gastspielen des Schauspielhauses begrüßt werden. Für die hohe künstlerische Qualität der Inszenierung des Schauspielhauses spricht zudem die Tatsache, dass einige Gastspielpartner Inszenierungen bereits vor ihrer Premiere fest buchen. Die langjährige gute Zusammenarbeit des Schauspielhauses mit seinen externen Partnern zeigt hier eine deutliche Resonanz.

2.3 Entwicklung der Besucherzahlen und der Erträge aus Vorstellungen

In der Spielzeit 2015/2016 wurden insgesamt 641 eigene Aufführungen (Spielzeit 2014/2015: 581) in den Spielstätten des Schauspielhauses gezeigt. Zudem wurden insgesamt 49 Gastspiele realisiert, so dass insgesamt 690 Vorstellungen angeboten werden konnten. Gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (630 Vorstellungen) ist die Vorstellungsanzahl und hier die Anzahl der eigenen Aufführungen um insgesamt 60 Vorstellungen angestiegen. Hierbei gilt es allerdings zu beachten, dass der Spielbetrieb aufgrund der vorhergehenden frühen Sommerferien und der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwei Wochen später beginnenden nachfolgenden Sommerferien insgesamt vier Wochen länger andauerte als im vorhergehenden Berichtszeitraum. Die in den vorhergehenden Lageberichten prognostizierte mittelfristige Anzahl eigener Vorstellungen von 550 bis 600 pro Spielzeit, die aus Sicht des Vorstandes der personellen Leistungsfähigkeit des Hauses entspricht, wurde somit zwar leicht überschritten, ist aber allein der längeren Spielzeit geschuldet. Der Vorstand hält aus diesem Grund an der vorgenannten Prognose fest.

Bei einem ebenfalls aus der längeren Spielzeit mit insgesamt mehr Vorstellungen resultierendem Platzangebot (270.238 angebotene Plätze gegenüber 246.039 Plätzen in der Spielzeit 2014/2015) konnten mit insgesamt 208.967 Zuschauern erfreulicherweise noch einmal deutlich mehr als in der vorhergehenden erfolgreichen Spielzeit (197.567 Gesamtbesucher) begrüßt werden. Die Gesamtbesucherzahl ist dabei auch in der Geschichte des Schauspielhauses eine der höchsten jemals erzielten Ergebnisse und auch im deutschlandweiten Vergleich zu anderen Theater mehr als überdurchschnittlich. Die Auslastung ging zwar leicht von 80,3 % im vorhergehenden Berichtszeitraum auf nunmehr 77,3 % zurück, ist aber immer noch als positiv zu bewerten, da das Schauspielhaus in der abgelaufenen Spielzeit keinen stark am Publikumsgeschmack ausgerichteten Spielplan angeboten, sondern neben seinen wirtschaftlichen Zielen auch insbesondere im Rahmen der Flüchtlingskrise gesellschaftliche Diskussionen künstlerisch aufgegriffen hat. Die differenzierte Betrachtung der Auslastung zeigt sowohl bei den angebotenen Gastspielen als auch bei den eigenen Inszenierungen einen leichten Rückgang. Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der Geschäftsführung der erreichten Gesamtbesucherzahl eine besondere Bedeutung zuzuordnen.

Der Anteil der Schüler und Studenten konnte dabei mit 23,2 % und einer Gesamtzahl von 48.526 Besuchern nahezu auf dem Niveau des vorherigen Berichtszeitraums mit einem Anteil von 24,9 % und 49.126 Besuchern gehalten werden. Dabei ist dieses Ergebnis differenziert nach Spielstätten zu betrachten, da der Anteil im Schauspielhaus konstant gehalten und im Theater Unten sogar gesteigert werden konnte. Weiterhin angeboten wird die in ihrer Größe deutschlandweit nach wie vor einmalige „Theaterflatrate“, die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum, der Evangelischen Fachhochschule und der Hochschule für Gesundheit für einen zusätzlichen Semesterbeitrag von 1,00 € unbegrenzte Besuche bei Eigenvorstellungen des Schauspielhauses bietet. Nicht mehr teilnehmen wird aufgrund einer Entscheidung der Studierendenvertretung ab der kommenden Spielzeit die Technische Fachhochschule. Neu hinzugewonnen werden konnte mit der Hochschule Bochum dagegen die zweitgrößte Bildungsinstitution vor Ort. Der Vorstand des Schauspielhauses verspricht sich davon eine erneute Steigerung des Anteils der Studierenden und eine erhöhte Bindung zukünftigen Theaterpublikums insgesamt.

Das ohnehin hohe Niveau der Erträge aus Vorstellungen konnte gegenüber der Spielzeit 2014/2015 (1.976 TEUR) mit 2.311 TEUR auch in Relation zu der erhöhten Vorstellungsanzahl überdurchschnittlich gesteigert werden. Dabei gilt es aber zu beachten, dass die bisherige Garderobengebühr von 1,00 € in den Eintrittspreis inkludiert und der Eintrittspreis im Gegenzug nur in den ersten beiden Preiskategorien um 0,50 € sowie bei den Gruppenpreisen erhöht wurde. Daher sind die Erträge aus Nebenleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Ebenfalls leicht rückläufig sind die Erträge aus Sonderveranstaltungen, da teilweise eine Umkontierung in den Bereich der Erträge aus Vorstellungen vorgenommen wurde. Konstant hoch sind die Erlöse aus Gastspielen und Koproduktionen, so dass sich insgesamt eine Steigerung der Umsatzerlöse von 2.710 TEUR in der Spielzeit 2014/2015 auf 2.975 TEUR in der Spielzeit 2015/2016 (+9,76 %) ergibt.

2.4 Investitionen

In der Bilanz zum 31.07.2016 wird ein Anlagevermögen in Höhe von 981 TEUR ausgewiesen, gegenüber 1.020 TEUR im Vorjahr. Den Zugängen in Höhe von 234 TEUR stehen Abschreibungen in Höhe von 271 TEUR gegenüber. Die Erneuerung der technischen Ausstattung der einzelnen Abteilungen und insbesondere der bühnentechnischen Anlagen wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgeführt, dennoch ist wie im Vorjahreszeitraum eine leicht negative Nettoinvestitionsdeckung zu verzeichnen. Dieses Ergebnis ist jedoch differenziert zu betrachten. Während das Anlagevermögen im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen erneut gesteigert werden konnte, sind im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 31.07.2016 niedrigere Buchwerte als zum 31.07.2015 festzustellen. Wesentlich hierfür sind weiterhin hohe Abschreibungen auf die in der vor zwei Spielzeiten komplett erneuerte EDV-Technik und dem in den Vorjahren systematisch erneuerten Fuhrpark des Schauspielhauses.

Größere nennenswerte Einzelmaßnahmen sind die Beschaffung einer neuen Intercom-Anlage für 51 TEUR, der Kauf mehrerer sonderkonstruierter Hubtische für die Schreinerei in Höhe von 18 TEUR, die Beschaffung neuer Videoprozessoren für

insgesamt 12 TEUR, die Beschaffung einer selbstfahrenden Hubarbeitsbühne für 13 TEUR und neuer Funkstrecken für nochmals 13 TEUR. Die übrigen Investitionen verteilen sich gleichmäßig über die Abteilungen des Hauses.

Erfreulicherweise konnte erreicht werden, dass für dringend notwendige Sanierungsbedarfe am Schauspielhaus in den kommenden Spielzeiten hohe investive Beträge durch die Stadt Bochum als Gebäudeeigentümer in die Haushaltsplanungen eingestellt werden. Der vorliegende reelle Sanierungsstau, der in fast allen vorhergehenden Berichten seit Ausgründung des Schauspielhauses in eine Anstalt des öffentlichen Rechts kritisch erwähnt wurde, kann somit voraussichtlich zumindest teilweise aufgehoben werden. Der Vorstand blickt daher vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Aufgrund der sich im Laufe des Geschäftsjahres abzeichnenden guten Ertragslage hat sich der Vorstand des Schauspielhauses, da die regelmäßigen Mittel der Eigentümerin in Höhe von 600 TEUR pro Jahr in der Regel nicht ausreichen, gegen Ende des Berichtszeitraums entschlossen, mehr als 200 TEUR aus eigenen Mitteln für dringend notwendige Sanierungsbedarfe zur Verfügung zu stellen.

Dennoch muss weiterhin angemerkt werden, dass das Schauspielhaus lediglich Mieter des Theatergebäudes ist und sich die Stadt Bochum als Vermieter per Überlassungsvertrag verpflichtet hat, das Gebäude und die damit fest verbundenen technischen Anlagen in einem ordnungsgemäßen und betriebsfähigen Zustand zu halten. Angesichts des Alters des Gebäudes und vieler technischer Anlagen ist weiterhin davon auszugehen, dass laufend neue Sanierungsbedarfe entstehen. Inwieweit diese auch in der Zukunft – abgesehen von den nun voraussichtlich bereitgestellten investiven Mitteln – finanziell durch die Stadt Bochum getragen werden können, ist angesichts der nach wie vor durchaus angespannten finanziellen Situation des Gewährsträgers sowie der unvorhersehbaren Belastungen der Kommunen im Sozialbereich, beispielsweise durch den erheblichen Zuzug von Flüchtlingen im Berichtszeitraum, als unklar anzusehen.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Am 31.07.2016 wurden nach Köpfen 281 Beschäftigte gezählt, davon waren 105 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Im Vergleich zum 31.07. des vorangegangenen Wirtschaftsjahres wurde die Zahl der Beschäftigten damit von 269 auf nunmehr 281 erheblich gesteigert. Im Bereich des TVöD erfolgte im Laufe des Wirtschaftsjahres die Einstellung von 8 zusätzlichen befristeten Kräften, die wesentlich als Aushilfen in den von Langzeiterkrankungen betroffenen Bereichen Bühnentechnik, Beleuchtung und Requisite eingesetzt wurden. Um den Spielbetrieb in der vorhandenen Form vollumfänglich aufrecht erhalten zu können, sah sich der Vorstand in diesem Bereich verpflichtet, mit befristeten Verträgen gegenzusteuern. Im Bereich des NV Bühne erfolgte über das Wirtschaftsjahr gesehen die Anstellung von vier befristeten Kräften, wobei befristete Verträge innerhalb dieses Tarifwerks üblicherweise mit dem Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs zum 31. Juli enden.

186 Beschäftigte (ca. 66,2 %) unterliegen dem Tarifwerk des TVöD; 95 Beschäftigte haben überwiegend künstlerische und somit befristete Verträge nach dem Normalvertrag Bühne (ca. 33,8 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten konnte bei 45,6 % zum Stichtag 31.07.2016 gegenüber 44,9 % im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum erfreulicherweise leicht gesteigert werden.

Kopfzahlen TVöD

	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15	01.08.15	31.07.16
Gesamt	186	175	173	174	174	175	179	178	178	186
Männer	112	106	106	107	107	108	109	110	110	115
Frauen	74	69	67	67	67	67	70	68	68	71
unbefristet	174	169	168	169	169	169	170	169	169	162
befristet	12	6	5	5	5	6	9	12	12	24

Kopfzahlen NV Bühne

	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15	01.08.15	31.07.16
Gesamt	99	94	91	91	91	91	94	91	98	95
Männer	42	40	39	39	39	39	40	38	42	38
Frauen	57	54	52	52	52	52	54	53	56	57
unbefristet	11	11	10	10	10	10	10	10	14	14
befristet	88	83	81	81	81	81	84	81	84	81

Kopfzahlen Gesamt

	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15	01.08.15	31.07.16
Gesamt	285	269	264	265	265	266	273	269	276	281
Männer	154	146	145	146	146	147	149	148	152	153
Frauen	131	123	119	119	119	119	124	121	124	128
unbefristet	185	180	178	179	179	179	180	179	183	176
befristet	100	89	86	86	86	87	93	90	96	105

Aus- und Weiterbildung

a) Ausbildung

In der Spielzeit 2015/16 wurden insgesamt 3 Auszubildende in folgenden Berufen ausgebildet: Maskenbildnerin (1), Bühnenmalerin (1) sowie Maßschneiderin Fachrichtung Herren (1).

Die Auszubildende im Bereich Maske hat ihre Prüfung im Juni 2016 erfolgreich bestanden, die beiden weiteren Auszubildenden werden ihre Prüfungen im Mai 2017 ablegen. Es ist beabsichtigt, die vorhandenen Ausbildungsstellen auch in den kommenden Spielzeiten zu erhalten.

b) Weiterbildung

Der Gesamtaufwand für Fortbildungsmaßnahmen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 18 TEUR. Dabei wurden weiterhin bedarfsorientiert Weiterbildungen in allen Bereichen des Schauspielhauses durchgeführt. Als größere Einzelmaßnahmen sind im Berichtszeitraum insbesondere im Bereich des Personalrates für Schulungen der Gewerkschaft Ver.di, im Bereich der Technischen Leitung für Fortbildungen im Bereich Sicherheit, in der Requisite für den Bereich Pyrotechnik sowie eine Weiterbildung des Kassenpersonals für das Ticketsystem zu nennen. Daneben treten die verpflichtend durchzuführenden Schweißprüfungen für die in der Schlosserei tätigen Mitarbeiter.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.07.2016 insgesamt 7.260 TEUR (2014/2015: 6.904 TEUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 981 TEUR (siehe 1.4 Investitionen). Das kurzfristige Umlaufvermögen mit einer Gesamthöhe von 6.279 TEUR beträgt dabei 86,5 % (Vorjahr: 84,3 %) des Gesamtvermögens. Die Laufzeit der aktivierten Forderungen beträgt dabei durchgängig weniger als ein Jahr, so dass diese dem kurzfristigen Umlaufvermögen hinzugerechnet wurden.

Durch die bis 31.12.2016 gültige Verfügung, dass dem Schauspielhaus für die Jahre 2014 bis 2016 jeweils eine bis zu 2%ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen gewährt wird, konnte das Schauspielhaus den noch im Jahr 2014 zwischen den Tarifpartnern des TVöD ausgehandelten Abschluss mit einer Laufzeit von 24 Monaten bis zum 29.02.2016 bereits teilweise auffangen. Der Tarifabschluss sah eine zweistufige Entgelterhöhung vor, deren zweite Stufe zum 01.03.2015 um 2,4 % und damit um 0,4 % über der Steigerung des Zuschusses um die tariffähigen Personalkosten, sich nun im vorliegenden Abschluss auswirkt. Da der Abschluss ebenfalls in den Geltungsbereich des NV Bühne übernommen wurde, sind auch hier Personalmehrkosten gegeben.

Im Zuge der Tarifverhandlungen im Jahr 2016 wurde zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite ein Anschlussarbeitsvertrag mit einer erneuten Laufzeit von 24 Monaten bis zum 28.02.2018 vereinbart, der eine Entgelterhöhung in zwei Stufen

vorsieht. Zum 01.03.2016 werden die Entgelte im Rahmen des TVöD um 2,4 %, zum 01.02.2017 erneut um 2,35 % angehoben. Der Tarifabschluss wurde erwartungsgemäß in den Geltungsbereich des NV Bühne übernommen. Der neue Abschluss liegt erneut leicht über der mit der Stadt Bochum vereinbarten Zuschusserhöhung, so dass die Geschäftsführung gezwungen ist, die Mehrkosten innerhalb des Budgets aufzufangen.

Durch die in den Vorjahreszeiträumen erwirtschafteten Gewinnvorträge in Höhe von 839 TEUR zuzüglich des im Berichtszeitraum erzielten Jahresüberschusses in Höhe von 208 TEUR weist die Bilanz zusammen mit dem Stammkapital ein positives Eigenkapital in Höhe von 1.147 TEUR auf.

Vorbehaltlich moderater Tarifabschlüsse und angesichts der erlangten mittelfristigen Planungssicherheit hinsichtlich des Ausgleichs von Tarifsteigerungen durch die Stadt Bochum im Rahmen einer pauschalen jährlichen Erhöhung des Zuschusses können Tarifsteigerungen voraussichtlich auch weiterhin ohne Einschränkung des Angebots bewältigt werden. Es gilt dabei zu bedenken, dass die unerwartet hohen bilanzielle Jahresgewinne der zurückliegenden Geschäftsjahre, die zu den nunmehr vorhandenen Gewinnvorträgen geführt haben, in der Regel auf einmaligen Effekten wie der Auflösung von zweckgebundenen Rückstellungen oder der aufgrund der Lage der Sommerferien zum Geschäftsjahr bedingten verringerten Urlaubsrückstellungen beruhen. Ob zudem das hohe Niveau der Erträge aus Vorstellungen in der nun erreichten Größenordnung gehalten werden kann, ist mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Da ein Teil der Gewinnvorträge für die Kosten des Intendantwechsels benötigt wird (ca. 500 TEUR), ist die Vermögenslage des Schauspielhauses zwar positiv zu bewerten, kann sich in der Zukunft durch unvorhergesehene Ereignisse aber negativ verändern.

3.2 Finanzlage

Auf Basis des Haushaltspläne 2015 und 2016 wurde dem Schauspielhaus über das Geschäftsjahr 2015/2016 ein durch die vorgenannte Vereinbarung mit der Kämmerei bezüglich der tariffähigen Personalkosten leicht erhöhter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 17.650 TEUR gewährt. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2014/2015 fand somit eine Erhöhung um 289 TEUR statt, die ausschließlich auf der teilweisen Übernahme der Tarifsteigerungen basiert. Gemäß Verfügung der Kämmerei vom 01.01.2006 wurde der Zuschuss in vierteljährlichen Teilbeträgen ausgezahlt.

Der Personalkostenzuschuss des Landes NRW weist durch veränderte Zahlungstermine gegenüber dem Vorjahreszeitraum (790 TEUR) mit nunmehr 677 TEUR zwar eine deutliche Verringerung um 113 TEUR auf, die in den Vorjahren aufgetretenen Verschiebungen von Landesmitteln zwischen Geschäftsjahren aufgrund von divergierenden Bewilligungszeiträumen sind der Regel zukünftig aber nicht zu erwarten. Insofern ist hier eine Normalisierung festzustellen.

Bei den projektbezogenen Zuschüssen ist ein deutliches Absinken des Niveaus von 172 TEUR im Zeitraum 01.08.2014 - 31.07.2015 gegenüber 68 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum festzustellen. Die immer noch hohen projektbezogenen Zuschüsse in der Spielzeit 2014/2015 waren dabei jedoch noch teilweise auf das einmalig

durchgeführte und durch die Bundeskulturstiftung und Kunststiftung NRW erheblich geförderte Kunst- und Kulturprojekt DAS DETROIT-PROJEKT zurückzuführen. Auch in diesem Bereich ist daher eine Normalisierung der ausgewiesenen Erträge festzustellen.

Ausreichende Liquidität war im gesamten Berichtszeitraum vorhanden. Die Finanzlage des Schauspielhauses verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2015/16	2014/15
	T€	T€
Jahresüberschuss	208	416
Brutto-Cashflow	480	709
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	948	525
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-233	-246
Veränderung des Finanzmittelfonds	715	279
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.806	4.527
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.521	4.806

3.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.975 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr (2.710 TEUR) entspricht dies einer erneuten Steigerung um 265 TEUR. Die Umsatzerlöse konnten dabei, wie unter Punkt 2.3 erläutert, primär bei den Erträgen aus Vorstellungen gesteigert werden. Die Erträge aus Nebenleistungen, aus Sonderveranstaltungen und aus Gastspielen und Koproduktionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung betrug 13 % und konnte gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (12 %) erneut leicht gesteigert werden.

Die Gesamtleistung hat sich von 22.555 TEUR im Berichtszeitraum 2014/2015 auf nunmehr 22.721 TEUR erhöht. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Zuschuss durch die Stadt Bochum, periodenfremde Erträge durch eine Rückerstattung der VBL und die bereits vorhergehend erläuterten gesteigerten Umsatzerlöse zurückzuführen.

Der Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist mit einer Summe von 1.158 TEUR gegenüber 1.207 TEUR im vorhergehenden Berichtszeitraum weitestgehend stabil. Dabei sind jedoch Verschiebungen zwischen einzelnen Positionen festzustellen. Während die Erträge aus Werbeanzeigen sowie die Erträge aus Vermietung und Verpachtung insgesamt als konstant anzusehen sind, ist im Bereich

des Sponsorings ein erheblicher Rückgang der Erträge um insgesamt 103 TEUR auf nunmehr 129 TEUR im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Hier liegt ein einmaliger Effekt vor, da die Sponsoringvereinbarungen mit der Sparkasse Bochum als wesentlichen Partner in diesem Bereich von einer Laufzeit über eine Spielzeit auf eine jahresbezogene Laufzeit umgestellt wurden. Dadurch kommt es einmalig zu einer Verschiebung von Erträgen zwischen den auf die Spielzeit bezogenen Wirtschaftsjahren des Schauspielhauses.

Dennoch betrachtet der Vorstand die Entwicklung in diesem Bereich nach wie vor mit großer Sorge. Nach der Reduzierung der Förderung des Schauspielhauses durch die Sparkasse Bochum im vorhergehenden Berichtseitraum um 100 TEUR und angesichts erhöhter Abführungsziele an die Stadtkasse und einem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld für den Bankensektor ist die künftige Entwicklung der Sponsorings kaum prognostizierbar. Da durch die Umstrukturierung des Sponsoringbereiches bei den Stadtwerken Bochum eine Förderung nur alle zwei Jahre und nur nach Auswahl in einer Bewerbungsphase erfolgen kann, wird eine regelmäßige Förderung durch die Stadtwerke Bochum in künftigen Spielzeiten zudem schwerlich in Betracht kommen. Angesichts der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Lage in Bochum und im Ruhrgebiet insgesamt bewegt sich die Gewinnung neuer Sponsoren und Förderer in einem sehr schwierigen Umfeld.

Daher hat der Vorstand durch die Gründung eines Stifterkreises zum Ende des Wirtschaftsjahres hin eine wesentliche Maßnahme umgesetzt, um das Spendenaufkommen schrittweise über die nächsten Geschäftsjahre zu steigern.

Bereits im vorliegenden Abschluss macht sich das allein durch den Stifterkreis um 15 TEUR erhöhte Spendenaufkommen auf Erträge von nunmehr 24 TEUR leicht bemerkbar. Unter dem Vorbehalt unvorhergesehener Ereignisse kann das Schauspielhaus aber auch weiterhin einen ausgeglichenen Haushalt nur dann erreichen, sofern ein Großsponsor wie die Sparkasse das Schauspielhaus erheblich unterstützt.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist zu beachten, dass hier unvorhersehbare periodenfremde Erträge in Höhe von 289 TEUR (Vorjahr: 65 TEUR) enthalten sind. Hier handelt es sich in der Hauptsache um eine Erstattung anteilig zuviel gezahlter Beiträge (Sanierungsgeld) durch die Neuberechnung der Umlage der VBL in Höhe von 248 TEUR. Dieser Einmaleffekt, dessen Wiederholung für die Zukunft ausgeschlossen ist, hat wesentlich zu dem zu verzeichnenden Jahresüberschuss beigetragen.

Im Bereich der Umsatzerlöse sind, angesichts der erreichten Gesamtbesucherzahl und der Auslastung, Steigerungen nur durch geringfügige regelmäßige Preiserhöhungen denkbar. Sollten ein oder zwei Inszenierungen einer Spielzeit die in sie gesetzten Einnahmeerwartungen jedoch nicht erfüllen, kann trotz eventueller zukünftiger Preissteigerungen eine zukünftige Verfehlung des Einnahmeziels und ein Rückgang der Erlöse durch den Vorstand nicht ausgeschlossen werden. Durch weitergehende Direktmarketing- und Kundenbindungsmaßnahmen sowie der stärkeren Verknüpfung der Abteilungen Kasse und Marketing wird versucht, im Bereich der Umsatzerlöse eine Stabilisierung herbeizuführen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist jedoch mit erheblicher Unsicherheit behaftet.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr, der ein planmäßiges negatives Ergebnis von -207 TEUR vorsah, konnte durch die außerordentlich gute Ertragslage und bedingt durch den Einmaleffekt bei den periodenfremden Erträgen ein unvorhergesehener Jahresüberschuss in Höhe von 208 TEUR erwirtschaftet werden. Der Vorstand muss an dieser Stelle jedoch darauf hinweisen, dass angesichts der zuvor erwähnten Ertragsrisiken Jahresüberschüsse in Zukunft schwerlich zu erreichen sein werden.

3.4 Aufwandslage

Aus der Summe der Material- und Personalaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, der Abschreibungen, der Zinsen und der Steuern ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Gesamtaufwand in Höhe von 22.516 TEUR. Der Gesamtaufwand hat sich damit gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 mit Aufwendungen in Höhe von 22.142 TEUR um 374 TEUR erhöht. Gegenüber den Gesamterträgen zuzüglich Zinserträgen aus Bankguthaben in Höhe von 3 TEUR ergibt sich ein bilanzieller Jahresüberschuss in Höhe von 208 TEUR.

Bei Betrachtung einzelner Aufwandpositionen fällt auf, dass der Materialaufwand mit insgesamt 3.122 TEUR gegenüber 2.976 TEUR im vorhergehenden Geschäftsjahr um insgesamt 146 TEUR gestiegen ist. Während bei den Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und den bezogenen Waren insgesamt ein leichter Rückgang festzustellen ist (-59 TEUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum) ist bei den bezogenen Leistungen eine Steigerung um insgesamt 205 TEUR von 2.254 TEUR in der Spielzeit 2014/2015 auf nunmehr 2.459 TEUR zu verzeichnen. Wesentlich hierfür ist die teilweise Verschiebung von im Vorjahr im Bereich der Personalaufwendungen als Gagen ausgewiesenen Aufwendungen für das künstlerische Personal in den Bereich der bezogenen Leistungen. Durch die Inszenierungen MONTY PHYTON'S SPAMALOT und DER KIRSCHGARTEN mit einer Vielzahl von auf Honorarbasis beschäftigten Künstlerinnen und Künstlern ist zudem generell ein Anstieg bei den bezogenen Leistungen beobachtbar. Aufgrund der Voraufführung der musikalischen Inszenierung der Spielzeit 2016/2017 WEEKEND IM PARADIES wurden die Honoraraufwendungen zudem im vorliegenden Geschäftsjahr verbucht. Die Honorare für Gastspiele gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 23 TEUR gesunken (korrespondierend zu geringeren Erträgen aus Gastspielen im Haus). Die Honorare für Koproduktionen sind ebenfalls um insgesamt 68 TEUR zurückgegangen (Wegfall des noch in der letzten Spielzeit abgeschlossenen Großprojektes DAS DETROIT-PROJEKT). Dafür ist durch die erhöhte Vorstellungsanzahl und die Art der Inszenierungen der Aufwand bei den Urheberrechten um insgesamt 16 TEUR gestiegen.

Die Personalaufwendungen ohne die Anteile zur Sozialversicherung sind unter Beachtung der in dem vorherigen Abschnitt genannten Verschiebung der Aufwendungen für künstlerisches Personal zwischen den Bereichen von 12.539 TEUR in der Spielzeit 2014/2015 auf 12.692 TEUR moderat gestiegen. Zu beachten sind hier die unter 3.1 beschriebenen Tarifsteigerungen. Durch Langzeiterkrankungen in einigen Bereichen des Schauspielhauses wurden aber Personalaufwendungen im Jahresvergleich unvorhergesehen zum Teil auch deutlich

reduziert (beispielsweise im Bereich der kaufmännischen Verwaltung mit – 92 TEUR). Eine Verschiebung von Aufwendungen ist beim Einlass- und Garderobendienst zu verzeichnen: Während die Personalaufwendungen für feste Mitarbeiter durch zwei Langzeiterkrankungen mit einer folgenden befristeten Verrentung um ca. 50 % reduziert wurden, sind die Aufwendungen für Aushilfen in diesem Bereich von 118 TEUR in der Spielzeit 2014/2015 auf nunmehr 181 TEUR angestiegen. Neben der Kompensation der Krankheitsausfälle ist hier die Veränderung der Einlasssituation in der Spielstätte Schauspielhaus mit einem erhöhten Personalbedarf ursächlich. Durch die gestiegenen Personalaufwendungen sind auch die Arbeitgeberanteile an den Sozialabgaben gestiegen. Dieser Anstieg konnte jedoch durch die bereits erwähnte Neuberechnung der anteiligen Umlage des Schauspielhauses zur VBL mehr als kompensiert werden, so dass die Sozialabgaben im Jahresvergleich von 3.250 TEUR in der Spielzeit 2014/2015 auf 3.237 TEUR leicht zurückgegangen sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der Gesamtbetrachtung von 3.060 TEUR im vorhergehenden Berichtszeitraum um 100 TEUR auf 3.160 TEUR im aktuellen Betrachtungszeitraum gestiegen. Während die Aufwendungen für Werbung und Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen über alle Positionen hinweg um insgesamt 51 TEUR durch verschiedene Maßnahmen zum Teil deutlich gesenkt werden konnten, sind die Aufwendungen für Versicherung, Beiträge und Prüfung (+15 TEUR) sowie die Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Anlagen (+182 TEUR) gestiegen. Bei den Versicherungen und Mitgliedsbeiträgen sind die Erhöhungen auf teilweise leicht gestiegene Versicherungsbeiträge und erhöhte Mitgliedsbeiträge zurückzuführen.

Bei den Aufwendungen für Gebäude ist eine differenzierte Betrachtung vorzunehmen. Die Energiekosten konnten durch den Wegfall eines im Vorjahreszeitraum aufgetretenen Einmaleffekts (Nachberechnung aufgrund eines defekten Zählers) wieder normalisiert werden. Während durch einen neuen Reinigungsvertrag die Kosten im Bereich Reinigung um insgesamt 14 TEUR abgesenkt wurden, sind die Instandhaltungskosten durch den unter den Punkt 1.4 erläuterten Einsatz von Eigenmitteln für dringend notwendige Instandhaltungsmaßnahmen deutlich um insgesamt 205 TEUR gestiegen. Dagegen konnten die übrigen Aufwendungen ebenfalls deutlich um 44 TEUR gesenkt werden. Insgesamt ist trotz des hohen Einsatzes an Eigenmitteln für Instandhaltungsmaßnahmen ein nur moderater Anstieg bei den betrieblichen Aufwendungen gegeben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Schauspielhaus aufgrund der festgeschriebenen 2%igen Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen, durch die Steigerung der Umsatzerlöse und durch den Einmaleffekt bei den periodenfremden Erträgen für das abgelaufene Geschäftsjahr einen äußerst zufriedenstellenden Abschluss erwirtschaftet hat. Durch den Gewinnvortrag kann das aufgrund der Personal- und Kostenstruktur vorhandene strukturelle Defizit zumindest mittelfristig aufgefangen werden. Da das Schauspielhaus die Kosten des anstehenden Intendantwechsels jedoch aus den eigenen Mitteln tragen müssen, ist mit einer negativen Veränderung des Eigenkapitals in naher Zukunft zu rechnen. Daher sieht der Vorstand weiterhin

erheblichen Handlungs- und Optimierungsbedarf in vielen Bereichen, um die Zukunft des Schauspielhauses in seiner derzeitigen Form gewährleisten zu können.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

5. Prognosebericht

Die weitere Entwicklung der AöR ist weitestgehend von Beschlüssen und Maßnahmen des Verwaltungsrates und Gremien des Gewährsträgers abhängig. Durch den politischen Beschluss zum Ausgleich von eventuellen Tarifsteigerungen durch eine pauschale Erhöhung des Zuschusses ab dem 01.01.2017 bis zum 31.12.2023 um jährlich bis zu 2 % gerechnet auf die gesamten Personalkosten ist aus Sicht des Vorstandes eine relative Planungssicherheit gegeben. Weitere Steigerungen bei den bereits hohen Eigenenträgen sind angesichts der Gesamtbesucherzahl und der Auslastung aus Sicht des Vorstandes bei Beibehaltung der bisherigen Taktung von 550 – 600 Eigenvorstellungen in einer Spielzeit nur durch kontinuierliche geringe Preiserhöhungen und eine weitere Preisspreizung erreichbar. Der Vorstand sieht im Bereich der Eigenenträge jedoch - wie zuvor erläutert - eine erhebliche Unsicherheit. Daher muss unter Beibehaltung der konsequenten Ausgabendisziplin perspektivisch weiter versucht werden, Kosten soweit möglich unter Beibehaltung der Leistungsfähigkeit weiter abzusenken. Dieses ist jedoch aufgrund des hohen Anteils der fixen Personalkosten, die der Tarifbindung unterliegen und an künftigen Tarifsteigerungen teilnehmen, an den Gesamtaufwendungen allerdings nur marginal leistbar.

Angesichts der vorhandenen Gewinnvorträge und der nunmehr gegebenen Planungssicherheit hinsichtlich des Ausgleichs von Tarifsteigerungen über den 31.12.2016 hinaus blickt der Vorstand kommenden Wirtschaftsjahren trotz der nachfolgend erläuterten Risiken vorsichtig optimistisch entgegen. Der für das Geschäftsjahr 2016/17 vorgelegte und genehmigte Wirtschaftsplan sieht bei Umsatzerlösen von 2.751 TEUR und sonstigen Erträgen von T€ 19.912 zwar einen geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 127 TEUR vor, dieser kann jedoch durch den Gewinnvortrag ausgeglichen werden.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Erläuterungen einzelner Risikokategorien

Primäres Risiko für die zukünftige Entwicklung des Schauspielhauses ist die Frage der Tarifierhöhungen. Fallen diese deutlich über der 2%-Marke aus, sind die Steigerungen der Personalaufwendungen innerhalb des Etats des Schauspielhauses zu erwirtschaften. Da wesentliche Kostensenkungen im Sachkostenbereich kaum noch erreicht werden können, müsste ein Ausgleich im Zweifel bei den Personalaufwendungen erfolgen.

Damit zusammen hängt als weiteres erhebliches Risiko die zukünftige Entwicklung der finanziellen Lage der Stadt Bochum. Diese ist in hohem Maße auch von externen Faktoren wie der allgemeinen und regionalen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Bei notwendigen weiteren Einsparungen im kommunalen Haushalt drohen auch negative Entwicklungen für die finanzielle Ausstattung des Schauspielhauses.

Ein weiteres wesentliches Ertragsrisiko ist die Entwicklung des Sponsoringbereichs. Ohne Beibehaltung mindestens des derzeitigen Fördervolumens durch einen Großsponsor und die Hinzugewinnung weiterer Förderer drohen der AöR zukünftig erhebliche Ertragseinbußen.

Generell sind auch der Intendantwechsel und die einjährige Übergangsphase mit Ertragsrisiken behaftet. Die finanziellen Risiken können dabei nicht seriös abgeschätzt werden.

Aufwandsseitig ist die Klage von Beschäftigten gegen die im Jahr 2005 auf Grundlage einer rechtlichen Bewertung durch das Rechtsamt der Stadt Bochum erfolgte Festschreibung der Höhe der örtlich gezahlten Theaterbetriebszulage risikobehaftet. Dabei gilt es anzumerken, dass das Risiko in einer Entscheidung begründet liegt, die vor Ausgründung des Schauspielhauses in eine AöR getroffen wurde. Sollten die Kläger eine nachträgliche Dynamisierung der örtlich gezahlten Zulage an Tarifsteigerungen gerichtlich erreichen, so drohen dem Schauspielhaus erhebliche Personalmehraufwendungen. Zwar hat Arbeitsgericht Bochum den Klägern in der ersten Instanz Recht gegeben, die AöR hat aber dagegen, rechtlich vertreten durch den Kommunalen Arbeitgeberverband, Revision eingelegt. Das Landesarbeitsgericht hat in zahlreichen Fällen anders entschieden als die vorhergehende Instanz, so dass der Vorstand bei Abwägung aller Chancen und Risiken das Risiko einer Inanspruchnahme bei unter 50 % liegend einschätzt.

Unter 2.4 wurde bereits auf die notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Theatergebäude und der damit verbundenen technischen Anlagen hingewiesen. Zwar konnte erreicht werden, dass wesentliche investive Mittel in mehreren Paketen über die kommenden Jahre voraussichtlich durch den Gewährsträger bereitgestellt werden, dennoch ist angesichts des Alters des Gebäudes und vieler technischer Anlagen weiterhin von einem hohen laufenden Sanierungsbedarf auszugehen, der die Bereitstellung weiterer Mittel notwendig machen könnte. Ob diese angesichts der finanziell nach wie vor angespannten Lage der Stadt Bochum dann fortwährend bereitgestellt werden, wird bezweifelt.

6.2 Risikomanagementziele und Methoden

Ziel des Risikomanagements der AöR ist die frühzeitige Prognose relevanter Entwicklungen im finanziellen Bereich, um dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Maßnahmen zu ergreifen, die ein ausgeglichenes Ergebnis sicherstellen.

Grundlage des Risikomanagements ist das auf dem des Wirtschaftsplanes basierende Monatscontrolling im Rahmen des Finanzbuchhaltungssystems eGecko. Durch die Gegenüberstellung von Plan- und Ist-Zahlen und Abweichungen zwischen diesen werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat frühzeitige Steuerungsinformationen bereitgestellt. In Verbindung mit Sonderauswertungen und einer stärkeren Budgetorientierung innerhalb des Monatscontrollings soll das Kontrollsystem am Schauspielhaus Bochum in den kommenden Spielzeiten weiter optimiert werden.

Zudem wird laufend die reale Entwicklung der einzelnen Vorstellungen und der Anzahl der Besucher der geplanten Entwicklung gegenübergestellt, um frühzeitig bei der weiteren Spielplanerstellung neben künstlerischen auch wirtschaftliche Ziele berücksichtigen zu können. Gleichzeitig wird den Abteilungsleitern/-innen seit der Ausgründung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts in erheblichem Maße Budgetverantwortung übertragen, die eine effektive Kostensteuerung und ein Kostenbewusstsein schaffen soll. Diese Budgetorientierung soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden.

6.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliches Risiko für die AöR Schauspielhaus Bochum ist angesichts der unter 6.1 erläuterten einzelnen Risikokategorien die finanzielle Entwicklung des Gewährsträgers und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Stadt Bochum.

Ein mit erheblichen zusätzlichen Aufwendungen verbundenes Risiko stellt daneben die gerichtliche Auseinandersetzung über die Dynamisierung der auf dem Niveau des Jahres 2005 festgeschriebenen Theaterbetriebszulage für die TVöD-Beschäftigten des Schauspielhauses dar. Sollte die Entscheidung des Arbeitsgerichtes Bochum zugunsten der klagenden Mitarbeiter auch vor den nachfolgenden Instanzen Bestand haben, so drohen dem Schauspielhaus perspektivisch um mindestens 220 TEUR erhöhte Personalaufwendungen pro Spielzeit, die innerhalb des Budgets des Schauspielhauses ausgeglichen werden müssten.

Da auch die Ertragslage angesichts des hohen Niveaus an Eigeneinnahmen zukünftig mit Risiken behaftet ist, kann ein ausgeglichenes Ergebnis zukünftig nicht unter allen Umständen als erreichbar angesehen werden.

Zusammenfassend blickt der Vorstand trotz der vorliegenden Risiken äußerst vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

Bochum, 03.11.2016

Anselm Weber
- Intendant -

Dr. Matthias Nowicki
-Kaufm. Direktor -

Anlage 1

1

**SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.234,00	1.141,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	18.965.721,27	19.877.736,39
2. Technische Anlagen	135.676,00	150.256,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.020.265,22	1.159.234,03
4. Fahrzeuge	4,00	2.016,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.247.206,91	1.293.632,75
	<u>24.368.873,40</u>	<u>22.482.875,17</u>
	<u>24.370.107,40</u>	<u>22.484.016,17</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42.692,01	46.979,80
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	326.028,77	420.342,54
2. Sonstige Vermögensgegenstände	50.804,41	730.986,49
	<u>376.833,18</u>	<u>1.151.329,03</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	15.128.150,96	10.167.663,27
davon Treuhandvermögen: € 139.549,32 (Vorjahr: € 131.287,69)		
	<u>15.547.676,15</u>	<u>11.365.972,10</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>27.613,34</u>	<u>21.081,56</u>
	<u>39.945.396,89</u>	<u>33.871.069,83</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	500.000,00	500.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	5.978.751,92	5.978.751,92
III. <u>Verlustvortrag</u>	-271.001,39	-271.001,39
IV. <u>Jahresfehlbetrag</u>	-1.147.969,96	-1.477.590,81
	<u>5.059.780,57</u>	<u>4.730.159,72</u>
B. <u>SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS</u>		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	89.626,00	94.234,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	384,00	404,00
	<u>90.010,00</u>	<u>94.638,00</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>3.216.933,76</u>	<u>3.754.748,67</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	751.089,62	548.681,72
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		
<i>€ 751.089,62 (Vorjahr: € 548.681,72)</i>		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.062.466,61	22.604.019,74
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		
<i>€ 3.640.935,38 (Vorjahr: € 1.087.828,55)</i>		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	777.933,39	881.749,11
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		
<i>€ 777.933,39 (Vorjahr: € 881.749,11)</i>		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	69.601,53	248.071,41
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		
<i>€ 69.601,53 (Vorjahr: € 248.071,41)</i>		
5. Verwahrgeldkonto	139.549,32	131.287,69
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		
<i>€ 139.549,32 (Vorjahr: € 131.287,69)</i>		
	<u>30.800.640,47</u>	<u>24.413.809,67</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>778.032,09</u>	<u>877.713,77</u>
	<u>39.945.396,89</u>	<u>33.871.069,83</u>

**SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeeinrichtungen gemäß PflegeVG	14.656.375,87	14.371.480,53
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.481.892,43	6.412.744,00
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitions- kosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.397.911,21	3.438.937,35
4. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des HGB soweit nicht in den Nummern 1 bis 3 enthalten	287.062,63	325.010,91
5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	460.000,00	460.000,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.199.246,51</u>	<u>1.352.667,49</u>
	26.482.488,65	26.360.840,28
7. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	-13.713.761,79	-13.444.682,51
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>-3.848.530,34</u>	<u>-3.771.176,46</u>
	-17.562.292,13	-17.215.858,97
8. <u>Materialaufwand</u>		
a) Lebensmittel	-1.086.499,41	-1.025.891,66
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-1.083.797,84	-1.123.132,26
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	<u>-2.570.768,38</u>	<u>-2.498.048,98</u>
	-4.741.065,63	-4.647.072,90
9. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-25.840,32	-21.804,06
10. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-959.993,61	-959.774,58
11. Mieten, Pacht, Leasing	<u>-1.414.622,34</u>	<u>-1.427.693,36</u>
	-24.703.814,03	-24.272.203,87
Zwischenergebnis	<u>1.778.674,62</u>	<u>2.088.636,41</u>
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.628,00	4.628,00
13. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	-1.156.372,32	-1.240.770,17
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>-51.105,40</u>	<u>-20.258,83</u>
	-1.207.477,72	-1.261.029,00
14. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-566.101,92	-388.799,31
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-261.925,97</u>	<u>-1.106.657,71</u>
	-2.030.877,61	-2.751.858,02
Zwischenergebnis	<u>-252.202,99</u>	<u>-663.221,61</u>
16. Zinsen und ähnliche Erträge	36.772,81	26.102,12
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsungen: € 46.203,52 (Vorjahr: € 87.863,52)	-932.539,78	-840.471,32
	<u>-895.766,97</u>	<u>-814.369,20</u>
18. Jahresfehlbetrag	<u>-1.147.969,96</u>	<u>-1.477.590,81</u>

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS UND ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie betreibt zu diesem Zweck Pflegeheime. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Die Gesellschaft betreibt in Bochum die nachfolgend aufgeführten vier Alten- und Pflegeheime:

- Haus am Glockengarten
- Haus an der Grabelohstraße
- Haus an der Bayernstraße
- Haus an der Graf-Adolf-Straße

Die Grundstücke Haus am Glockengarten, Haus an der Bayernstraße und Haus an der Graf-Adolf-Straße sind Eigentum der Gesellschaft. Das Alten- und Pflegeheim Haus an der Grabelohstraße wird auf einer gemieteten Immobilie betrieben.

Die Gesellschaft ist auch Eigentümerin des Grundstücks Am Beisenkamp / Parkstraße in Bochum-Wattenscheid. Auf diesem Grundstück befindet sich ein weiteres, im Jahr 2011 außer Betrieb genommenes Pflegeheim, das demnächst abgerissen und durch einen Ersatzneubau mit 80 Plätzen ersetzt werden soll.

Der Betrieb von Alten- und Pflegeheimen wird grundsätzlich finanziert aus Vergütungen für Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie für die gesonderte Berechnung von Investitionskosten, die mit den Pflegekassen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vereinbart und zuletzt ab Januar 2016 angepasst wurden.

Die Gesellschaft betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

I. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft

Die stationäre Altenpflege ist ein Markt, der aufgrund der demografischen Entwicklung langsam aber stetig wächst. Das gilt für Deutschland generell und regional auch für Bochum.

Nach der Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird die Zahl der über 80jährigen von heute 21.800 auf 23.300 im Jahr 2020 steigen. Damit steigt auch der Bedarf an stationären Pflegeplätzen.

Der Gesetzgeber schreibt den Einrichtungsträgern spätestens ab dem Jahr 2018 eine Einbettzimmerquote von 80 % vor. Diese Quote erfüllen viele Einrichtungen in Bochum nicht. Es ist davon auszugehen, dass Einrichtungsträger die Einbettzimmerquote durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer realisieren. Damit sinkt das Angebot, und die Chancen für den einzelnen Marktteilnehmer auf Vollausslastung steigen, wenn er Einbettzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen kann.

Des Weiteren werden zukünftig seniorengerechte barrierefreie Wohnformen mit kleinen stationären Einrichtungen und Wohngemeinschaften die Pflegelandschaft mit der Maxime "ambulant vor stationär" bestimmen und die Nachfrage am Markt verändern.

II. Geschäftsverlauf

1. Kapazitäten und Auslastung

Die SBO verfügte am Bilanzstichtag in ihren Einrichtungen über 588 Plätze, davon 46 als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Die Plätze verteilen sich auf folgende Einrichtungen:

- Haus am Glockengarten 240 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Grabelohstraße 180 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Bayernstraße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Graf-Adolf-Straße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.).

Die SBO bietet Leistungen aus vollstationärer und Kurzzeitpflege an. Kapazität und Auslastung sind nachfolgend dargestellt:

	Kapazität		Auslastung		Auslastungsgrad	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
- in Belegungstagen -					%	%
Haus am Glockengarten	87.840	87.600	79.405	82.496	90,40	94,17
Haus an der Grabelohstr.	65.880	65.700	57.535	57.644	87,33	87,74
Haus an der Bayernstr.	30.744	30.660	30.437	30.505	99,00	99,49
Haus an der Graf-Adolf-Str.	30.744	30.660	30.494	30.572	99,19	99,71
	<u>215.208</u>	<u>214.620</u>	<u>197.871</u>	<u>201.217</u>	<u>91,94</u>	<u>93,76</u>
- in Vergleichstagen - ¹⁾						
Haus am Glockengarten	108.490	108.194	101.247	106.523	93,32	98,46
Haus an der Grabelohstr.	82.120	81.896	74.667	75.080	90,92	91,68
Haus an der Bayernstr.	36.207	36.108	41.459	39.279	114,51	108,78
Haus an der Graf-Adolf-Str.	37.785	37.682	38.992	39.293	103,19	104,28
	<u>264.602</u>	<u>263.880</u>	<u>256.365</u>	<u>260.175</u>	<u>96,89</u>	<u>98,60</u>

¹⁾ gewichtet nach Pflegeklassen, Kapazität gem. Pflegesatzverhandlungen 11/2014

Der Auslastungsgrad in den Häusern an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße ist geringfügig um jeweils -0,5 % zurückgegangen, liegt aber weiterhin mit 99,0 % im Haus an der Bayernstraße und mit 99,2 % im Haus an der Graf-Adolf- Straße auf sehr hohem Niveau.

Im Haus am Glockengarten ist der Auslastungsgrad aufgrund der Baumaßnahmen weiter um -4,0 % auf 90,4 % zurückgegangen.

Der Auslastungsgrad im Haus an der Grabelohstraße hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um -0,5 % auf 87,33 % verringert.

2. Qualitätsmanagement / Dokumentation / EDV

Die SBO hat sich im Geschäftsjahr 2016 dazu entschieden, der durch die Politik initiierten Entbürokratisierung der Pflege, zu folgen. Ziel dieser neuen Art der Pflegedokumentation ist es, den gesamten Pflegeprozess verkürzt darzustellen. Dieses „Neue Strukturmodell“ basiert auf vier Elemente in Anlehnung an den vierphasigen Pflegeprozess der Weltgesundheitsorganisation. Die alten Pflegemodelle ATL und AEDL werden durch einen personenzentrierten Pflegeansatz ersetzt.

Das System des Neuen Strukturmodells wurde umfassend wissenschaftlich erprobt und auch juristisch als sicher bewertet. Aktuell befinden sich ca. 50 % aller ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland in der Umsetzung oder haben ihre Pflegedokumentation bereits umgestellt. Diese Art der Pflegedokumentation soll mit einem geringeren Aufwand eine schnellere Gesamtorientierung über die Pflegesituation geben.

Die bewohnerbezogene Umstellung der Dokumentationssoftware (mit den verbundenen Schulungen der Anwender) hat bei der SBO im 2. Halbjahr 2016 begonnen und wird aufgrund der Komplexität sicherlich noch mindestens bis in das Geschäftsjahr 2017 andauern.

Um die Performance in der IT-Infrastruktur zu steigern und eine bessere Systemeffizienz zu gewährleisten, wurde außerdem im Bereich des Serverhostings erfolgreich ein Anbieterwechsel vollzogen. Die Kosten für den Anbieterwechsel lagen bei rd. T€ 10. Die jährlichen Kosten für das Hosting liegen insgesamt bei rd. T€ 140.

3. Investitionen und Sanierungsmaßnahmen

Die investiven Maßnahmen für die Häuser bewegten sich im Rahmen des vorgesehenen Investitionsprogramms. Im Anlagevermögen sind Zugänge in Höhe von T€ 3.146 zu verzeichnen.

Die aufwandswirksamen Instandhaltungsaufwendungen betrugen insgesamt T€ 380.

4. Beschaffungen

Der Einkauf erfolgt auf Grundlage der vom Aufsichtsrat der SBO beschlossenen „Geschäftsordnung für die Auftragsvergabe“. Beschaffungen oberhalb der Schwellenwerte werden nach VGV und VOB durchgeführt.

5. Personal- und Sozialbereich

Arbeitszeitregelungen, Entlohnungssysteme, Mitbestimmungsregelungen

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt z.Z. 39 Stunden, für Beamte 41 Stunden. Der Arbeitseinsatz in den Einrichtungen erfolgt auf Grundlage konkreter Dienstpläne. In der Zentralen Heimverwaltung wird seit Mai 2012 die Vertrauensarbeitszeit praktiziert.

Die Löhne, Vergütungen und Gehälter richten sich nach dem TVöD. Als Beamte bzw. Angestellte der Stadt Bochum sind im Jahr 2016 6 Beschäftigte der SBO zugewiesen.

Der Betriebsrat der SBO nimmt die Beteiligungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz wahr. Die Schwerbehindertenvertretung wird ebenfalls durch Mitarbeiter/innen der SBO wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt nimmt die Rechte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bis zur Wahl der eigenen Vertretung wahr.

Die bei der Stadtverwaltung geltenden Dienstvereinbarungen gelten auch für die SBO weiter, solange nicht eigene Betriebsvereinbarungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung geschlossen wurden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Mit den Kostenträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) wurden für das Jahr 2016 45 Ausbildungsstellen im Pflegedienst vereinbart. Die Refinanzierung der Ausbildungskosten wurde durch das Land NRW mit der Altenpflegeausbildungsausgleichsverordnung zum 01.07.2012 geändert. Sämtliche Ausbildungskosten werden nach einem Umlageverfahren auf ambulante, stationäre und teilstationäre Einrichtungen verteilt. Ziel ist, zukünftig mehr Pflegekräfte für die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung zu gewinnen und die Ausbildungskosten auf alle Einrichtungen im Land zu verteilen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die SBO hat für die Bereiche „Arbeitssicherheit/Gesundheit“ eine Stabsstelle eingerichtet, die beratend und kontrollierend für alle Einrichtungen tätig ist. Die Stabsstelle ist Teil des zentralen Qualitätsmanagements. Sie arbeitet mit dem Arbeitssicherheitsdienst der Stadt (ASiD) und der Gemeindeunfallversicherung (GUVV) zusammen.

Weiterhin sind der Betriebsarzt sowie der Gesundheitsmanager vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMeD) der Stadt Bochum sowie der Amtsarzt des Gesundheitsamtes für die SBO tätig. Die Gesellschaft verfügt über einen eigenen Gesundheitsmanager, welchem auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. SGB XII obliegt.

III. Wirtschaftliche Lage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite ist vom Anlagevermögen (T€ 24.370) und den Guthaben bei Kreditinstituten (T€ 15.128) geprägt. Diese Positionen entsprechen einem Anteil an der Bilanzsumme von 99 %.

Auf der Passivseite haben die Bankverbindlichkeiten mit T€ 29.062 einen Anteil von 73 % an der Bilanzsumme. Der Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von T€ 1.478 wurde im Jahr 2016 von der Stadt Bochum ausgeglichen.

2. Ertragslage

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von T€ 1.148 erwirtschaftet, der damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 330 und gegenüber der Wirtschaftsplanung um T€ 1.584 besser ausfällt. In den einzelnen Bereichen ergeben sich im Vergleich zur Planung und dem Vorjahr folgende Ergebnisse:

	Plan 2016 T€	Ist 2016 T€	Planab- weichung T€	Ist 2015 T€	Ver- änderung 2016/2015 T€
Ergebnis Pflege, Unterkunft und Verpflegung	-2.007	-1.245	+762	-1.379	+134
Ergebnis Investitionskosten	+103	+129	+26	+299	-170
Neutrales Ergebnis	-828	-32	+796	-398	+366
Gesamtergebnis	-2.732	-1.148	+1.584	-1.478	+330

Die Ertragslage im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr ist wesentlich durch folgende Sachverhalte beeinflusst:

- Der Anstieg der Pflegeerträge um T€ 354 (um 1,7 %) gegenüber dem Vorjahr resultiert im Saldo aus der Erhöhung der Vergütungssätze ab Januar 2016 und dem Rückgang der Auslastung.
- Die Zunahme der sonstigen Erträge um T€ 215 resultiert insbesondere aus den um T€ 89 gestiegenen Erstattungen der Ausbildungsvergütung gemäß § 25 APG und den um T€ 119 gestiegenen Erstattungen der Bundesanstalt für Arbeit.
- Die Personalaufwendungen sind um T€ 346 (um 2,0 %) gestiegen. Die Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich um durchschnittlich 10,8 Vollkräfte (um 3,18 %) gegenüber dem Vorjahr und betrifft insbesondere die Bereiche Pflegedienst (-8,7 Mitarbeiter, auslastungsbedingt), Verwaltung (-1,01 Mitarbeiter) und Hauswirtschaft/Küche (-0,66 Mitarbeiter).
- Die Materialaufwendungen erhöhten sich um T€ 94 (um 2 %) gegenüber dem Vorjahr. Den Einsparungen beim Wirtschaftsbedarf (um T€ 82) und bei den Energiekosten (um T€ 39) stehen Aufwandssteigerungen bei den Lebensmitteln (um T€ 60) und den Verwaltungsaufwendungen (um T€ 155, insbesondere für Beratungskosten zur Qualitätssicherung und für die Bauvorhaben) gegenüber.
- Im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung ergibt sich ein Verlust in Höhe von T€ -1.245, der sich um T€ 134 gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.
- Der Gewinn im Investitionskostenbereich verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 170 auf T€ 129 insbesondere aufgrund der Finanzierungskosten für die Baumaßnahmen am Glockengarten in Höhe von T€ 166, die erst ab Inbetriebnahme über dann angepasste Investitionskostensätze refinanziert werden.
- Das neutrale - nicht operative - Ergebnis verbesserte sich um T€ 366 auf T€ -32 und berücksichtigt insbesondere die Anlagenabgänge (T€ -103, davon T€ 96 Planungskosten am Beisenkamp), die Aufwendungen im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen am Glockengarten (T€ -88) und Forderungsabschreibungen (T€ -51) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ +141) und periodenfremde Erträge (T€ +68).

Planabweichungen ergeben sich bei der Ertragslage für das Jahr 2016

- im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung in Höhe von T€ +762 im Saldo insbesondere aus den überplanmäßigen sonstigen betrieblichen Erträgen (um T€ +365), den unterplanmäßigen Aufwendungen für Personal (um T€ +997) und Energiekosten (um T€ +130) sowie unterplanmäßigen Pflegeerträgen (um T€ -185), überplanmäßigen Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf (um T€ -392),
- im Bereich der Investitionskosten in Höhe von T€ +26,
- im neutralen – nicht operativen – Ergebnis in Höhe von T€ +796 insbesondere aus zeitlichen Verzögerungen bei dem Bauprojekt Beisenkamp.

Die Gesellschaft ist auf den Ausgleich des Verlustes durch die Stadt Bochum angewiesen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der Finanzmittelbestand beträgt T€ 15.128. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von T€ +167. Unter Berücksichtigung der Investitionstätigkeit mit Auszahlungen in Höhe von T€ -3.145 für Investitionen in das Anlagevermögen und der Finanzierungstätigkeit mit Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen zur Investitionsfinanzierung in Höhe von T€ 7.500 und für den Verlustausgleich des Jahres 2015 durch die Stadt Bochum in Höhe von T€ +1.478 sowie den Auszahlungen für Darlehensstilgungen in Höhe von T€ -1.040 ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 im Saldo eine Zunahme des Finanzmittelbestandes um T€ 4.960.

C. FESTSTELLUNGEN IM RAHMEN DER PRÜFUNG NACH § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZE-GESETZ

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bochum, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

D. PROGNOSEBERICHT

I. Prognose der Marktentwicklung

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an stationären Pflegeplätzen in Bochum zunehmen. Das städtische Angebot von zukünftig ca. 650 Pflegeplätzen wird als bedarfsgerecht eingeschätzt. Es muss jedoch durch Neubauten am Glockengarten und am Beisenkamp qualitativ an die Nachfrage angepasst werden. Zur Erreichung der Zielkapazität von 648 Plätzen sind unter Berücksichtigung des auslaufenden Mietvertrages für das Haus an der Grabelohstraße weitere Neubauten im Stadtgebiet erforderlich.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Einrichtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

II. Entwicklungsplan und Sanierungskonzept für die SBO

Der Entwicklungsplan und das Sanierungskonzept für die Gesellschaft - am 30.3.2015 vom Aufsichtsrat und am 7.5.2015 im Rat der Stadt Bochum beschlossen - werden umgesetzt und beinhalten die nachfolgend aufgeführten Eckpunkte:

- Die Betriebsverluste sind bisher zu zwei Dritteln auf überhöhte Personalkosten und zu einem Drittel auf überhöhte Sachkosten zurückzuführen.
- Der Bewohnerplatzabbau in den vergangenen Jahren führte zu Personalüberhängen und überhöhten Personalkosten. Die Personalüberhänge konnten und können aufgrund der im Überleitungsvertrag verankerten Beschäftigungsgarantie nur langsam durch natürliche Fluktuation abgebaut werden. Weiterer Platzabbau würde die Ergebnislage verschlechtern.

- Die Defizite im Sachkostenbereich haben ihre Hauptursache in den Altimmobilien Haus am Glockengarten und Haus an der Grabelohstraße. Die Defizite können nur durch Ersatz dieser Immobilien durch Neubauten beseitigt werden.
- Ein Vergleich der prognostizierten Ergebnisentwicklung zweier Varianten mit einmal 408 und einmal 648 Plätzen als Zielzahl für 2020 zeigt sehr eindeutig, dass die Variante mit einem Anstieg der Platzzahl auf 648 Plätze die weitaus besseren Perspektiven bietet und das prognostizierte Ergebnis ab 2020 nahezu ausgeglichen ist. Die Kapazitätserhöhung auf mindestens 648 Plätze ist somit der wichtigste Teil des Konzeptes zur Weiterentwicklung der SBO.

III. Wirtschaftsplan 2017

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Jahr 2017 wurde am 12.01.2017 durch die Gesellschafterversammlung beschlossen. Der Plan beinhaltet den Erfolgsplan, den Investitionsplan, eine Stellenübersicht und eine fünfjährige Finanzplanung.

Eckpunkte der Wirtschaftsplanung sind:

- Der Erfolgsplan 2017 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 1.673 aus. Betriebskostenzuschüsse der Stadt Bochum sind in Höhe von T€ 460 berücksichtigt. Kostensteigerungen sind für den Personalaufwand mit 2,34 % gemäß der Tarifierhöhung und für den Materialaufwand mit grundsätzlich 2 % (Energiekosten 3,5 %) berücksichtigt.
- Die Aufwendungen für den Abriss des Haus am Beisenkamp in Höhe von T€ 1.228 werden durch den geplanten Veräußerungsgewinn für das Grundstück in Höhe von T€ 1.158 bis auf einen Fehlbetrag in Höhe von T€ -69 ausgeglichen.
- Die Investitionen sind im Jahr 2017 für Bauvorhaben mit € 7,8 Mio. und für laufende Investitionen mit T€ 581 geplant.
- Die Finanzierung der Bauvorhaben am Glockengarten in Höhe von insgesamt € 12 Mio. ist über Bankdarlehen in Höhe von € 10,7 Mio. und darüber hinaus durch den Einsatz eigener Mittel geplant. In den Jahren 2015 bis 2016 wurden bereits Anzahlungen in Höhe von € 4,2 Mio. geleistet.
- Das Bauvorhaben am Beisenkamp ist umgestellt auf das Investorenmodell. Aus der Grundstücksveräußerung und den aufwandswirksamen Abrisskosten wird ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von T€ -69 (Wirtschaftsplan 2016 im Eigentümermodell: T€ -777) im Jahr 2017 geplant.
- Im Jahre 2018 ist ein Gewinn aus dem Teilgrundstücksverkauf „am Glockengarten“ in Höhe von € 2,6 Mio. (Erlös € 4 Mio. abzüglich Restbuchwert € 1,4 Mio.) eingeplant. Der Grundstücksteil „am Glockengarten“ wird nach derzeitigem Planungsstand für den Betriebszweck nicht mehr benötigt und kann veräußert werden.
- Aus der mittelfristigen Planung ergibt sich ab dem Jahr 2020 ein positives Ergebnis unter der Voraussetzung, dass alle Bauvorhaben zur Kapazitätserweiterung auf 648 Bewohnerplätze planmäßig umgesetzt werden.

E. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

I. Chancen

Mit dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Entwicklungsplan und Sanierungskonzept wurden die Weichen für eine stetige Verbesserung der Betriebsergebnisse in den nächsten Jahren gestellt.

An den Standorten Glockengarten und Beisenkamp sollen Neubauten errichtet werden, die den neuesten Anforderungen entsprechen, insbesondere eine Einbettzimmerquote von 100 % haben. Der Umbau des Mitteltraktes und Neubau am Standort Glockengarten sind bis Ende des Jahres 2017/Anfang 2018 vorgesehen. Danach ist der Abriss des Hauses am Glockengarten, Gebäudeteil AKH, für das Jahr 2018 geplant. Nach der Umsetzung der Neubaumaßnahmen wären die meisten städtischen Pflegeplätze auf neuestem Stand, und es wird davon ausgegangen, dass die Auslastung dauerhaft hoch sein wird.

Die neuen im Jahr 2011 in Betrieb genommenen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße haben aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung eine hohe Auslastung und weisen nach Bereinigung um Overhead-Kosten eine stabile positive Ertragslage aus. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich bei weiteren Neubauten und der Erhöhung der Platzkapazitäten auch die derzeit strukturell bedingten Defizite abbauen.

II. Risiken

Die für den Abbruch der Gebäude Haus am Beisenkamp, Haus am Glockengarten und Haus am Glockengarten/AKH in Vorjahren bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildeten Rückstellungen sind voraussichtlich um T€ 1.281 zu niedrig bemessenen. Eine weitere Zuführung zu den Rückstellungen ist aufgrund der gesetzlichen Regelungen des HGB n. F. nicht möglich. Künftige den Rückstellungsbetrag übersteigende Abbruchkosten werden die Ertragslage der Gesellschaft belasten und sind in der Planung berücksichtigt; der Gebäudeabbriss am Beisenkamp soll planmäßig durch die Grundstücksveräußerung finanziert werden.

Das Haus an der Grabelohstraße wird wegen des derzeit noch niedrigen Einbettzimmeranteils von 55 % voraussichtlich Auslastungseinbrüche haben. Zwar ist vorgesehen, darauf mit der Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer zu reagieren, doch stehen dann den Fixkosten noch weniger Erlöse gegenüber, wodurch sich die Gesamtwirtschaftlichkeit verschlechtert.

III. Risikofrüherkennungssystem

Das wirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft wird unverändert durch steigende Qualitätsanforderungen und den Wettbewerb geprägt. Um die untrennbar mit der Aufgabenstellung verbundenen Risiken frühzeitig identifizieren, kontrollieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem. Zielsetzung ist es, potentiell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen. Kernstück des Risikofrüherkennungssystems ist das Controllingssystem, durch das kurzfristig die Unternehmenssteuerung in Bezug auf Belegungsänderungen möglich ist.

IV. Weitere Aussagen zu Chancen und Risiken

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den Personalaufwendungen und im Sachkostenbereich wird die Gesellschaft während der Umsetzung von Entwicklungsplan und Sanierungskonzept noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind unter Berücksichtigung von Verlustausgleichen durch die Gesellschafterin entsprechend der mittelfristigen Finanzierungskonzeption der Gesellschaft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden können.

Bochum, im März 2017

gez. Frank Drolshagen
-Geschäftsführer-